Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Sammlung ausgewählter geistlicher Lieder mit vierstimmigen Melodien zum Gebrauch bei Leichen

Memmingen [nach 1820]

Liturg. 1381 v
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592846-1

Liturg Sammlung
1381 c
I 191

Fr. Clauß.

Joh. Zahn
K. Seminarinspektor.

Dies Büchlein ist wohl
zwischen 1820 u. 1830
erschienen.

# Sammlung
## ausgewählter
# geistlicher Lieder
mit vierstimmigen Melodien
## zum Gebrauch
bei
## Leichen.

Memmingen,
Druck und Verlag von Carl Fischach,
auch zu haben bei Johannes Rehm, Buchhändler
am Weinmarkt.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

# Vorbericht.

Die gegenwärtige Sammlung geistlicher Lieder mit vierstimmigen Melodien ist hervorgegangen aus dem Bedürfniß und Bestreben der Zeit, den kirchlichen Gesang zu heben. Es sind meist bekannte alte Kirchenlieder und die Melodien wurden aus verschiedenen Choralbüchern zusammengetragen, möglichst vereinfacht hier wieder gegeben und sämmtlich für die vier reinen, menschlichen Stimmen gesetzt. Somit ist der erste und zweite Kant für weibliche und noch ungebrochene Knabenstimmen, und zwar der erste für Sänger von hohen, der zweite für Sänger von tiefen Tönen bestimmt. Der Baß hingegen und Tenor gehören für Männerstimmen, der Tenor für solche, deren Ton leicht in die Höhe geht, der Baß für Stimmen von tiefern Tönen. Für

die Schönheit des Gesanges wird hiebei viel gewonnen, wenn man den ersten Kant und den Baß vorzüglich stark, den zweiten Kant etwas weniger, den Tenor aber am schwächsten besetzen kann. Hiezu kommt noch, daß man die Worte wohl und richtig ausspreche und die Noten ganz einfach, ohne Ziererei, vortrage, daß man jede heftige Anstrengung vermeide und beim Steigen der Stimme den Ton mildere, in der Tiefe aber denselben verstärke.

Möge nun auch durch dieses Werkchen der Sinn für den erhabenen Choralgesang der protestantischen Kirche geweckt werden! Stimmen wir endlich (wie der selige Stadtpfarrer Dann in Stuttgart einst sagte) auch unsere Herzen zu Harfen Gottes, dann werden alle Saiten desselben lieblich anschlagen und in wohlklingenden Liedern sich ausdrücken.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Mel. Nro. 3.
Christus, der ist mein Leben ꝛc.

1. Ach wär' ich doch schon droben! Mein Heiland, wär' ich da, Wo dich die Schaaren loben; Und säng' Halleluja!

2. Wo wir dein Antlitz schauen, Da sehn' ich mich hinein. Da will ich Hütten bauen, Denn dort ist gut zu sein.

3. Da werd' ich Alles sehen: Den großen Schöpfungsrath; Was durch dein Blut geschehen, Und deines Geistes That.

4. Da feiern die Gerechten, Die ungezählte Schaar, Mit allen deinen Knechten, Das große Jubeljahr.

5. Mit göttlichsüßen Weisen Wird mein verklärter Mund Dich ohne Sünde preisen, Du, meines Lebens Grund!

6. Da werden meine Thränen Ein Meer voll Freude seyn. Ach, stille bald mein Sehnen, Und hole mich hinein!

Mel. Nro. 21,
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende ꝛc.

2. Ach, wie betrübt sind fromme Seelen Allhier in dieser Jammerwelt! Wer kann ihr Leiden alles zählen, Das sie so lang gefangen hält? Dieß schmerzet nun und kränket sehr. Ach, wer nur bald im Himmel wär!

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden, so seh' ich nichts, als Angst und Noth; Ein Jeder hat sein Kreuz in Händen, und sein bescheiden Thränenbrod; Und das wird immer mehr und mehr:

Ach, wenn ich nur im Himmel wär!

3. Im Himmel wird das Kreuz der Erden, Und was uns hie zu Boden drückt, Zu lauter güldnen Kronen werden; Ach wär' ich nur schon hingerückt; Das Kreuz auf Erden ist sehr schwer: Ach, wenn ich nur im Himmel wär!

4. Hier kann das Glück zwar etwas machen, Doch kommt es nicht in jedes Haus, Dem Einen bringt es stetes Lachen, Dem Andern preßt es Thränen aus; Drum achte ich des Glücks nicht mehr: Ach, wenn ich nur im Himmel wär!

5. Im Himmel sind die besten Gaben, Im Himmel sind wir alle reich; Der Himmel wird uns ewig laben, Und wir sind da den Engeln gleich; Im Himmel ist kein Unglück mehr, Ach, wer nur bald im Himmel wär!

6. Hier ist der Mensch in stetem Jammer, Mit Jammer geht er oft zur Ruh; Mit Jammer geht er aus der Kammer, Sein Leben bringt er jammernd zu; Und dieses macht ihm Alles schwer: Ach, wer doch bald im Himmel wär!

7. Im Himmel wird sich Niemand kränken, Im Himmel wird nur Freude seyn; Im Himmel wird uns Jesus schenken Freud ohne Leid, Lust ohne Pein; Im Himmel ist kein Jammer mehr: Ach, wenn ich nur im Himmel wär!

8. Ey nun, mein liebster Jesu! führe, Ach, führe mich nur aus der Welt! Schließ' auf die güld'ne Himmels-Thüre, Worauf mein Herz am meisten hält. Ich achte nun die Welt nicht mehr: Ach, wenn ich nur im Himmel wär!

Mel. Nro. 1.

Alle Menschen müssen sterben ꝛc.

3. Alle Menschen müssen sterben, Alles Fleisch vergeht wie Heu; Was da lebet, muß verderben, Soll es anders werden

neu; Dieser Leib, der muß verwesen, Wenn er ewig soll genesen Der so großen Herrlichkeit, Die den Frommen ist bereit.

2. Darum will ich dieses Leben, Wenn es meinem Gott beliebt, Auch ganz willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt. Denn in meines Jesu Wunden Hab' ich schon Erlösung funden, Und mein Trost in Todesnoth Ist des Herren Jesu Tod.

3. Jesus ist für mich gestorben, Und sein Tod ist mein Gewinn; Er hat mir das Heil erworben, Drum fahr' ich mit Freuden hin Hier aus diesem Weltgetümmel In den schönen Gotteshimmel, Da ich werde allezeit Sehen die Dreieinigkeit.

4. Da wird seyn das Freudenleben, Da viel tausend Seelen schon Sind mit Himmelsglanz umgeben, Dienen Gott vor seinem Thron, Da die Seraphinen prangen Und das hohe Lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt Gott der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen, Die Propheten allzumal, Wo auf ihren Ehrenthronen Sitzet der Apostel Zahl; Wo in so viel tausend Jahren Alle Frommen hingefahren, Da dem Herrn, der uns versöhnt, Ew'ges Hallelujah tönt.

6 O Jerusalem, Du Schöne, O wie helle glänzest Du! Ach, welch' lieblich Lobgetöne Hört man da in sanfter Ruh! O der großen Freud' und Wonne! Jetzo gehet auf die Sonne, Jetzo gehet an der Tag, Der kein Ende nehmen mag!

7. Ach, ich habe schon erblicket Diese große Herrlichkeit, Jetzo werd' ich schön geschmücket Mit dem weißen Himmelskleid, Mit der goldnen Ehrenkrone Steh' ich da vor Gottes Throne, Schaue solche Freude an, Die kein Ende nehmen kann.

8. Nun hier will ich ewig wohnen, Meine Lie

ben, gute Nacht! Eure Treu' wird Gott belohnen, Die ihr habt an mir vollbracht. Liebste Kinder und Verwandte, Brüder, Freunde und Bekannte, Lebet wohl zu guter Nacht, Gott sey Dank! es ist vollbracht.

Mel. Nro. 2.
Auferstehn, ja auferstehn ꝛc.

4. Auferstehn, ja auferstehn wirst du, Mein Staub nach kurzer Ruh'; Unsterblich's Leben Wird, der dich schuf, dir geben. Gelobt sey er!

2. Wieder aufzublüh'n werd' ich gesä't! Der Herr der Ernte geht, Und sammelt Garben, Uns ein, die wir hier starben! Gelobt sey er!

3. Tag des Danks! Der Freudenthränen Tag! Du meines Gottes Tag! Wenn ich im Grabe Genug geschlummert habe, Erweckst Du mich!

4. Wie den Träumenden wird's dann uns seyn; Mit Jesu gehn wir ein Zu seinen Freuden! Der müden Pilger Leiden Sind dann nicht mehr.

5. Ach, ins Allerheiligste führt mich Mein Mittler. Dann leb' ich Im Heiligthume, Zu seines Namens Ruhme, in Ewigkeit.

Mel. Nro. 21.
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende ꝛc.

5. Auf meinen Jesum will ich sterben Getrost mit Fried' und Freudigkeit, Durch seine Wunden werd' ich erben Mein allerschönstes Hochzeitkleid. Mein Jesus ist mein Trost allein, Auf Jesum leb' und schlaf' ich ein.

2. Auf meinen Jesum will ich sterben, In seinen Wunden stirbt sich's gut; Er läßt mich nimmermehr verderben, Ich senk' mich tief in sein Blut. Mein Jesus ist mein Trost allein, Auf Jesum leb' und schlaf' ich ein.

3. Auf meinen Jesum will ich sterben, In seine Seite schließ' ich mich; So kann ich denn den

Himmel erben, Brich immerhin, mein Herze, brich. Mein Jesus ist mein Trost allein, Auf Jesum leb' und schlaf' ich ein.

4. Auf meinen Jesum will ich sterben, Er bleibt, wenn Alles mich verläßt; Der durch sein Blut mich wollen werben, Bei dessen Fahne steh' ich fest. Mein Jesus ist mein Trost allein, Auf Jesum leb' und schlaf' ich ein.

5. Auf meinen Jesum will ich sterben, Herr Jesu! nimm die Seele hin: Mein Heiland, laß mich nicht verderben, So hab' ich Alles zum Gewinn. Mein Jesus ist mein Trost allein, Auf Jesum leb' und schlaf' ich ein.

6. Auf meinen Jesum will ich sterben, Wenn mir vergeht der Augen Licht, Wenn Mund und Lippen sich entfärben, Und wenn mein Herz im Leibe bricht. Mein Jesus ist mein Trost allein, Auf Jesum leb' und schlaf' ich ein.

7. Auf meinen Jesum will ich sterben, Mit Leib und Seele bin ich Dein: Herr Jesu, laß mich nicht verderben, Ach, laß mich ewig selig sein! Mein Jesus ist mein Trost allein, Auf Jesum leb' und schlaf' ich ein.

8. Auf meinen Jesum will ich sterben, Ach Jesu! hilf in letzter Noth; Laß mich das beste Theil erwerben, Versüße mir den bittern Tod. Du bist mein höchster Trost allein, Dir leb' und schlaf' ich selig ein.

Mel. Nro. 3.
Christus, der ist mein Leben rc.

6. Aus Jesu quillt mein Leben; Des Sohnes Gottes Hauch Hat mir den Geist gegeben, Und er erhält ihn auch.

2. An Jesu hängt mein Leben; An ihm bleib' ich allein: Er mag am Kreuze schweben, Er mag verherrlicht seyn.

3. In Jesu steht mein Leben; Nicht leb' ich mehr durch mich; Mein Wirken und mein Streben Betreibt er nur durch sich.

4. Auf Jesum zielt mein Leben; Mein Herz weiß nichts, als ihn; Mich Jesu hinzugeben, Sey ewig mein Bemühn!

5. Für Jesum wallt mein Leben, Wie er es brauchen kann; Des Herzens letztes Leben Bleib' ihm auch zugethan.

6. Nach Jesu seufzt mein Leben; Ach, möchte mich sein Zug Zum Lebensquell erheben, So hätt' ich Alles g'nug.

7. Heißt Jesus mich erblassen: Wie sanft erblaßt sich's so! Darf ich mein Heil umfassen, So bin ich sterbend froh.

8. Mein Licht und meine Wonne! Wenn du nur um mich bist, So scheinet mir die Sonne, Obgleich es dunkel ist.

9. Wenn Leib und Geist sich scheiden, So hilf und siehe zu, Und bleibe selbst bei beiden, Denn beider Gott bist du!

10. Mein Odem mag verrauchen: Du kennst die rechte Zeit, Mir neu ihn zuzuhauchen Auf alle Ewigkeit.

11. Dir, meines Lebens Leben, Dir, meines Todes Tod, Geheiligt und ergeben, Weiß ich von keiner Noth!

12. Herr, möchte dir's gefallen, So hört' ich herzlich gern Schon heute auf zu wallen, Und eilte heim zum Herrn.

13. Von langer Arbeit Lasten Entkräftet, wünscht' ich mir Vollkommen auszurasten, Und Jesu, das bei dir.

14. Zur Ewigkeit verjünget, Glänz' ich dann engelschön; Wohl dem, dem es gelinget, Bald zu dir heimzugehn!

15. Doch soll mein Lauf noch währen, So sey's, wie dir's gefällt! Ich kämpfe dir zu Ehren; Nur stärke mich, mein Held.

Mel. Nro. 3.
Christus, der ist mein Leben 2c.

7. Christus, der ist mein Leben, Und Sterben mein Gewinn; Ihm hab'

ich mich ergeben, Mit Freud' fahr' ich dahin.

2. Mit Freud' fahr' ich von dannen, Zu Christ, dem Bruder mein, Daß ich mag zu ihm kommen, Und ewig bei ihm seyn.

3. Nun hab' ich überwunden Kreuz, Leiden, Angst und Noth; Durch seine heil'gen Wunden Bin ich versöhnt mit Gott.

4. Wenn meine Kräfte brechen, Mein Odem geht schwer aus, Und ich kein Wort kann sprechen, Herr, nimm mein Seufzen auf!

5. Wenn Sinnen und Gedanken Vergehen wie ein Licht, Das hin und her muß wanken, Wenn ihm die Flamm' gebricht:

6. Alsdann fein sanft und stille, Herr, laß mich schlafen ein, Nach Deinem Rath und Willen, Wenn kommt mein Stündelein.

7. Ach, laß mich an Dir kleben, Der Reb am Weinstock gleich, Und ewig bei Dir leben In Deinem Freudenreich!

8. Wohl in des Himmels Throne Sing' ich Lob, Ehr' und Preis, Gott Vater und dem Sohne Und auch dem heil'gen Geist.

Mel. Nro. 3.
Christus, der ist mein Leben rc.

8. Die Liebe darf wohl weinen, Wenn man ihr Fleisch begräbt. Kein Christ soll fühllos scheinen, Weil er auf Erden lebt.

2. Doch lässet gleich der Glaube Sein Aug' zum Himmel gehn; Was auch der Tod mir raube, Soll herrlich auferstehn!

3. So ist's uns um die Herzen, Die Gnade macht uns so, Uns ist doch wohl in Schmerzen, Im Trauern sind wir froh.

4. Was tröstet uns? Das Hoffen: Wie gut ist's, Christi seyn! Wir seh'n den Himmel offen, Und nicht das Grab allein.

5. Herr Jesu, unser Leben! Wir danken weinend dir, Daß du uns Trost gegeben, Denn davon leben wir.

6. Was wir in Schwachheit säen, Das wird in

Herrlichkeit, Auf dein Wort auferstehen; Das ist's, was uns erfreut.

7. Herr, bild' aus unserm Staube Den neuen Leib, der dort, Nicht mehr dem Tod zum Raube, Dich schauet immerfort!

Mel. Nro. 23.
Wie wohl ist mir, o Freund der rc.

9. Die Seele ruht in Jesu Armen, Sanft schläft der Leib im Erdenschooß; Nun kann sich Herz an Herz erwarmen, Ihr ward der Ruhe selig Loos, Die sie nach kurzen Kampfesstunden Bei ihm, dem holden Freund gefunden; Sie schwimmt im hellen Friedensmeer; Gott hat die Thränen abgewischet, Hat sie mit hoher Kraft erfrischet, Sie heimgeführt zu seiner Ehr'.

2. Sie ist nun aller Noth entnommen, Ihr Schmerz und Seufzen ist dahin; Sie ist zur Freudenkrone kommen, Als Braut steht sie, als Königinn Im Glanze ew'ger Herrlichkeiten Dem großen König an der Seiten; Sie sucht sein freundlich Angesicht, Sie trinkt aus seinen klaren Blicken In sich das heiligste Entzücken, Sie ist ein Licht im großen Licht.

3. Sie jauchzt den Himmlischen entgegen: Freu't euch nun, mir ist ewig wohl! Ich bin durch meines Mittlers Segen Des Lichts, der höchsten Wonne voll! Mein schönes Erbtheil ist mir worden, Getreten bin ich in den Orden Der Himmelsbürger; — alle Pracht Des Himmels wird mir aufgeschlossen, Auf, stimmt mit an, ihr Lichtgenossen: Der Herr hat Alles wohlgemacht!

4. Ja! wohlgemacht durch's ganze Leben, Recht wohl im letzten Athemzug, Als er mit väterlichem Heben Aus dieser argen Welt mich trug, Als er in's Licht mich aufgenommen, Mit all' den Heiligen und Frommen, Mich seinem Strahlenthron zu nah'n. Dort,

wo ich, nach der Engel Weisen, Den guten Vater darf lobpreisen, Der große Ding' an mir gethan.

5. O Tag des Todes! Tag der Wonne, Als in der Himmlischen Geleit', Mein Jesus, meine Lebenssonne, Im Glanze seiner Herrlichkeit, Mir freundlich leuchtete entgegen, Als er mit liebevollem Regen, Mit Bruderarmen mich umschloß; Als er zur frischen Lebensquelle Mich leitete, die rein und helle Vom Thron des großen Gottes floß!

6. Nun darf das Kind den Vater sehen, Empfinden seiner Liebe Trieb, — Nun kann es Jesu Wort verstehen: Er selbst, der Vater, hat dich lieb. Ein unergründlich' Meer des Guten; Ein Abgrund ew'ger Segens-Fluthen Erschließt sich dem verklärten Geist. Er schauet Gott von Angesichte, Weiß nun, was Gottes Erb' im Lichte, Weiß nun, was Christi Erbe heißt.

7. Indessen schläft im Schooß der Erden Der Leib, bis Jesus ihn erweckt, Dann wird der Staub zur Sonne werden, Den jetzt die finst're Gruft bedeckt; Wie freudig wird er auferstehen, Hervor sich zu vereinen gehen Dem Freunde, dem verklärten Geist; Da wird von den erlösten Beyden, An jenem Tag der Himmels-Freuden Die Herrlichkeit des Herrn gepreist.

8. Und wir, die noch hienieden wallen, Wir seh'n im Glauben himmelwärts, Und, wenn auch heiße Thränen fallen, Erpreßt vom bittern Trennungsschmerz; Doch denken wir des Tag's der Frommen, Wo wir auch werden aufgenommen, Bey'm Herrn zu wohnen allezeit; Dort wollen wir vor seinem Throne Uns seiner freu'n in seinem Sohne. Herr Jesu, komm', mach' uns bereit!

Mel. Nro. 8.
Jesus meine Zuversicht rc.

10. Endlich, endlich

muß es doch Mit der Noth ein Ende nehmen! Endlich bricht das harte Joch, Endlich schwindet Angst und Grämen! Endlich muß der Kummerstein Auch in Gold verwandelt seyn!

2. Endlich bricht man Rosen ab, Endlich kommt man durch die Wüsten, Endlich muß der Wanderstab Sich zum Vaterlande rüsten; Endlich bringt die Thränensaat, Was die Freudenernte hat!

3. Endlich sieht man Kanaan, Nach Egyptens Diensthaus liegen; Endlich trifft man Thabor an, Wenn der Oelberg überstiegen; Endlich geht ein Jakob ein, Wo kein Esau mehr wird seyn.

4. Endlich! o du schönes Wort! Du kannst alles Kreuz versüßen; Wenn der Felsen ist durchbohrt, läßt er endlich Balsam fließen: Ey, mein Herz, drum merke dieß: Endlich, endlich kommt gewiß!

Mel. Nro. 15.
Schwing' dich auf zu deinem Gott ꝛc.

11. Einen guten Kampf hab' ich Auf der Welt gekämpfet; Denn Gott hat genädiglich All mein Leid gedämpfet, Daß ich meinen Lebenslauf Seliglich vollendet, Und die Seele himmelauf Christo zugesendet.

2. Forthin ist mir beigelegt Der Gerechten Krone, Die mir wahre Freud' erregt, In des Himmels Throne, Forthin meines Lebens Licht, Dem ich hier vertrauet, Nämlich Gottes Angesicht Meine Seele schauet.

3. Dieser schnöden bösen Welt Jämmerliches Leben Mir nun länger nicht gefällt; Drum ich mich ergeben Meinem Jesu, da ich bin Jetzt in lauter Freuden. Denn sein Tod ist mein Gewinn, Mein Verdienst sein Leiden.

4. Gute Nacht! ihr meine Freund'! Alle meine Lieben, Alle, die ihr um mich weint! Laßt

euch nicht betrüben; Diesen Abtritt, den ich thu', In die Erde nieder: Schau't! die Sonne geth zur Ruh, Kommt doch morgen wieder.

Mel. Nro. 20.
Wenn mein Stündlein vorhanden ist.

12. Ein Würmlein bin ich, arm und klein, Mit Todesnoth umgeben, Kein Trost weiß ich im Herzen mein, Im Sterben und im Leben; Denn daß du selbst, Herr Jesu Christ! Ein armes Würmlein worden bist. Ach Gott, erhör' mein Klagen!

2. Laß mich, Herr Christ, an deinem Leib Ein grünes Zweiglein bleiben; Mit deinem Geist stets bei mir bleib' Wenn sich mein' Seel' soll scheiden: Wenn mir vergeht all mein Gesicht, Und meines Bleibens nicht mehr ist, Allhier auf dieser Erden.

3. So laß mich nicht in dieser Noth Umkommen noch verzagen, Komm mir zu Hilf', du treuer Gott, Mein' Angst hilf mir ertragen: Denk', daß ich sey am Leibe dein, Ein Glied und grünes Zweigelein: In Fried' laß mich hinfahren.

4. Gedenk', Herr, an den theuern Eid, Den du selbst hast geschworen, So wahr du lebst von Ewigkeit, Soll ich nicht sein verloren. Ich soll nicht kommen in's Gericht, Den Tod auch ewig schmecken nicht; Dein Heil wollst du mir zeigen.

5. Ach Gott! laß mir ein' Leuchte sein Dein Wort zum ew'gen Leben; Ein selig's Stündlein mir verleih', Ich will mich dir ergeben; Ich will dir trau'n, mein Herr und Gott; Denn du verläß'st in keiner Noth, Die deine Hilf erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir Mein Seel' in deine Hände; Ach treuer Gott, steh' fest bei mir, Dein Hilf' nicht von mir wende, Und wenn ich nicht mehr reden kann, So nimm den letzten Seuf-

zer an, Durch Jesum Christum, Amen.

Mel. Nro. 4.
Es ist genug, So nimm Herr ꝛc. ꝛc.

13. Es ist genug; So nimm, Herr, meinen Geist Zu Zions Geistern hin; Lös auf das Band, Das allgemächlich reißt; Befreie diesen Sinn, Der sich nach seinem Gotte sehnet, Der täglich klagt, und nächtlich thränet.
Es ist genug.

2. Es ist genug Des Jammers, der mich drückt; Des Adams Apfel ist Der Sünden Gift, Das mich fast gar erstickt, Und mir das Herz abfrißt. Nichts Gutes ist, das an mir hänget, Und mich von meinem Gott abdränget.
Es ist genug.

3. Es ist genug Des Kreuzes, das mir fast Den Rücken wund gemacht. Wie schwer, o Gott, Wie hart ist diese Last! Ich schwemme manche Nacht Mein hartes Lager durch mit Zähren; Ach Herr! wie lange soll es währen?
Es ist genug.

4. Es ist genug, Wenn nur mein Jesus will; Er kennet ja mein Herz! Ich harre seyn, Und halt' indessen still, Bis er mir allen Schmerz, Der meine kranke Brust abnaget, Zurücke legt, und zu mir saget:
Es ist genug.

5. Es ist genug, Herr, wenn es dir gefällt, So spanne mich doch aus. Mein Jesus kommt. Nun gute Nacht, o Welt! Ich fahr in's Himmels Haus, Ich fahre sicher hin in Frieden, Mein großer Jammer bleibt darnieden.
Es ist genug.

Mel. Nro. 5.
Es ist gewißlich an der Zeit ꝛc.

14. Es ist gewißlich an der Zeit, Daß Gottes Sohn wird kommen In seiner großen Herrlichkeit, Zu richten Bös' und Frommen. Dann wird das Lachen werden theu'r, Wenn Alles wird zergeh'n

im Feu'r Wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören geh'n An aller Welten Ende; Darauf bald werden auferstehn, All' Todten gar behende; Die aber noch das Leben han, Die wird der Herr von Stunden an Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald Ein Buch, darin geschrieben, Was alle Menschen jung und alt, Auf Erden han getrieben; Da denn gewiß ein Jedermann Wird hören, was er hat gethan, In seinem ganzen Leben.

4. O weh demselben, welcher hat, Des Herren Wort verachtet, Und nur auf Erden früh und spat Nach großem Gut getrachtet! Der wird fürwahr gar kahl bestehn, Und mit dem Satan müssen gehn Von Christo in die Hölle.

5. O Jesu! hilf zur selben Zeit, Von wegen deiner Wunden, Daß ich im Buch der Seligkeit Werd' eingezeichnet funden; Daran ich denn auch zweifle nicht; Denn du hast ja den Feind gericht't Und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürsprecher sey, Wenn du nun wirst erscheinen; Und lies mich aus dem Buche frey, Darinnen steh'n die Deinen; Auf daß ich sammt den Brüdern mein, Mit dir geh' in den Himmel ein, Den du uns hast erworben.

7. O Jesu Christ! du machst es lang Mit deinem jüngsten Tage, Den Menschen wird auf Erden bang Von wegen vieler Plage. Komm doch, komm doch, du Richter groß! Und mach' uns in Genaden los Von allem Uebel, Amen!

Mel. Nro. 23.

Wie wohl ist mir o Freund rc.

15. Es ist noch eine Ruh' vorhanden; Auf müdes Herz, und werde Licht! Du seufzest hier in deinen Banden; Und deine Sonne scheinet nicht. Sieh'

auf das Lamm, das dich mit Freuden Dort wird vor seinem Stuhle weiden; Wirf hin die Last, und eil' ihm zu! Bald ist der schwere Kampf vollendet, Bald, bald der saure Lauf geendet, Dann geh'st du ein zu deiner Ruh.

2. Die Ruhe hat uns Gott erkoren, Die Ruhe, die kein Ende nimmt; Es hat, da noch kein Mensch geboren, Die Liebe sie uns schon bestimmt. Das Gotteslamm wollt' darum sterben, Uns diese Ruhe zu erwerben. Es ruft, es locket weit und breit: Ihr müden Seelen und ihr frommen, Versäumet nicht, heut' einzukommen Zu meiner Ruhe Lieblichkeit.

3. So kommet denn, ihr matten Seelen, Die manche Last und Bürde drückt. Eilt, eilt aus euren Kummerhöhlen, Geht nicht mehr müde und gebückt. Ihr habt des Tages Last getragen, Dafür läßt euch der Heiland sagen: Ich selbst will eure Ruhstatt seyn. Ihr seyd sein Volk, er will euch schützen, Will auch die Hölle auf euch blitzen, Seyd nur getrost und gehet ein!

4. Was mag wohl einen Kranken laben Und einen müden Wandersmann? — Kann jener nur ein Bettlein haben, Auf dem er sanfte ruhen kann; Wenn dieser sich darf niedersetzen, An einem frischen Trunk ergötzen, Wie sind sie beide dann vergnügt! Doch dies sind kurze Ruhestunden; Es wird noch eine Ruh' gefunden Dort, wo an Jesu Brust man liegt.

5. Da wird man Freudengarben bringen; Denn unsre Thränensaat ist aus. O welch ein Jubel wird erklingen, Welch Lobgetön' ins Vaters Haus. Schmerz, Seufzen, Leid, Tod und dergleichen, Wird müssen flieh'n und von uns weichen; Wir werden dort den Heiland sehn. Sein süßes Wort wird uns erfrischen,

Die Thränen wird vom Aug' erwischen; Wer weiß, was sonst noch soll geschehn?

6. Kein Durst noch Hunger wird uns schwächen, Denn die Erquickungszeit ist da. Kein Herz wird da im Kummer brechen, Das Lamm ist seinem Volke nah; Es will selbst bei den Seinen wohnen Und ihre Treue wohl belohnen Mit Licht und Trost mit Ehr' und Preis. Dann werden die Gebeine grünen, Der große Sabbath ist erschienen, Da man von keiner Arbeit weiß.

7. Da ruhen wir und sind in Frieden Und leben ewig sorgenlos. Ach, fasset dieses Wort ihr Müden, Legt euch dem Lamm in seinen Schooß. Ach Flügel her! Wir müssen eilen Und uns nicht länger hier verweilen, Dort wartet schon die frohe Schaar. Fort, fort mein Geist zum Jubiliren, Auf! gürte dich zum Triumphiren. Auf! auf! es kommt das Ruhejahr.

Mel. Nro. 4.
Es ist genug, so nimm Herr rc

16. Es ist vollbracht! Gottlob, es ist vollbracht! Mein Heiland nimmt mich auf. Fahr' hin, o Welt! Ihr Freunde gute Nacht! Ich ende meinen Lauf. Ich sehne mich von hier zu scheiden, Und fahre hin zu Christi Freuden; Es ist vollbracht.

2. Es ist vollbracht! Mein Jesus hat auf sich Genommen meine Schuld; Er hat gebüßt Am Kreuzesstamm für mich, O theure Liebeshuld! Durch seine heil'gen Todeswunden Hab' ich das Leben nun gefunden. Es ist vollbracht.

3. Es ist vollbracht! Weg Krankheit, Angst und Pein. Weg Sorg' und Ueberdruß! Durch Golgatha Geh' ich nach Zion ein Mit leichtem, frohem Fuß. Auf jenen lichten Friedenshöhen Darf

ich nun frei von Banden gehen. Es ist vollbracht.

4. Es ist vollbracht! Dort bin ich außer Noth, Ins ew'ge Gut gesetzt; Dort speiset mich Der Herr mit Himmelsbrod, Und Allem, was ergötzt. Dort sing' ich mit verklärten Mienen Den süßen Psalm der Seraphinen. Es ist vollbracht.

5. Es ist vollbracht! Mein Leib mag immerhin Der Würmer Speise sein. Ich weiß es, daß Ich Staub und Asche bin, Doch Jesus ist ja mein, Der wird mich sanft im Grabe decken, Und einst in Klarheit auferwecken. Es ist vollbracht.

6. Es ist vollbracht! Gottlob, es ist vollbracht! Mein Heiland nimmt mich auf. Fahr' hin, o Welt! Ihr Lieben, gute Nacht! Ich ende meinen Lauf. Ein lieblich Loos ist mir gefallen; Heil mir, ich darf gen Himmel wallen. Es ist vollbracht.

Mel. Nro. 6.
Freu dich sehr, o meine Seele rc.

17. Freu' dich sehr, o meine Seele, Und vergiß all' Noth und Qual, Weil dich nun Christus, dein Herre, Ruft aus diesem Jammerthal. Aus der Trübsal, Angst und Leid Sollst du fahren in die Freud' Die kein Ohr jemals gehöret, Die in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab' ich gerufen Zu dem Herren meinem Gott, Weil mich stets viel Kreuz betroffen, Daß er mir hülf' aus der Noth; Wie sich sehnt ein Wandersmann, Daß sein Weg ein End' mög' han, So hab' ich gewünschet eben, Daß sich enden mög' mein Leben.

3. Denn gleichwie die Rosen stehen Unter Dornenspitzen gar: Also auch die Christen gehen In lauter Angst und Gefahr. Wie die Meereswellen sind Und der ungestümme Wind, Also ist allhier auf Erden Unser Lauf reich an Beschwerden.

4. Welt, Tod, Teufel, Sünd' und Hölle, Unser eig'nes Fleisch und Blut Plagen stets hier; uns're Seele, Lassen uns bei keinem Muth; Wir sind voller Angst und Plag', Lauter Kreuz sind uns're Tag': Wenn wir nur geboren werden, Find't sich Jammer g'nug auf Erden.

5. Wenn die Morgenröth' herleuchtet, Und der Schlaf sich von uns wend't, Sorg' und Kummer daher streichet, Müh' find't sich an allem End', Unsre Thränen sind das Brod, So wir essen früh und spät; Wenn die Sonn' nicht mehr thut scheinen, Ist nur lauter Klag' und Weinen.

6. Drum, Herr Christ! du Morgensterne, Der du ewiglich aufgehst, Sey von mir jetzund nicht ferne, Weil mich dein Blut hat erlöst; Hilf, daß ich mit Fried' und Freud' Mög' von hinnen fahren heut': Ach, sey du mein Licht und Straße, Mich mit Beistand nicht verlasse.

7. In dein' Seite will ich fliehen, An mein'm bittern Todesgang, Durch dein' Wunden will ich ziehen In's himmlische Vaterland. In das schöne Paradeis, Drein der Schächer thät sein' Reis', Wirst du mich, Herr Christ! einführen Und mit ew'ger Klarheit zieren.

8. Ob mir schon die Augen brechen, Das Gehöre gar verschwind't, Meine Zung' nicht kann mehr sprechen, Der Verstand sich nicht besinnt, Bist du doch mein Licht und Hort, Leben, Weg und Himmelspfort, Du wirst mich in Gnad' regieren, Auf der rechten Bahn heimführen.

9. Laß dein' Engel mit mir fahren Auf Elias Wagen roth, Meine Seele wohl bewahren, Wie Laz'rum nach seinem Tod, Laß sie ruh'n in deinem Schooß, Und erfülle sie mit Trost, Bis der Leib kommt aus der Erden, Und sie beid' vereinigt werden.

10. Freu' dich sehr, o meine Seele, Und vergiß all Noth und Qual, Weil dich nun Christus, dein Herre rufet aus dem Jammerthal. Seine Freud und Herrlichkeit Sollst du seh'n in Ewigkeit, Mit den Engeln jubiliren Und auf ewig triumphiren.

Mel. Nro. 4.
Es ist genug, So nimm rc.

18. Gedenke mein, Mein Gott, gedenke mein, Weil du mein Heiland bist! Ich liebe dich; Ich habe dich allein Zum Trost, Herr Jesu Christ! Ach, laß mich doch mein Heil nun sehen, Ach, höre doch mein letztes Flehen! Gedenke mein!

2. Gedenke mein, Weil mich die Welt vergißt, Auf diesem Todesgang! Mein Herze bricht, Die Lebenskraft zerfließt, Es will mir werden bang! Wenn mir die müden Augen brechen, Wenn meine Lippen nicht mehr sprechen, Gedenke mein!

3. Ich denke dein, Spricht Jesus, weißt du wohl, Daß dein Erlöser lebt, Der deinen Staub Dereinst erwecken soll, Den jetzo man begräbt? Es sollen auch mein Heil genießen, Die um dein Leben weinen müssen. Ich denke dein!

4. So ruhe wohl! Gott hat an dich gedacht, Und Frieden dir geschenkt. Schlaf müder Leib! Schlaf wohl zur guten Nacht, In Christi Grab versenkt! Vergiß die hier erlittnen Schmerzen, Wir segnen dich in unserm Herzen. O ruhe wohl!

Mel. Nro. 8.
Jesus meine Zuversicht rc.

19. Geht nun hin, und grabt mein Grab! Denn ich bin des Wanderns müde; Von der Erde scheid' ich ab, Denn mir ruft des Himmels Friede, Denn mir ruft die süße Ruh, Von den Engeln droben zu.

2. Geht nun hin, und grabt mein Grab! Meinen Lauf hab' ich vollendet, Lege nun den Wanderstab Hin, wo alles

Jrd'sche endet; Lege selbst mich nun hinein In das Bette sonder Pein.

3. Was soll ich hienieden noch In dem dunkeln Thale machen? Denn wie mächtig, stolz und hoch Wir auch stellen unsre Sachen, Muß es doch wie Sand zergehn, Wenn die Winde drüber wehn.

4. Darum, Erde, fahre wohl, Laß mich nun im Frieden scheiden! Deine Hoffnung, ach, ist hohl, Deine Freuden selbst sind Leiden, Deine Schönheit, Unbestand, Deine Herrlichkeit nur Tand.

5. Darum letzte, gute Nacht! Sonn' und Mond und liebe Sterne, Fahret wohl mit eurer Pracht! Denn ich reis' in weite Ferne, Reise hin zu jenem Glanz, Worin ihr verschwindet ganz.

6. Die ihr nun in Trauern geht, Fahret wohl, ihr lieben Freunde, Was von oben niederweht, Tröstet ja des Herrn Gemeinde; Weint nicht, ob dem eiteln Schein! Droben nur kann's ewig seyn.

7. Weinet nicht, daß ich nun will Von der Welt den Abschied nehmen, Daß ich aus dem Irrthum will, Aus den Schatten, aus den Schemen, Aus dem Eiteln, aus dem Nichts, Hin ins Land des ew'gen Lichts.

8. Weinet nicht! mein süßes Heil, Meinen Heiland hab' ich funden, Und ich habe auch mein Theil In den heil'gen Todeswunden, Woraus einst sein theures Blut Floß der ganzen Welt zu gut.

9. Weint nicht! mein Erlöser lebt! Hoch vom finstern Erdenstaube Hell empor die Hoffnung schwebt, Und der Himmelsheld, der Glaube; Und die ew'ge Liebe spricht: „Kind des Vaters, zittre nicht!"

Mel. Nro. 12.
Nun ruhen alle Wälder rc.

20. Gott Lob! die Stund' ist kommen, Da ich werd' aufgenommen Ins schöne Paradeis. Ihr

Aeltern dürft nicht klagen, Mit Freuden sollt ihr sagen: Dem Höchsten sey Lob, Ehr und Preis.

2. Wie kanns Gott besser machen? Er reißt mich aus dem Rachen Des Teufels und der Welt, Die jetzt wie Löwen brüllen; Ihr Grimm ist nicht zu stillen, Bis alles übern Haufen fällt.

3. Dieß sind die letzten Tage, Da nichts als lauter Plage Mit Haufen bricht herein. Mich nimmt nun Gott von hinnen, Und läßet mich entrinnen Der überhäuften Noth und Pein.

4. Kurz ist mein irdisch Leben; Ein bessres wird mir geben Gott in der Ewigkeit; Da werd ich nicht mehr sterben; In keiner Noth verderben, Mein Leben wird seyn lauter Freud.

5. Gott eilet mit den Seinen, Läßt Sie nicht lange weinen In diesem Thränenthal. Ein schnell und selig Sterben Ist schnell und glücklich erben Des schönen Himmels Ehrensaal.

6. Wie öfters wird verführet Manch Kind an dem man spüret Rechtschaffne Frömmigkeit; Die Welt voll List und Tücke, Legt heimlich ihre Stricke Bei Tag und Nacht, zu jeder Zeit.

7. Ihr Netze mag sie stellen, Mich wird sie nun nicht fällen, Sie wird mir thun kein Leid, Denn wer kann den verletzen, Den Christus hier wird setzen, Ins Schloß vollkommner Sicherheit.

8. Zuvor bracht ich euch Freuden, Jetzt, nun ich von euch scheide, Betrübt sich euer Herz. Doch, wenn ihr recht betrachtet, Und, was Gott thut, hochachtet, Wird sich bald lindern aller Schmerz.

9. Gott zählet alle Stunden, Er schlägt und heilet Wunden, Er kennet Jedermann. Nichts ist ja je geschehen, Was er nicht vorgesehen, Und was er thut ist wohlgethan.

10. Wenn ihr mich ver-

det finden Vor Gott, frei aller Sünden, In weißer Seiden stehn, Und tragen Siegespalmen In Händen, und mit Psalmen Des Herren Lob und Ruhm erhöhn.

11. Da werdet ihr euch freuen, Es wird euch herzlich reuen, Daß ihr euch so betrübt. Wohl dem, der Gottes Willen, Gedenket zu erfüllen, Und in Geduld sich ihm ergibt.

12. So seyd denn nun gesegnet; Was euch jetz und begegnet, Ist Andern auch geschehn; Viel müssen's noch erfahren. Nun, Gott woll' euch bewahren; Dort wollen wir uns wiedersehn.

Mel. Nro. 21.
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende ꝛc.

21. Gott Lob! Es geht nunmehr zum Ende, Der meiste Kampf ist schon vollbracht; Mein Jesus reicht mir schon die Hände, Mein Jesus, der mich selig macht: D'rum laßt mich gehn, ich reise fort; Mein Jesus ist mein letztes Wort.

2. Was fragt ihr viel nach meinem Glauben? Ich glaube, daß mich Jesus liebt! Kein Tod soll mir die Freude rauben; Weil Jesus Trost und Leben gibt: Ich fahr nach dem gewünschten Ort, Und Jesus bleibt mein letztes Wort.

3. Die Hoffnung hat mich nie betrogen, Ich bin auf sein Gebot getauft, Da hab ich Jesum angezogen, Da hat er mich vom Tod erkauft: Drum Jesus bleibt mein Heil und Hort, Sein Nam' ist auch mein letztes Wort.

4. Wiewohl die Sünde mich will kränken, Wer ist, der ohne Tadel lebt? Allein ich darf an Jesum denken, Der mich in seinen Tod begräbt; So komm ich an den Lebensport, Und Jesus bleibt mein letztes Wort.

5. Mein Jesus hat den Tod bezwungen, Als er am Kreuze selbst verschied, Da ward mein Tod zugleich verschlungen: Er ist mein Haupt, ich bin

sein Glied; Was Jesus hat, das hab ich dort: Drum sey er auch mein letztes Wort.

6. Gedenkt mir nicht an eitle Sachen; Der Höchste sorget vor die Welt: Befehlt es ihm, er wird's wohl machen, Daß Licht und Recht den Platz behält. Gott wende Jammer, List und Mord, Durch Jesum, als mein letztes Wort.

7. Nun freuet euch, es geht zum Ende, Mein Jesus ist mein letzter Ruhm! Wie fröhlich klopf' ich in die Hände; Wo bleibst du doch, mein Eigenthum! Ach Jesu! sey mein letztes Wort! Nun schweig ich still und fahre fort.

Mel. Nro. 20.
Wenn mein Stündlein vorhanden ist ꝛc.

22. Herr! wie du willst, so schick's mit mir, Im Leben und im Sterben, Allein zu dir steht mein Begier, Herr! laß mich nicht verderben, Erhalt mich nur in deiner Huld, Sonst, wie du willst, gib mir Geduld, Dein Will' der ist der beste.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih' mir Herr! Und Lieb' zu deinem Worte; Behüte mich vor falscher Lehr, Und gib mir hier und dorte, Was dient zu meiner Seligkeit: Wend ab all' Ungerechtigkeit in meinem ganzen Leben.

3. Wenn ich einmal nach deinem Rath, Von dieser Welt soll scheiden, Ach! so verleih' mir deine Gnad, Daß es gescheh mit Freuden. Mein Leib und Seel' befehl ich Dir, O Herr! ein selig End gib mir, Durch Jesum Christum, Amen.

Mel. Nro. 16.
Valet will ich dir geben ꝛc.

23. Herzlich thut mich verlangen, Nach einem sel'gen End, Weil ich hie bin umfangen Mit Trübsal und Elend. Ich hab Lust abzuscheiden Von dieser argen Welt, Seh'n mich nach ew'gen Freuden, O Jesu, komm nur bald!

2. Du hast mich ja er=

löset Von Sünd, Tod, Teuf'l und Höll; Es hat dein Blut gekostet, Drauf ich mein Hoffnung stell'. Warum soll mir denn grauen Für'm Tod und höll'schen G'sind? Weil ich auf dich thu' bauen, Bin ich ein selig Kind.

3. Obgleich süß ist das Leben, Der Tod sehr bitter mir; Will ich mich doch ergeben, Zu sterben, willig dir. Ich weiß ein besser Leben, Da meine Seel fährt hin: Deß freu' ich mich gar eben: Sterben ist mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden Von Würmern wird verzehrt, Doch auferweckt soll werden Durch Christum schön verklärt, Wird leuchten als die Sonne, Und leben ohne Noth, In himmlisch'r Freud und Wonne. Was schad't mir denn der Tod?

5. Ob mich die Welt auch reizet, Länger zu bleiben hier, Und mir auch immer zeiget Ehr, Geld, Gut, all ihr Zier: Doch ich das gar nicht achte! Es währt ein' kleine Zeit: Das Himmlisch' ich betrachte, Das bleibt in Ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun scheide Von meinen Freunden gut, Das mir und ihn'n bringt Leide; Doch tröstet meinen Muth, Daß wir in größern Freuden, Zusammen werden komm'n, Und bleiben ungescheiden Im himmelischen Thron.

7. Ob ich auch hinterlasse, Betrübte Waiselein, Der'n Noth mich über d' Maße Jammert im Herzen mein; Will ich doch gerne sterben, Und trauen meinem Gott, Er wird sie wohl versorgen, Retten aus aller Noth.

8. Was thut ihr so sehr zagen, Ihr armen Waiselein! Sollt euch Gott Hilf' versagen, Der speis't die Raben klein? Frommer Wittwen und Waisen Ist er, der Vater treu: Trotz dem, der sie beleidet; Das glaubt ohn allen Scheu!

9. Gesegn' euch Gott

der Herre, Ihr Vielgeliebten mein! Trauret nicht allzusehre Ueber den Abschied mein: Beständig bleibt im Glauben, Wir werd'n In kurzer Zeit Einander wieder schauen Dort in der Ewigkeit.

10. Nun will ich mich ganz wenden Zu dir, Herr Christ, allein; Gib mir ein seligs Ende, Send' mir dein' Engelein, Führ mich ins ew'ge Leben, Das du erworben hast, Durch dein Leiden und Sterben, Und blutiges Verdienst.

11. Hilf, daß ich ja nicht wanke, Von dir Herr Jesu Christ! Den schwachen Glauben stärke In mir zu aller Frist. Hilf mir ritterlich ringen, Dein Hand mich halt in Acht, Daß ich mög fröhlich singen: Gottlob, es ist vollbracht!

Mel. Nro. 8.
Jesus meine Zuversicht 2c.

24. Himmelan geht unsre Bahn, Wir sind Gäste nur auf Erden, Bis wir dort in Kanaan Durch die Wüste kommen werden. Hier ist unser Pilgrimsstand, Droben unser Vaterland.

2. Himmelan schwing dich mein Geist, Denn du bist ein himmlisch Wesen Und kannst das, was irdisch heißt, Nicht zu deinem Zweck erlesen. Ein von Gott erleucht'ter Sinn Kehrt in seinen Ursprung hin.

3. Himmelan! die Welt kann dir Nur geborgte Güter geben, Deine himmlische Begier Muß nach solchen Schätzen streben, Die uns bleiben, wenn die Welt In ihr erstes Nichts zerfällt.

4. Himmelan! ich muß mein Herz Auch bei meinem Schatze haben, Denn es kann mich anderwärts Kein so großer Reichthum laben, Weil ich schon im Himmel bin, Wenn ich nur gedenk' an ihn.

5. Himmelan! ruft er mir zu, Wenn ich ihn im Worte höre, Das weis't mir den Ort der Ruh, Wo ich einmal hingehöre.

Hab' ich dieses Wort bewahrt, Halt' ich eine Himmelfahrt.

6. Himmelan! denk' ich all'zeit, Wenn er mir die Tafel decket Und mein Geist hier allbereit Eine Kraft des Himmels schmecket, Nach der Kost im Jammerthal Folgt des Landes Hochzeitmahl.

7. Himmelan! mein Glaube zeigt Mir das schöne Loos von ferne, Daß mein Herz schon aufwärts steigt Ueber Sonne, Mond und Sterne, Denn ihr Licht ist viel zu klein Gegen jenen Glanz und Schein.

8. Himmelan wird mich der Tod In die rechte Heimath führen, Da ich über alle Noth Ewig werde triumphiren. Jesus geht mir selbst voran, Daß ich freudig folgen kann.

8. Himmelan! ach himmelan! Das soll meine Losung bleiben. Ich will allen eitlen Wahn Durch die Himmelslust vertreiben. Himmelan steht nur mein Sinn Bis ich in dem Himmel bin.

Mel. Nro. 8.
Jesus meine Zuversicht 2c.

25. Heute mir und morgen dir! So hört man die Glocke klingen, Wenn wir die Verstorbnen hier Auf den Gottesacker bringen; Aus den Gräbern ruft's herfür: Heute mir und morgen dir!

2. Heute roth und morgen todt! Unser Leben eilt auf Flügeln; Ist es nicht ein klug Gebot, Daß wir uns an Andern spiegeln? O solch Denken thut uns noth: Heute roth und morgen todt!

3. Eines folgt dem Andern nach, Wie der Wind bewegt die Wellen; Was die Hoffnung auch versprach, Kann sie einen Bürgen stellen? Jeder find't sein Schlafgemach; Eines folgt dem Andern nach.

4. Mensch, es ist der alte Bund, Und der Tod zählt keine Jahre; Bist du heute auch gesund,

Dennoch denk' an deine Bahre! Jeder sinkt einst in den Grund; Mensch, das ist der alte Bund.

5. Ach, wer weiß, wie nah mein Tod! Ich will sterben, eh' ich sterbe; Dann wird mir die letzte Noth, Kommt sie einst, doch nicht so herbe; Rüste mich dazu, mein Gott! Ach, wer weiß wie nah' mein Tod!

6. Selig, wer in Christo stirbt! Denn ihm wird der Tod zum Leben. Der das Leben hier erwirbt, Dem nur wird es dort gegeben. Wer nicht lebet, der verdirbt; Selig, wer in Christo stirbt!

Mel. Nro. 16.
Valet will ich dir geben rc.

26. Ich habe Lust zu scheiden, Mein Sinn geht aus der Welt, Ich sehne mich mit Freuden Nach Zions Heimathsfeld. Weil aber keine Stunde Zum Abschied istbenannt, So hört aus meinem Munde Mein letztes Testament!

2. Gott Vater! meine Seele Bescheid' ich deiner Hand, Führ sie aus dieser Höhle In's rechte Vaterland. Du hast sie mir gegeben, So nimm sie wieder hin, Daß ich im Tod und Leben Nur dein alleine bin.

3. Was werd' ich, Jesu, finden, Das dir gefallen kann? Ach, nimm du meine Sünden Als ein Vermächtniß an! Wirf sie in deine Wunden, In's rothe Meer hinein, So hab' ich Heil gefunden Und schlafe selig ein.

4. Dir, o du Geist der Stärke, Laß ich den letzten Blick. Wenn Todesangst ich merke, So sieh auf mich zurück. Ach, schrei in meinem Herzen, Wenn ich kein Glied mehr rühr', Und stell' in meinen Schmerzen Mir nichts als Jesum für.

5. Ihr Engel, nehmt die Thränen Von meinen Wangen an. Ich weiß, daß euer Sehnen Sonst nichts erfreuen kann. Wenn Leib und Seele scheiden,

Tragt mich in Abrah'ms Schooß, So bin ich voller Freuden Und aller Thränen los.

6. Euch aber, meine Lieben, Die ihr mich dann beweint, Euch hab' ich was verschrieben: Gott, euren besten Freund. Drum nehmt den letzten Segen, Es wird gewiß gescheh'n, Daß wir auf Zions Wegen Einander wiederseh'n.

7. Zuletzt sey dir, o Erde, Mein blasser Leib vermacht, Damit dir wieder werde, Was du mir zugebracht. Mach' ihn zu Asch' und Staube, Bis Gottes Stimme ruft; Denn dieses sagt mein Glaube: Er bleibt nicht in der Gruft.

8. Da ist mein letzter Wille. Gott drück' das Siegel d'rauf. Nun wart' ich in der Stille, Bis daß ich meinen Lauf Durch Christi Tod vollende: So geh' ich freudig hin Und weiß, daß ich ohn' Ende Des Himmels Erbe bin.

Mel. Nro. 21.
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende ꝛc.

27. Ich habe nun den Grund gefunden, Der meinen Anker ewig hält: Wo anders, als in Jesu Wunden? Da lag er vor der Zeit der Welt: Der Grund, der unbeweglich steht, Wenn Erd und Himmel untergeht.

2. Es ist das ewige Erbarmen, Das alles Denken übersteigt; Es sind die off'nen Liebesarmen, Deß, der sich zu den Sündern neigt; Dem allemal das Herze bricht, Wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verloren werden; Gott will, uns soll geholfen seyn: Deßwegen kam sein Sohn auf Erden Und nahm hernach den Himmel ein; Deßwegen klopft er für und für So stark an unsers Herzens Thür.

4. O Abgrund, welcher alle Sünden Durch Christi Tod verschlungen hat! Das heißt die Wunde recht verbinden; Hier findet kein

Verdammen statt, Weil Christi Blut beständig schreit: Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig senken, Dem will ich mich getrost vertrau'n Und wenn mich meine Sünden kränken, Nur bald nach Gottes Herzen schau'n; Da findet sich zu aller Zeit Unendliche Barmherzigkeit.

6. Wird alles And're weggerissen, Was Seel' und Leib erquicken kann, Darf ich von keinem Troste wissen Und scheine völlig ausgethan, Ist die Errettung noch so weit: Mir bleibet doch Barmherzigkeit.

7. Beginnt das Irdische zu drücken, Ja, häuft sich Kummer und Verdruß, Daß ich mich noch in vielen Stücken Mit eiteln Dingen mühen muß, Werd' ich dadurch oft sehr zerstreut, So hoff' ich doch Barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen besten Werken, Darinnen ich gewandelt bin, Viel Unvollkommenheit bemerken, So fällt wohl alles Rühmen hin. Doch ist auch dieser Trost bereit: Ich hoffe auf Barmherzigkeit.

9. Es gehe mir nach dessen Willen, Bei dem so viel Erbarmen ist; Er wolle selbst mein Herze stillen, Damit es dies nur nicht vergißt: So stehet es in Lieb' und Leid, In, durch und auf Barmherzigkeit.

10. Bei diesem Grunde will ich bleiben, So lange mich die Erde trägt. Das will ich denken, thun und treiben, So lange sich mein Herz noch regt. So sing' ich einst in Ewigkeit: O Abgrund der Barmherzigkeit.!

Mel. Nro. 19.
Was mein Gott will, gescheh allzeit ꝛc.

28. Ich hab in Gottes Herz und Sinn Mein Herz und Sinn ergeben: Was böse scheint, ist mir Gewinn, Der Tod selbst ist mein Leben. Ich bin ein Sohn, des, der den Thron

Des Himmels aufgezogen. Ob der gleich schlägt und Kreuz auflegt, Bleibt doch sein Herz gewogen.

2. Das kann mir fehlen nimmer mehr, Mein Vater muß mich lieben, Wenn er mich auch gleich wirft in's Meer, So will er mich nur üben, Und mein Gemüth in seiner Güt' Gewöhnen fest zu stehen: Halt ich dann Stand, weiß seine Hand Mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht Entsprungen, noch formiret; Mein Gott ist's, der mich zugericht't, An Leib und Seel' gezieret; Der Seelen Sitz mit Sinn und Witz, Den Leib mit Fleisch und Beinen. Wer so viel thut, deß Herz und Muth Kann's nimmer böse meinen.

4. Woher wollt ich mein'n Aufenthalt In dieser Welt erlangen? Ich wäre längsten todt und kalt, Wo mich nicht Gott umfangen Mit seinem Arm, der Alles warm, Gesund und fröhlich machet: Was er nicht hält, das bricht und fällt: Was er erfreut, das lachet.

5. Zudem ist Weisheit und Verstand Bei ihm ohn' alle Maaßen; Zeit, Ort und Stund ist ihm bekannt Zu thun und auch zu lassen. Er weiß, wenn Freud, er weiß, wenn Leid Uns, seinen Kindern, diene, Und was er thut ist alles gut: Ob's noch so traurig schiene.

6. Du denkest zwar, wenn du nicht hast, Was Fleisch und Blut begehren, Als sey mit einer großen Last Dein Glück und Heil beschweret, Hast spät und früh viel Sorg und Müh, Zu deinem Wunsch zu kommen, Und denkest nicht, daß, was geschieht, Gescheh zu deinem Frommen.

7. Fürwahr, der mich erschaffen hat, Und ihm zur Ehr' erbauet, Der hat auch längst in seinem Rath Ersehen und beschauet, Aus wahrer Treu, was dienlich sey Dir und den

Deinen allen: Laß ihm doch zu, daß er nur thu Nach seinem Wohlgefallen.

8. Gott will's; drum kanns nicht anders seyn, Es muß zuletzt dich freuen; Was du jetzt meinest Kreuz und Pein, Wird dir zum Heil gedeihen. Wart' in Geduld, die Gnad und Huld Wird sich doch endlich finden. All' Angst und Qual wird auf einmal, Gleichwie ein Dampf verschwinden.

9. Das Feld kann ohne Ungestümm Gar keine Früchte tragen; So fällt auch Menschen=Wohlfahrt um, Bei lauter guten Tagen. Die Aloe bringt bitt'res Weh, Macht gleichwohl rothe Wangen; So muß ein Herz durch Angst und Schmerz Zu seinem Heil gelangen.

10. Ei nun, mein Gott, so fall ich dir Getrost in deine Hände. Nimm mich und mach es so mit mir, Bis an mein letztes Ende, Wie du wohl weißt, daß meinem Geist Dadurch sein Nutz entstehe, Und deine Ehr' je mehr und mehr Sich in ihr selbst erhöhe.

11. Willst du mir geben Sonnenschein, So nehm ich's an mit Freuden; Soll's aber Kreuz und Unglück seyn, Will ich's geduldig leiden: Soll mir allhier die Lebensthür Noch ferner offenstehen; Wie du mich führst und führen wirst, So will ich gern mitgehen.

12. Soll aber ich des Todes Weg Und finstre Straße reisen; Wohlan! So tret ich Bahn und Steg, Den mir dein'n Augen weisen. Du bist mein Hirt, der Alles wird, Zu solchem Ende kehren, Daß ich einmal in deinem Saal, Dich ewig möge ehren.

Mel. Nro. 16.
Valet will ich dir geben ꝛc.

29. Ich hab mich Gott ergeben, Dem liebsten Vater mein, Hier ist kein ew'ges Leben, Es muß geschieden seyn, Der Tod kann mir nicht schaden,

Er ist nur mein Gewinn, In Gottes Fried' und Gnaden Fahr' ich mit Freud' dahin.

2. Mein Weg geht jetzt vorüber; O Welt! was acht' ich dein; Der Himmel ist mir lieber, Da muß ich trachten ein, Mich nicht mit Sünd' beladen, Weil ich wegfertig bin, In Gottes Fried' und Gnaden Fahr' ich mit Freud' dahin.

3. Ach sel'ge Freud' und Wonne Hat mir der Herr bereit't, Da Christus ist die Sonne, Leben und Seligkeit; Was kann mir denn nun schaden, Weil ich bei Christo bin? In Gottes Fried' und Gnaden Fahr' ich mit Freud' dahin.

4. Gesegn' euch Gott ihr Meinen, Ihr Liebsten allzumal! Um mich sollt ihr nicht weinen, Ich weiß von keiner Qual, Den Herren Jesum Christum Laßt nicht aus eurem Sinn! In Gottes Fried' und Gnaden Fahr' ich mit Freud' dahin.

Mel. Nro. 23.
Wie wohl ist mir, o Freund der Seele rc.

30. Ich sterbe nicht, trotz Tod und Grabe, Worein mein Glaube muthig sieht. Das Haupt, an dem ich Antheil habe, Lebt ewig, warum nicht sein Glied? Der Tod ist in den Sieg verschlungen, Da der, der seine Macht bezwungen, Dem Starken seinen Harnisch nahm, Da er, mein Bürge mir zur Freude, Mit unaussprechlich reicher Beute, Aus seinem Grabe wieder kam.

2. Mein Jesu! dessen Blut und Sterben Der Grund von meiner Hoffnung ist, Der du den Segen zu erwerben, Ein Fluch am Kreuz geworden bist, Ich bin mit dir längst auferstanden, Da du mich von den schnöden Banden Der Sünden-Sclaverei befreit, Und das Vermögen mir gegeben, In dir, zu deinem Preis, zu leben In heiliger Gerechtigkeit.

3. Seitdem mein Geist

in deinen Wunden Den Frieden, den du mir verschafft, Und deine Vaterhuld gefunden, Geh' ich mit dir aus Kraft in Kraft. Ich übe mich bei meinem Wallen, Dir, meinem König, zu gefallen, Ich lebe nicht, du lebst in mir. Was ich, da ich für mich nichts tauge, Zum göttlichfrommen Wandel brauche, Find' ich im reichen Maaß in dir.

4. Geht es durch manchen Kampf der Leiden: So scheint auch in der Trauernacht Dein Licht des Trostes und der Freuden, Das mich belebt und munter macht. Wenn Schmerz und Qual den Leib verzehret, Wenn sich die Zahl der Stunden mehret, Die für das Fleisch so ängstlich sind, Ja wenn nun gar die letzte schläget, Bleibt doch mein Glaube unbeweget, Der, Lebensfürst! auf dich sich gründ't.

5. Ich sterbe nicht, auch da ich scheide, Der Tod, den du für mich geschmeckt, Zeigt mir sich auf der schönen Seite. Was Wunder, daß er mich nicht schreckt? Er legt die abgematt'ten Glieder Zur längst gewünschten Ruhe nieder; Dein Kind entschläft in deinem Schooß, Der Geist, der dir sich hingegeben, Dringt durch und fängt an recht zu leben, Von Band und Kerker ewig los.

6. Er kommt, nachdem du ihm gerufen, Zu dir in Zions Heiligthum Und bringt zu deines Thrones Stufen Dir Dank und Ehr' und Preis und Ruhm. Nun singt er mit den Seraphinen: Dem Lamm, dem alle Himmel dienen, Das mich durch Blut von Schuld befreit, Das sich für mich zu Tod geliebet Und Alles mir zum Erbtheil giebet, Sey Kraft und Macht in Ewigkeit!

Mel. Nro. 7.
Ich sterbe täglich und mein Leben rc.

31. Ich sterbe täglich und mein Leben Eilt immerfort zum Grabe hin. Wer kann mir einen Bür-

gen geben, Ob ich noch morgen lebend bin? Die Zeit geht hin, der Tod kommt her, Ach, wer nur immer fertig wär!

2. Ein Mensch, der sich mit Sünden träget, Ist immer reif zu Sarg und Grab: Der Apfel, der den Wurm schon heget, Fällt endlich unversehens ab. Der alte Bund schließt Keinen aus, Mein Leib ist auch ein Todtenhaus.

3. Es schickt der Tod nicht immer Boten, Er kommet oft unangemeld't, Und fordert uns in's Land der Todten, Wohl dem, der Haus und Herz bestellt; Denn ew'ges Weh' und ew'ges Glück Hängt nur an einem Augenblick.

4. Herr aller Herren! Tod und Leben Hast du allein in deiner Hand, Wie lange du mir Frist gegeben, Das ist und bleibt mir unbekannt. Hilf, daß ich jeden Glockenschlag An meinen Abschied denken mag.

5. Es kann vor Abend anderswerden, Als es am Morgen mit mir war: Den einen Fuß hab' ich auf Erden, Den andern auf der Todtenbahr'; Ein kleiner Schritt ist nur dahin, Wo ich der Würmer Speise bin.

6. Ein einz'ger Schlag kann alles enden, Wenn Fall und Tod beisammen seyn, Doch schlage nur mit Vaterhänden Und schließ in Christi Tod mich ein, Daß, wenn der Leib zu Boden fällt, Die Seel' an Jesu Kreuz sich hält.

7. Vielleicht kann ich kein Wort mehr sagen, Wenn Auge, Mund und Ohr sich schleußt; Drum bet' ich bei gesunden Tagen: Herr, ich befehl' dir meinen Geist. Verschließen meine Lippen sich, So schreie Jesu Blut für mich.

8. Kann ich die Meinen nicht mehr segnen, So segne du sie mehr als ich. Wenn lauter Thränen um mich regnen, O Tröster, so erbarme dich Und lasse der Verlass'nen Schrei'n Durch deinen Trost erhörlich seyn.

9. Dringt mir der letzte Stoß zum Herzen, So schließe mir den Himmel auf; Verkürze mir die Todesschmerzen Und hole mich zu dir hinauf; So wird mein Abschied keine Pein, Zwar eilig, dennoch selig seyn.

Mel. Nro. 8.
Jesus meine Zuversicht ꝛc.

32. Jesus, meine Zuversicht Und mein Heiland ist mein Leben! Dieses weiß ich, sollt' ich nicht Darum mich zufrieden geben? Wenn die lange Todesnacht Mir auch Furcht und Grauen macht.

2. Jesus, er mein Heiland, lebt, Ich werd auch das Leben schauen, Seyn, wo mein Erlöser schwebt; Warum sollte mir denn grauen? Lässet auch ein Haupt sein Glied, Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band Zu genau mit ihm verbunden, Meine starke Glaubenshand Wird in ihm gelegt gefunden, Daß mich auch kein Todesbann Ewig von ihm trennen kann.

4. Ich bin Fleisch und muß daher Auch einmal zu Asche werden, Das gesteh' ich; doch wird er Mich erwecken aus der Erden, Daß ich in der Herrlichkeit Um ihn seyn mög' allezeit.

5. Dann wird eben diese Haut Mich umgeben, wie ich's glaube; Gott wird werden angeschaut, Dann von mir in diesem Leibe; Und in diesem Fleisch werd' ich Jesum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner Augen Licht Wird ihn, meinen Heiland, kennen; Ich, ich selbst, kein Fremder nicht, Werd' in seiner Liebe brennen; Nur die Schwachheit um und an Wird von mir seyn abgethan.

7. Was hier kranket, seufzt und fleht, Wird dort frisch und herrlich gehen; Irdisch werd' ich ausgesä't, Himmlisch werd' ich auferstehen; Hier geh' ich natürlich ein, Nachmals werd' ich geistlich seyn.

8. Sey getrost und hoch-

erfreut! Jesus trägt euch, meine Glieder! Gebt nicht Statt der Traurigkeit, Sterbt ihr, Christus ruft euch wieder, Wenn die letzt' Posaun' erklingt, Die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finstern Erdenkluft, Lacht des Todes und der Höllen; Denn ihr sollt euch durch die Luft Eurem Heiland zugesellen, Dann wird Schwachheit und Verdruß Liegen unter eurem Fuß.

10. Nur, daß ihr den Geist erhebt Von den Lüsten dieser Erden Und euch dem schon jetzt ergebt, Dem ihr beigefügt sollt werden. Schickt das Herze da hinein, Wo ihr ewig wünscht zu seyn.

Mel. Nro. 10.
Nun danket alle Gott ꝛc.

33. Ihr Waisen, weinet nicht! Wie könnt, ihr euch nicht fassen? Verlasset euch auf Gott, Der wird euch nicht verlassen; Sind gleich die Eltern todt, So lebet dennoch Gott. Weil aber Gott noch lebt, So habt ihr keine Noth.

2. Gott ist und bleibet stets Ein Vater aller Waisen, Der will sie insgesammt Ernähren, kleiden, speisen, Demselben trauet nur, Er nimmt sich eurer an, Seht, er ist euer Schutz, und euer Helfersmann.

3. Gott ist ein reicher Gott, Er wird euch wohl versorgen, Er weiß ja eure Noth, Sie ist ihm nicht verborgen: Ob ihr schon wenig habt, Ist auch der Vorrath klein, So will für's Künftige Gott der Versorger seyn.

4. Habt einen guten Muth, Gott hat es ja verheißen, Er woll' Verlassene Aus ihrer Trübsal reißen! Das Wort geht euch auch an, Ihr werdet es schon seh'n Wie es an euch auch wird In die Erfüllung geh'n.

5. Ja, glaubet, bleibet fromm Und geht auf Gottes Wegen, Erwartet mit Geduld Den euch verheiß'nen Segen; Und weichet

nicht von Gott, Vertraut ihm allezeit, So werd't ihr glücklich seyn In Zeit und Ewigkeit.

Mel. Nro. 10.
Nun danket alle Gott rc.

34. Leb' wohl, o Vaterherz! Leb' wohl, o Mutterliebe! Es muß geschieden seyn, Wie sehr ich euch betrübe. Was soll ich auf der Welt, Wenn mir der Himmel lacht? Darum gehabt euch wohl, Ihr Eltern, gute Nacht!

2. Leb' wohl, o Vaterland! Wer weiß, was noch für Plagen, Gleich Wellen über dir Dereinst zusammen schlagen! Doch ruft den Schöpfer an, Seyd nüchtern stets und wacht; Und so gehabt euch wohl, Ihr Alle, gute Nacht.

4. Du auch, mein kleiner Leib, Ruh' sanft im Schooß der Erde, Bis ich einst schön verklärt In dir Gott schauen werde! Die Seele bleibt indeß In Jesu Lieb und Macht, Der sie gegeben hat; Dir sag' ich gute Nacht!

4. Schlaf' wohl, du sel'ges Kind, Das wir so sehr geliebet! Du hast uns durch den Tod Das erste Mal betrübet. Der dich aus diesem Leid zur Freude hat gebracht, Dem sey Lob, Ehr und Preis! Er hat es wohl gemacht.

Mel. Nro. 1.
Alle Menschen müssen sterben rc.

35. Lerne, Seele, schon auf Erden, Ehe du im Himmel bist, Selig denken, selig werden, Schmecke Lust, die himmlisch ist, Schwing' dich dankend zu dem Throne, Wo den Vater mit dem Sohne, Wo auch Gott den heil'gen Geist Aller Engel Loblied preis't.

2. Sieh' mit unverwandtem Blicke In das Heiligste hinein: Unaussprechlich ist das Glücke, Hier schon bei dem Herrn zu seyn; Welt und Eitelkeit verachten, Gott erkennen, Gott betrachten, Ist

dem Christen in der Zeit Eine große Seligkeit.

3. O wie herrlich, o wie prächtig Ist der Bau der neuen Stadt! Göttlichweise, göttlichmächtig Ist, der sie begründet hat. Hier wohnt Gott, der Gott der Ehren, Dessen Ruf die Himmel hören, Ewig ist der Jehovah Seinem Volk mit Freude nah'.

4. Cherubinen, Seraphinen, Fürstenthümer, Obrigkeit Sind bereit, dem Herrn zu dienen So, wie es sein Blick gebeut. Aller Auserwählten Lieder Schallen durch die Himmel wieder, Lieblich, wie der Harfen Klang: Alles tönt vom Lobgesang.

5. Hier jauchzt dem erwürgten Lamme Seine ganze Christenheit, Daß es an des Kreuzes Stamme Für sie starb zur Seligkeit; Hier vor Jesu hohem Stuhle Ist der Weisheit hohe Schule; Hier wird das im Schauen klar, Was im Glauben dunkel war.

6. Hier vergilt Gott seinen Freunden! Er selbst ist ihr großer Lohn. Hier schreckt keine Furcht vor Feinden, Leid und Schmerzen fliehn davon. Hier vor Gott ist Lust die Fülle, Hier herrscht ewig sanfte Stille, Lieb' und Friede küssen sich In dem Himmel ewiglich.

7. Bleib', o bleib' mir unvergeßlich Wonnevolle Seligkeit! O wie groß, wie unermeßlich Zeigt sich mir der Unterscheid; Leicht sind in der Welt die Leiden, Groß sind dort des Himmels Freuden, Kurz währt hier mein Pilgerlauf, Jene Wonne hört nicht auf.

8. Selig bin ich schon im Hoffen, Meine Kron' erblick' ich schon, Mein Geist sieht den Himmel offen, Prächtig glänzet Jesu Thron. Werd' ich Pilger auf der Erden Nicht bald völlig selig werden? Herzlich, Heiland! freu' ich mich Auf den Himmel und auf dich.

Mel. Nro. 8.
Jesus meine Zuversicht 2c.

36. Meinen Jesum lass' ich nicht; Weil er sich für mich gegeben, So erfordert meine Pflicht, Als ein Glied an ihm zu kleben. Er ist meines Lebens Licht. Meinen Jesum lass' ich nicht.

2. Jesum lass' ich ewig nicht, Weil ich soll auf Erden leben. Ihm hab' ich voll Zuversicht, Was ich bin und hab', ergeben. Alles ist auf ihn gericht't, Meinen Jesum lass' ich nicht.

3. Laß vergehen das Gesicht, Hören, Schmecken, Fühlen weichen, Laß das letzte Tageslicht Mich auf dieser Welt erreichen; Wenn der Lebensfaden bricht, Meinen Jesum lass' ich nicht.

4. Ich werd' ihn auch lassen nicht, Wenn ich nun dahin gelanget, Wo vor seinem Angesicht Aller Frommen Glaube pranget; Mich erfreut sein Angesicht, Meinen Jesum lass' ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht Meine Seele wünscht und sehnet, Jesum sucht sie und sein Licht, Der mich hat mit Gott versöhnet, Mich befreiet vom Gericht, Meinen Jesum lass' ich nicht.

6. Jesum lass' ich nicht von mir, Geh' ihm ewig an der Seiten, Christus läßt mich für und für Zu dem Lebensbächlein leiten. Selig, der mit mir so spricht: Meinen Jesum lass' ich nicht.

Mel. Nro. 9.
Mitten wir im Leben sind 2c.

37. Mitten wir im Leben sind Mit dem Tod umfangen; Wen such'n wir der Hülfe thu', Daß wir Gnad erlangen? Das bist du, Herr! alleine. Uns reuet unsre Missethat, Die dich, Herr! erzürnet hat. Heiliger Herre Gott! Heiliger starker Gott! Heiliger, barmherziger Heiland! Du ewiger Gott! Laß uns nicht versinken In des

bittern Todes Noth. Kyrie, eleison!

2. Mitten in dem Tod anficht Uns der Hölle Rachen. Wer will uns aus solcher Noth Frei und ledig machen? Das thust du, Herr, alleine. Es jammert dein' Barmherzigkeit Unsre Sünd und großes Leid. Heiliger Herre Gott! Heiliger starker Gott! Heiliger, barmherziger Heiland! Du ewiger Gott! Laß uns nicht verzagen Vor der tiefen Höllengluth. Kyrie, eleison!

3. Mitten in der Höllenangst Unsre Sünd' uns treiben; Wo soll'n wir denn fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, Herr Christ! alleine. Vergossen ist dein theures Blut, Das g'nug für die Sünde thut. Heiliger Herre Gott! Heiliger starker Gott! Heiliger, barmherziger Heiland! Du ewiger Gott! Laß uns nicht entfallen Von des rechten Glaubens Trost. Kyrie, eleison!

Mel. Nro. 3.
Christus, der ist mein Leben rc.

38. Nun hab ich überwunden, Zu guter Nacht, o Welt! Ich zieh' durch Christi Wunden In's rechte Siegeszelt.

2. Die Bande sind zerrissen, Die mir die Welt gelegt, Und das liegt mir zu Füßen, Was Noth und Schmerz erregt.

3. Die Wahlstatt ist gefärbet Mit meines Jesu Blut, Der Alles mir erwerbet Was meiner Seele gut.

4. Hier ist die Siegeskrone, Die meinen Scheitel deckt Und die zu einem Lohne Des Glaubens aufgesteckt.

5. Den Rock von weißer Seide Legt mir mein Jesus an, Wo ich auf Zions Weide Die Rosen brechen kann.

6. Mein Name steht geschrieben Im Buch der Seligkeit, Da ist er nun geblieben, Trotz aller Feinde Neid.

7. Hier löscht ihn keine Sünde Und auch der Tod

nicht aus; Da wo ich Jesum finde, Da ist mein Vaterhaus.

8. Schreibt er doch meinen Namen Vor Gott und Engeln an, Daß ich vom Thränensamen Mit Freuden ernten kann.

9. Beweint mich nicht, ihr Lieben! Ich sterbe Gott, nicht euch. Was wollt ihr euch betrüben? Ich bin in Gottes Reich.

10. Gedenkt an euren Vater Und folgt ihm selig nach, Ihr habt Gott zum Berather, Was seufzt ihr Weh' und Ach!

11. Nun gute Nacht, du Erde! Du Himmel, sey gegrüßt, Wo ich getröstet werde Mit dem, was ewig ist.

12. Laßt mir die Grabschrift hauen, Hier schlief ein Pilger ein, Der mußt' in Zions Auen Ein guter Bürger seyn.

Mel. Nro. 11.
Nun laßt uns den Leib begraben ꝛc.

39. Nun laßt uns den Leib begraben, Daran wir kein'n Zweifel haben, Er wird am jüngsten Tag aufsteh'n Und unverweslich hervorgeh'n.

2. Erd' ist er und von der Erden, Wird auch zur Erd' wieder werden, Und von der Erd' wieder aufsteh'n, Wenn Gottes Posaun' wird angeh'n.

3. Sein Seele lebt ewig in Gott, Der sie allhier aus lauter Gnad' Von aller Sünd' und Missethat Durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein Jammer, Trübsal und Elend Ist kommen zu ein'm sel'gen End! Er hat getragen Christi Joch, Ist gestorben und lebet noch.

5. Die Seele lebt ohn' alle Klag', Der Leib schläft bis zum jüngsten Tag, An welchem Gott ihn verklären, Und ew'ger Freud' wird gewähren.

6. Hier ist er in Angst gewesen, Dort aber wird er genesen, In ew'ger Freud' und Wonne Leuchten, wie die helle Sonne.

7. Nun lassen wir ihn hier schlafen Und geh'n All' heim

unsre Straßen, Schicken uns auch mit allem Fleiß, Denn der Tod kommt uns gleicher Weis'.

8. Das helf' uns Christus, unser Trost, Der uns durch sein Blut hat erlös't Von's Teufels G'walt und ew'ger Pein; Ihm sey Lob, Preis und Ehr allein!

Mel. Nro. 11.
Nun laßt uns den Leib rc.

40. Nun lieg ich sel'ges Kindelein; Ich schlief in Jesu Namen ein, Und bin durch einen schnellen Tod Entgangen aller Angst und Noth.

2. Was schadet's mir, daß Mein Gebein muß in dem Schooß der Erde seyn? Die Seele schwebt, ohn' alles Leid, In Himmelsglanz und Herrlichkeit.

3. Was frag' ich nun nach jener Welt, Weil Jesus Christ mich küßt und hält? In ihm erfreu' ich mich allein, Ohn' ihn konnt' ich nicht selig seyn.

4. Mit Weinen ward ich erst gebor'n, Zum Jauchzen bin ich nun erkor'n; Ich singe mit der Engelschaar Das Hallelujah immerdar.

5. Nichts lieber meine Zunge singt, Nichts schöner meinen Ohren klingt, Nichts theurer meinem Herzen ist, Als unser Heiland Jesus Christ.

6. Wie manches Kind fällt sich zu todt, Wie manches stirbt in Wassersnoth; Wie manches leidet lange Qual, Eh' es kommt aus dem Thränenthal!

7. Sollt' euch denn das nicht tröstlich seyn, Daß ich nun ruhe sanft und fein, Und daß mir meine Todesnoth Versüßet hat mein Herr und Gott?

8. Drum legt die Hand auf euern Mund, Und seht auf ihn, der euch verwund't, Der euch zu trösten ist bereit Und sich erbarmt in Ewigkeit.

Mel. Nro. 18.
Was Gott thut, das ist wohlgethan rc.

41. Nur Flügel her, dem Himmel zu! Ich will

von hinnen eilen. Ich will zur süßen Himmelsruh Nicht länger mich verweilen. Es wird mir lang, Bis ich umfang Dich Jesu, o mein Leben: Wollst mir den Himmel geben.

2. Nur Flügel her! es geht dahin: Es kann mich nichts mehr halten; In Jesu steht mein Muth und Sinn, Den laß ich einig walten. Ich laß nicht ab', Bis ich ihn hab', Ich warte mit Verlangen Dich Jesu zu umfangen.

3. Nur Flügel her! es schlägt die Stund, Mein Jesus läßt mich holen, Ich freue mich von Herzensgrund, Ihm habe ich befohlen In seine Hand Das edle Pfand, Die theur' erkaufte Seele, Daß sie kein Jammer quäle.

4. Nur Flügel her! jetzt muß es seyn: Nun will ich fröhlich scheiden, Heut' endet sich mein Kreuz und Pein, Jetzt ist vollbracht mein Leiden. Nur himmelauf Richt' ich den Lauf, Ich lasse, was dahinten, Wann ich kann Jesum finden.

5. Nur Flügel her! ins Paradeis Soll sich die Seele schwingen; Ich tret' mit Freuden an die Reis': Herr, hilf, laß wohl gelingen! Ich eile fort Zum sichern Ort, Was mag ich noch auf Erden? Dort wird es besser werden.

6. Nur Flügel her! dem Himmel zu: Ich seh' ihn wirklich offen; Die Welt gibt mir ja doch nicht Ruh, Ich hab' den Port getroffen, Was ich nur will, Ist da die Füll', Und wo ich mich hinwende, Da seh' ich Freund' ohn' Ende.

Mel. Nro. 13.
O Ewigkeit, du Donnerwort rc.

42. O Ewigkeit, du Donnerwort! O Schwert, das durch die Seele bohrt! O Anfang sonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! Ich weiß vor großer Traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende; Mein ganz erschrocknes Herz erbebt, Daß

mir die Zung' am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück ist in aller Welt, Das endlich mit der Zeit nicht fällt, Und ganz wird aufgehoben; Die Ewigkeit hat nur kein Ziel, Sie treibet fort und fort ihr Spiel, Läßt nimmer ab zu toben; Ja, wie der Heiland selber spricht: Aus ihr ist kein' Erlösung nicht.

3. O Ewigkeit, du machst mir bang! O ewig, ewig ist zu lang! Hier gilt fürwahr kein Scherzen; Drum, wann ich diese lange Nacht Zusammt der großen Pein betracht, Erschreck ich recht von Herzen. Nichts ist zu finden weit und breit, So schrecklich als die Ewigkeit.

4. Wann der Verdammten große Qual, So manches Jahr als an der Zahl Die Menschen sich ernähren, Als manchen Stern der Himmel hegt, Als manches Laub die Erde trägt, Noch endlich sollte währen; So wäre doch der Pein zuletzt Ihr recht bestimmtes Ziel gesetzt.

5. Nun aber, wann du die Gefahr Viel hunderttausend tausend Jahr, Hast kläglich ausgestanden Und von den Teufeln solcher Frist Ganz grausamlich gemartert bist, Ist doch kein Schluß vorhanden: Die Zeit, die Niemand zählen kann, Die fängt sich stets von Neuem an.

6. Ach Gott! wie bist du so gerecht, Wie strafst du deinen bösen Knecht So hart im Pfuhl der Schmerzen! Auf kurze Sünden dieser Welt Hast du so lange Pein bestellt! Ach! nimm es wohl zu Herzen, Betracht es wohl, o Menschenkind! Kurz ist die Zeit! der Tod geschwind.

7. Ach fliehe doch des Teufels Strick! Die Wohllust kann ein'n Augenblick, Und länger nicht ergötzen: Dafür willst du dein' arme Seel Auf ewig in des Teufels Höll, O Mensch zu Pfande setzen! Ja, schöner Tausch, ja, wohl gewagt,

Das bei den Teufeln wird beklagt.

8. So lang ein Gott im Himmel lebt Und über alle Wolken schwebt, Wird solche Marter währen: Es wird sie plagen Kält' und Hitz', Angst, Hunger, Schrecken, Feu'r und Blitz, Und sie doch nicht verzehren; Dann wird sich enden ihre Pein, Wann Gott nicht mehr wird ewig seyn.

9. Wach auf, o Mensch, vom Sündenschlaf, Ermuntre dich, verlornes Schaf, Und bess're bald dein Leben! Wach auf! es ist sehr hohe Zeit; Es kommt heran die Ewigkeit, Dir deinen Lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte Tag: Wer weiß, wie man noch sterben mag.

10. Ach! laß die Wollust dieser Welt, Pracht, Hoffahrt, Reichthum, Ehr' und Geld, Dir länger nicht gebieten! Schau an die große Sicherheit, Die falsche Welt und böse Zeit, Zusammt des Teufels Wüthen; Vor allen Dingen hab in Acht Die vorerwähnte lange Nacht.

11. O du verfluchtes Menschenkind, Von Sinnen toll, von Herzen blind, Laß ab die Welt zu lieben! Ach! ach! soll dann der Höllenpein, Da mehr denn tausend Henker seyn, Ohn Ende dich betrüben? Wo ist ein so beredter Mann, Der dieses Wort aussprechen kann.

12. O Ewigkeit, du Donnerwort! O Schwert, das durch die Seele bohrt! O Anfang sonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! Ich weiß vor großer Traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wenn es dir gefällt, Herr Jesu! in dein Freudenzelt.

Mel. Nro. 13.
O Ewigkeit, du Donnerwort etc.

43. O Ewigkeit, du Freudenwort, Das mich erquicket fort und fort O Anfang sonder Ende! O Ewigkeit Freud' ohne Leid! Ich weiß vor Herzensfröhlichkeit Ganz nichts mehr

vom Elende, Welch's sonst in diesem Leben plagt, Weil mir die Ewigkeit behagt.

2. Kein' Herrlichkeit ist in der Welt, Die endlich mit der Zeit nicht fällt, Und gänzlich muß vergehen, Die Ewigkeit hat nur kein Ziel, Sie treibet fort und fort ihr Spiel, Bleibt unverändert stehen; Ja, wie der heil'ge Petrus spricht, Sie faulet und verwelket nicht.

3. O Ewigkeit, du währest lang! Wenn mir auf Erden gleich ist bang, Weiß ich, daß solch's aufhöret. Drum wenn ich diese lange Zeit, Erwäge sammt der Seligkeit, Die ewig nicht zerstöret, So acht' ich alles Leiden nicht, Welch's kaum ein'n Augenblick anficht.

4. Was ist doch aller Christen Qual, Die Pein der Märt'rer allzumal, So vieles Kreuz und Leiden? Wann man es gleich zusammen trägt, Und alles auf die Waage legt; Sodann zur andern Seiten Dort jenes Lebens Herrlichkeit, Wie wird es überwogen weit!

5. Sieht man denn die Verdammten an, Wie lang ihr Marter währen kann, Wie grausam sie geplaget, Nur immer sterben ohne Tod Und leben in der höchsten Noth Vom Feuerswurm benaget. Was ist das eine Herrlichkeit, Von diesem Allem seyn befreit!

6. Im Himmel lebt der Christen Schaar Bei Gott viel tausend tausend Jahr, Und werden deß nicht müde; Sie halten mit den Engeln ein, Sie sehen stets der Gottheit Schein, Sie haben güld'nen Friede, Da Christus gibt, wie er verheißt, Das Manna, welch's die Engel speis't.

7. Ach, wie verlanget doch nach dir Mein mattes Herze mit Begier, Du überseligs Leben; Wann werd' ich doch einmal dahin Gelangen, wo mein schwacher Sinn Stets pfleget nachzustreben? Ich will der Welt vergessen ganz,

Mich sehnen nach des Himmels Glanz.

8. Fahr hin, du schnöde Sucht und Pracht, Du tolle Hoffahrtskleidertracht, Fahr hin du sündlichs Wesen. Du falsch entzündte Liebesbrunst, Du Gold- und Silber-Reichthums-Dunst, Und was die Welt erlesen, Gleich als ihr einig höchstes Gut! Das Ew'ge macht nie bessern Muth.

9. O Ewigkeit, du Freudenwort! Das mich erquicket fort und fort, O Anfang sonder Ende! O Ewigkeit, Freud ohne Leid! Ich weiß von keiner Traurigkeit, Wenn ich mich zu dir wende. Herr Jesu! gib mir solchen Sinn Beharrlich, bis ich komm dahin.

Mel. Nro. 4.
Es ist genug, so nimm Herr rc.

44. O sel'ges Kind, So führt Dich nun der Tod Zu deinem Jesu hin! Dein Schmerz entflieht, Dein Schlaf wird Morgenroth, Dein Sterben ein Gewinn. Dein Jesus ruft dir zu: ich lebe, Ich bin der Weinstock, du die Rebe! O sel'ges Kind!

2. O sel'ges Kind! du reiß'st dich zeitlich ab Von dieser argen Welt; Du fliehst vor ihr Hinunter in dieß Grab, Weil es dem Herrn gefällt, Daß deine Seele bei ihm lebe; Der Weinstock fordert seine Rebe! O sel'ges Kind!

3. O sel'ges Kind! Die Taufe pflanzte dich In diesen Weinstock ein; Jetzt ziehet er Hinauf voll Liebe dich In Zions Sonnenschein; Dort pflegt er ewig dich als Rebe, Daß eines in dem andern lebe. O sel'ges Kind!

4. O sel'ges Kind! Die Welt hat Thränen viel, Doch wenig reine Lust. Wie wohl ist dir, Daß du am hohen Ziel Nun stehst mit leichter Brust! Nun sind die Thränen überwunden, Die Rebe hat den Weinstock funden. O sel'ges Kind!

5. O sel'ges Kind! Gott rufe dieses Wort Auch

deinen Eltern zu: Wie selig ist Nun euer Kindlein dort In stiller Himmelsruh'! O lernet Gott das Seine geben; Kein Weinstock lässet seine Reben. O sel'ges Kind!

6. O sel'ges Kind! So sehen wir dir nach, Und preisen deinen Tod; Wer überwind't, O dem wird tausendfach Versüßt die Erdennoth, Dein zarter Geist, er blüh' und lebe, An Christi Weinstock eine Rebe. O sel'ges Kind!

Mel. Nro. 18.
Was Gott thut, das ist wohlgethan rc.

45. O treuer Jesu, der du bist Mein Hirte, Trost und Leben, Mein liebster Freund zu jeder Frist, Dem ich mich ganz ergeben; Ich bitte dich, Ganz inniglich, Laß mich doch nicht verderben, Wann kommt die Zeit zum Sterben.

2. Steh' mir am letzten Ende bei, Und hilf mir überwinden; Mach' mich von meinen Schulden frei Und sprich mich los von Sünden; In aller Noth Sey mir dein Tod Und unverschuld'tes Leiden Ein Anblick großer Freuden.

3. Erscheine mir zur selben Zeit Mit deinen offnen Wunden, Die du, auf daß ich sey befreit, Aus lauter Lieb empfunden; Dein theures Blut Komm' mir zu gut Und labe meine Seele In ihrer matten Höhle.

4. Und wenn ich nicht mehr sprechen kann, Noch meinen Mund bewegen, So nimm die schwachen Seufzer an, Die sich im Herzen regen! Laß für und für Gar süß in mir Den Namen Jesu schallen, Wenn mir's Gehör entfallen.

5. Daneben bitt' ich treuer Gott! Du woll'st mich ganz umfassen Und ja nicht in derselben Noth Aus deinen Armen lassen; Ach, möcht ich doch Auch heute noch Die theure Gunst ererben, In deinem Schooß zu sterben.

6. Ei nun, so komm zu deinem Lamm, Mein Hirte, Trost und Leben, Mein bester Freund und Bräutigam, Dem ich mich ganz ergeben! Komm bald zu mir, Nimm mich mit dir Aus diesem See der Leiden Ins Reich der ew'= gen Freuden.

Mel. Nro. 1.
Alle Menschen müssen sterben rc.

46. O wie fröhlich, o wie selig Werden wir im Himmel seyn; Droben ernten wir unzählig Unsre Freudengarben ein; Gehen wir hier hin und weinen, Dorten wird die Sonne scheinen; Dort ist Tag und keine Nacht, Dort, wo man nach Thränen lacht.

2. Es ist doch um die= ses Leben Nur ein jäm= merliches Thun, Und die Noth, die uns umgeben, Lässet uns gar selten ruh'n; Von dem Abend bis zum Morgen Kämpfen wir mit lauter Sorgen, Und die überhäufte Noth Heißet unser täglich Brod.

3. Ach! wer wollte sich nicht sehnen, Dort in Zion bald zu steh'n Und aus diesem Thal der Thränen, An den Freudenort zu geh'n, Wo das Kreuze sich in Palmen, Unser Klage= lied in Psalmen, Unsre Last in Lust verkehrt Und das Jauchzen ewig währt.

4. Da wird unser Aug' erblicken, Was ganz un= vergleichlich ist, Da wird un= sern Mund erquicken, Was aus Gottes Herzen fließt; Da wird unser Ohr nur hören, Was die Freude kann vermehren; Da em= pfindet unser Herz Lauter Labsal ohne Schmerz.

5. O wie werden wir so schöne Bei der Klarheit Gottes seyn! Wie wird uns das Lobgetöne Seiner Engelschaar'n erfreu'n! Wie wird uns're Krone glänzen Bei so vielen Sie= geskränzen! Wie wird un= ser Kleid so rein, Heller als die Sonne seyn.

6. Manna wird uns dorten thauen, Wo Gott selbst den Tisch gedeckt, Auf den immer grünen Auen, Die kein Gifthauch

mehr befleckt. Wonne wird wie Ströme fließen Und wir werden mit den Füßen Nur auf lauter Rosen geh'n, Die in Edens Garten steh'n.

7. Ach, wann werd' ich dahin kommen, Daß ich Gottes Antlitz schau? Werd ich nicht bald aufgenommen In den schönen Himmelsbau, Dessen Grund den Perlen gleichet, Dessen Glanz die Sonne weichet, Dessen wundervolle Pracht Alles Gold beschämen macht?

8. Nun, so stille mein Verlangen, O du großer Lebensfürst! Laß mich bald dahin gelangen, Wo du mich recht trösten wirst. Unterdessen laß auf Erden Schon mein Herze himmlisch werden, Bis mein Loos in jener Welt Auf das Allerschönste fällt.

Mel. Nro. 14.
Ruhet wohl, ihr Todtenbeine ꝛc.

47. Ruhet wohl, ihr Todtenbeine, In der stillen Einsamkeit! Ruhet, bis das End' erscheine, Da der Herr euch zu der Freud' Rufen wird aus euren Klüften In die freien Himmelslüften.

2. Nur getrost! ihr werdet leben, Weil das Leben, euer Hort, Die Verheißung hat gegeben Durch sein theuer werthes Wort: Keiner soll im Tod verderben, Die in seinem Namen sterben.

3. Und wie soll im Grabe bleiben, Der ein Tempel Gottes war, Den der Herr ließ einverleiben Seiner auserwählten Schaar. Die er selbst mit Blut und Sterben Hat gemacht zu Himmelserben?

4. Nein! die kann der Tod nicht halten, Die des Herren Glieder sind; Muß der Leib im Grab erkalten, Da man nichts denn Aschen find't, Wird doch Gott, was vor gewesen, Wieder neu zusammen lesen.

5. Ja, er will, wie er erstanden Selber an dem dritten Tag, Also seine Reichsverwandten Führen aus der Todesschmach Zu den frohen Hochzeitfreuden,

Die er seiner Braut bescheiden.

6. Ruhet demnach in dem Kühlen Eine noch so kurze Zeit! Es will schon den Aufzug spielen Die so nahe Ewigkeit. Da ihr sollt mit Haut und Beinen Vor dem Stuhl des Lamms erscheinen.

Mel. Nro. 8.
Jesus meine Zuversicht 2c.

48. Schönstes Seelchen, gehe fort! Engel gehe von der Erden! Es ist hier für dich kein Ort, Daß du mögest himmlisch werden. Gib der Welt nun gute Nacht, Weil dir Gottes Himmel lacht.

2. Kinder, die von dieser Welt Bald abscheiden, sind vollkommen. Wessen Seele Gott gefällt, Der wird bald hinweg genommen. Keine Trübsal der empfind't, Wer da stirbet als ein Kind.

3. Kleine Kinder Engel sind; Kinder will der Himmel haben. Eltern lieben zwar ein Kind; Doch weil Kinder Gottes Gaben, Sind am besten sie versorgt Bei Gott, der sie uns geborgt.

4. Jesus hat nicht nur allein Die Betagten kommen heißen, Kindlein, die unmündig seyn, Und doch seinen Namen preisen, Werden auch mit ihm zugleich Sitzen in des Vaters Reich.

5. Dorten bist du auch nunmehr, Liebstes Seelchen bei den Engeln, Wo die Heil'gen, rein und hehr, Wissen nichts von Sündenmängeln. Was hier abgekürzt die Zeit, Gibt dir dort die Ewigkeit.

6. Du bist eine Himmelsbraut Deines lieben Heilands worden. Jesus, der sich dir vertraut, Hat dich aus dem Sündenorden Bald genommen; nun hast du, Himmelskind, die Himmelsruh!

7. Droben an dem Wolkendach Glänzt dein Bildniß uns von ferne; Seufzer, die wir schicken nach, Schwingen sich bis an die Sterne. Gute Nacht aufs

Wiederseh'n! Gute Nacht aufs Auferstehn!

Mel. Nro. 22.
Wie groß ist des Allmächt'gen Güte ꝛc.

49. Schweigt nun, ihr Klagen und ihr Thränen, Ihr Lieben, wischt die Zähren ab! Das Leben ja, das wir ersehnen, Wird neugeboren in dem Grab. Seht ihr das Kreuz auf Grüften stehen? Manch hellen Stein auf dieser Flur? Da lernet glauben ohne Sehen: „Sie sind nicht todt, sie schlafen nur."

2. Wohl ruhen hier die matten Glieder Im dunkeln Schlafgemach entseelt; — Getrost, bald steigt die Seele nieder, Die sich dem Leibe neuvermählt! Bald kommt ein Tag im Freudenscheine, Da Gottes Hauch um Gräber schwebt, Und lebenswarm sich dieß Gebeine Zur ewigen Herrlichkeit erhebt.

3. Was jetzt in der Verwesung Grüfte Hinunter sinkt, so todt und schwer, Steigt dann gleich Adlern in die Lüfte, Und wölbt sich schnell am Geister her. So muß das Weizenkorn, erstorben, Erst in die dunkle Furche geh'n, Bis es sich drunten Kraft erworben, In gold'nen Aehren aufzusteh'n.

4. Nimm, Erde, denn die theure Leiche, Und birg sie sanft in deinem Schooß! Sie war ein Mensch aus Gottes Reiche, Und ihre Würde war ihm groß. Sie war einst eines Geistes Hülle, Der ausging von des Ew'gen Mund; Sie war bewohnt von Christi Fülle, Und stand in seinem Liebesbund.

5. Deck', Erde, diesen Leib! der Schöpfer Vergißt doch nicht das edle Bild, Das er, als gnadenreicher Töpfer Nach seinem Wesen schuf so mild. Bald wird die Stunde niederschweben, Die jetzo schon der Hoffnung winkt; Dann wird in Klarheit sich erheben, Was nun in Schwachheit niedersinkt.

Mel. Nro. 15.
Schwing dich auf zu deinem Gott 2c.

50. Schwing dich auf zu deinem Gott, Du betrübte Seele! Warum liegst du, Gott zum Spott, In der Schwermuths = Höhle? Merkst du nicht des Satans List? Er will durch sein Kämpfen Deinen Trost, den Jesus Christ Dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen Kopf und sprich: Fleuch, du alte Schlange! Was erneu'rst du deinen Stich, Machst mir angst und bange? Ist dir doch der Kopf zerknickt, Und ich bin durch Leiden Meines Heilands dir entrückt In den Saal der Freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan, Ist mir s leid von Herzen; Dahingegen nehm ich an Christi Blut und Schmerzen. Dann das ist die Ranzion Meiner Missethaten; Bring ich die vor Gottes Thron, Ist mir schon gerathen.

4. Stürme, Teufel und du Tod! Was könnt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner Noth Gott mit seinen Gnaden; Der Gott, der mir seinen Sohn Selbst geschenkt aus Liebe, Daß der ew'ge Spott und Hohn Mich dort nicht betrübe.

5. Schreie, tolle Welt, es sey Gott mir nicht gewogen! Es ist lauter Täuscherei Und im Grund erlogen. Wäre Gott mir gram und feind, Würd' er seine Gaben, Die mein eigen worden seynd, Wohl behalten haben.

6. Dann was ist ins Himmels Zelt? Was im tiefen Meere? Was ist Gutes in der Welt, Das mir nicht gut wäre? Weme brennt das Sternenlicht? Wozu ist gegeben Luft und Wasser? dient es nicht Mir und meinem Leben?

7. Ich bin Gottes, Gott ist mein; Wer ist, der uns scheide? Dringt das liebe Kreuz herein, Sammt dem bittern Leide; Laß es dringen, kommt es doch Von geliebten Händen, Bricht und kriegt geschwind ein Loch, Wenn es Gott will wenden.

8. Kinder, die der Vater soll Zieh'n zu allem

Guten, Die gerathen selten wohl Ohne Zucht und Ruthen: Bin ich denn nun Gottes Kind, Warum sollt ich fliehen, Wenn er mich von meiner Sünd' Auf was Guts will ziehen?

9. Es ist herzlich gut gemeint Mit der Christen Plagen. Wer hier zeitlich wohl geweint, Darf nicht ewig klagen, Sondern hat vollkomm'ne Lust Dort in Christi Garten, Als aus Gottes Wort bewußt, Endlich zu gewarten.

10. Gottes Kinder säen zwar Traurig und mit Thränen: Aber endlich kommt das Jahr, Wornach sie sich sehnen: Denn es kommt die Erndtezeit, Da sie Garben machen; Da wird all ihr Gram und Leid Lauter Freud' und Lachen.

11. Ei, so faß o Christen-Herz! Alle deine Schmerzen, Wirf sie fröhlich hinterwärts; Laß des Trostes Kerzen Dich entzünden mehr und mehr, Gib dem großen Namen Deines Gottes Preis und Ehr: Er wird helfen: Amen.

Mel. Nro. 16.
Valet will ich dir geben &c.

51. So hab ich obgesieget; Mein Lauf ist nun vollbracht. Ich bin gar wohl vergnüget; Zu tausend guter Nacht! Ihr aber, meine Lieben, Thut nicht so ängstiglich. Was wollt ihr euch betrüben? Stehts doch sehr gut um mich.

2. Fahr hin, o Angst und Schmerzen! Fahr' immer, immer hin! Ich freue mich von Herzen, Daß ich erlöset bin. Ich leb' in tausend Freuden In meines Schöpfers Hand, Mich trifft und rührt kein Leiden, So dieser Welt bekannt.

3. Die noch auf Erden wallen In irrthumsvoller Zeit, Vermögen kaum zu lallen Von froher Ewigkeit. Viel besser, wohl gestorben, Als in der Welt gelebt; Die Schwachheit

ist verdorben, Worinnen ich geschwebt.

4. Schmückt meinen Sarg mit Kränzen, Wie sonst ein Siegsmann prangt. Aus jenen Himmelslenzen Hat meine Seel' erlangt Die ewig grüne Krone; Die werthe Siegespracht Rührt her von Gottes Sohne, Der hat mich so bedacht.

5. Noch netzet ihr die Wangen, Ihr Eltern, über mir; Euch hat das Leid umfangen, Das Herze bricht euch schier. Des Vaters treue Liebe Sieht sehnlich in mein Grab; Die Mutter stehet trübe, Und kehrt die Augen ab.

6. Ich war euch nur geliehen Auf eine kurze Zeit. Will Gott mich zu sich ziehen, So werfet hin das Leid Und sprecht: Gott hat's gegeben, Gott nimm's! Du hast das Recht, Bei dir steht Tod und Leben; Der Mensch ist Gottes Knecht.

7. Daß ihr mein Grab müßt sehen, Zeigt unsern schwachen Stand. Daß es sobald geschehen, Thut Gottes Vaterhand. Gott wird das Leid euch stillen; Ich sterbe nicht zu jung; Wer stirbt nach Gottes Willen, Der stirbt schon alt genug.

Mel. Nro. 2.
Auferstehn, ja auferstehn ꝛc.

52. Sterben muß ich, muß zum Staube hin, Muß ach! von hinnen fliehn, Gar arm und leise, Ich bin der Würmer Speise Im stillen Grab.

2. Sterben muß ich; dann, dann höret auf Mein eitler, nicht'ger Lauf; An jener Stelle Versiegt die trübe Quelle Des Irrthums mir.

3. Sterben muß ich; all' mein Leid uud Streit, Verdruß und Bangigkeit, Mein Sorgen, Sehnen, Und meine bittern Thränen Sind dann dahin.

4. Sterben muß ich; was mir einst gefiel Der Erde Tand und Spiel, Das mich betrogen, Ist dann vorbeigezogen, Ein armer Wahn.

5. Sterben muß ich; doch durch einen Riß Der Todesfinsterniß Seh' ich in Wonne Des neuen Himmels Sonne Mir hell aufgeh'n.

6. Sterben muß ich; aber sterbend werd' Ich in dem Herrn verklärt; Gott werd' ich sehen, Er heißt mich zu sich gehen, Und tröstet mich.

7. Sterben muß ich; doch in deinem Schooß, Mein Gott, von Gnaden groß! In deinem Leben Darf ich durch Christum schweben, Dein Antlitz schau'n.

8. Sterben muß ich; o wie ruhig ist Mein Herz, Herr Jesu Christ! Im Niedersinken Seh' ich die Palme winken; Du reichst sie mir.

Mel. Nro. 1.
Alle Menschen müssen sterben rc.

53. Trost im Leben, Trost im Grabe, Danken wir, Herr Jesu Christ, Deinem Heile, das die Gabe Unerhörter Liebe ist. Von dem Himmel stiegst du nieder, Sahst das Elend deiner Brüder, Ihre Knechtschaft, ihren Schmerz; Dir, Erbarmer, brach das Herz!

2. Rath für sie hast du erfunden, Licht in ihrer Dunkelheit, Ueberwunden, überwunden Sündennoth und Sterblichkeit; Hast voran den Kampf durchstritten, Alles bis zum Tod gelitten, Und dich auf den Thron gesetzt, Lebst, regierst und segnest jetzt.

3. Treulich nimmst du dich auf Erden Der erlös'ten Menschheit an. Selig hilfst du Allen werden! Wer im Glauben will, der kann. Nur auf wohlgewählten Wegen Führst du sie dem Ziel entgegen, Bis ihr Geist, durch Kampf bewährt, Froh im Tod gen Himmel fährt.

4. Welche Zeugen dieser Treue Schlafen friedlich hier in Ruh'! Welche bringest du auf's Neue Täglich diesem Todten zu! Jeder Grabstein dient zum Siegel! Sieh auch unter diesem Hügel Liegt manch

Denkmal dir zum Ruhm, Jetzo noch dein Eigenthu:n.

5. An des Christen Grabesstätte Rührt uns sein Gedächtniß heut'. Deiner weisen Führung Kette, Seine fromme Lebenszeit; Seines Umgangs Lieb' und Frieden, Seine Uebungen hienieden, Und sein stiller Glaubensgang, Bis er hin zum Schauen drang.

6. Wir versenken seine Hülle Weinend in der Erde Schooß; Dort in deiner Fr uden Fülle Schwebt sein Geist nun kummerlos, Bringt im himmlischen Gepränge Ausgesuchte Lobgesänge; Wir, voll Mängel noch und schwach, Lallen sie im Thale nach.

7. Führ' uns auch zu jenem Ziele! Hilf uns durch die Todesnacht! Deiner Martern waren viele, Bis du riefst: „Es ist vollbracht!“ Dieses Siegs, o Fürst des Lebens, Trösten wir uns nicht vergebens, Sind nicht blos auf Erden dein, Werden deine Erben seyn!

Mel. Nro. 16.
Valet will ich dir geben rc.

54. Valet will ich dir geben, Du arge, falsche Welt! Dein sündlich böses Leben Durchaus mir nicht gefällt! Im Himmel ist gut wohnen; Hinauf steht mein Begier; Da wird Gott ewig lohnen Dem, der ihm dient allhier.

2. Rath' mir nach deinem Herzen, O Jesu, Gottes Sohn! Soll ich ja dulden Schmerzen; Hilf mir, Herr Christ, davon; Verkürz' mir alles Leiden, Stärk meinen blöden Muth, Laß mich selig abscheiden; Setz' mich in dein Erbgut.

3. In meines Herzens Grunde Dein Nam' und Kreuz allein Funkelt all' Zeit und Stunde; Drauf kann ich fröhlich seyn. Erschein' mir in dem Bilde, Zum Trost in meiner Noth, Wie du, Herr Christ, so milde Dich hast geblut't zu Tod.

4. Verbirg mein' Seel aus Gnaden, In deine offne Seit', Rück sie aus allem Schaden In deine Herrlichkeit. Der ist wohl hie gewesen, Der kommt ins Himmels Schloß: Der ist ewig genesen, Der bleibt in deinem Schooß.

5. Schreib meinen Nam'n aufs beste Ins Buch des Lebens ein, Und bind' mein Seel fein feste Ins schöne Bündelein, Der'r, die im Himmel grünen, Und vor dir leben frei, So will ich ewig rühmen, Daß dein Herz treue sey.

Mel. Nro. 17.
Warum sollt ich mich denn grämen rc.

55. Warum sollt' ich mich denn grämen? Hab' ich doch Christum noch; Wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, Den mir schon Gottes Sohn Beigelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf dem Boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen ersten Odem: Nackend werd' ich auch hinziehen, Wenn ich werd' Von der Erd' Als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel' und Leben Ist nicht mein, Gott allein Ist es der's gegeben: Will ers wieder zu sich kehren, Nehm' ers hin, Ich will ihn Dennoch fröhlich ehren.

4. Schickt er mir ein Kreuz zu tragen, Dringt herein Angst und Pein; Sollt' ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden: Er weiß wohl, Wie er soll All mein Unglück enden.

5. Gott hat mich bei guten Tagen Oft ergötzt, Sollt' ich jetzt Nicht auch etwas tragen? Fromm ist Gott und schärft mit Maßen Sein Gericht, Kann mich nicht Ganz und gar verlassen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten Können mir Nichts mehr hier Thun, als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen! Gott, mein Heil, wird in

Eil, Sie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen Soll ein Christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen. Wollt' ihn auch der Tod aufreiben, Soll der Muth Dennoch gut Und fein stille bleiben.

8. Kann uns doch kein Tod nicht tödten, Sondern reißt Unsern Geist Aus viel tausend Nöthen; Schließt das Thor der bittern Leiden, Und macht Bahn, Daß man kann Geh'n zu Himmels Freuden.

9. Allda will in süßen Schätzen Ich mein Herz Auf den Schmerz Ewiglich ergötzen! Hier ist kein recht Gut zu finden: Was die Welt In sich hält, Muß im Hui verschwinden.

10. Was sind dieses Lebens Güter? Eine Hand Voller Sand, Kummer der Gemüther: Dort, dort sind die edlen Gaben, Da mein Hirt Christus wird Mich ohn Ende laben.

11. Herr mein Hirt, Brunn aller Freuden! Ich bin dein, Du bist mein, Niemand kann uns scheiden: Ich bin dein, weil du dein Leben Und dein Blut, Mir zu gut, In den Tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, Und dich nicht, O mein Licht! Aus dem Herzen lasse. Laß, ach! laß mich hingelangen, Da du mich Und ich dich Lieblich werd' umfangen.

Mel. Nro. 18.
Was Gott thut, das ist wohlgethan ꝛc.

56. Was Gott thut, das ist wohlgethan, Es bleibt gerecht sein Wille; Wie er fängt meine Sachen an, Will ich ihm halten stille. Er ist mein Gott, Der in der Noth, Mich wohl weiß zu erhalten; Drum laß' ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohlgethan, Er wird mich nicht betrügen, Er führet mich auf rechter Bahn, So laß ich mich begnügen An seiner Huld Und hab' Geduld; Er

wird mein Unglück wenden, Es steht in seinen Händen.

3. Was Gott thut, das ist wohlgethan, Er wird mich wohl bedenken; Er, als ein Arzt und Wundermann, Wird mir nicht Gift einschenken Für Arzenei; Gott ist getreu, Drum will ich auf ihn bauen Und seiner Güte trauen.

4. Was Gott thut, das ist wohlgethan, Er ist mein Licht, mein Leben, Der mir nichts Böses gönnen kann; Ich will mich ihm ergeben In Freud' und Leid, Es kommt die Zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meinet.

5. Was Gott thut, das ist wohlgethan, Muß ich den Kelch gleich schmecken, Der bitter ist nach meinem Wahn, Laß ich mich doch nicht schrecken, Weil doch zuletzt Ich werd' ergötzt Mit süßem Trost im Herzen; Da weichen alle Schmerzen.

6. Was Gott thut, das ist wohlgethan, Dabei will ich verbleiben; Es mag mich auf die rauhe Bahn, Noth, Tod und Elend treiben, So wird Gott mich Ganz väterlich In seinen Armen halten: Drum laß ich ihn nur walten.

Mel. Nro. 19.
Was mein Gott will, gescheh allzeit ꝛc.

57. Was mein Gott will, das g'scheh allzeit; Sein Will' der ist der beste: Zu helfen den'n er ist bereit, Die an ihn glauben feste: Er hilft aus Noth der fromme Gott Und züchtiget mit Maaßen. Wer Gott vertraut, fest auf ihn baut, Den will er nicht verlassen.

2. Gott ist mein Trost, mein Zuversicht, Mein Hoffnung und mein Leben, Was mein Gott will, daß mir geschicht, Will ich nicht widerstreben. Sein Wort ist wahr, denn all mein Haar Er selber hat gezählet; Er hüt't und wacht, stets für uns tracht't Auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Drum will ich auch von dieser Welt Hinfahr'n

nach Gottes Willen, Und meinem Gott, wenns ihm gefällt, Ganz willig halten stille: Mein arme Seel' ich Gott befehl', In meinen letzten Stunden, O frommer Gott! Sünd, Höll und Tod, Hast du mir überwunden.

4. Noch Eins, Herr, will ich bitten dich, Du wirst mirs nicht versagen! Wenn mich der böse Geist anficht, So laß mich nicht verzagen; Hilf', steur' und wehr', ach Gott, mein Herr! Zu Ehren deinem Namen! Wer das begehrt, dem wirds gewährt; Drauf sprech' ich fröhlich: Amen!

Mel. Nro. 21.
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende 2c.

58. Weil nichts Gemeiner's ist als sterben, Und bald vielleicht die Reih' an mir; So will ich mich bei Zeit bewerben Um ein recht sel'ges Sterben hier. Ich will vor sterben, eh' ich sterb', Daß ich im Tode nicht verderb'.

2. Weil aber dieß ist eine Sache, Die nicht in Menschen = Kräften steht; So weiß ich, wie ichs klüglich mache, Daß mein Vorhaben doch fortgeht: Ich lauf' gerade zu dem Mann, Der zum Wohlsterben helfen kann.

3. Das ist mein Jesus, der sein Leben, Für meines hat geopfert auf, Mir sein Verdienst zum Trost gegeben, Sein Blut zu meiner Seelen Kauf, Und mir durch seine Todesnoth Erworben einen sel'gen Tod.

4. Ach! liebster Schatz, gedenk' doch meiner, Und halte bei mir redlich aus, Laß allzeit mich genießen deiner, Und reiß aus aller Noth mich raus. Denn ich will hab'n in diesem Nun Mit Niemand, als mit dir zu thun.

5. Laß mich absterben meinen Sünden Durch stete Reu' und wahre Buß', Im Glauben mich mit dir verbinden, Und lernen, daß ich sterben muß; Damit ich mich all' Augen=

blick Zu einem sel'gen Sterben schick'!

6. Ich gebe dir zu treuen Händen, Herr, meine Seel, dein Eigenthum: Das Deine mag ich nicht entwenden; Es bleibet dein, zu deinem Ruhm: Gib du nur selber Achtung d'rauf; Herr Jesu, meinen Geist nimm auf.

7. Bereite mich von auß' und innen, Wie du mich selber haben willst. Den Glauben mehr, stärk meine Sinnen, Und sey für mich stets Sonn' und Schild: Die Sünde tilg', dem Satan wehr', Und zeig' dich nur mit deinem Heer.

8. Ich bitt' mir aus dein' heil'ge Wunden Zur Ruh, dein Wort zur Arzenei, Dein's Leidens Kraft zur letzten Stunden! Des Vaters Herz, des Trösters Treu: Dein Blut zur Kron, zum Sterbekleid, Zuletzt zum Grabe deine Seit'.

9. Auf diese Weise mag ich sterben In Kurzem oder über lang, Mir ist, als einem Himmelserben Und Gottes Kinde gar nicht bang: Die Gottes-Lieb, das Jesus-Blut, Macht's schon mit meinem Ende gut.

Mel. Nro. 12.
Nun ruhen alle Wälder rc.

59. Wenn kleine Himmelserben In ihrer Unschuld sterben, So büßt man sie nicht ein; Sie werden nur dort oben Vom Vater aufgehoben, Damit sie unverloren seyn.

2. Sie sind ja in der Taufe Zu ihrem Christenlaufe, Herr Jesu! dir geweiht, Sie sind bei Gott in Gnaden; Was sollt' es ihnen schaden, Wenn er nun über sie gebeut?

3. Um hier nichts einzubüßen, Stets an das Kämpfen müssen; Gar leicht verloren geh'n, Das Sterben schwerer machen, Sind wahrlich keine Sachen, Nach welchen kluge Leute steh'n.

4. Ist einer alt an Jahren: Hat er oft viel erfahren, Das ihn noch

heute kränkt Und unter so viel Stunden Kaum etliche gefunden, Daran er mit Vergnügen denkt.

5. Zwar, wer in seiner Jugend Den Weg zur wahren Tugend Durch Jesum Christum find't, Und sich den heil'gen Glauben Hat niemals lassen rauben, Der lebt und stirbt — ein glücklich Kind.

6. Allein, wo sind die Kleinen, Die jetz und so erscheinen, Wie sie das Wasserbad Vor Gottes Auge stellte Und die die Welt nicht fällte, Ja wohl noch jetzt im Garne hat?

7. Sich Jesu zu verschreiben Und in der Welt zu bleiben, Und doch nicht von ihr seyn, Erfordert größ're Kräfte, Als menschliche Geschäfte: Die muß alleine Gott verleih'n.

8. Wie leichtlich geht bei Kindern Von uns erwachs'nen Sündern Das fremde Feuer an! O Freude, wenn wir wissen, Daß wir sie nicht einbüßen, Daß sie kein Tod mehr tödten kann.

9. O, wohl auch diesem Kinde; Es stirbt nicht zu geschwinde: Zieh' hin, du liebes Kind! Du gehest ja nur schlafen Und bleibest bei den Schafen, Die ewig unsers Jesu sind.

Mel. Nro. 20.
Wenn mein Stündlein vorhanden ist 2c.

60. Wenn mein Stündlein vorhanden ist Und ich soll fahr'n meine Straße, So g'leit du mich, Herr Jesu Christ! Mit Hilf mich nicht verlasse; Mein Seel' an meinem letzten End' Befehl' ich, Herr, in deine Händ', Du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein' Sünd mich werden kränken sehr, Mein G'wissen wird mich nagen, Denn ih'r sind viel, wie Sand am Meer; Doch will ich nicht verzagen, Gedenk'n will ich an deinen Tod; — Herr Jesu, deine Wunden roth, Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, Deß tröst' ich mich von Herzen; Von

dir ich ungeschieden bleib' In Todesnoth und Schmerzen; Wenn ich gleich sterb', so sterb' ich dir; Ein ew'ges Leben hast du mir Durch deinen Tod erworben.

4. Weil du vom Tod' erstanden bist, Werd' ich im Grab nicht bleiben, Mein höchster Trost dein' Auffahrt ist, Tod'sfurcht kannst du vertreiben; Denn, wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stets bei dir leb' und bin, Drum fahr' ich hin mit Freuden.

5. So fahr' ich hin zu Jesu Christ, Mein' Arm' will ich ausstrecken; So schlaf ich ein und ruhe fein, Kein Mensch kann mich aufwecken, Denn Jesus Christus, Gottes Sohn, Der wird die Himmelsthür aufthun, Mich führ'n zum ew'gen Leben.

Mel. Nro. 19.
Was mein Gott will gescheh allzeit 2c.

61. Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut Im Himmel und auf Erden: Wer sich verläßt auf Jesum Christ, Dem muß der Himmel werden: Darum auf dich all' Hoffnung ich, Ganz fest und steif thu' setzen. Herr Jesu Christ, mein Trost du bist In Todesnoth und Schmerzen.

2. Und wenn's gleich wär dem Teufel sehr Und aller Welt zuwider; Dennoch so bist du Jesu Christ, Der sie all' schlägt darnieder: Drum wenn ich dich nur hab um mich Mit deinem Geist und Gnaden, So kann fürwahr mir ganz und gar Kein Tod noch Teufel schaden.

3. Dein tröst' ich mich ganz sicherlich; Denn du kannst mir wohl geben, Was mir ist noth, du treuer Gott, Hier und in jenem Leben. Gib wahre Reu, mein Herz erneu', Errette Leib und Seele! Ach, höre, Herr, dieß mein Begehr, Laß meine Bitt' nicht fehlen!

Mel. Nro. 21.
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende ꝛc.

62. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende? Hingeht die Zeit, herkommt der Tod; Ach! wie geschwinde und behende Kann kommen meine Todesnoth! Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, Machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kann vor Nacht leicht anders werden, Als es am frühen Morgen war: Denn weil ich leb' auf dieser Erden, Leb ich in steter Todsgefahr. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, Machs doch mit meinem Ende gut.

3. Herr! lehr mich stets mein End bedenken, Und, wenn ich einstens sterben muß, Die Seel in Jesu Wunden senken, Und ja nicht sparen meine Buß: Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, Machs doch mit meinem Ende gut.

4. Laß mich bei Zeit mein Haus bestellen, Daß ich bereit sey für und für Und sage stets in allen Fällen: Herr, wie du willst, so schicks mit mir. Mein Gott! ich bitt durch Christi Blut, Mach's nur mit meinem Ende gut.

5. Mach mir stets zuckersüß den Himmel Und gallenbitter diese Welt! Gib, daß mir in dem Weltgetümmel Die Ewigkeit sey vorgestellt: Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, Mach's nur mit meinem Ende gut.

6. Ach Vater! deck all' meine Sünde Mit dem Verdienste Christi zu, Darein ich mich festglaubig winde, Das gibt mir höchst erwünschte Ruh: Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, Mach's nur mit meinem Ende gut.

7. Ich weiß, in Jesu Blut und Wunden Hab' ich mich recht und wohl gebett't; Da find' ich Trost in Todesstunden, Und alles, was ich gerne hätt'. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, Mach's nur mit meinem Ende gut.

8. Nichts ist, das mich

von Jesu scheide, Nichts, es sey Leben oder Tod: Ich leg die Hand in seine Seite, Und sage: Mein Herr und mein Gott! Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, Machs doch mit meinem Ende gut.

9. Ich habe Jesum angezog'n Schon längst in meiner heil'gen Tauf; Du bist mir auch daher gewogen, Hast mich zum Kind genommen auf. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, Machs doch mit meinem Ende gut.

10. Ich habe Jesu Fleisch gegessen, Ich hab' sein Blut getrunken hier; Nun kann er meiner nicht vergessen, Ich bleib' in ihm und er in mir. Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut, Machs nur mit meinem Ende gut.

11. So komm mein End' heut' oder morgen, Ich weiß, daß mirs mit Jesu glückt; Ich bin und bleib in seinen Sorgen, Mit Jesu Blut schön ausgeschmückt: Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, Machs doch mit meinem Ende gut.

12. Ich leb indeß in ihm vergnüget, Und sterb' ohn' alle Kümmerniß; Mir gnüget, wie es mein Gott füget, Ich glaub und bin es ganz gewiß: Durch deine Gnad und Christi Blut Machst du's mit meinem Ende gut.

Mel. Nro. 11.
Nun laßt uns den Leib begraben rc.

63. Zieht hin, ihr lieben Kinder, zieht! Und wollte Gott! ich zöge mit, Mit euch ins ew'ge Vaterland, Das Jesu Gnad' euch zugewandt!

2. Wie habt ihr mich so oft erfreut, Wenn ich gerieth in Traurigkeit! Doch über alle Freude geht, Daß ihr vor Gottes Throne steht.

3. Denn eure Engel ohne Zahl Besingen eure Gnadenwahl; Kein Ohr hat jemals hier gehört Die Freude, die euch wiederfährt.

4. Wohlan, zu solcher Himmelsfreud' Seyd ihr

gelangt zur rechten Zeit, Indeß ich hier noch traurig geh'; Sein Reich zukomm', sein Will' gescheh'!

5. Doch, Herr, sieh meine Thränen an, Vergiß die Schuld, die ich gethan, So daß ich weiß mit frohem Muth, Es sey auch meiner Seele gut!

6. Die Kinder, die mich noch erfreu'n, Laß durch Gebet und Zucht gedeih'n; Ich will sie einzig dir erzieh'n; O segne täglich mein Bemüh'n!

7. Hilf, daß auch wir ins Himmelreich In Kindsgestalt gehn allzugleich, Ohn' Unterlaß dich, Gottes Sohn, Stets loben, lieben, bis zum Thron!

# Anhang.

Mel. Nro. 10 im Anhange.

64. Auf, hinauf zu deiner Freude, Meine Seele, Herz und Sinn! Weg, hinweg mit deinem Leide, Hin zu deinem Jesu hin! Er ist dein Schatz; Jesus ist dein einzig Leben; Will die Welt kein'n Ort dir geben, Bei ihm ist Platz.

2. Fort, nur fort, steig immer weiter In die Höh' zu Jesu auf; An, hinan die Glaubensleiter Klett're mit geschwindem Lauf. Gott ist dein Schutz, Jesus bleibet dein Beschirmer Wider alle Seelbestürmer, Und bietet Trutz.

3. Fest, fein fest dich angehalten An die starke Jesustreu, Laß du, laß du Gott nur walten, Seine Güt' ist täglich neu, Er meint's recht gut. Wenn die Feinde dich anfallen, Müssen sie zurücke prallen, Hab guten Muth.

4. Ein, hinein in Gottes Kammer, Die dir Jesus aufgethan, Klag und sag ihm deinen Jammer, Schreie ihn um Hülfe an. Er steht dir bei; Wann dich alle Menschen hassen, Kann und will er dich nicht lassen, Das glaube frei.

5. Hoch, so hoch du kannst erheben, Deine Sinne von der Erd', Schwinge dich dem zu ergeben, Was du hast, der dein ist werth. Dein Jesus ist, Der um dich so treulich wirbet, Und für dich aus Liebe stirbet, Drum du sein bist.

6. Auf, hinauf! was droben suche; Trachte doch allein dahin, Wo dein Jesus; sonst verfluche Allen

schnöden Sünden-Sinn. Zum Himmel zu, Welt und Erde muß verschwinden, Nur bei Jesu ist zu finden, Die wahre Ruh!

Mel. Nro. 15.
Schwing dich auf zu deinem rc.

65. Gebt dem Tode seinen Raub, Würmern ihre Habe! Seelen werden nicht zu Staub, Schlummern nicht im Grabe! Senkt den Leichnam immer ein! Laßt die Erde rollen, Ihn zu decken; laßt uns freu'n, Daß wir sterben sollen.

2. Laßt als Schreckgestalt den Tod Niemals uns erblicken! Freudenruf sey sein Gebot, Ruf uns zu beglücken! Seine Botschaft heißt uns ja Zu den sel'gen Frommen, Unserm großen Ziele nah Immer näher kommen.

3. Erntefeld! hier ruhen sie, Christen, unsre Brüder: Kämpften, aber kämpfen nie, Nun auf Erden wieder. Heil dem Guten, der hier fand Sanfte Ruh des Müden! Für das beſſ're Vaterland Schlummert er hienieden.

4. Saaten der Unsterblichkeit! Heilige Gebeine! Bald verfließt auch unsre Zeit, Ruft der Tod: „Erscheine!" Ruf er dann, wir sind bereit. Wer des Lebens Gabe Nützet für die Ewigkeit, Zittert nicht am Grabe.

Mel. Nro. 11.
Nun laßt uns den Leib begraben rc.

66. Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht, Mein höchster Trost und Zuversicht! Auf Erden bin ich nur ein Gast, Und drückt mich sehr der Sünden Last.

2. Ich hab vor mir ein' schwere Reis' Zu dir ins himmlisch Paradeis, Da ist mein rechtes Vaterland, Daran du hast dein Blut gewandt.

3. Zur Reis' ist mir mein Herz sehr matt, Der Leib gar wenig Kräfte hat; Allein mein' Seele schreit in mir: Herr! hol' mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum stärk' mich durch das Leiden dein In

meiner letzten Todespein, Dein Blutschweiß mich tröst' und erquick'; Mach mich frei durch dein Band' und Strick.

5. Dein Backenstreich und Ruthen frisch, Die Sündenstriemen mir abwisch; Dein Hohn und Spott, dein' Dornenkron Laß seyn mein' Ehre, Freud' und Wonn'.

6. Dein Durst und Gallentrank mich lab, Wenn ich sonst keine Stärkung hab, Dein Angstgeschrei komm mir zu gut, Bewahr' mich vor der Höllenglut.

7. Wenn mein Mund nicht kann reden frei; Dein Geist in meinem Herzen schrei: Hilf, daß mein Seel' den Himmel find', Wenn meine Augen werden blind.

8. Dein letztes Wort laß seyn mein Licht, Wenn mir der Tod das Herze bricht. Behüte mich vor Ungeberd', Wann ich mein Haupt nun neigen werd.'

9. Dein Kreuz laß seyn mein'n Wanderstab, Mein Ruh' und Rast dein heilig's Grab, Die reinen Grabetücher dein, Laß meinen Sterbekittel seyn.

10. Laß mich durch deine Nägelmal Erblicken die Genadenwahl, Durch deine aufgespalt'ne Seit' Mein arme Seele heimbegleit.

11. Auf deinen Abschied, Herr, ich trau', Darauf mein' letzte Heimfahrt bau; Thu mir die Himmelsthür weit auf, Wenn ich beschließ mein's Lebens Lauf.

12. Am jüngsten Tag erweck mein'n Leib, Hilf', daß ich dir zur Rechten bleib, Daß mich nicht treffe das Gericht, Welch's das erschrecklich Urtheil spricht.

13. Alsdann mein'n Leib erneure ganz, Daß er leucht' wie der Sonnen Glanz, Und ähnlich sey dein'm klaren Leib, Auch gleich den lieben Engeln bleib.

14. Wie werd ich dann so fröhlich seyn, Werd' singen mit den Engelein, Und mit der auserwählten Schaar Ewig schauen dein Antlitz klar.

# I.

## Alphabetisches Verzeichniss vorstehender Lieder:


| Nro. der Lieder. | | Seite. |
|---|---|---|
| 1. | Ach wär ich doch schon droben | 1 |
| 2. | Ach, wie betrübt sind fromme Seelen | 1 |
| 3. | Alle Menschen müssen sterben | 2 |
| 4. | Auferstehn, ja auferstehn wirst du | 4 |
| 5. | Auf meinen Jesum will ich | 4 |
| 6. | Aus Jesu quillt mein Leben | 5 |
| 7. | Christus, der ist mein Leben | 6 |
| 8. | Die Liebe darf wohl weinen | 7 |
| 9. | Die Seele ruht in Jesu Armen | 8 |
| 10. | Endlich, endlich muß es doch | 9 |
| 11. | Einen guten Kampf hab ich | 10 |
| 12. | Ein Würmlein bin ich, arm | 11 |
| 13. | Es ist genug; So nimm Herr | 12 |
| 14. | Es ist gewißlich an der Zeit | 12 |
| 15. | Es ist noch eine Ruh vorhanden | 13 |
| 16. | Es ist vollbracht, Gottlob es ist | 15 |
| 17. | Freu dich sehr, o meine Seele | 16 |
| 18. | Gedenke mein, Mein Gott | 18 |
| 19. | Geht nun hin und grabt mein | 18 |
| 20. | Gott Lob! die Stund ist kommen | 19 |
| 21. | Gott Lob! Es geht nunmehr zum Ende | 21 |
| 22. | Herr, wie du willst, so schicks mit mir | 22 |
| 23. | Herzlich thut mich verlangen | 22 |
| 24. | Himmelan geht unsre Bahn | 24 |
| 25. | Heute mir und morgen dir! | 25 |
| 26. | Ich habe Lust zu scheiden | 26 |
| 27. | Ich habe nun den Grund gefunden | 27 |
| 28. | Ich hab in Gottes Herz und Sinn | 28 |
| 29. | Ich hab mich Gott ergeben | 30 |
| 30. | Ich sterbe nicht, trotz Tod und | 31 |

| Nro. der Lieder. | | Seite. |
|---|---|---|
| 31. | Ich sterbe täglich und mein Leben | 32 |
| 32. | Jesus, meine Zuversicht Und mein | 34 |
| 33. | Ihr Waisen, weinet nicht | 35 |
| 34. | Leb wohl, o Vaterherz | 36 |
| 35. | Lerne, Seele, schon auf Erden | 36 |
| 36. | Meinen Jesum lass' ich nicht | 38 |
| 37. | Mitten wir im Leben sind | 38 |
| 38. | Nun hab ich überwunden | 39 |
| 39. | Nun laßt uns den Leib begraben | 40 |
| 40. | Nun lieg ich sel'ges Kindelein | 41 |
| 41. | Nur Flügel her, dem Himmel zu! | 41 |
| 42. | O Ewigkeit, du Donnerwort | 42 |
| 43. | O Ewigkeit, du Freudenwort | 44 |
| 44. | O sel'ges Kind, So führt | 46 |
| 45. | O treuer Jesu, der du bist | 47 |
| 46. | O wie fröhlich, o wie selig | 48 |
| 47. | Ruhet wohl ihr Todtenbeine | 49 |
| 48. | Schönstes Seelchen, gehe fort | 50 |
| 49. | Schweigt nun ihr Klagen und ihr | 51 |
| 50. | Schwing dich auf zu deinem Gott | 52 |
| 51. | So hab ich obgesieget | 53 |
| 52. | Sterben muß ich, muß zum Staube | 54 |
| 53. | Trost im Leben, Trost am Grabe | 55 |
| 54. | Valet will ich dir geben | 56 |
| 55. | Warum sollt ich mich denn grämen | 57 |
| 56. | Was Gott thut, das ist wohlgethan | 58 |
| 57. | Was mein Gott will, das g'scheh allzeit | 59 |
| 58. | Weil nichts Gemeinres ist als Sterben | 60 |
| 59. | Wenn kleine Himmelserben | 61 |
| 60. | Wenn mein Stündlein vorhanden | 62 |
| 61. | Wer Gott vertraut, hat | 63 |
| 62. | Wer weiß wie nahe mir mein Ende | 64 |
| 63. | Zieht hin, ihr lieben Kinder | 65 |
| | **Anhang.** | |
| 64. | Auf, hinauf zu deiner Freude | 67 |
| 65. | Gebt dem Tode seinen Raub | 68 |
| 66. | Herr Jesu Christ, meins Lebens Licht | 68 |

# II.

## Vorstehende Lieder nach dem Inhalte geordnet:

### A) Vorbereitung auf den Tod:

Nro. 22. 24. 27. 28. 31. 35. 36. 50. 55. 56. 57. 58. 61. 62. 64.

### B) Allgemeine Sterblieder:

Nro. 3. 5. 6. 7. 12. 18. 19. 21. 29. 30. 37. 45. 51. 54. 60. 66.

### C) Von der Sterbensfreudigkeit:

Nro. 1. 2. 10. 13. 17. 23. 26. 41.

### D) Begräbnißlieder:

1) allgemeine: Nro. 4. 8. 11. 16. 25. 32. 38. 39. 47. 49. 52. 53. 65.

2) für Eltern: Nro. 33. (Nro. 38. kann auch beim Tode eines Vaters gesungen werden.)

3) für Kinder: Nro. 20. 34. 40. 44. 48. 59. 63.

### E) Ende der Welt. Weltgericht. Ewiges Leben:

Nro. 9. 14. 15. 42. 43. 46.

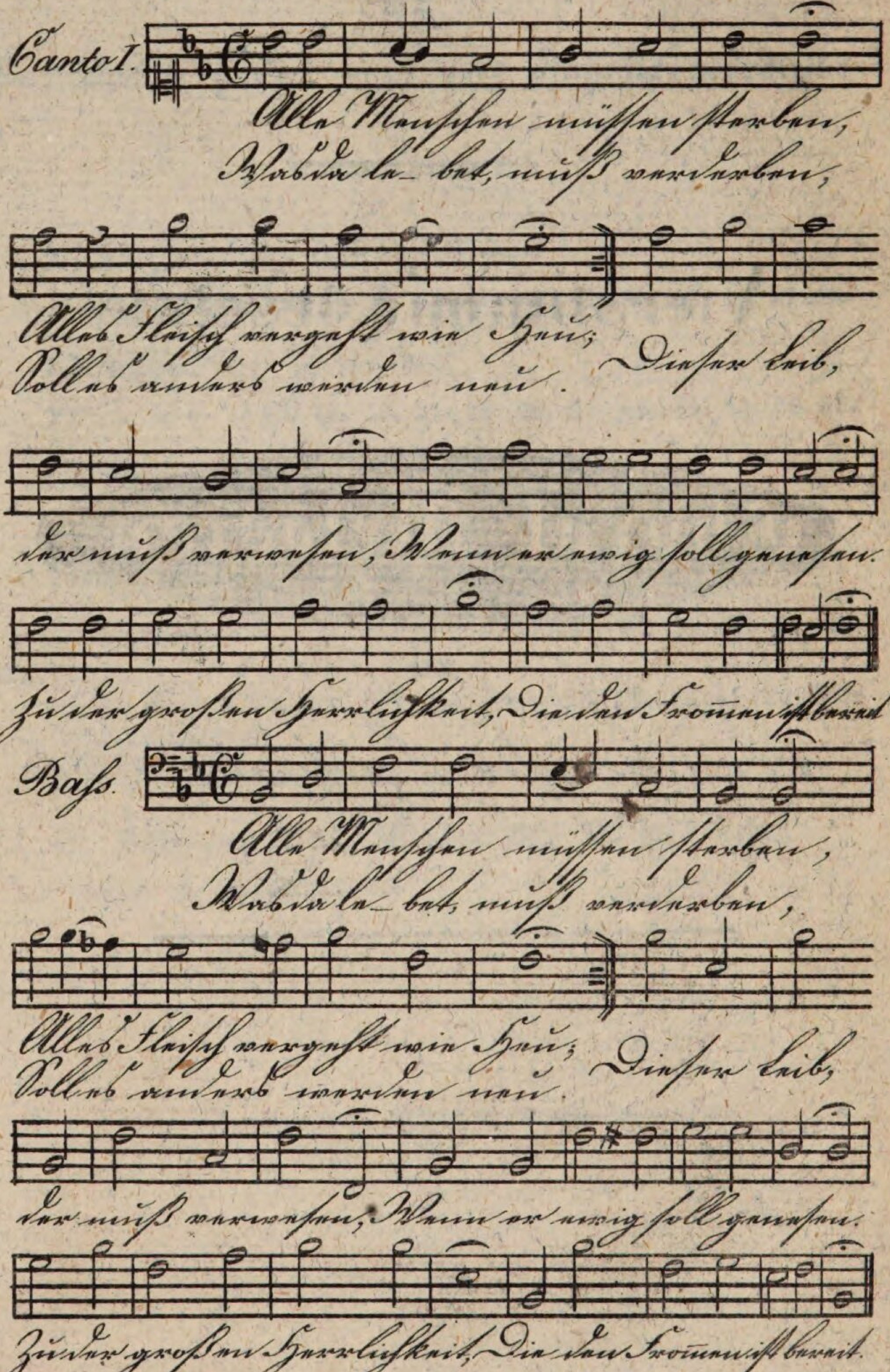
# Vierstimmig gesetzte

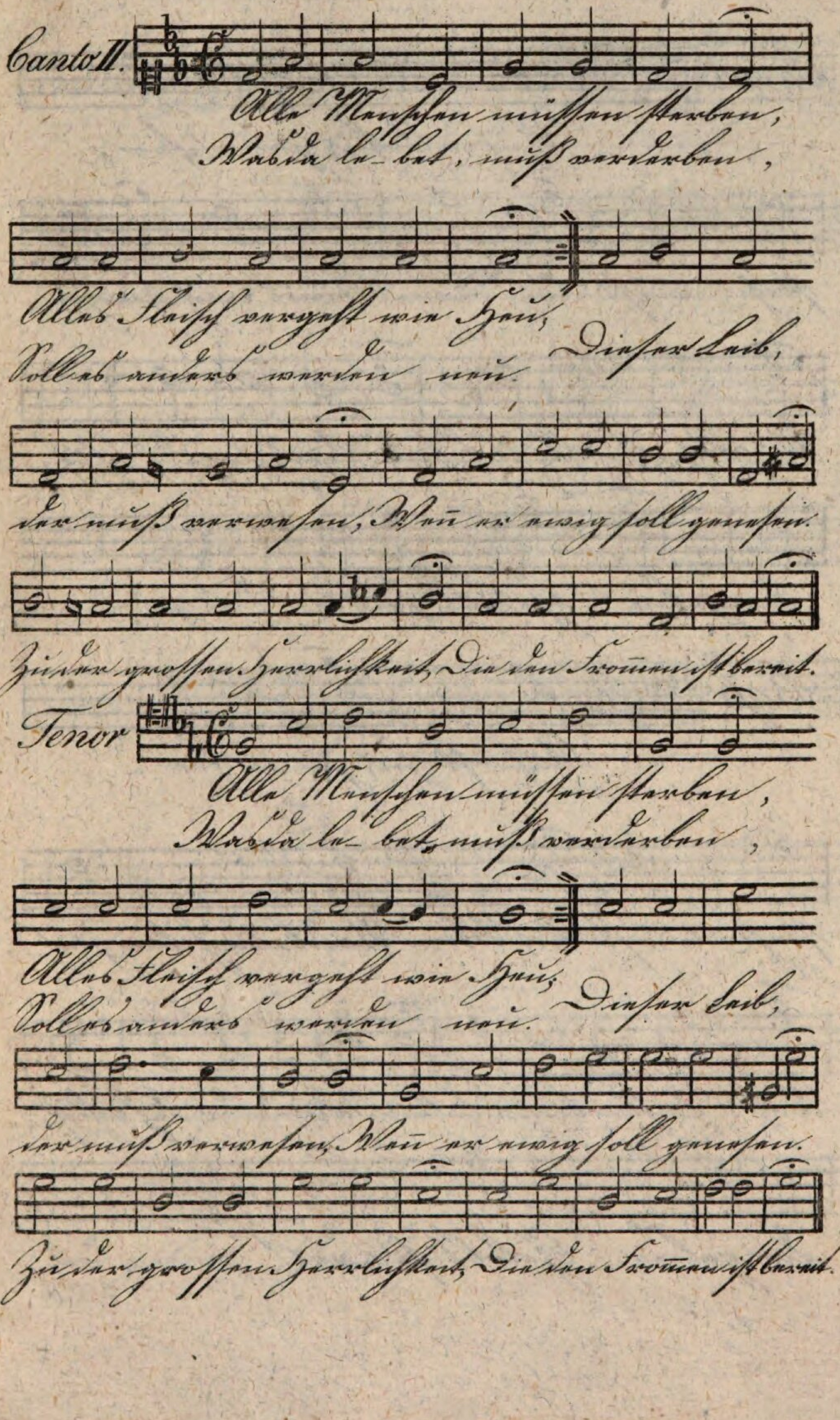
# Choral-Melodien

zu

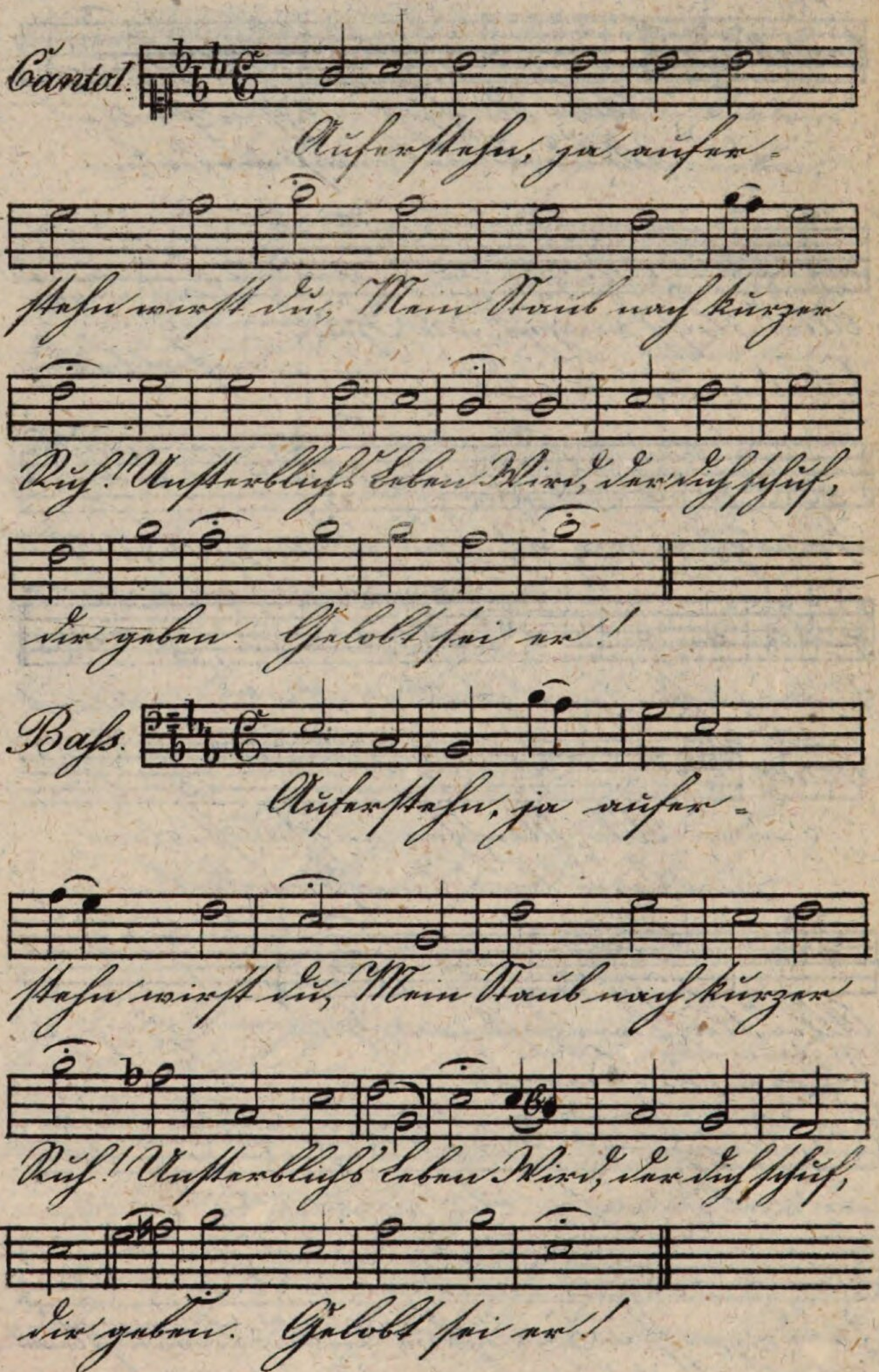
*vorstehenden Leichenliedern.*

# 1. Alle Menschen

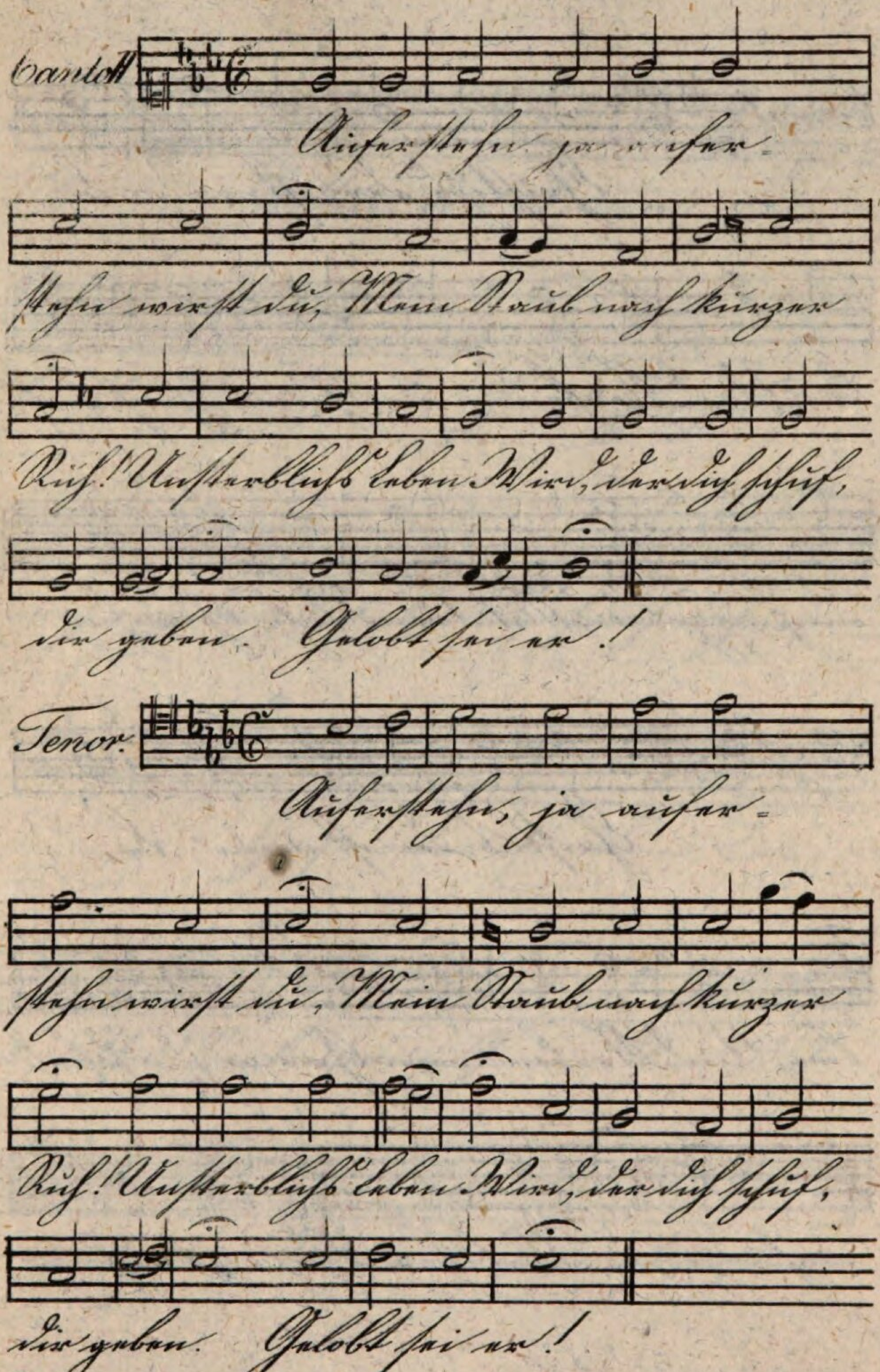



Canto II.
Alle Menschen müssen sterben,
Was da lebet, muß verderben,
Alles Fleisch vergeht wie Heu,
Soll es anders werden neu.
Dieser Leib,
der muß verwesen, Wenn er ewig soll genesen.
Zu der grossen Herrlichkeit, Die den Frommen ist bereit.
Tenor
Alle Menschen müssen sterben,
Was da lebet, muß verderben,
Alles Fleisch vergeht wie Heu,
Soll es anders werden neu.
Dieser Leib,
der muß verwesen, Wenn er ewig soll genesen.
Zu der grossen Herrlichkeit, Die den Frommen ist bereit.

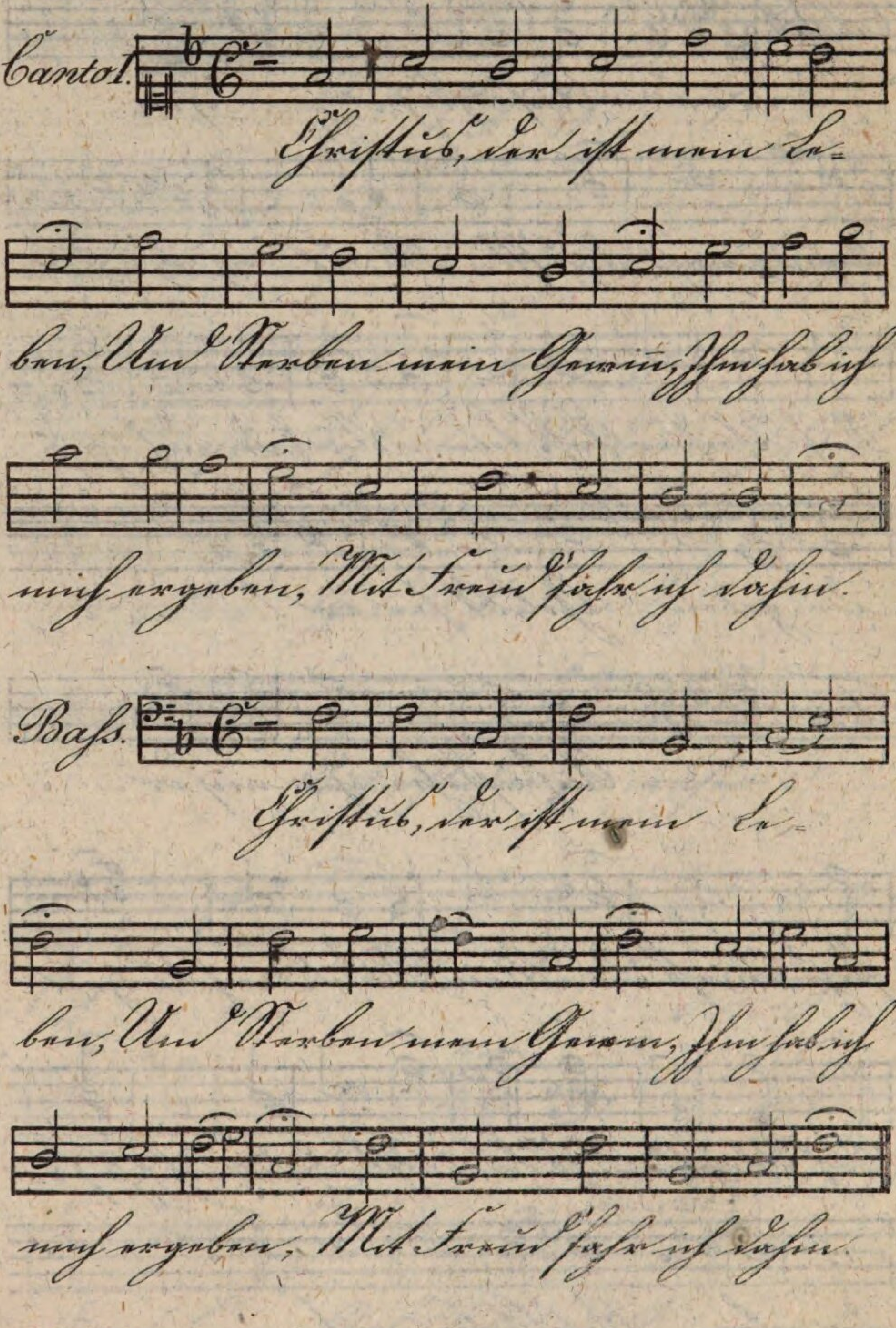
# 2. Auferstehn,



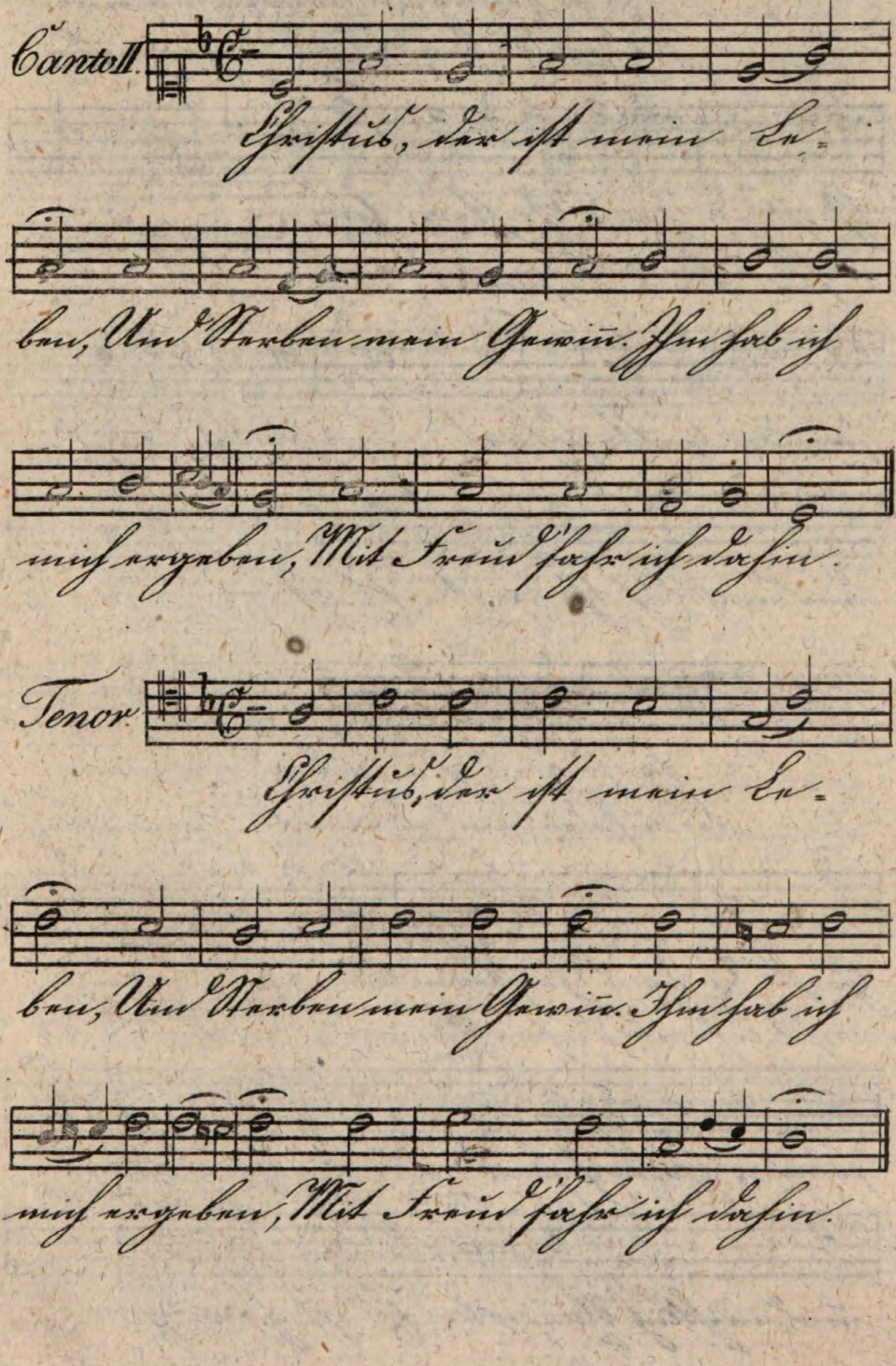
ja auferstehn pp. Stadler + 1819 5



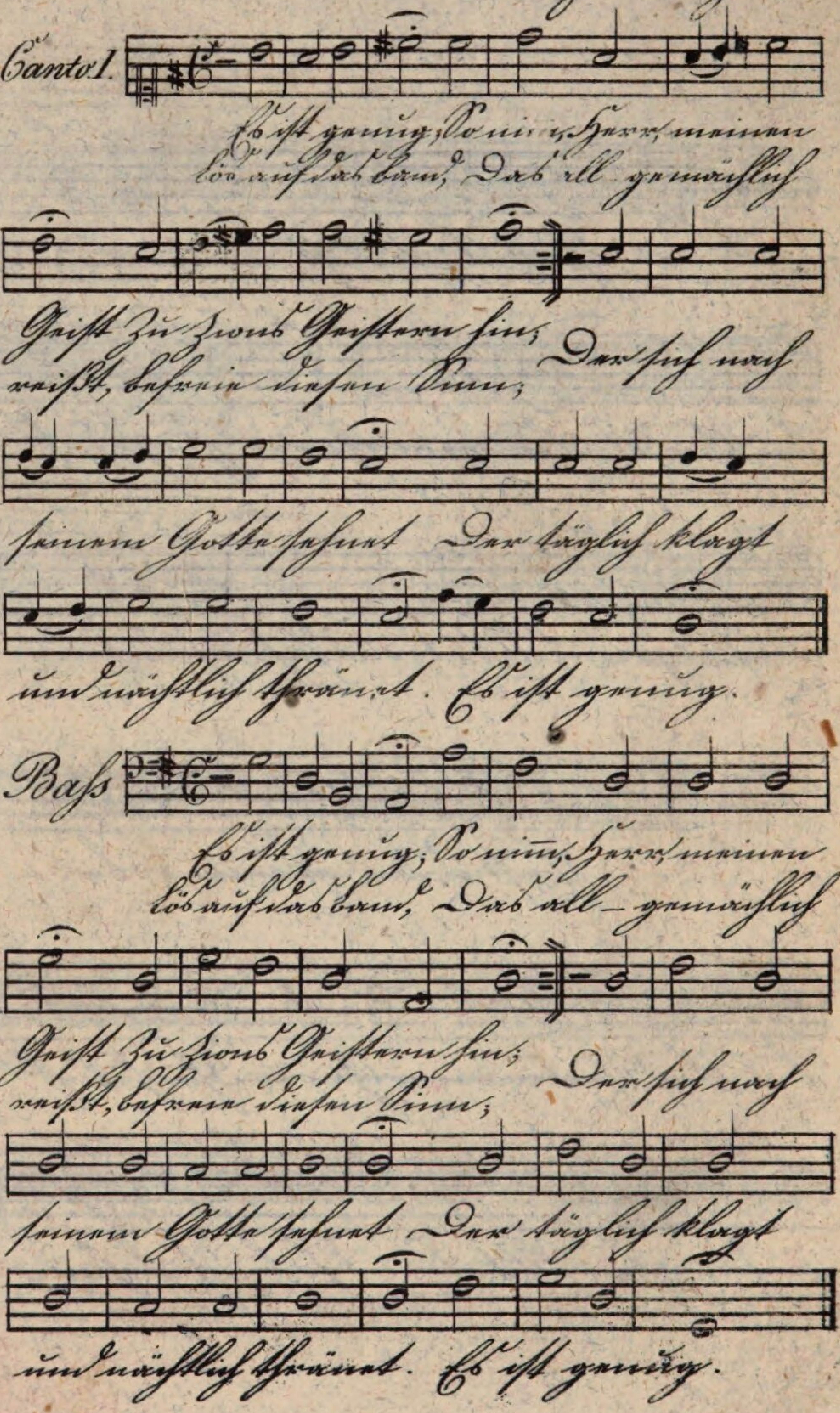
# 3. Christus, der

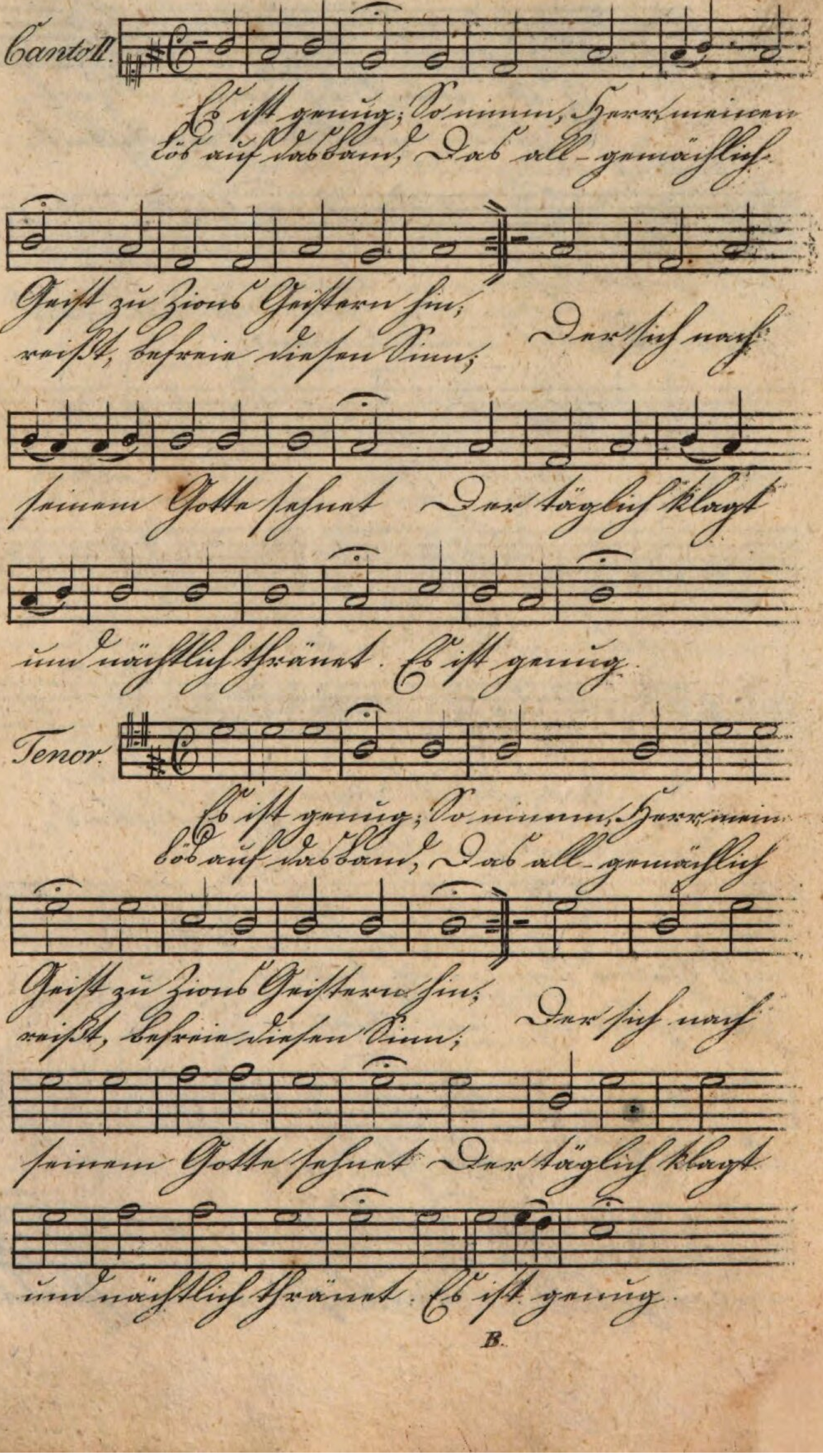


ist mein Leben pp

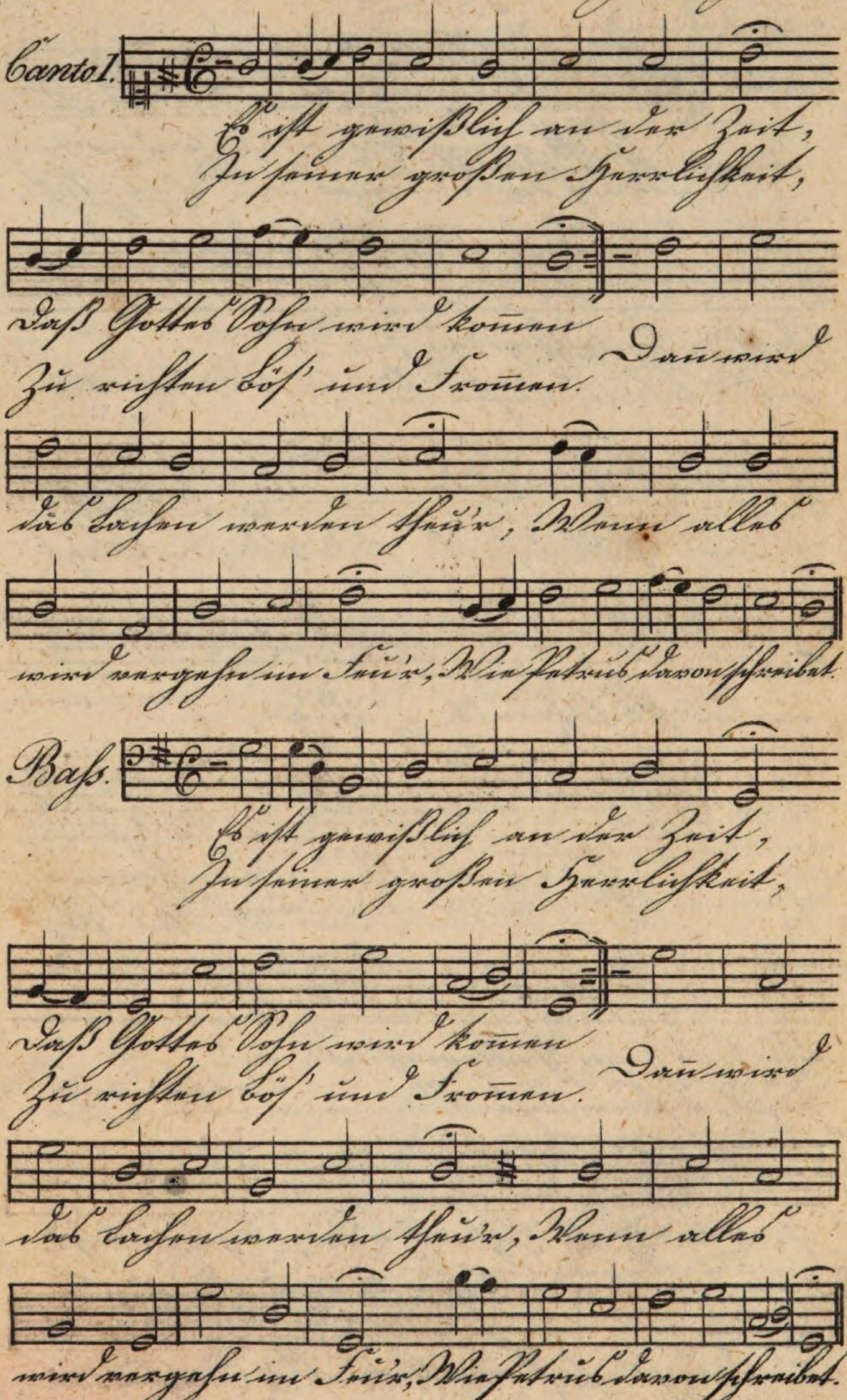


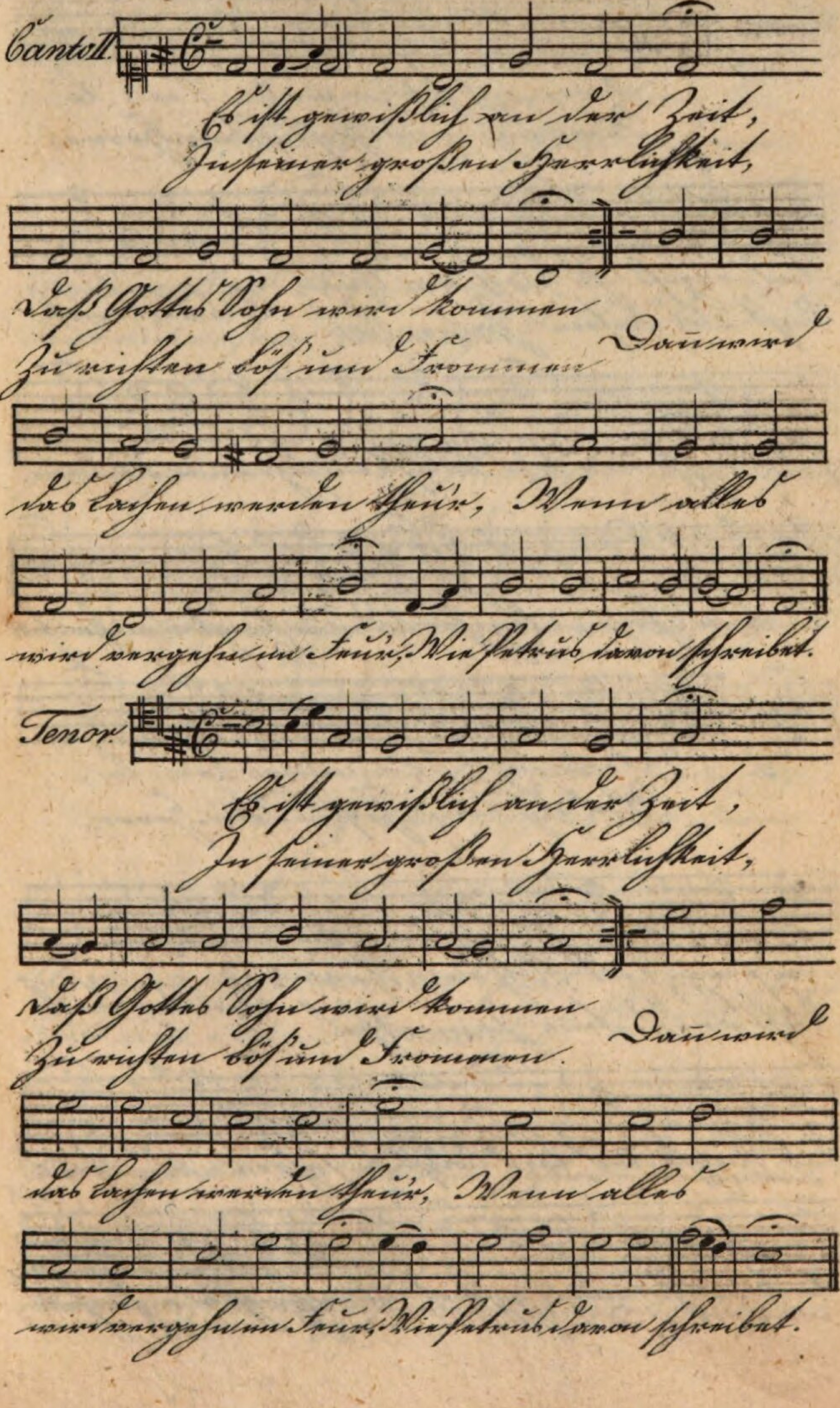
# 4 Es ist genug



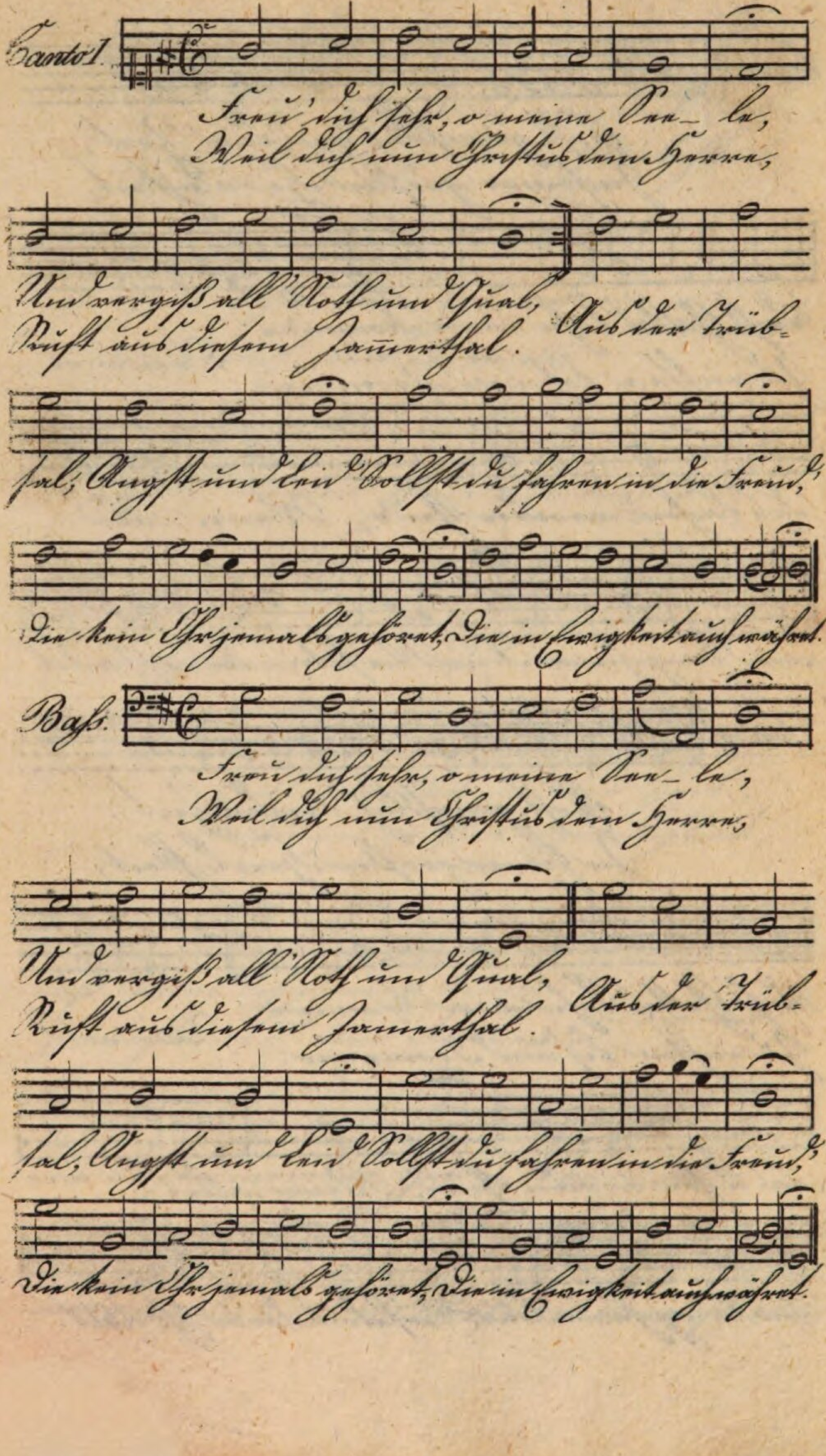

Canto II.
Tenor.

## 5. Es ist gewiß-

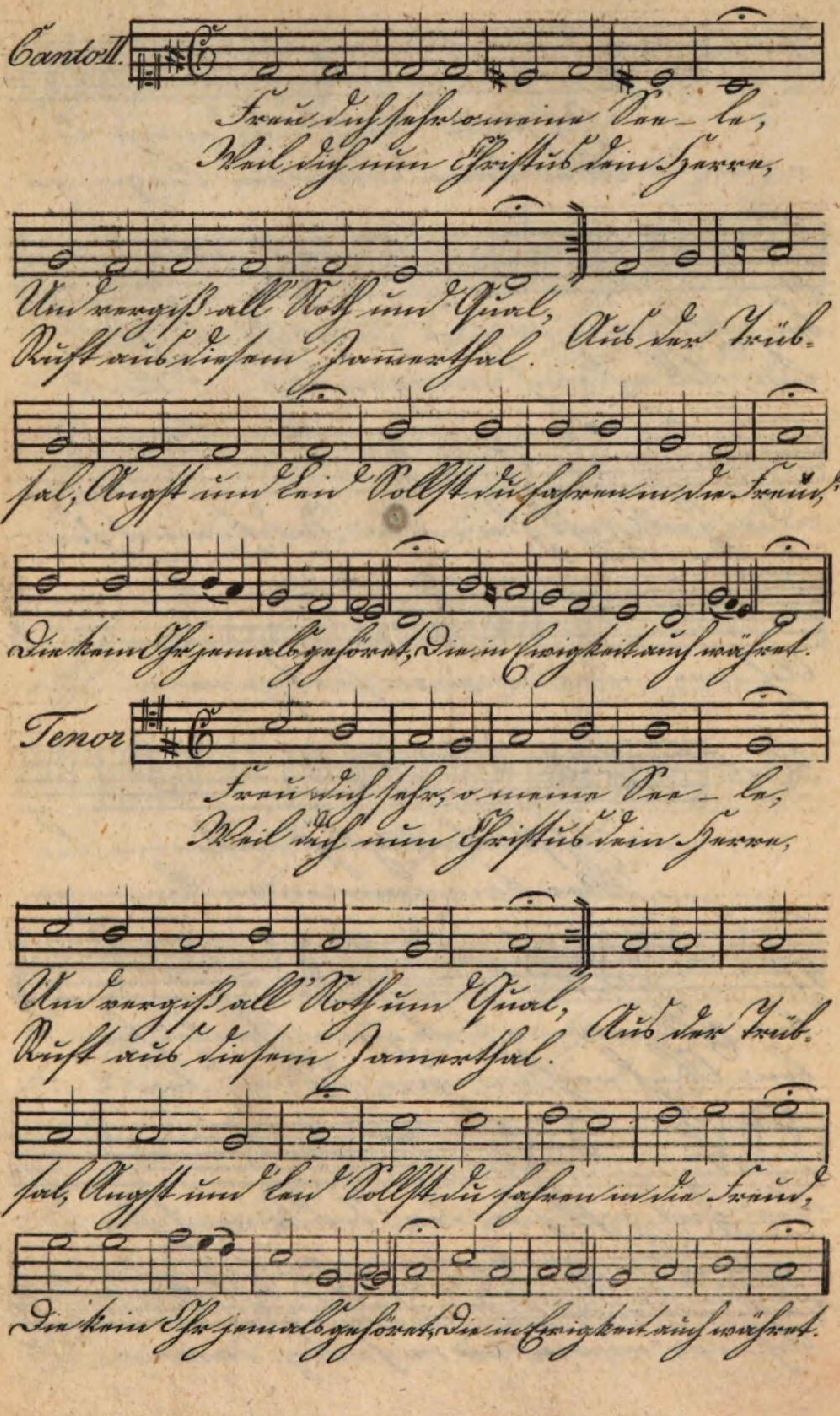



Cantus II.
Es ist gewißlich an der Zeit,
In seiner großen Herrlichkeit,
Daß Gottes Sohn wird kommen
Zu richten Bös und Frommen
Dann wird
das Lachen werden theur, Wenn alles
wird vergehn im Feur, Wie Petrus davon schreibet.
Tenor.
Es ist gewißlich an der Zeit,
In seiner großen Herrlichkeit,
Daß Gottes Sohn wird kommen
Zu richten Bös und Frommen.
Dann wird
das Lachen werden theur, Wenn alles
wird vergehn im Feur, Wie Petrus davon schreibet.

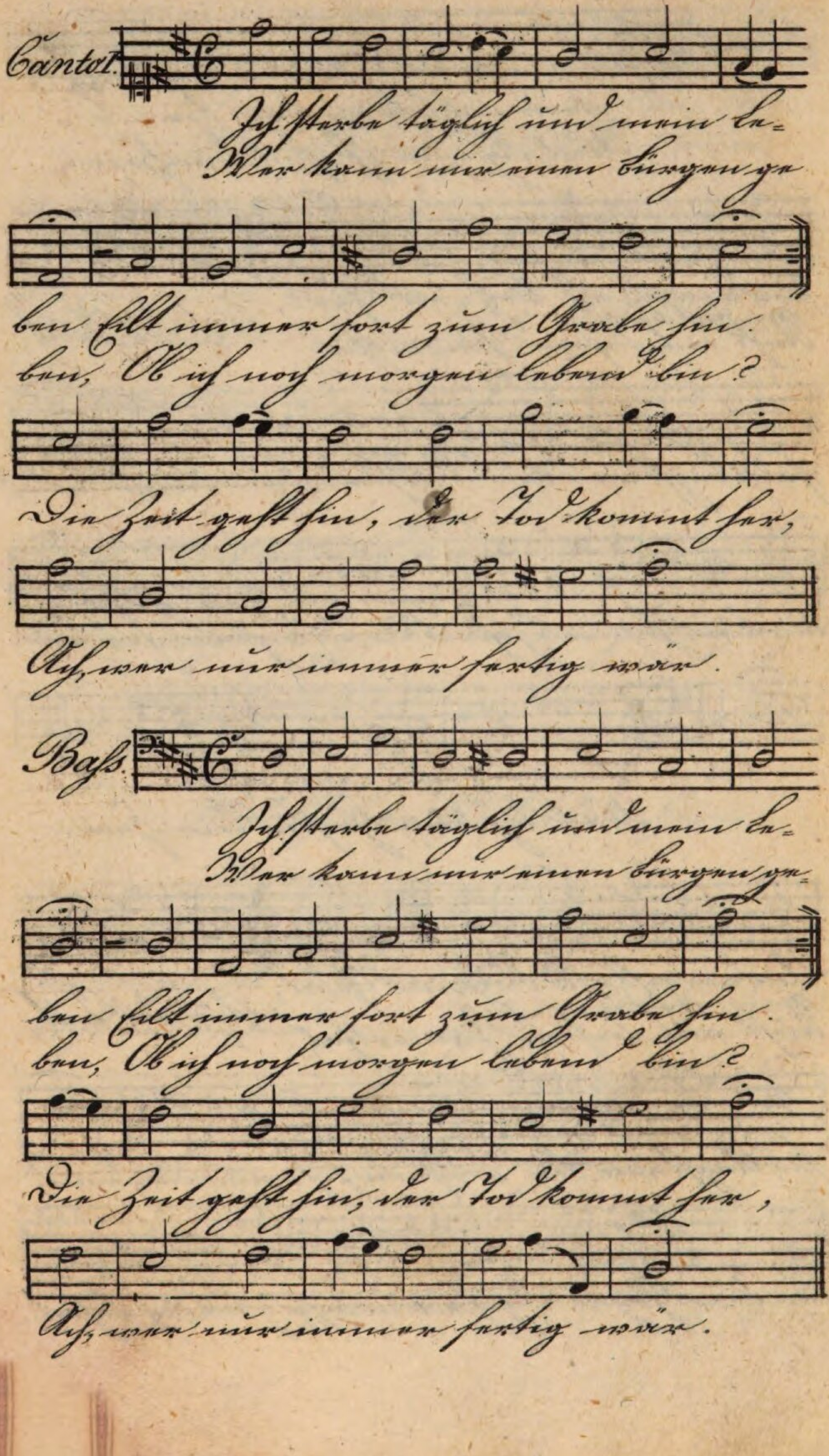
## 6. Freu dich sehr,

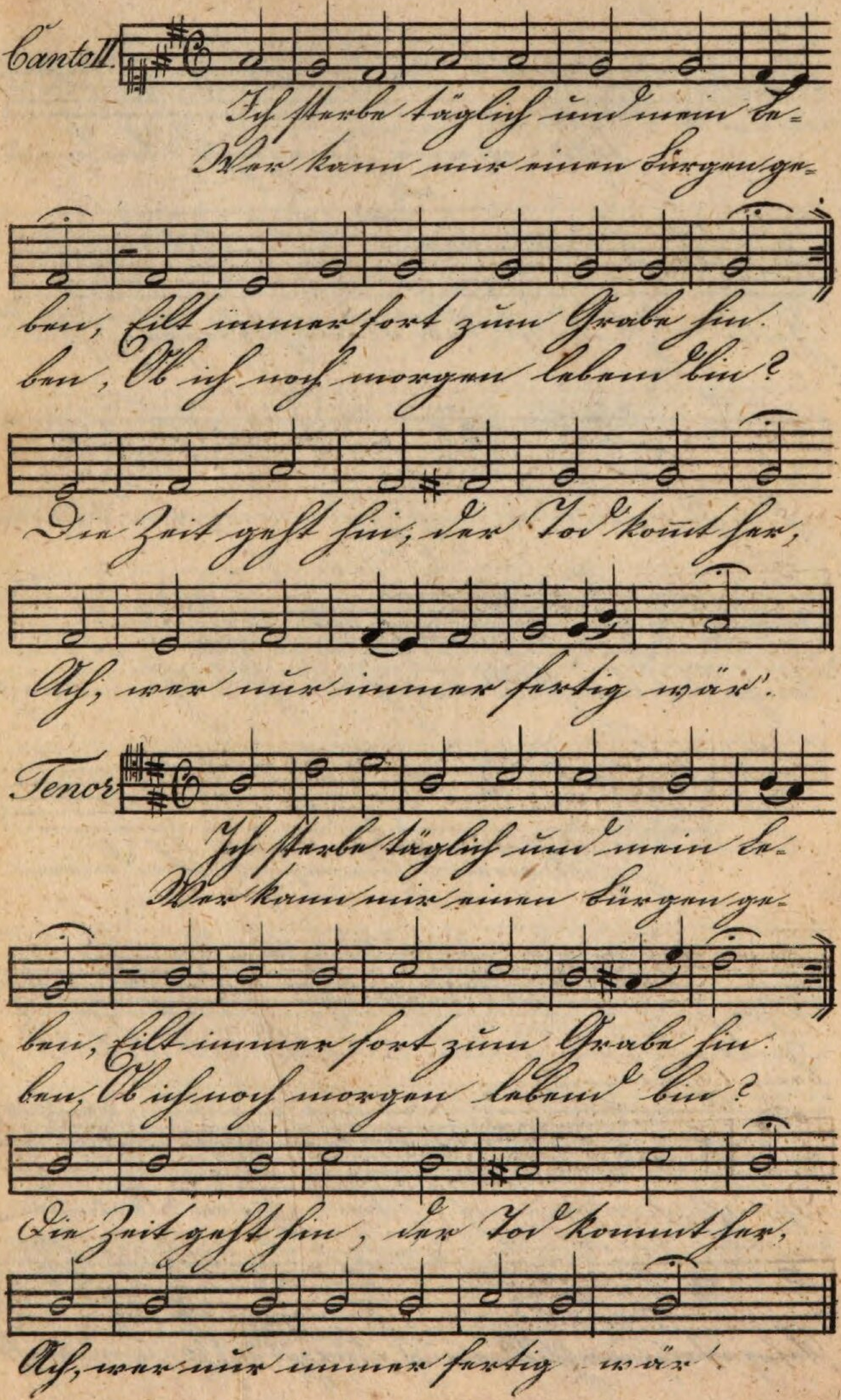


o meine Seele pp. 1554 

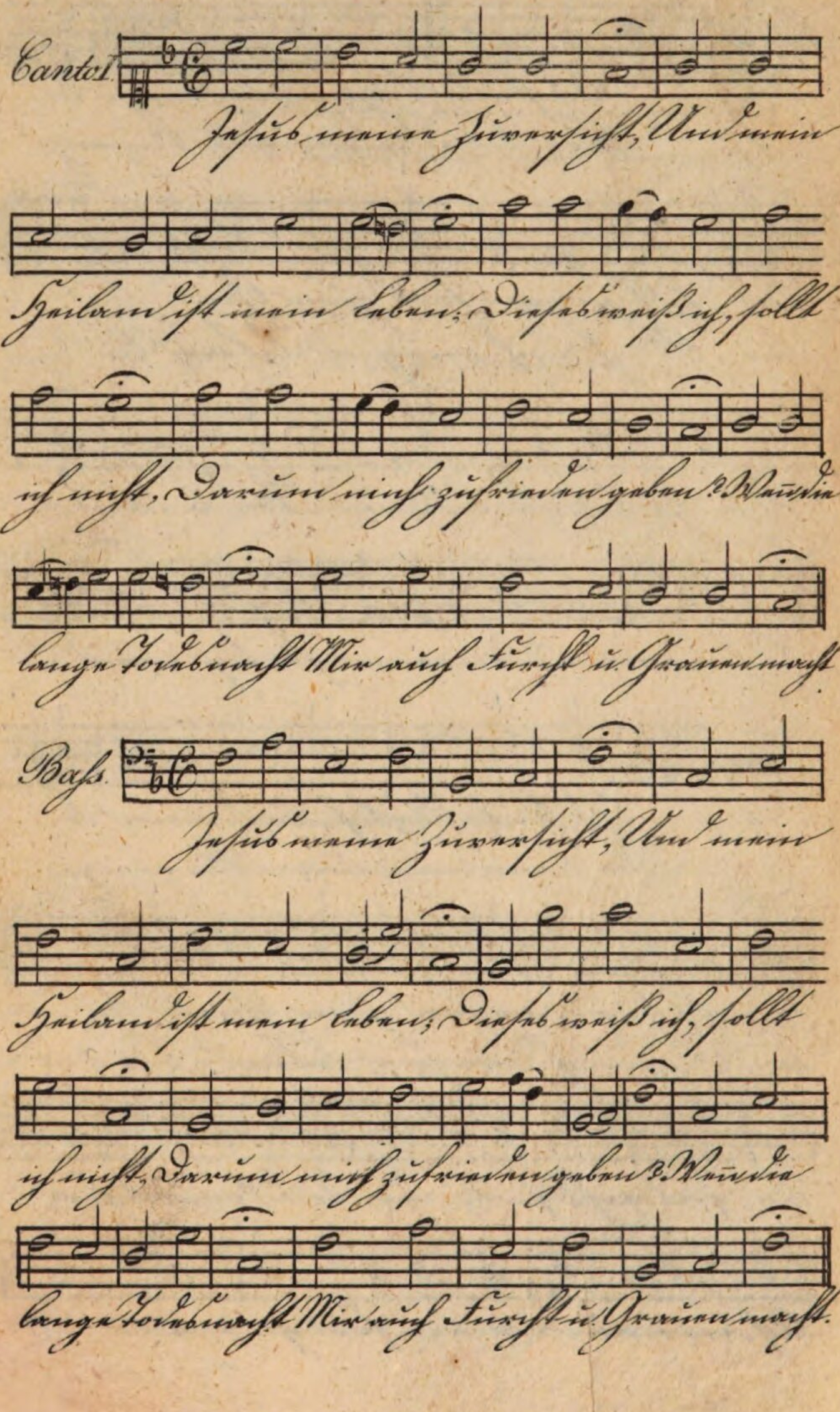


# 7. Ich sterbe täglich




Canto II.
Ich sterbe täglich und mein Le-
Wer kann mir einen Bürgen ge-
ben, eilt immer fort zum Grabe hin.
ben, Ob ich noch morgen lebend bin?
Die Zeit geht hin, der Tod kommt her,
Ach, wer nur immer fertig wär'.
Tenor
Ich sterbe täglich und mein Le-
Wer kann mir einen Bürgen ge-
ben, eilt immer fort zum Grabe hin.
ben, Ob ich noch morgen lebend bin?
Die Zeit geht hin, der Tod kommt her,
Ach, wer nur immer fertig wär'.

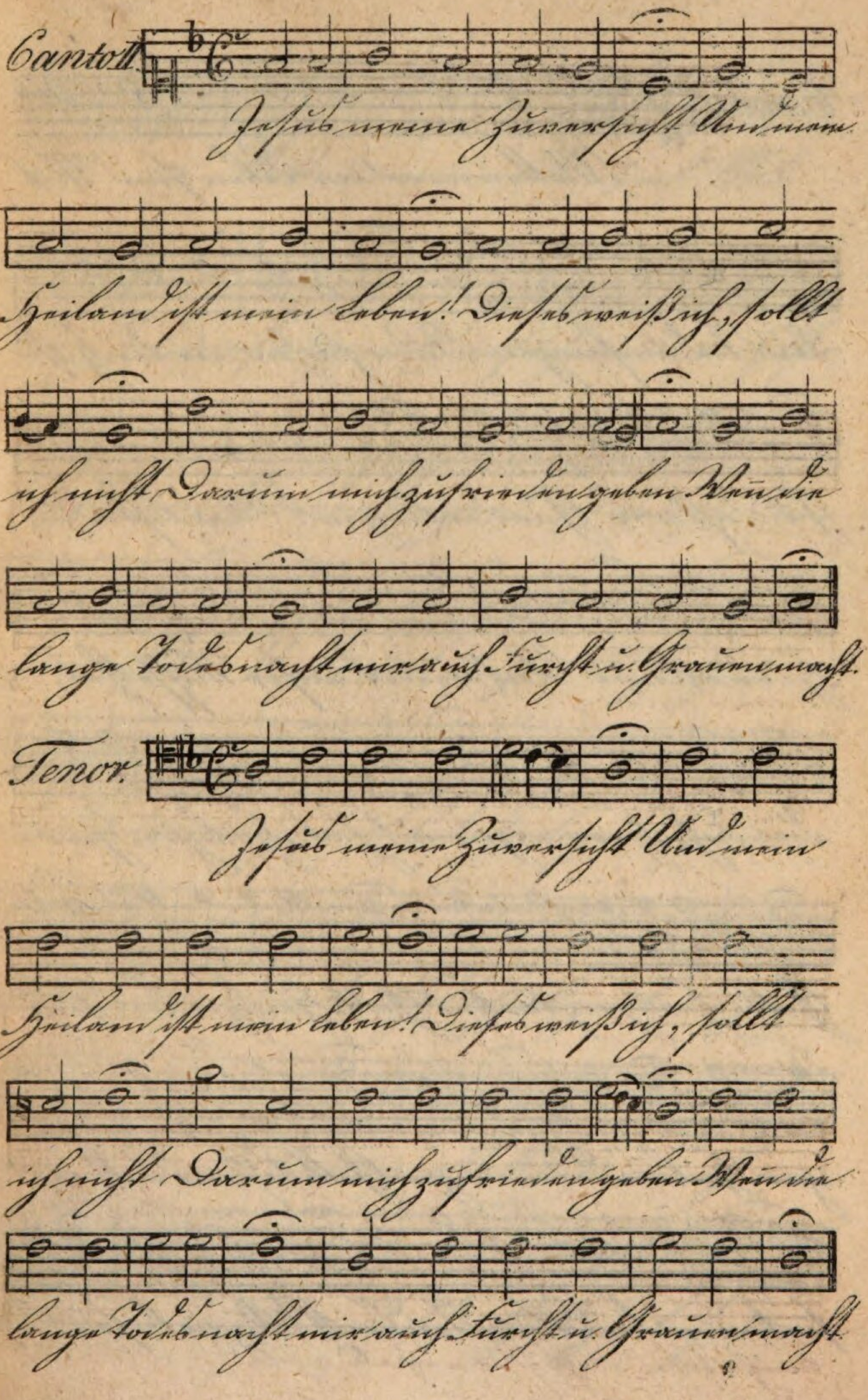
# 8. Jesus meine



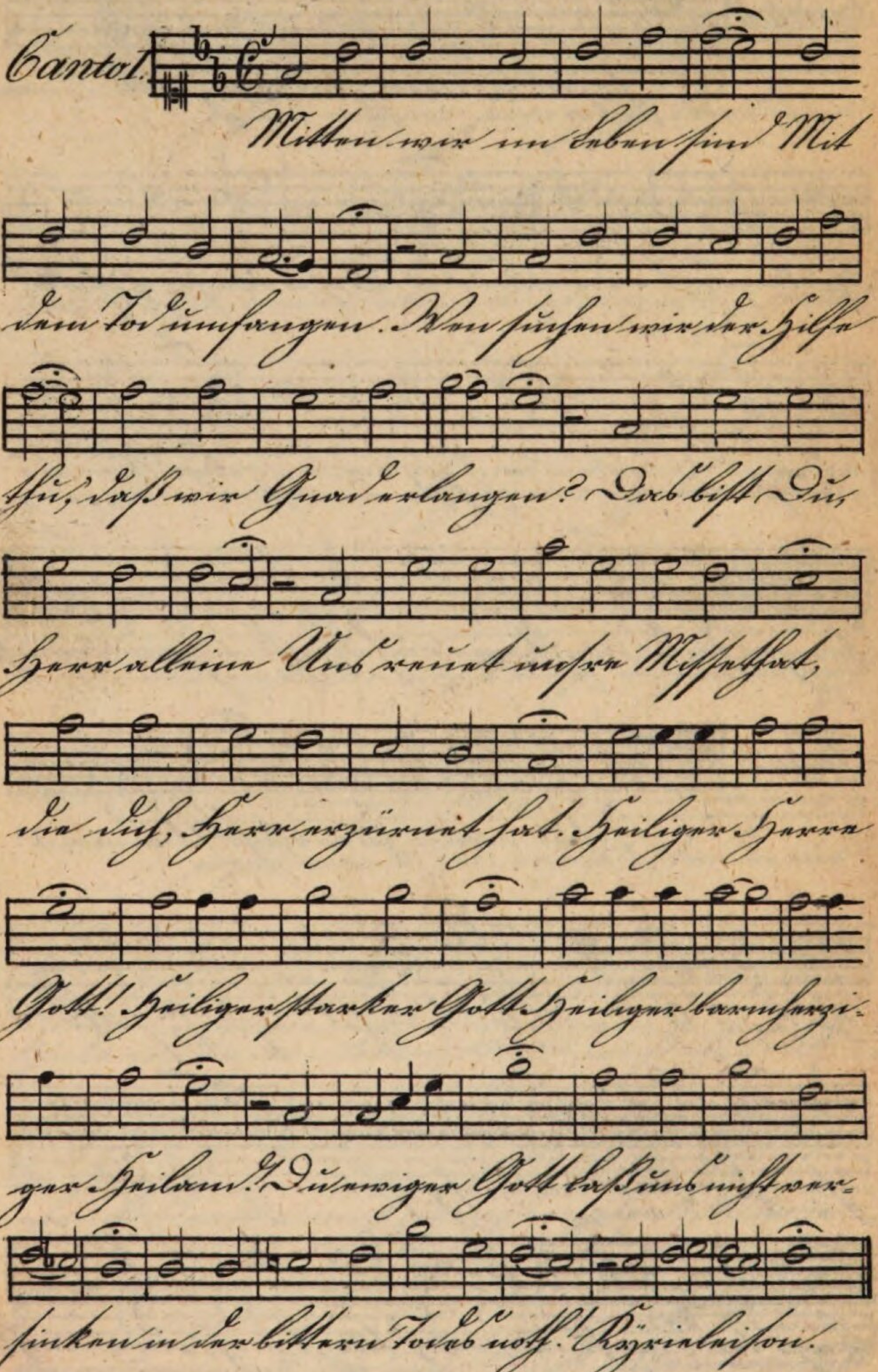
# Zuversicht

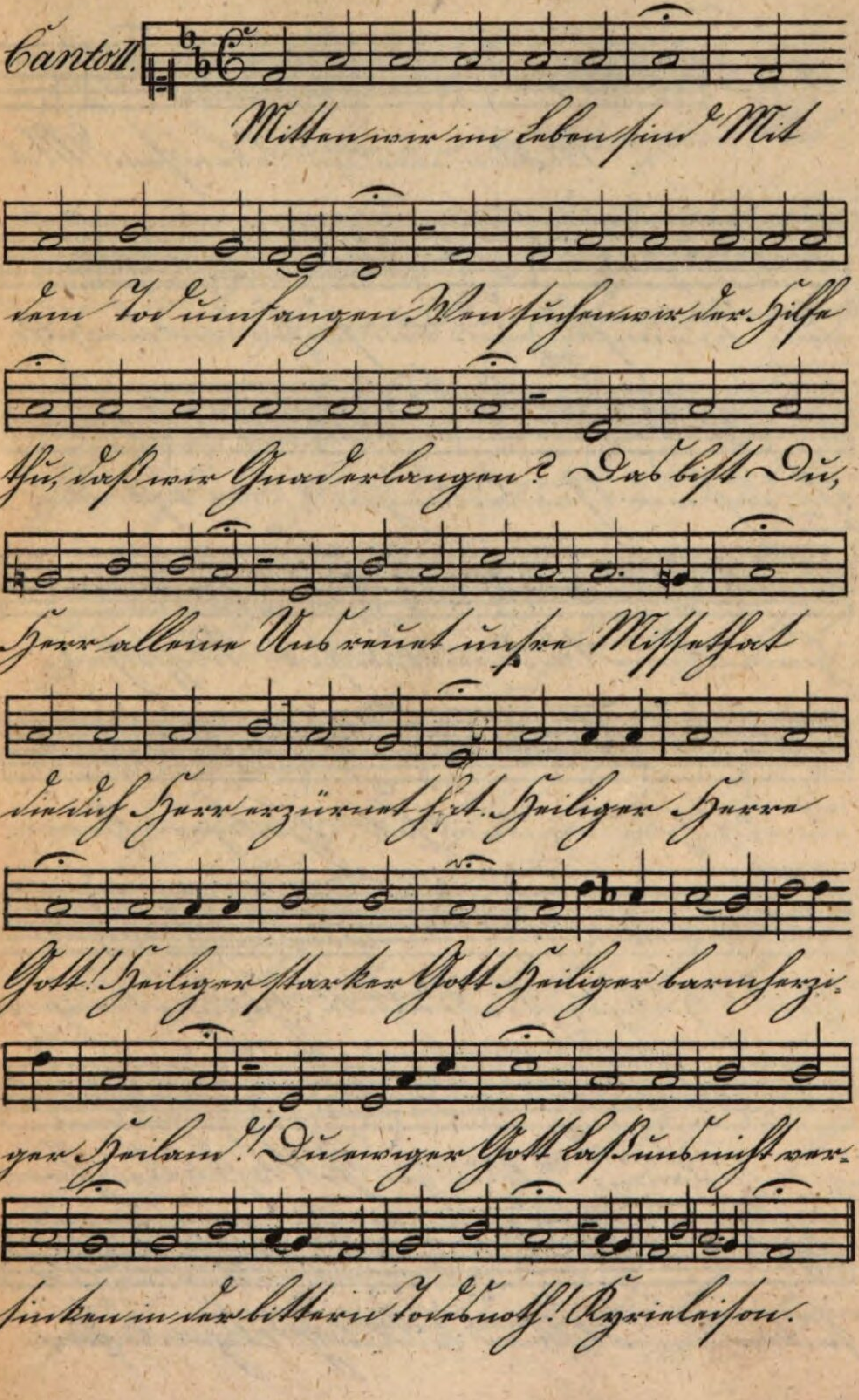
Meinen Jesum laß ich nicht. 1668.

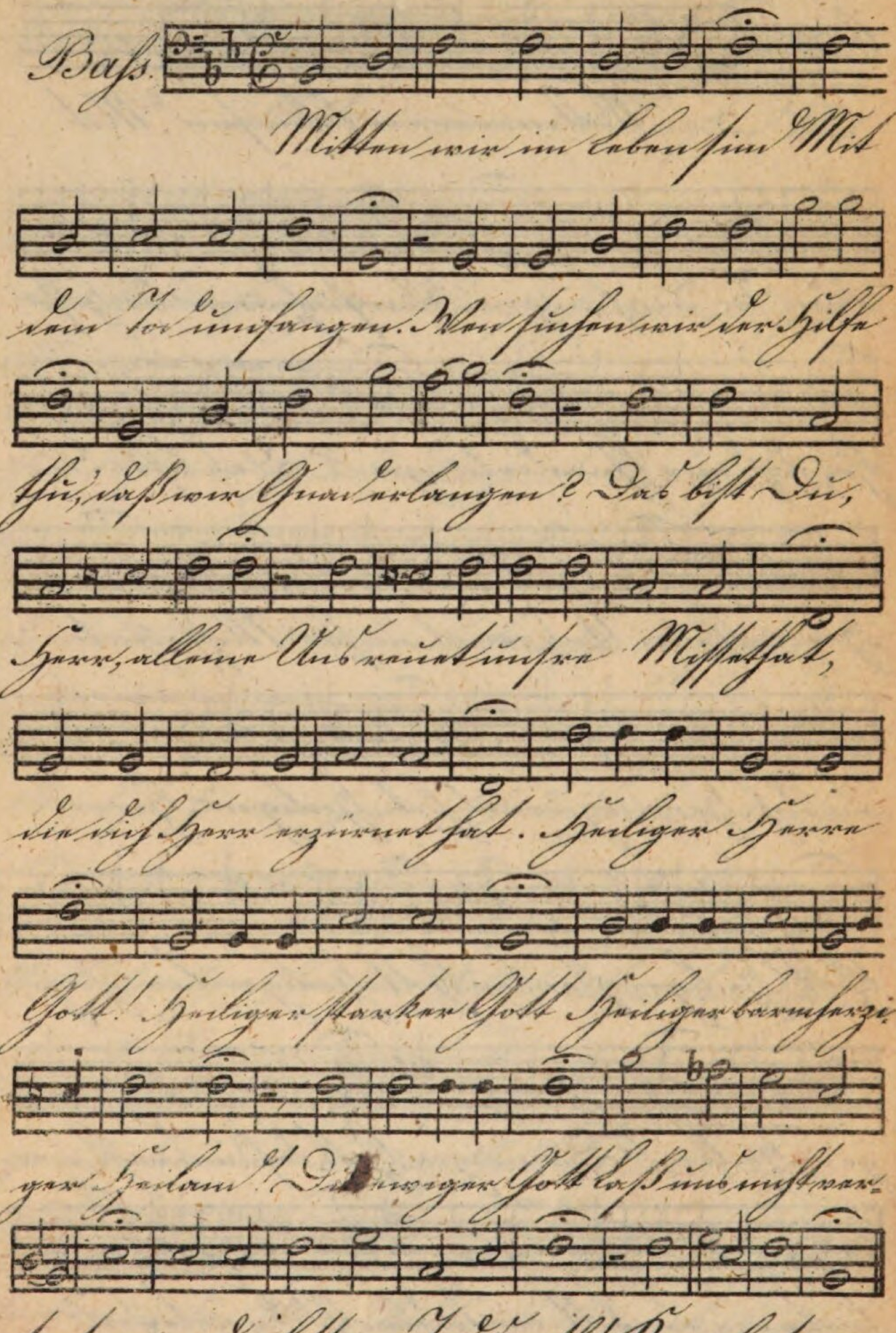


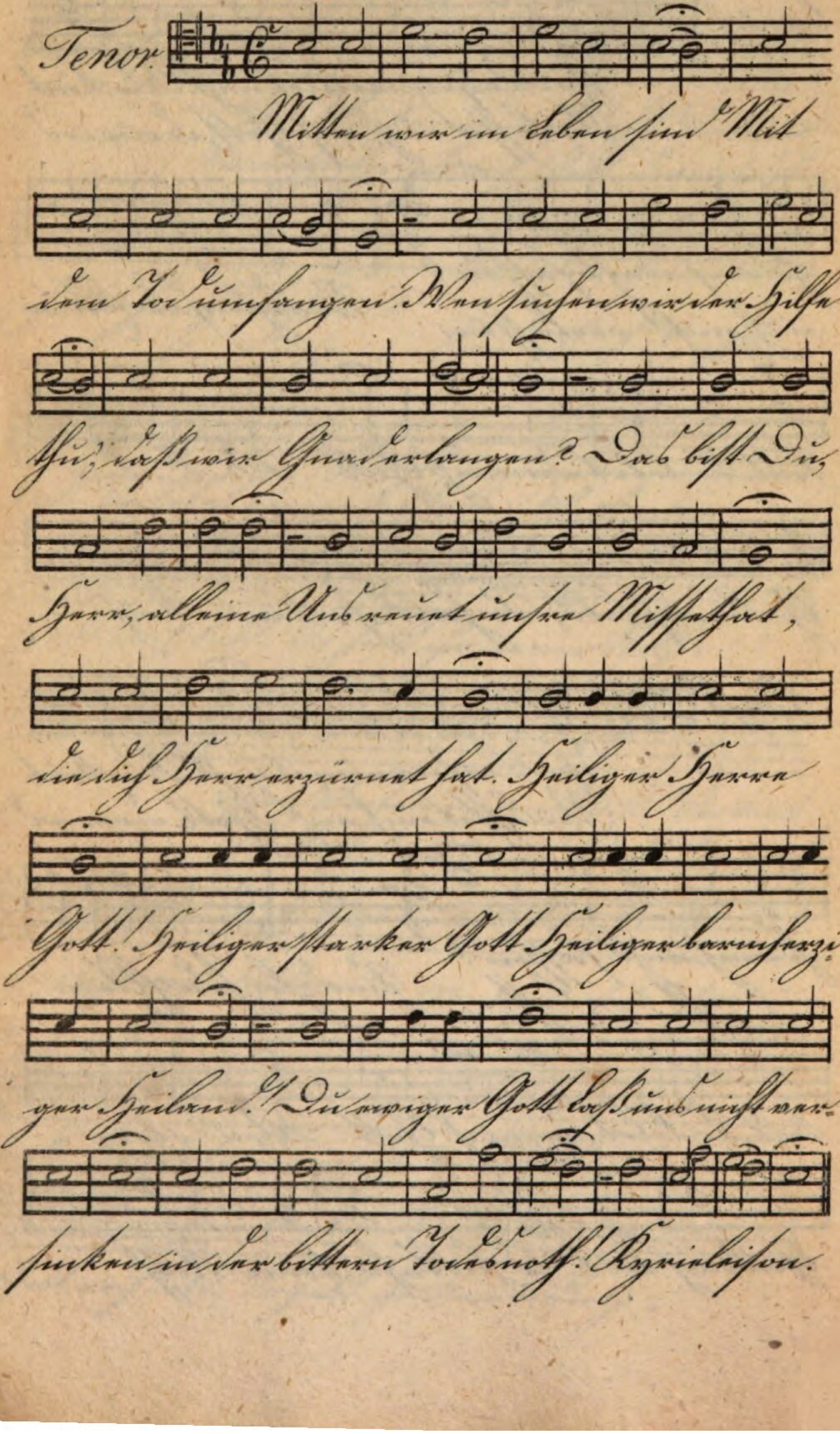


# 9. Mitten wir

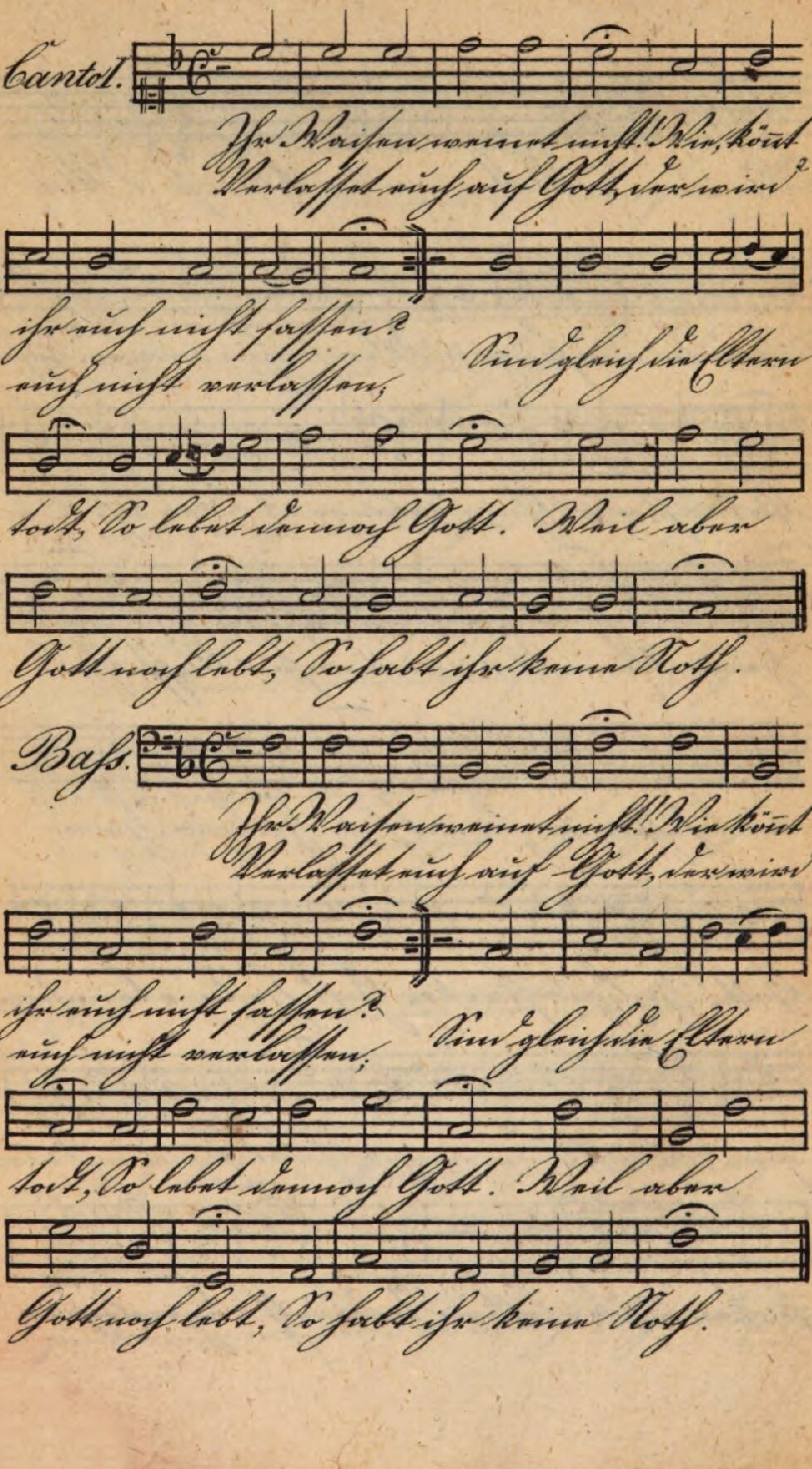

Canto I.
Mitten wir im Leben sind Mit
dem Tod umfangen. Wen suchen wir, der Hilfe
thu, daß wir Gnad erlangen? Das bist Du,
Herr alleine. Uns reuet unsre Missethat,
die dich, Herr, erzürnet hat. Heiliger Herre
Gott! Heiliger starker Gott! Heiliger barmherzi-
ger Heiland! Du ewiger Gott, laß uns nicht ver-
sinken in des bittern Todes Noth! Kyrieleison.

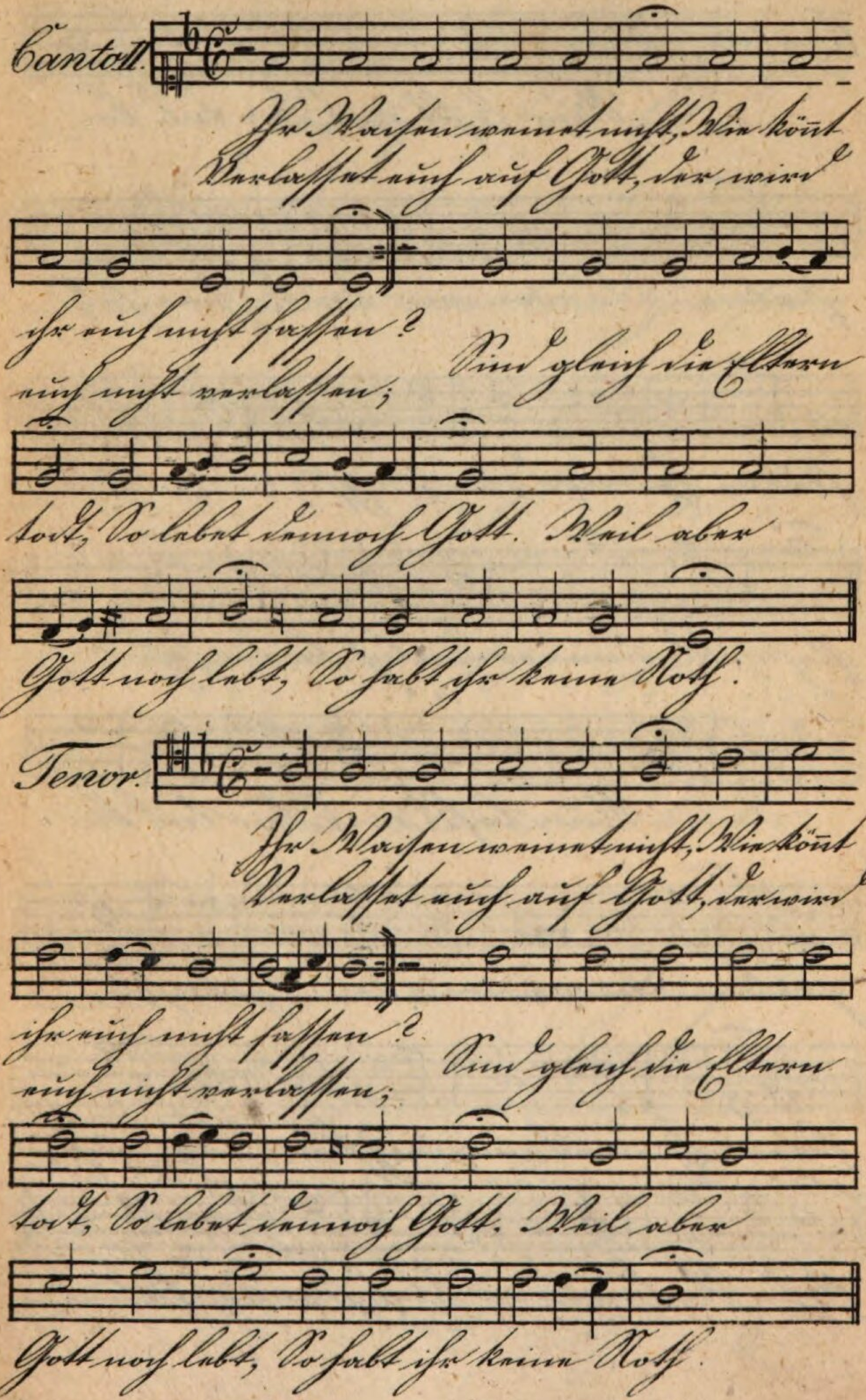

Canto II.
Mitten wir im Leben sind Mit
dem Tod umfangen. Wen suchen wir der Hilfe
thu, daß wir Gnad erlangen? Das bist Du,
Herr alleine Uns reuet unsre Missethat
die dich Herr erzürnet hat. Heiliger Herre
Gott! Heiliger starker Gott Heiliger barmherzi-
ger Heiland! Du ewiger Gott laß uns nicht ver-
sinken in der bittern Todesnoth! Kyrieleison.


Baß.
Mitten wir im Leben sind Mit
den Tod umfangen. Wen suchen wir der Hilfe
thu, daß wir Gnad erlangen? Das bist Du,
Herr, alleine Uns reuet unsre Missethat,
die dich Herr erzürnet hat. Heiliger Herre
Gott! Heiliger starker Gott Heiliger barmherzi-
ger Heiland! Du ewiger Gott laß uns nicht ver-
sinken in der bittern Todesnoth! Kyrieleison.

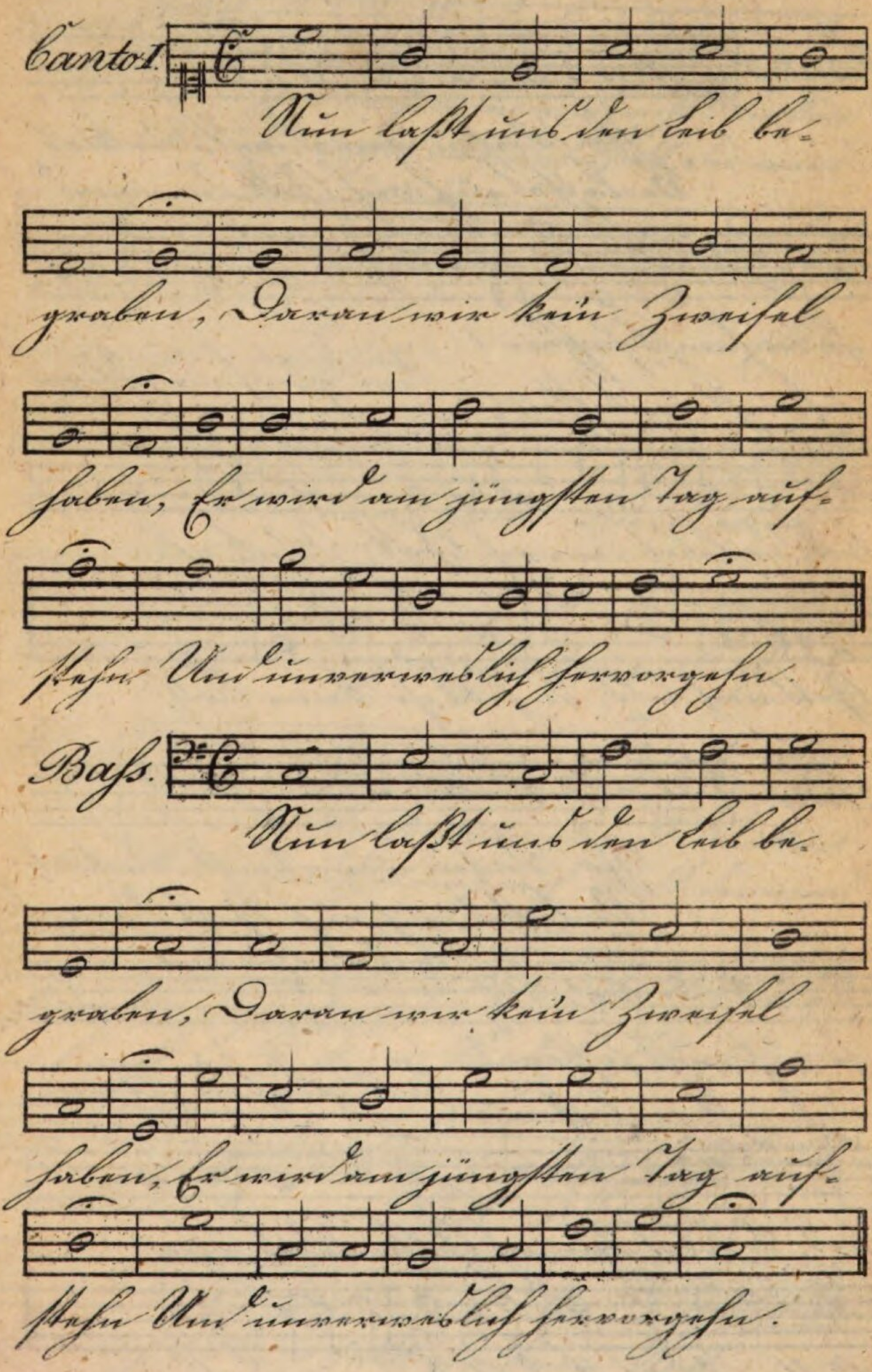

Tenor
Mitten wir im Leben sind Mit
dem Tod umfangen. Wen suchen wir der Hilfe
thu, daß wir Gnad erlangen? Das bist Du,
Herr, alleine Uns reuet unsre Missethat,
die dich Herr erzürnet hat. Heiliger Herre
Gott! Heiliger starker Gott Heiliger barmherzi
ger Heiland! Du ewiger Gott laß uns nicht ver-
sinken in der bittern Todesnoth! Kyrieleison.

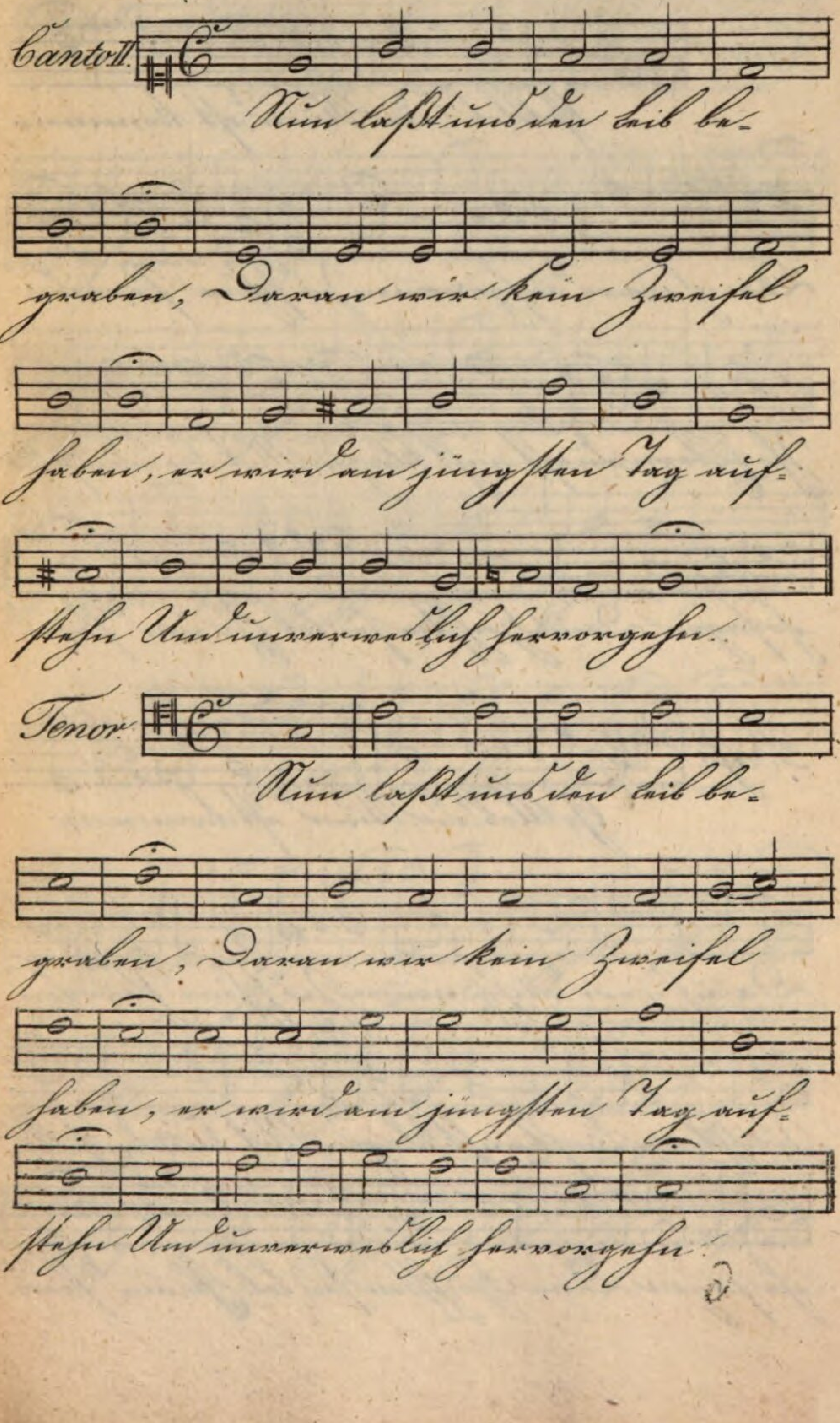
# 10. Nun danket



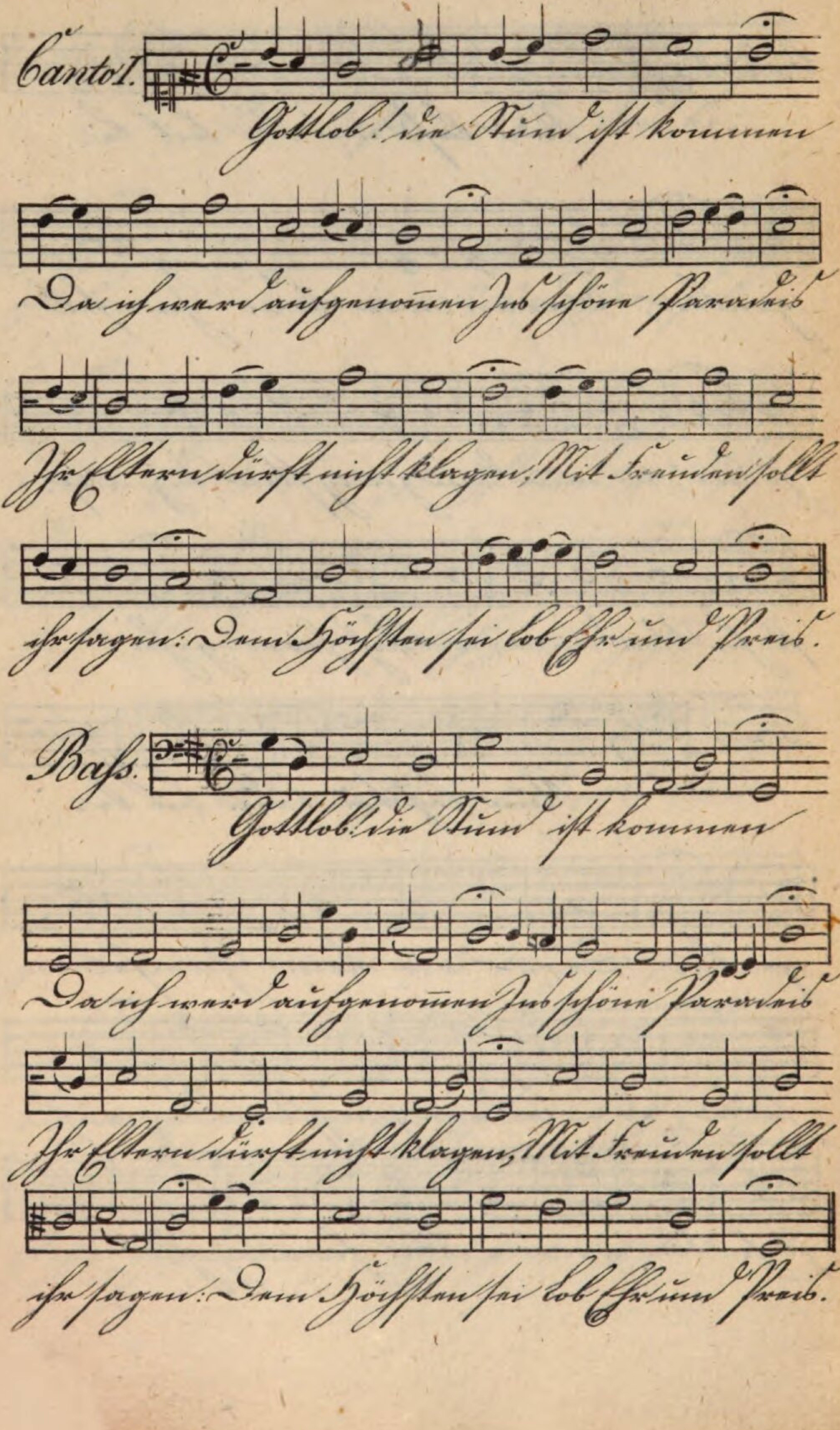

Cantus.
Ihr Waisen weinet nicht, Wie könt ihr euch nicht fassen?
Verlasset euch auf Gott, der wird euch nicht verlassen;
Und gleich die Eltern tod, So lebet dennoch Gott. Weil aber
Gott noch lebt, So habt ihr keine Noth.
Tenor.
Ihr Waisen weinet nicht, Wie könt ihr euch nicht fassen?
Verlasset euch auf Gott, der wird euch nicht verlassen;
Und gleich die Eltern tod, So lebet dennoch Gott. Weil aber
Gott noch lebt, So habt ihr keine Noth

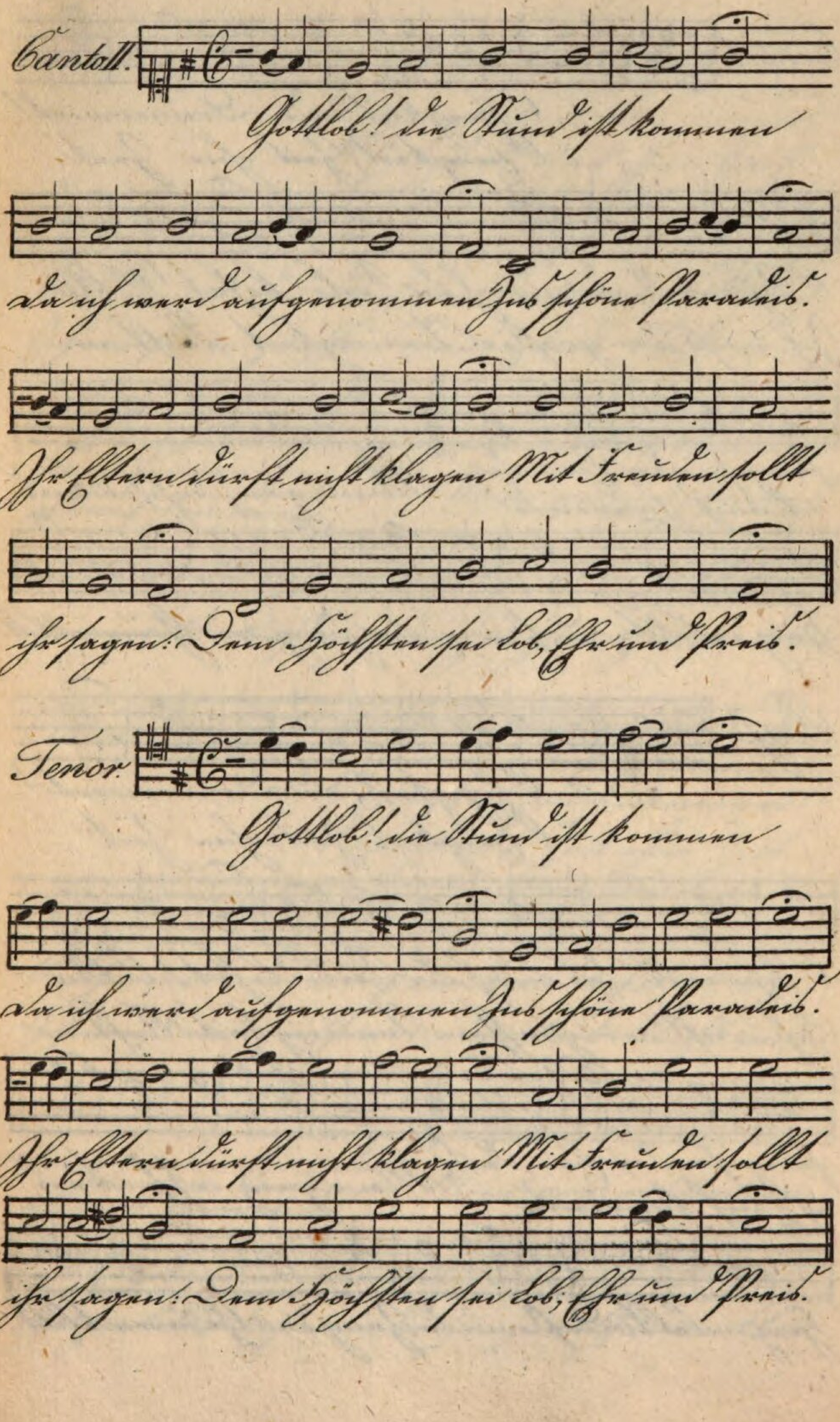
# 11. Nun laßt uns =



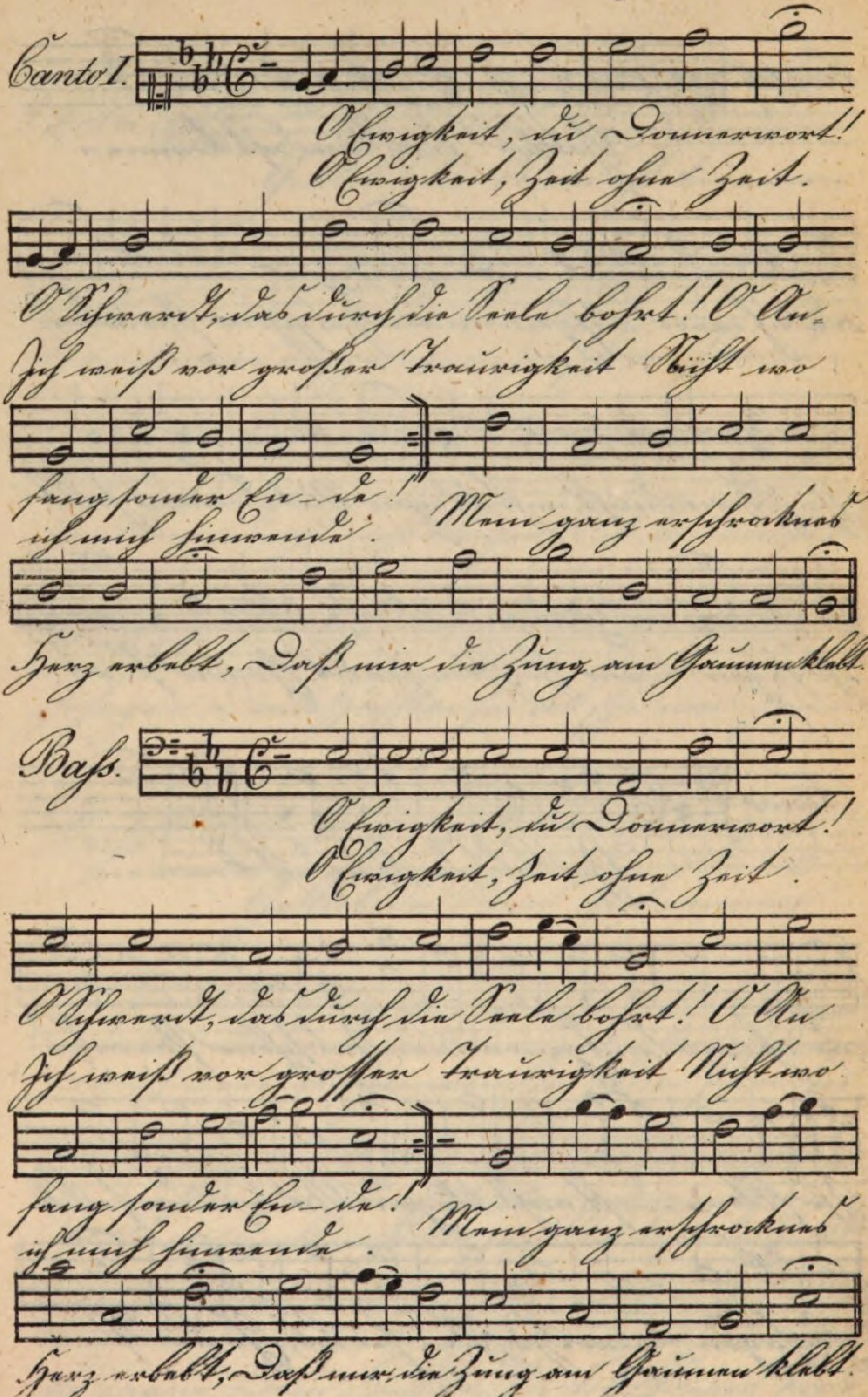

Canto II.
Nun laßt uns den Leib be-
graben, Daran wir kein Zweifel
haben, er wird am jüngsten Tag auf-
stehn Und unverweslich hervorgehn.
Tenor.
Nun laßt uns den Leib be-
graben, Daran wir kein Zweifel
haben, er wird am jüngsten Tag auf-
stehn Und unverweslich hervorgehn.

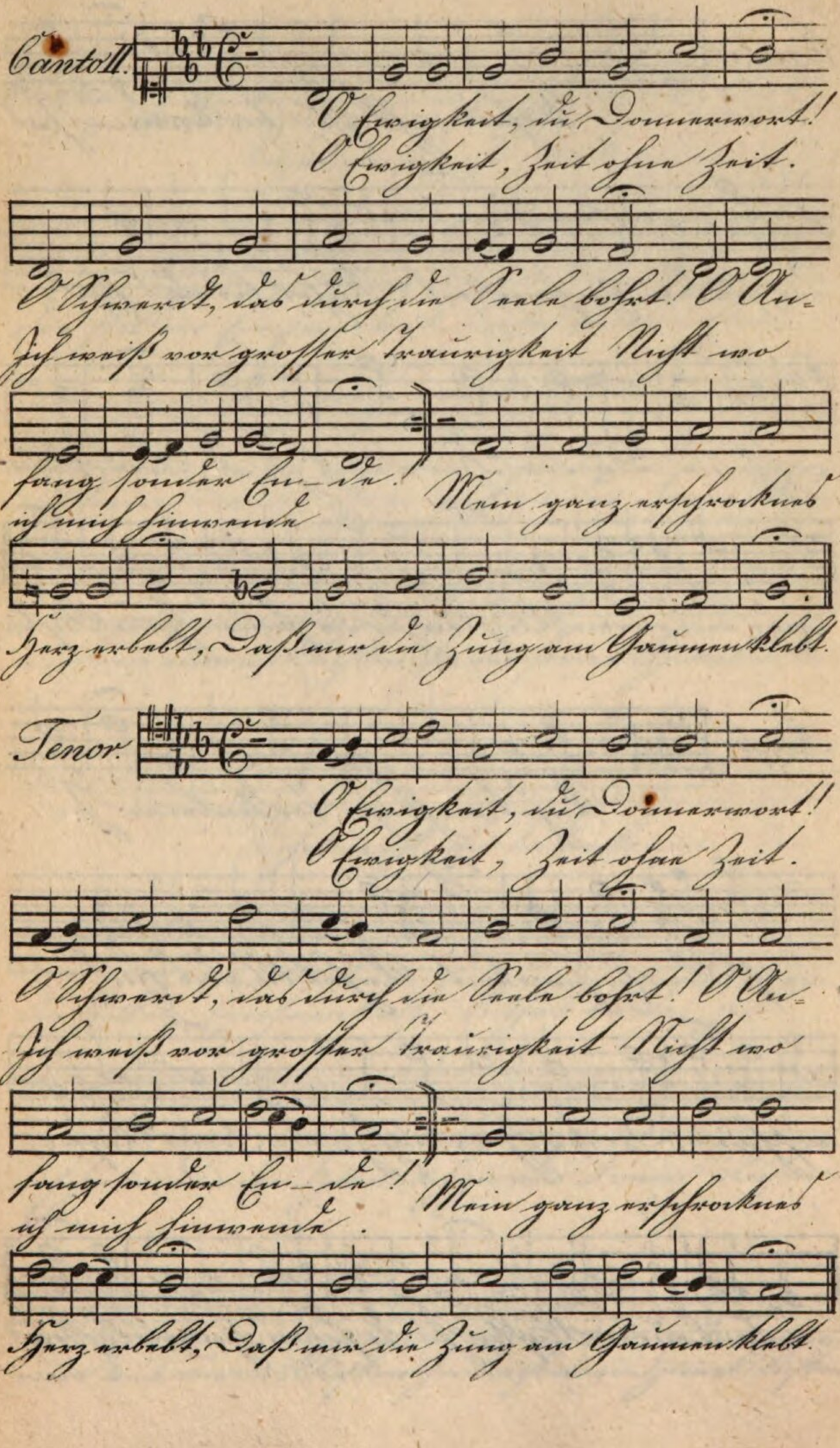
## 12. Nun ruhen


Canto I.
Gottlob! die Stund ist kommen
Da ich ward aufgenommen zu schön Paradeis
Ihr Eltern dürft nicht klagen, Mit Freuden sollt
ihr sagen: Dem Höchsten sei Lob Ehr und Preis.
Bass.
Gottlob! die Stund ist kommen
Da ich ward aufgenommen zu schön Paradeis
Ihr Eltern dürft nicht klagen, Mit Freuden sollt
ihr sagen: Dem Höchsten sei Lob Ehr und Preis.

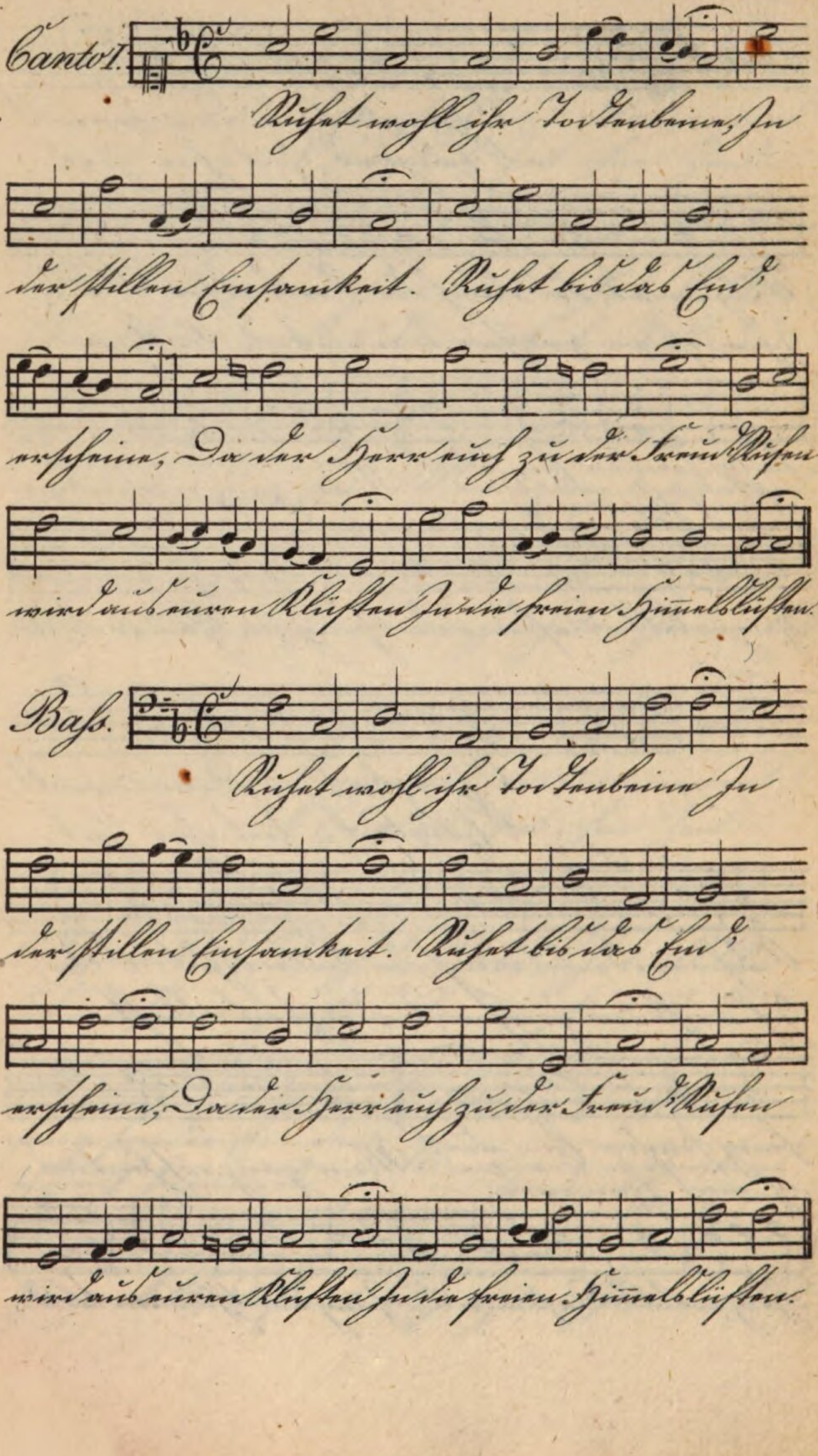

Canto II.
Gottlob! die Stund ist kommen
da ich ward aufgenommen zum schön Paradeis.
Ihr Eltern dürft nicht klagen Mit Freuden sollt
ihr sagen: Dem Höchsten sei Lob, Ehr und Preis.
Tenor.
Gottlob! die Stund ist kommen
da ich ward aufgenommen zum schön Paradeis.
Ihr Eltern dürft nicht klagen Mit Freuden sollt
ihr sagen: Dem Höchsten sei Lob; Ehr und Preis.

## 13. O Ewigkeit

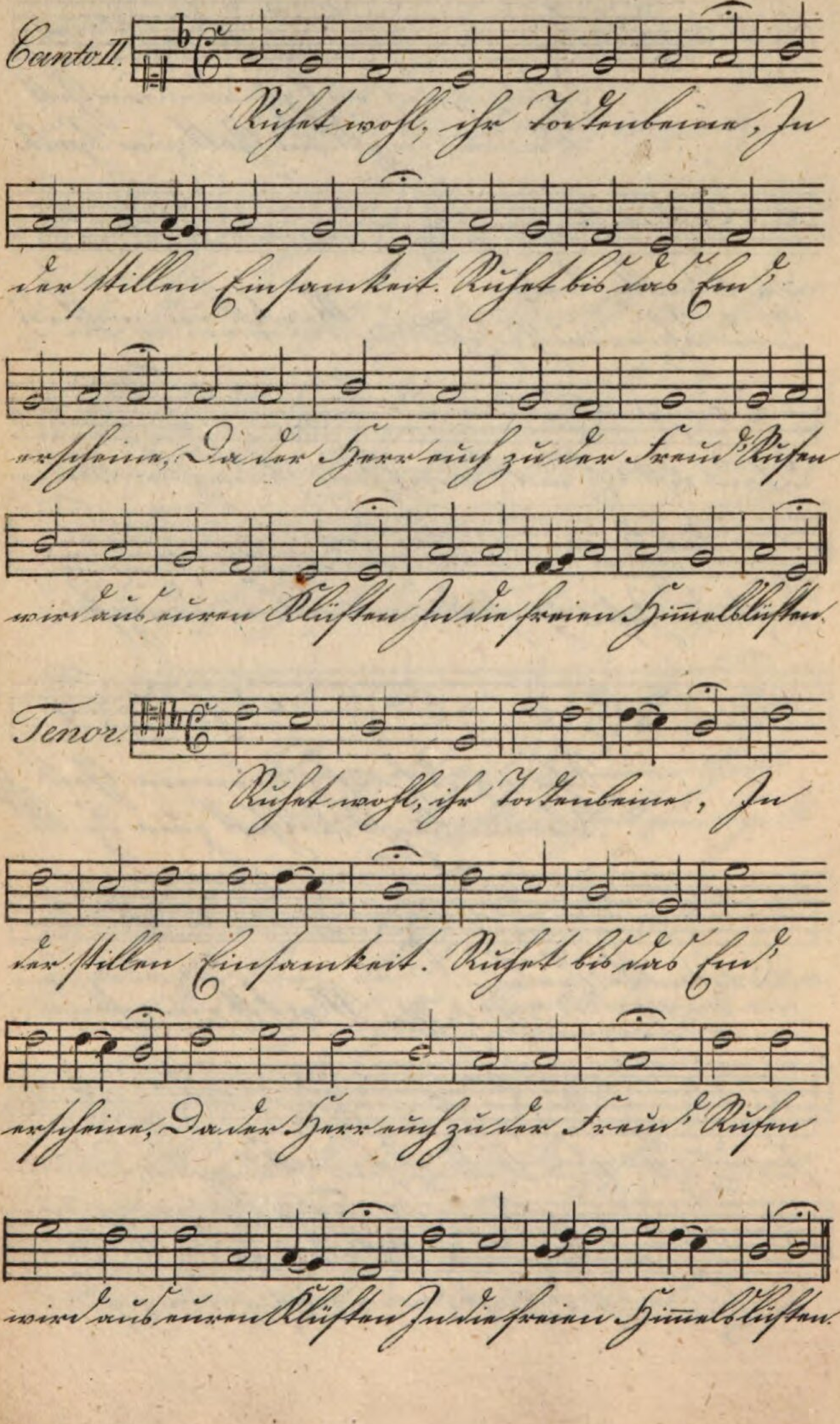



Canto II.
O Ewigkeit, du Donnerwort!
O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit.
O Schwert, das durch die Seele bohrt! O An-
Ich weiß vor grosser Traurigkeit Nicht wo
fang sonder En-de!
ich mich hinwende.
Mein ganz erschrocknes
Herz erbebt, Daß mir die Zung am Gaumen klebt.
Tenor.
O Ewigkeit, du Donnerwort!
O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit.
O Schwert, das durch die Seele bohrt! O An-
Ich weiß vor grosser Traurigkeit Nicht wo
fang sonder En-de!
ich mich hinwende.
Mein ganz erschrocknes
Herz erbebt, Daß mir die Zung am Gaumen klebt.

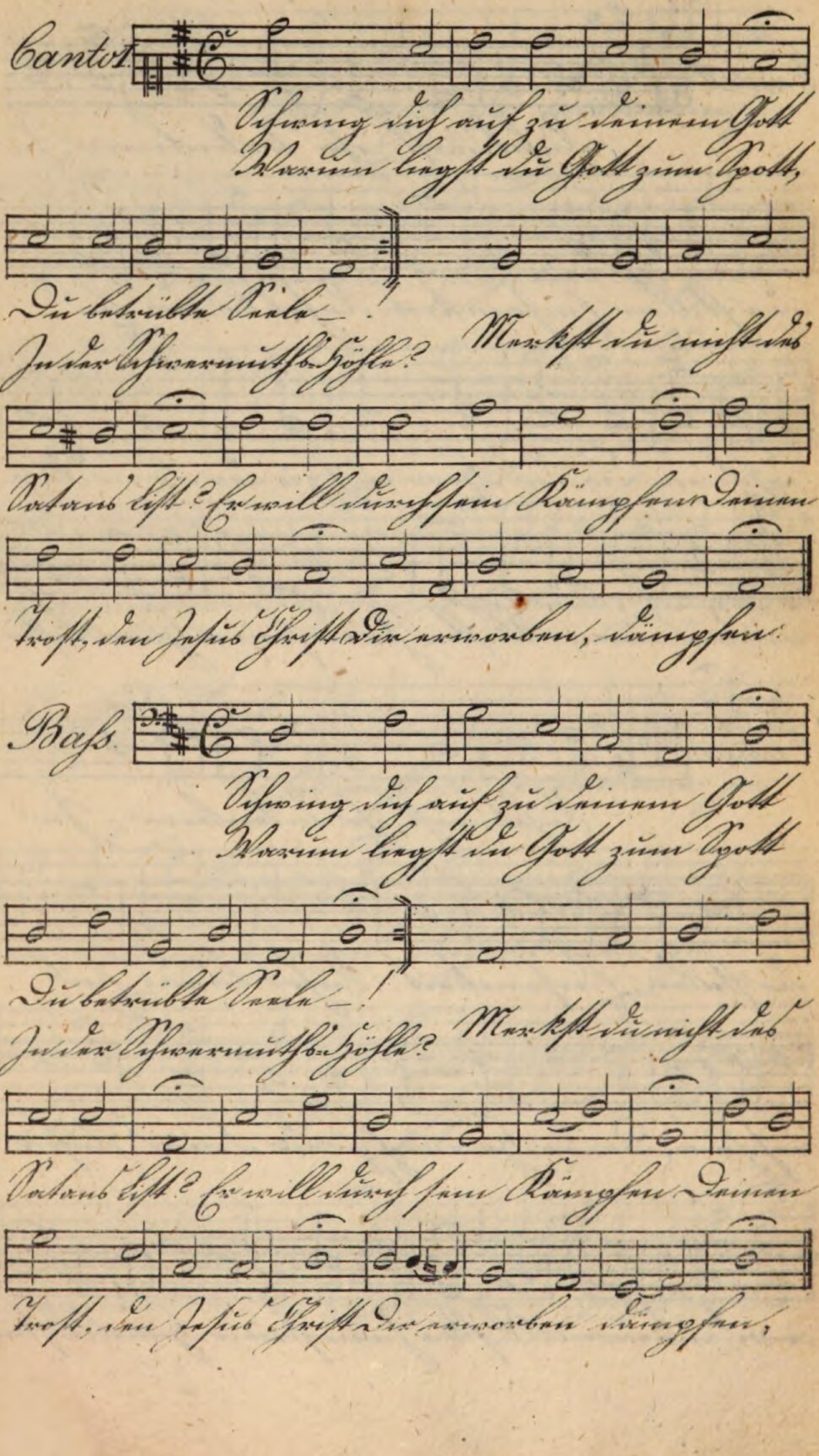
# 14. Ruhet wohl

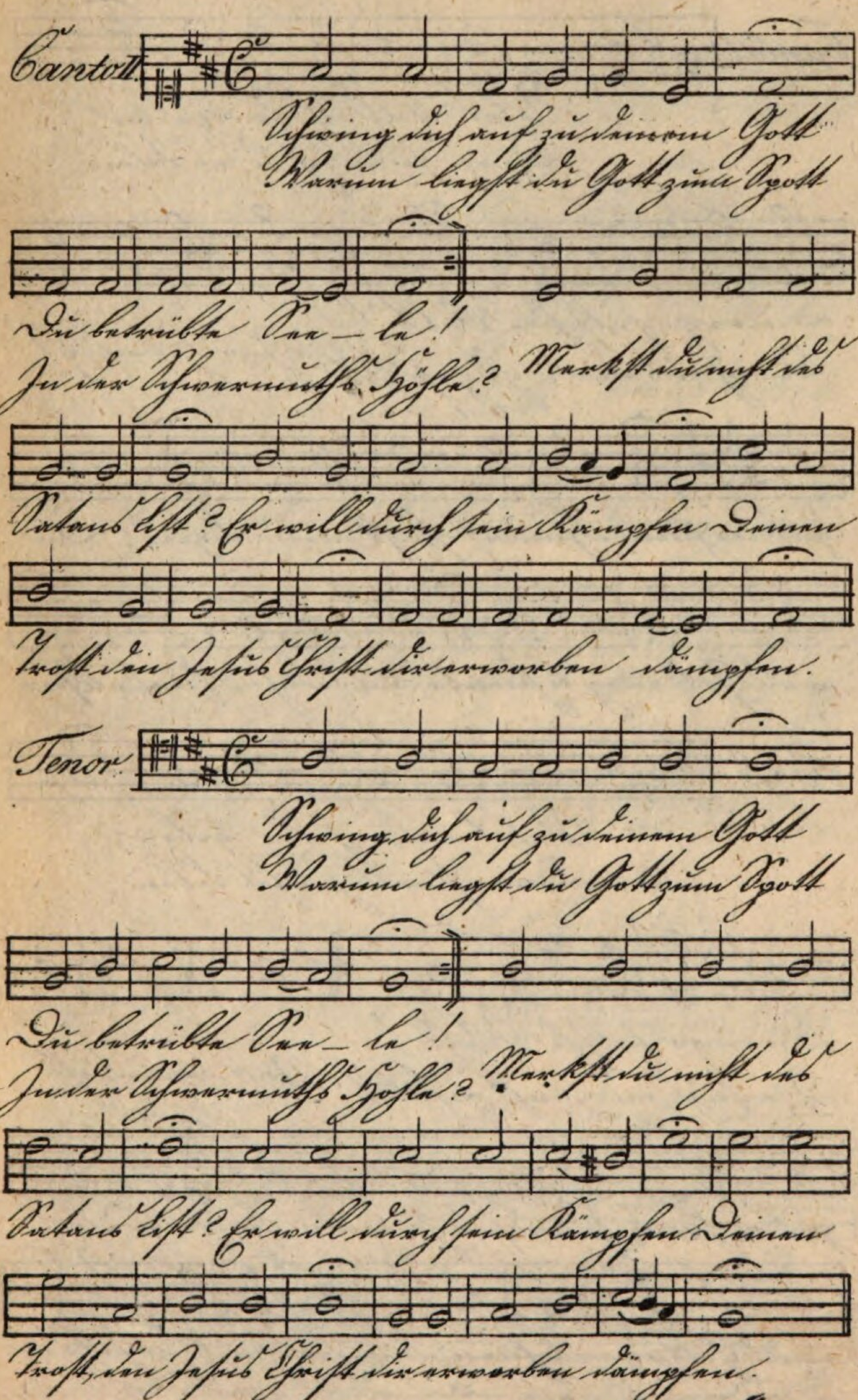


1711

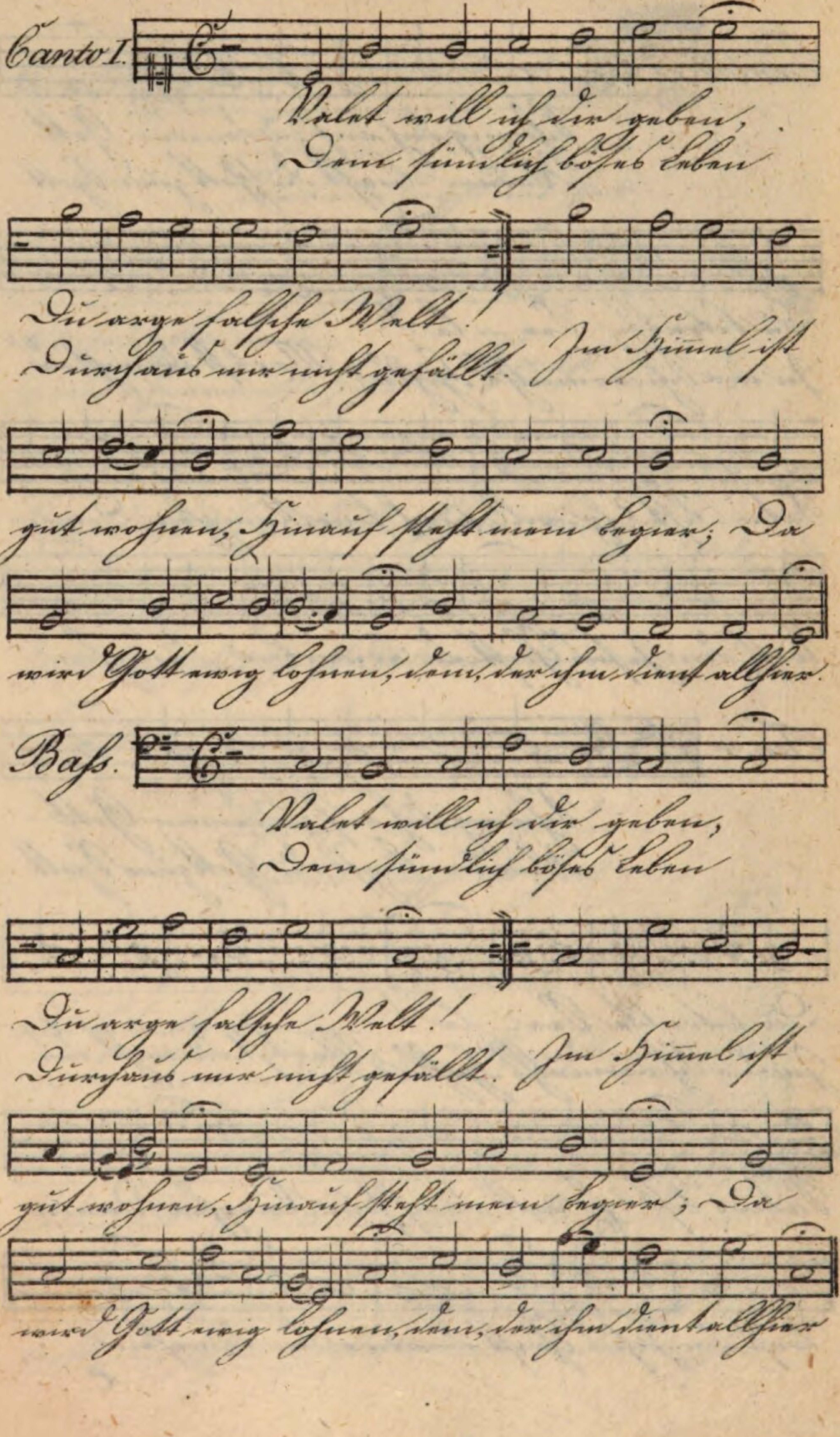

Canto II.
Ruhet wohl, ihr Todtenbeine, In der stillen Einsamkeit. Ruhet bis das End erscheine, Da der Herr euch zu der Freud Rufen wird aus euren Klüften In die freien Himmelslüften.
Tenor.
Ruhet wohl, ihr Todtenbeine, In der stillen Einsamkeit. Ruhet bis das End erscheine, Da der Herr euch zu der Freud Rufen wird aus euren Klüften In die freien Himmelslüften.

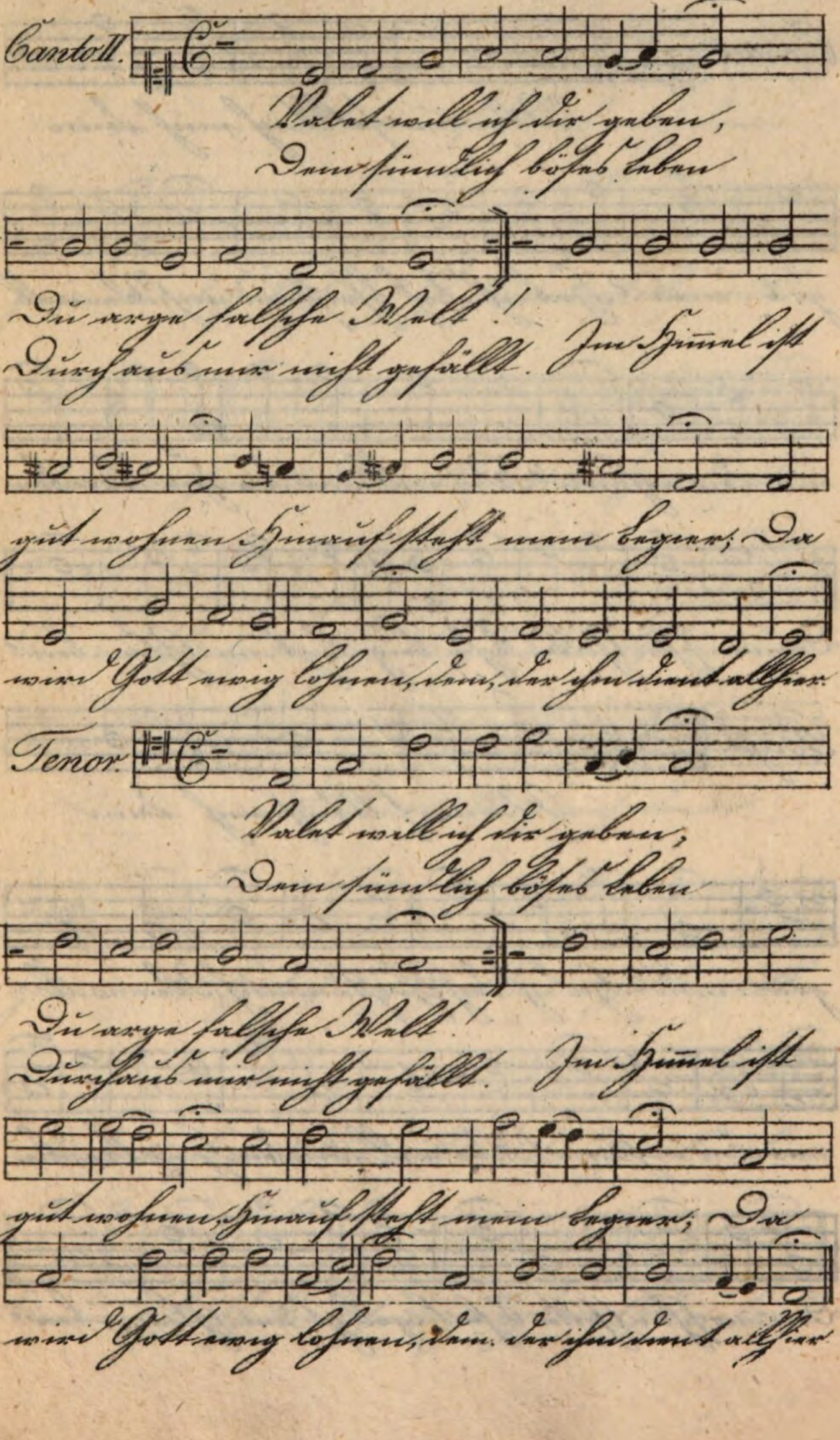
# 15. Schwing dich



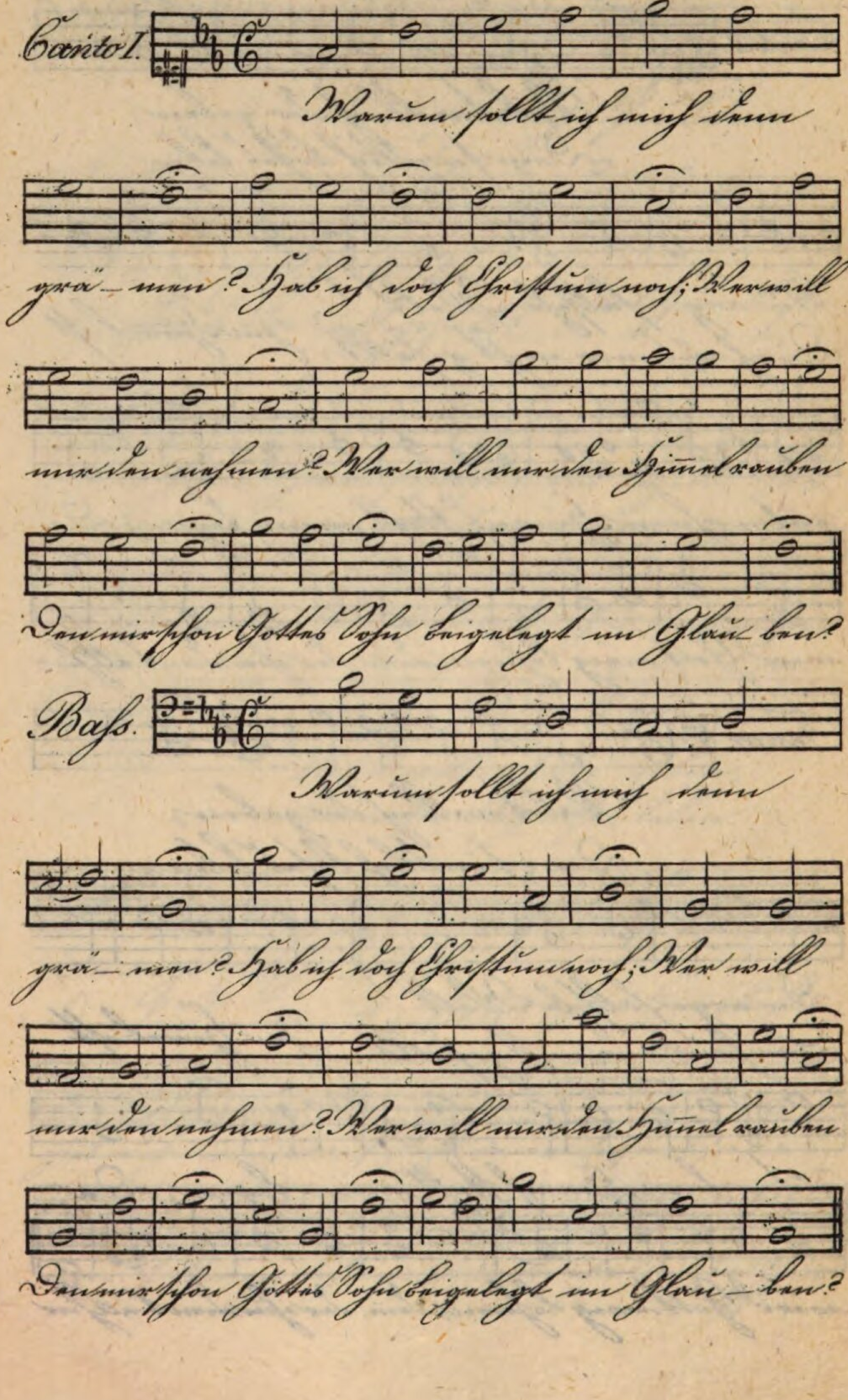

Canto
Schwing dich auf zu deinem Gott
Warum liegst du Gott zum Spott
Du betrübte Seele!
In der Schwermuths Höhle? Merkst du nicht des
Satans List? Er will durch sein Kämpfen deinen
Trost den Jesus Christ dir erworben dämpfen.
Tenor
Schwing dich auf zu deinem Gott
Warum liegst du Gott zum Spott
Du betrübte Seele!
In der Schwermuths Höhle? Merkst du nicht des
Satans List? Er will durch sein Kämpfen deinen
Trost, den Jesus Christ dir erworben dämpfen.

# 16. Valet will

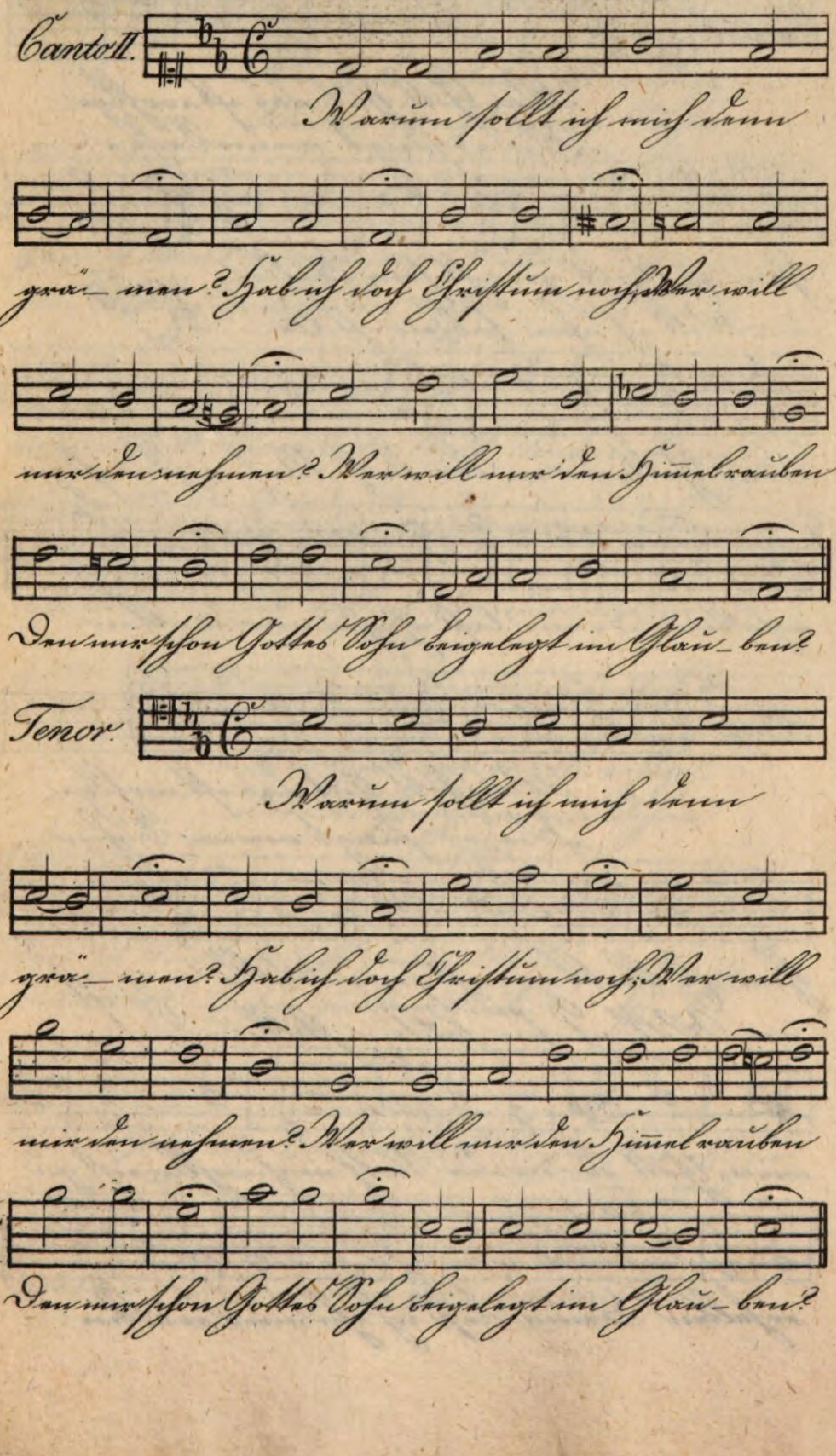



Canto II.
Valet will ich dir geben,
Du arge falsche Welt!
Dein sündlich böses Leben
Durchaus mir nicht gefällt.
Im Himmel ist gut wohnen,
Hinauf steht mein Begier;
Da wird Gott ewig lohnen,
dem, der ihm dient allhier.
Tenor.
Valet will ich dir geben,
Du arge falsche Welt!
Dein sündlich böses Leben
Durchaus mir nicht gefällt.
Im Himmel ist gut wohnen,
Hinauf steht mein Begier;
Da wird Gott ewig lohnen,
dem, der ihm dient allhier

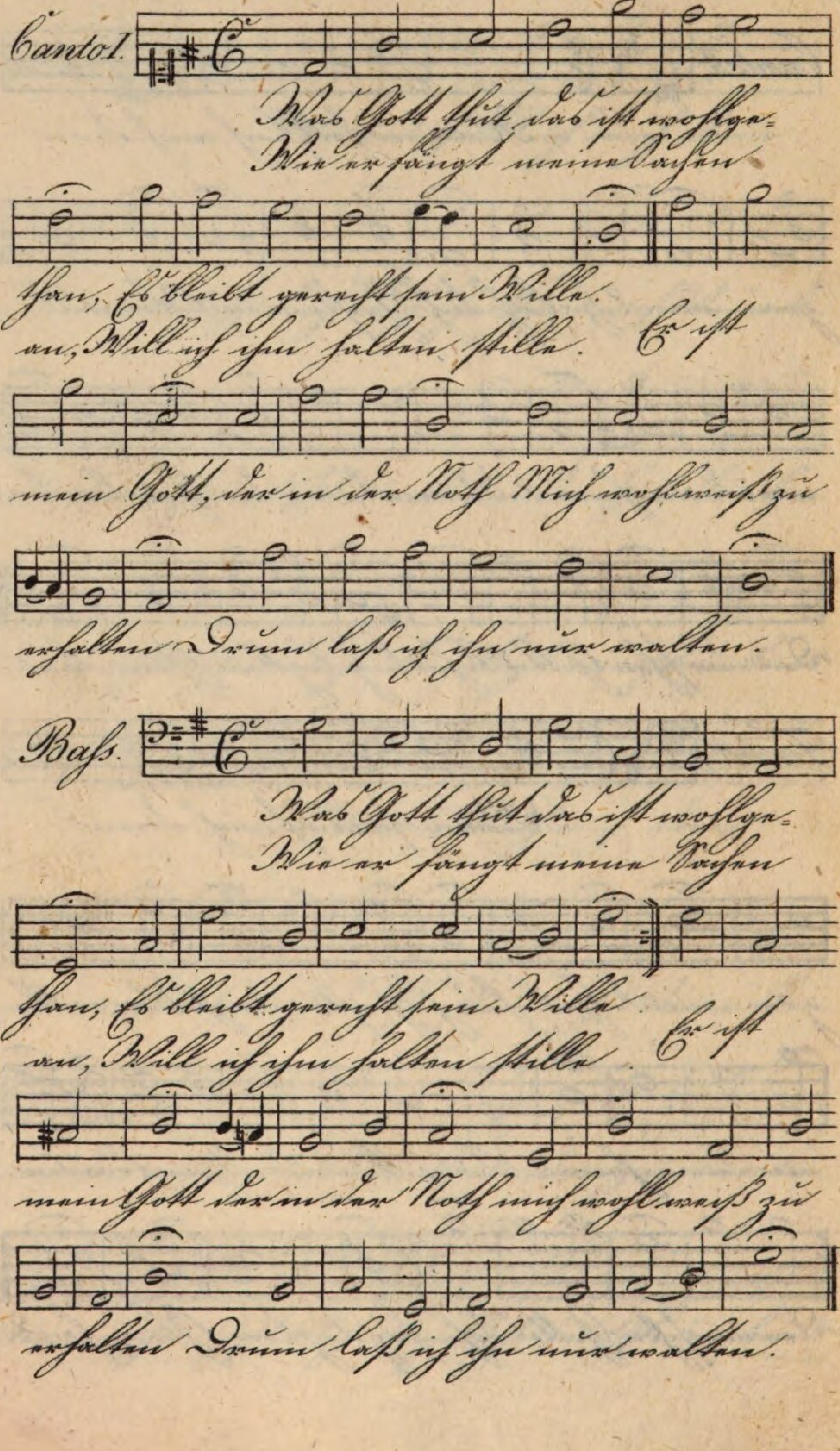
# 17. Warum sollt

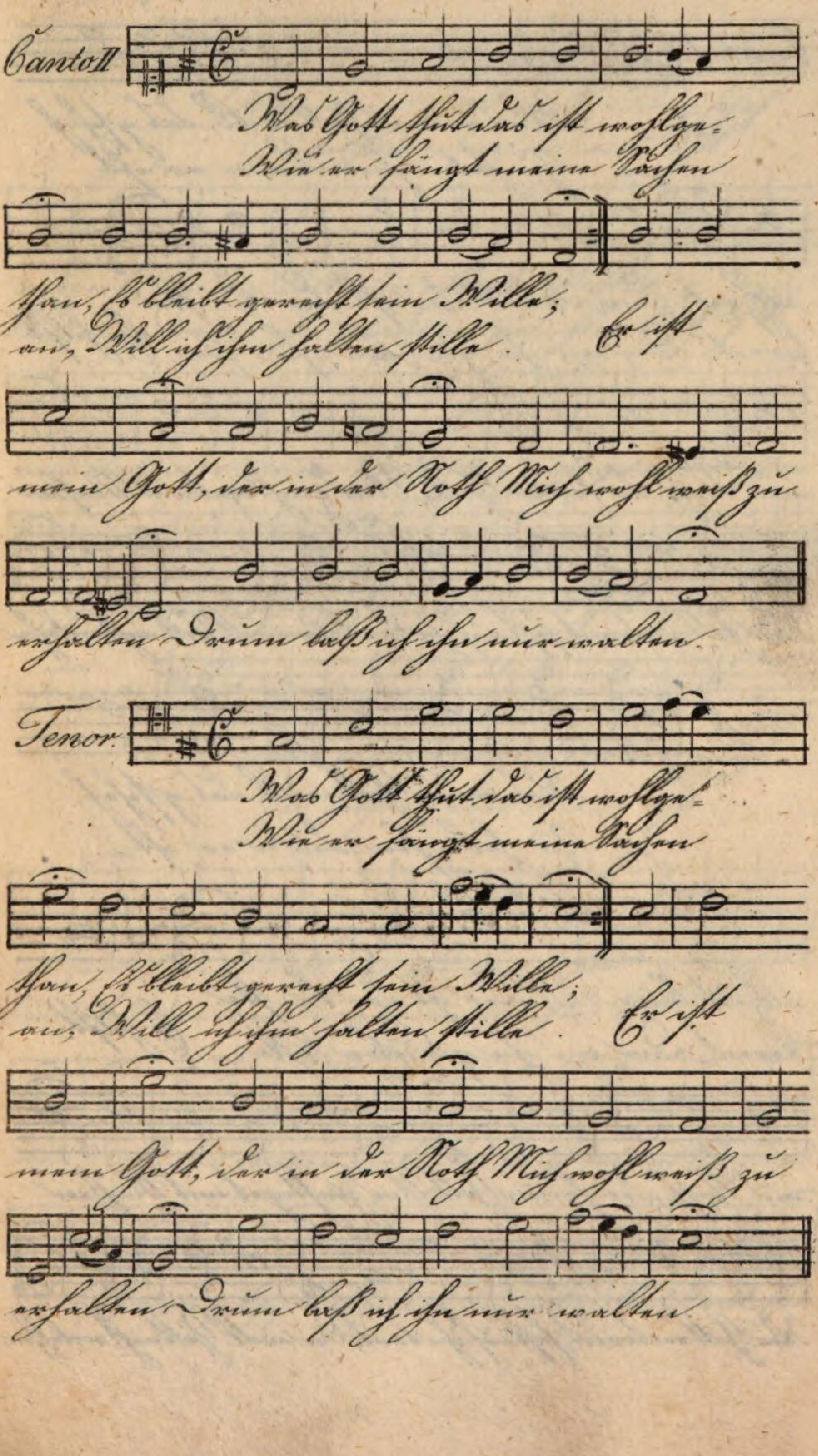


1790

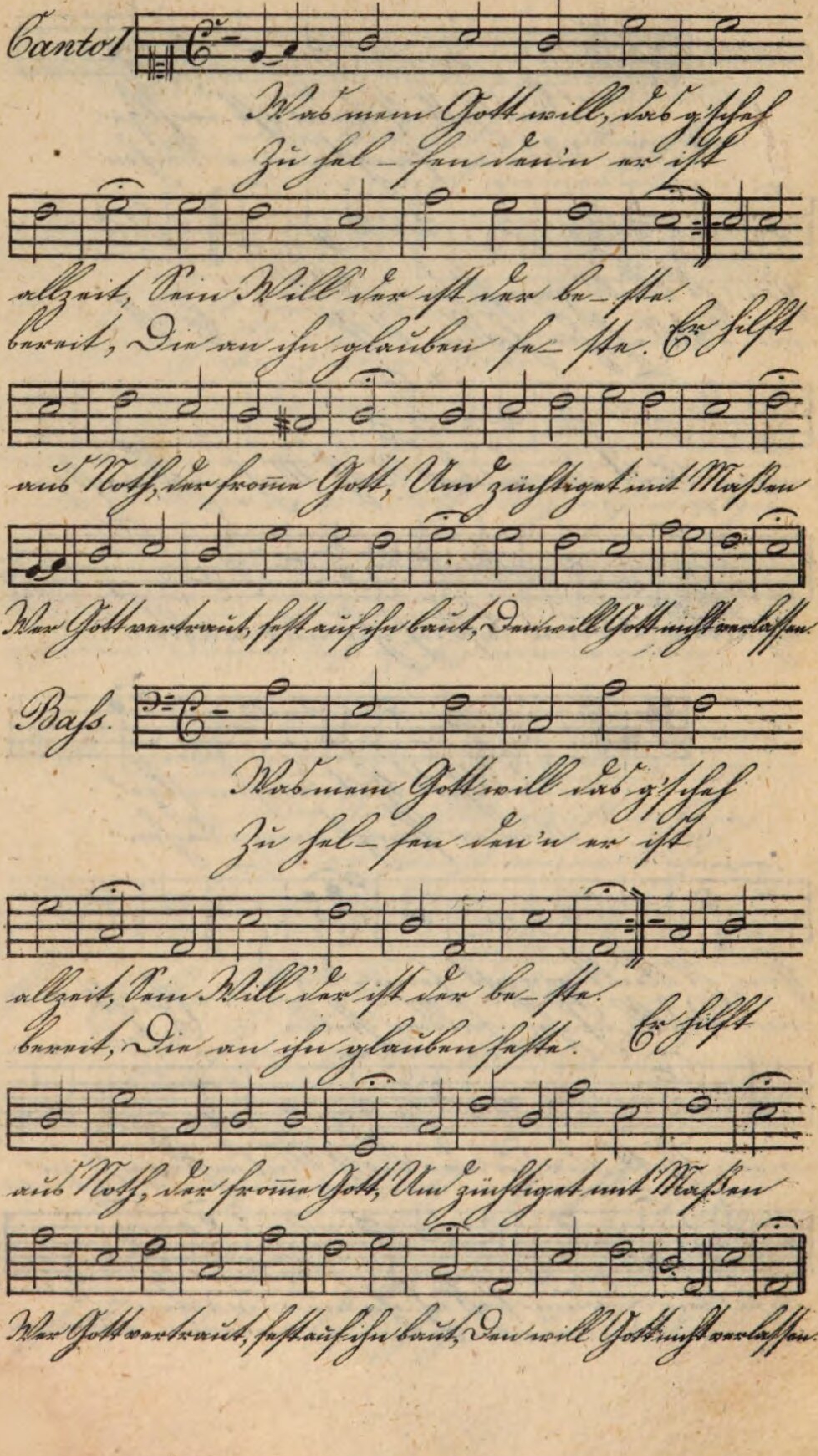

Canto II.
Warum sollt ich mich denn
grä_ men? Hab ich doch Christum noch, Wer will
mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben
Den mir schon Gottes Sohn beigelegt im Glau_ ben?
Tenor.
Warum sollt ich mich denn
grä_ men? Hab ich doch Christum noch; Wer will
mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben
Den mir schon Gottes Sohn beigelegt im Glau_ ben?

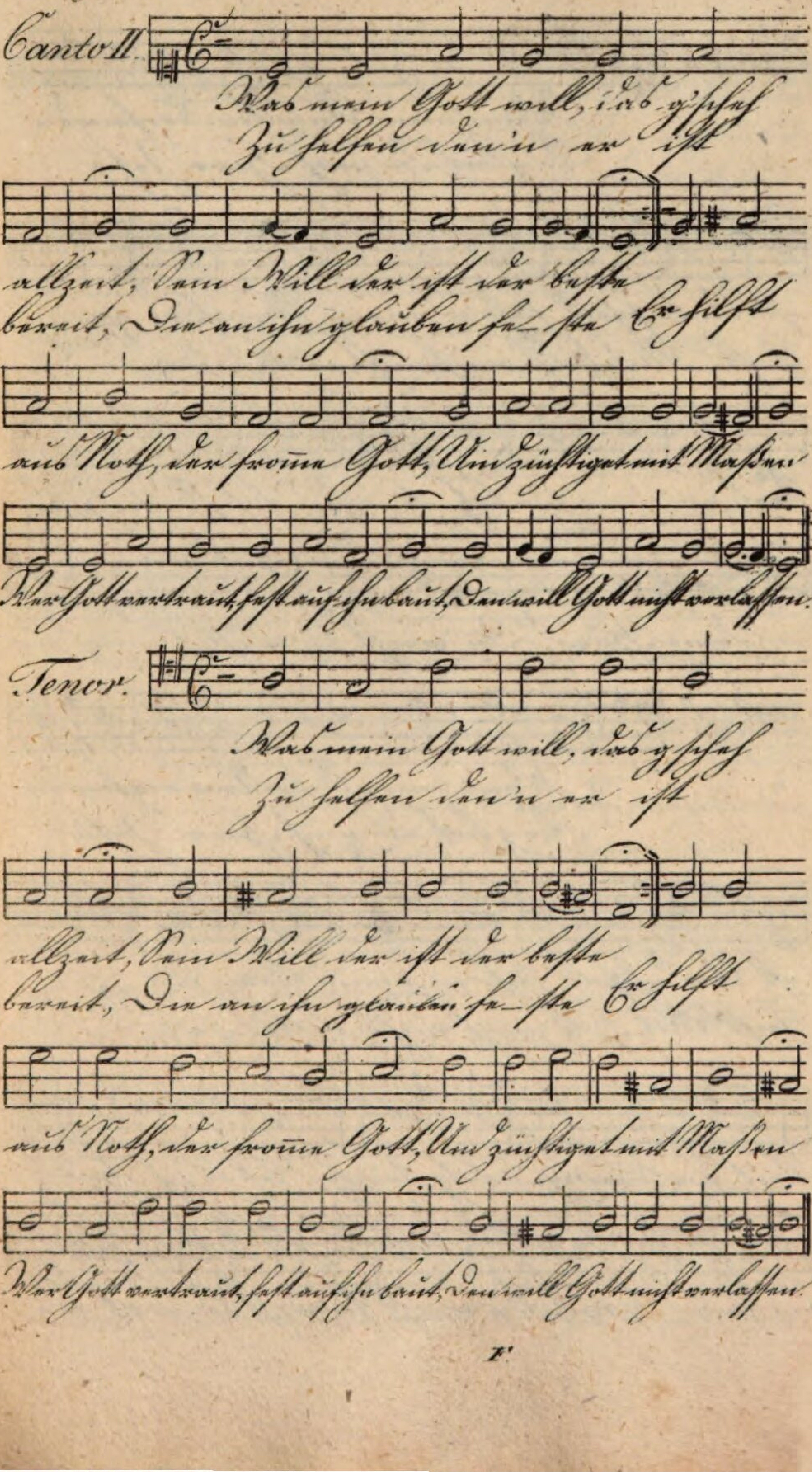
## 15. Was Gott thut



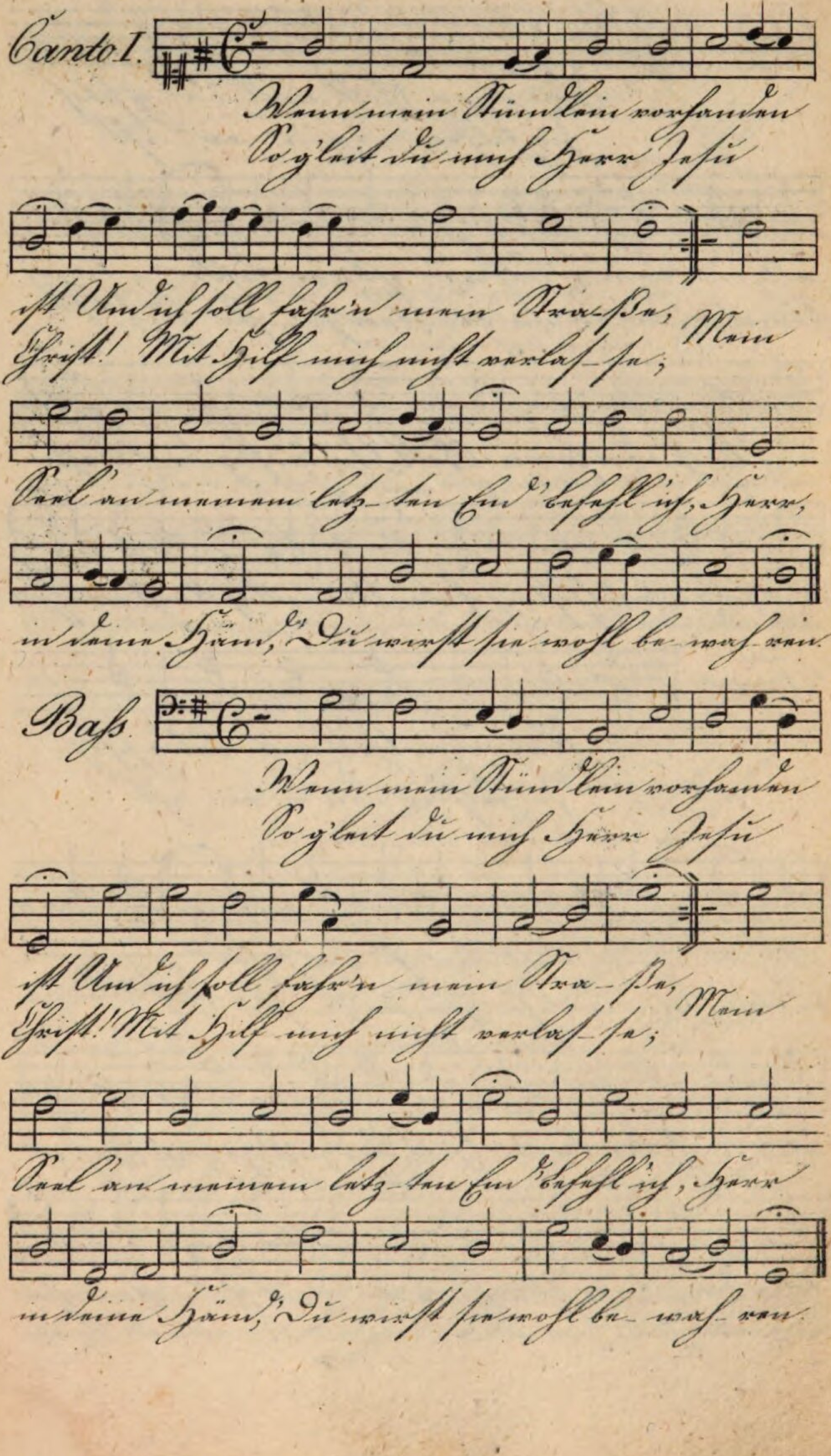

Canto II
Was Gott thut das ist wohlge-
Wie er fängt meine Sachen
than, Es bleibt gerecht sein Wille;
an, Will ich ihm halten stille. Er ist
mein Gott, der in der Noth Mich wohl weiß zu
erhalten Drum laß ich ihn nur walten.
Tenor
Was Gott thut das ist wohlge-
Wie er fängt meine Sachen
than, Es bleibt gerecht sein Wille;
an, Will ich ihm halten stille. Er ist
mein Gott, der in der Noth Mich wohl weiß zu
erhalten Drum laß ich ihn nur walten.

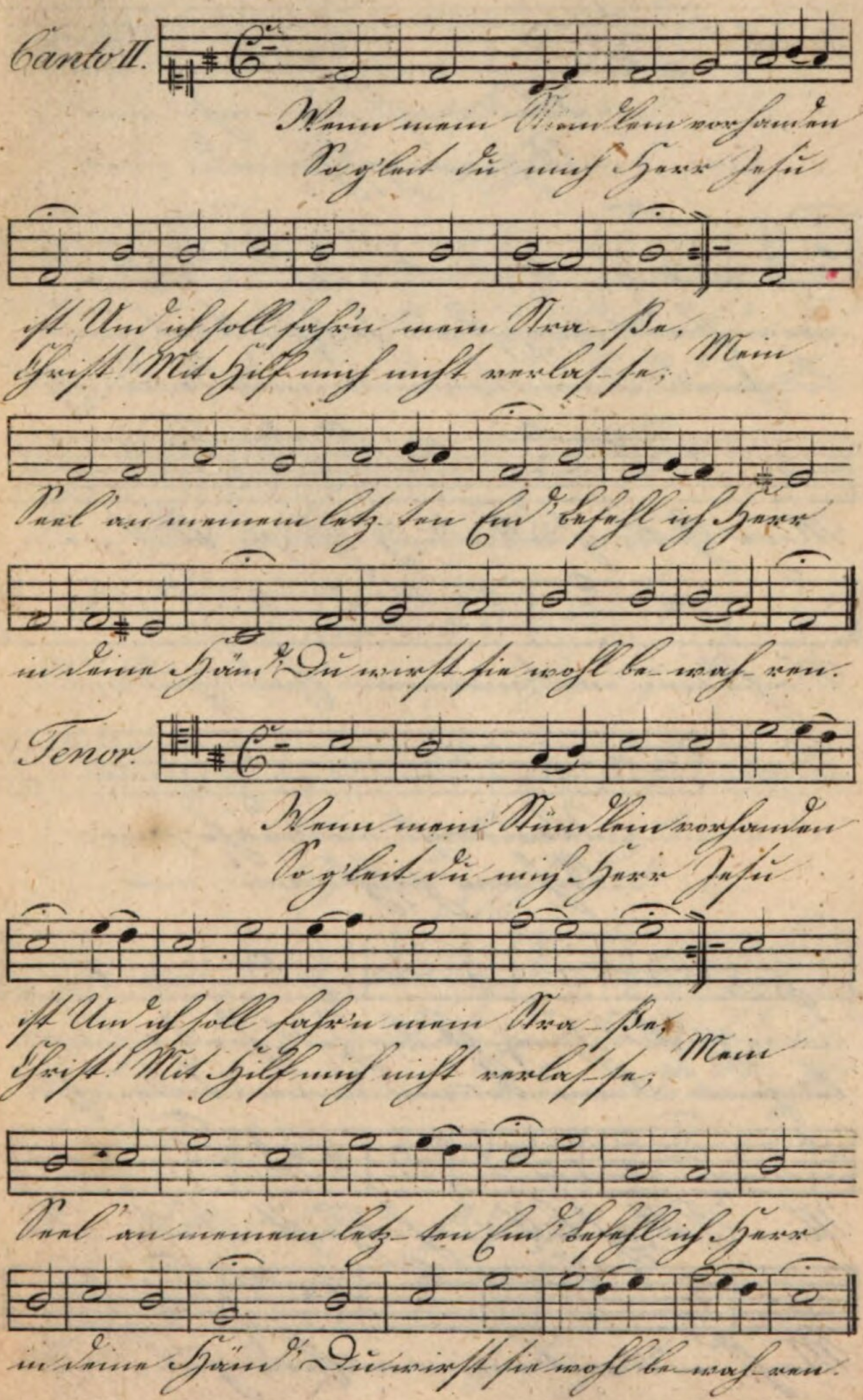
# 19. Was mein Gott



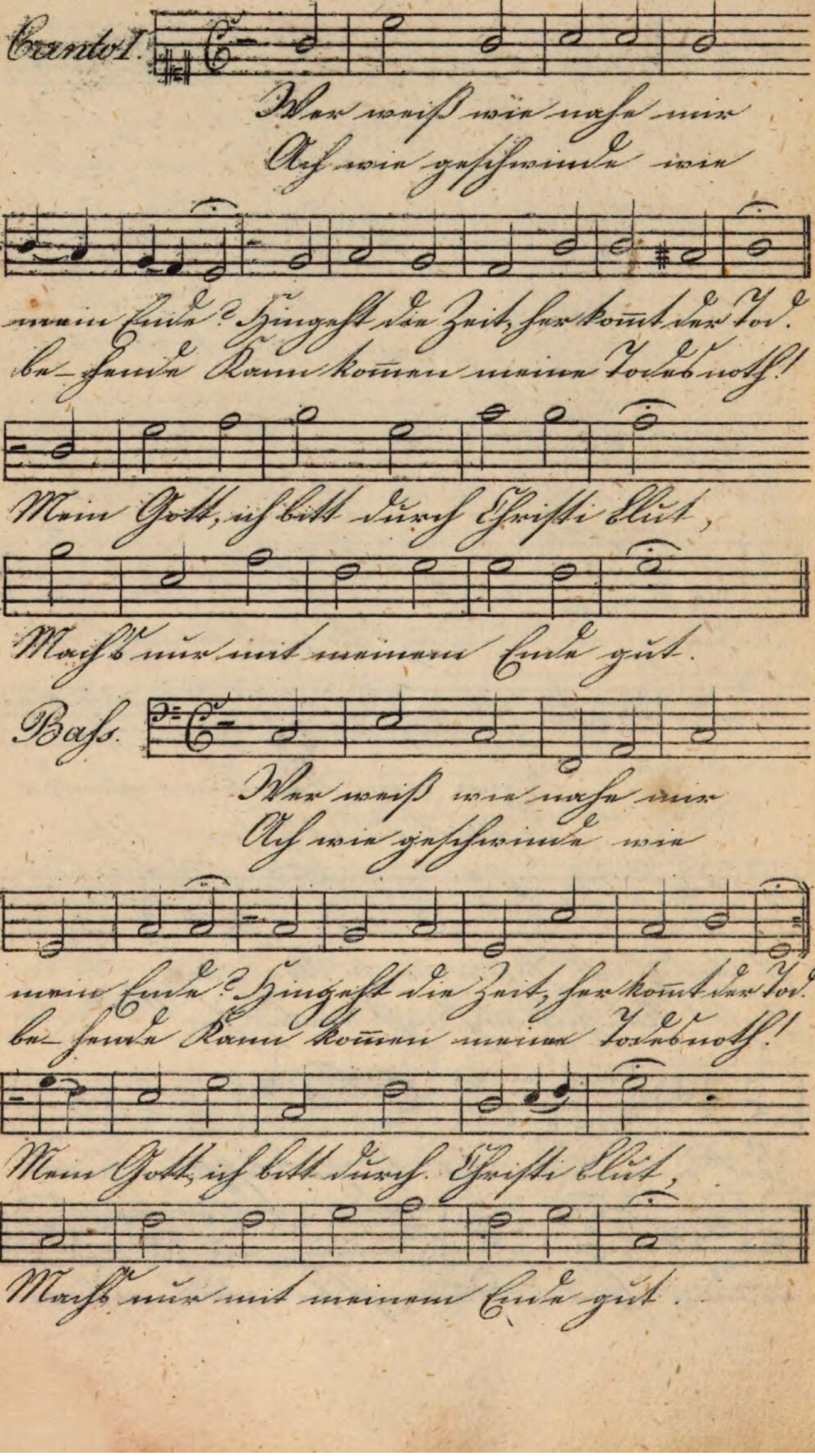

Canto II.
Was mein Gott will, das g'scheh allzeit, Sein Will der ist der beste
Zu helfen den'n er ist bereit, Die an ihn glauben feste
Er hilft aus Noth, der fromme Gott, Und züchtiget mit Maßen
Wer Gott vertraut, fest auf ihn baut, Den will Gott nicht verlassen.
Tenor.
Was mein Gott will, das g'scheh allzeit, Sein Will der ist der beste
Zu helfen den'n er ist bereit, Die an ihn glauben feste
Er hilft aus Noth, der fromme Gott, Und züchtiget mit Maßen
Wer Gott vertraut, fest auf ihn baut, Den will Gott nicht verlassen.

# 20. Wen mein Stündlein

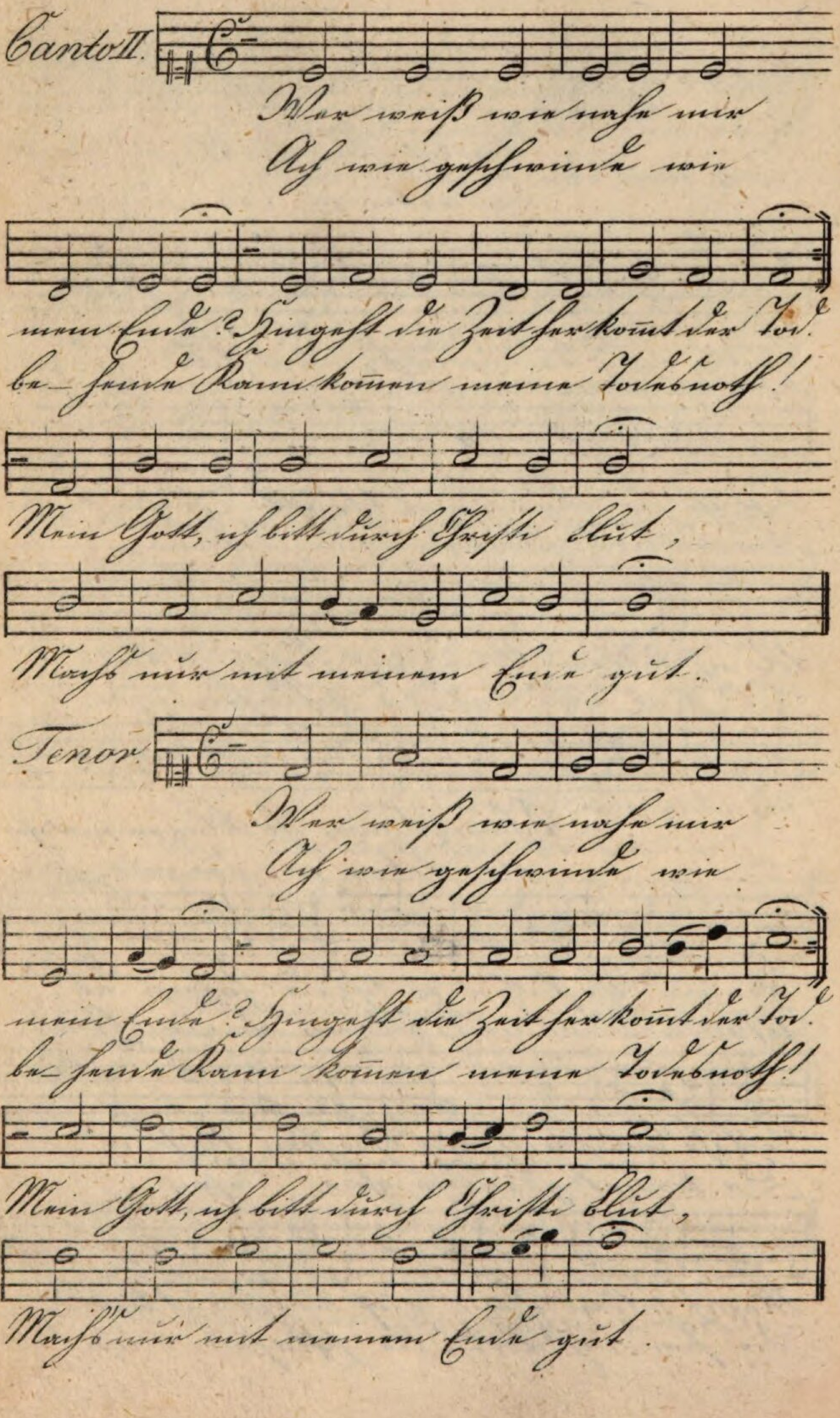


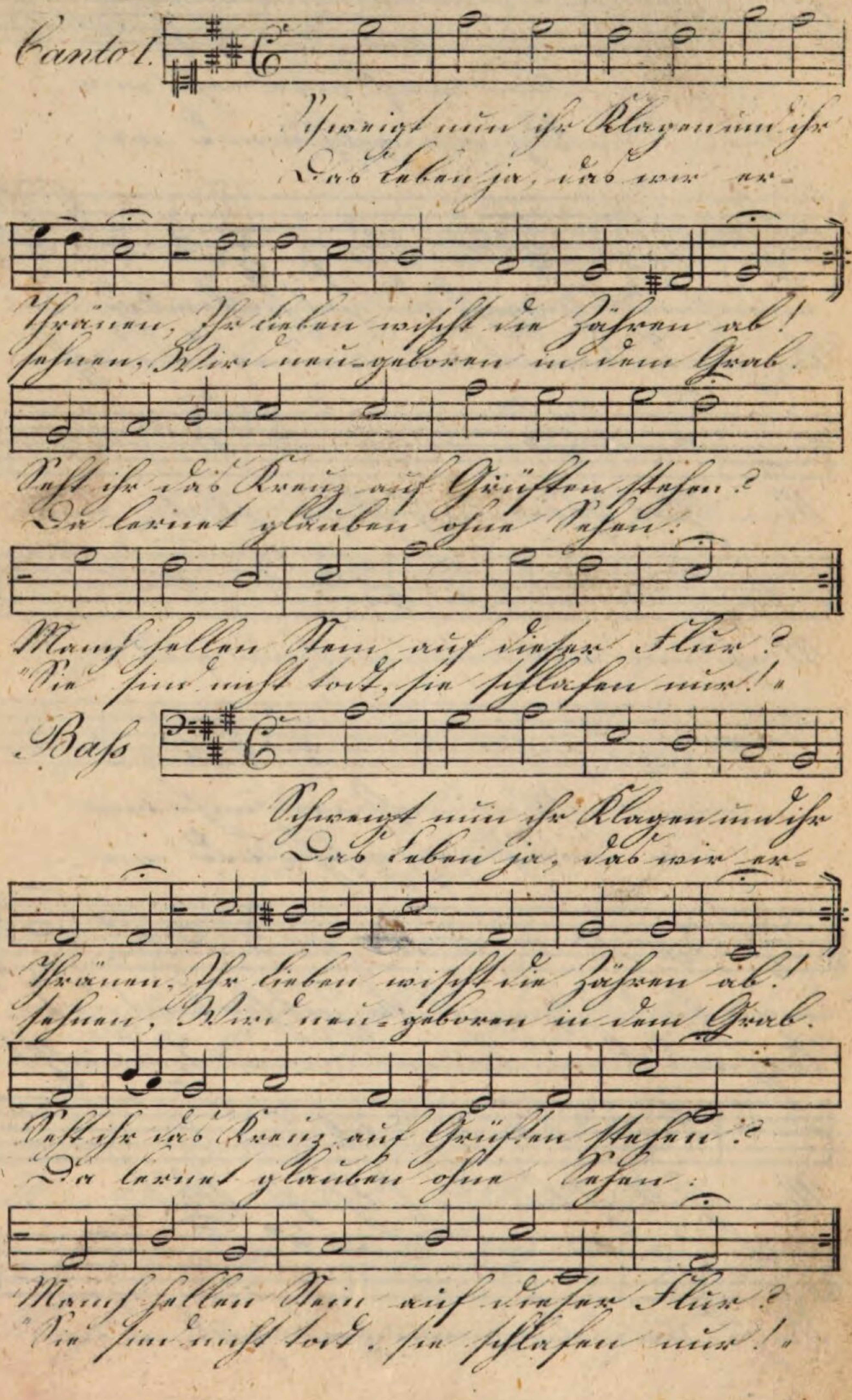

Canto II.
Wenn mein Stündlein vorhanden ist Und ich soll fahren mein Stra-ße,
Begleit du mich Herr Jesu Christ! Mit Hilf mich nicht verlas-sen;
Mein Seel an meinem letz-ten End befehl ich Herr in deine Händ Du wirst sie wohl be-wah-ren.
Tenor.
Wenn mein Stündlein vorhanden ist Und ich soll fahren mein Stra-ße,
Begleit du mich Herr Jesu Christ! Mit Hilf mich nicht verlas-sen;
Mein Seel an meinem letz-ten End befehl ich Herr in deine Händ Du wirst sie wohl be-wah-ren.

21. Wer weiß wie

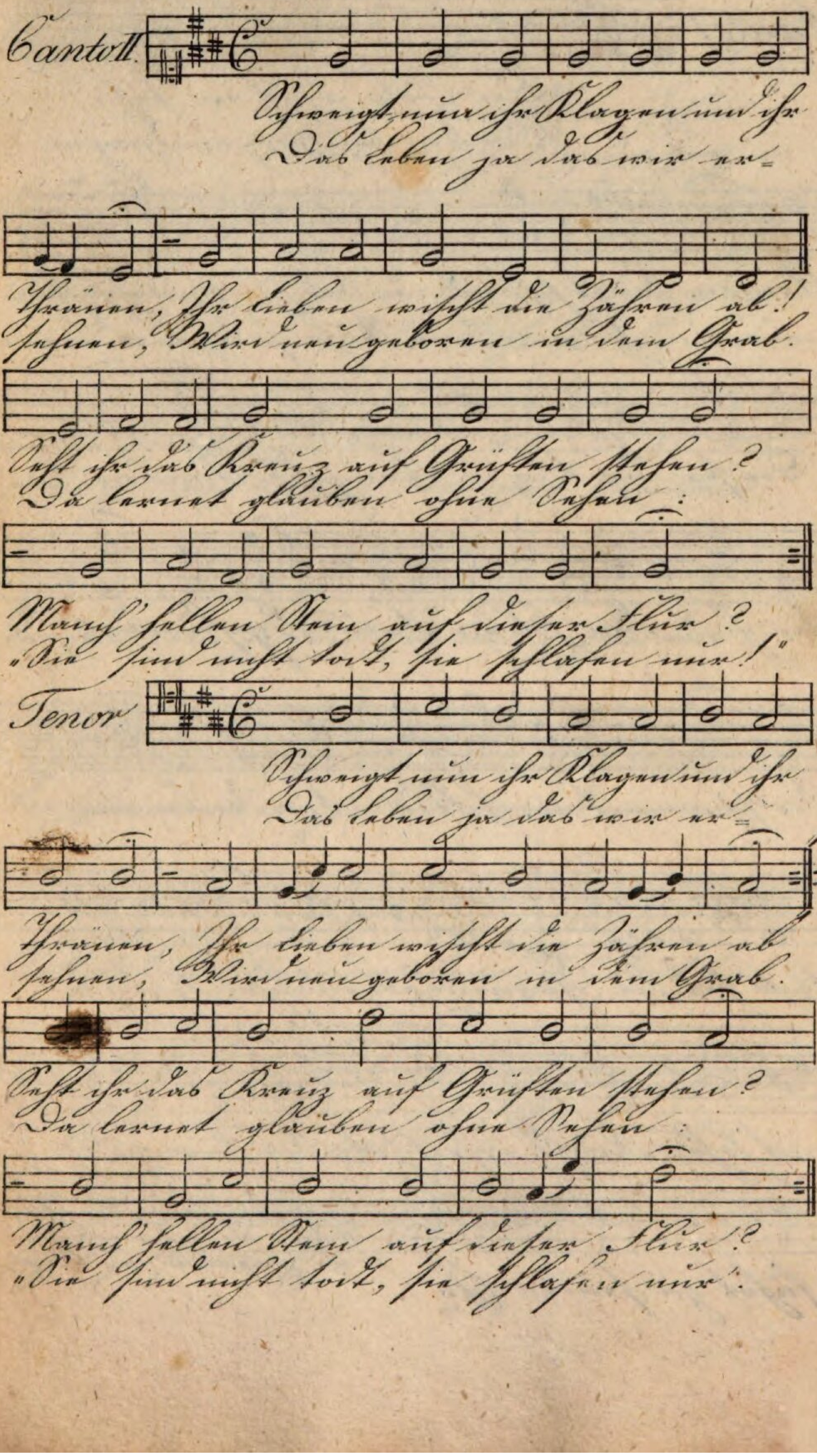


nähe mir mein Ende ... 1690 

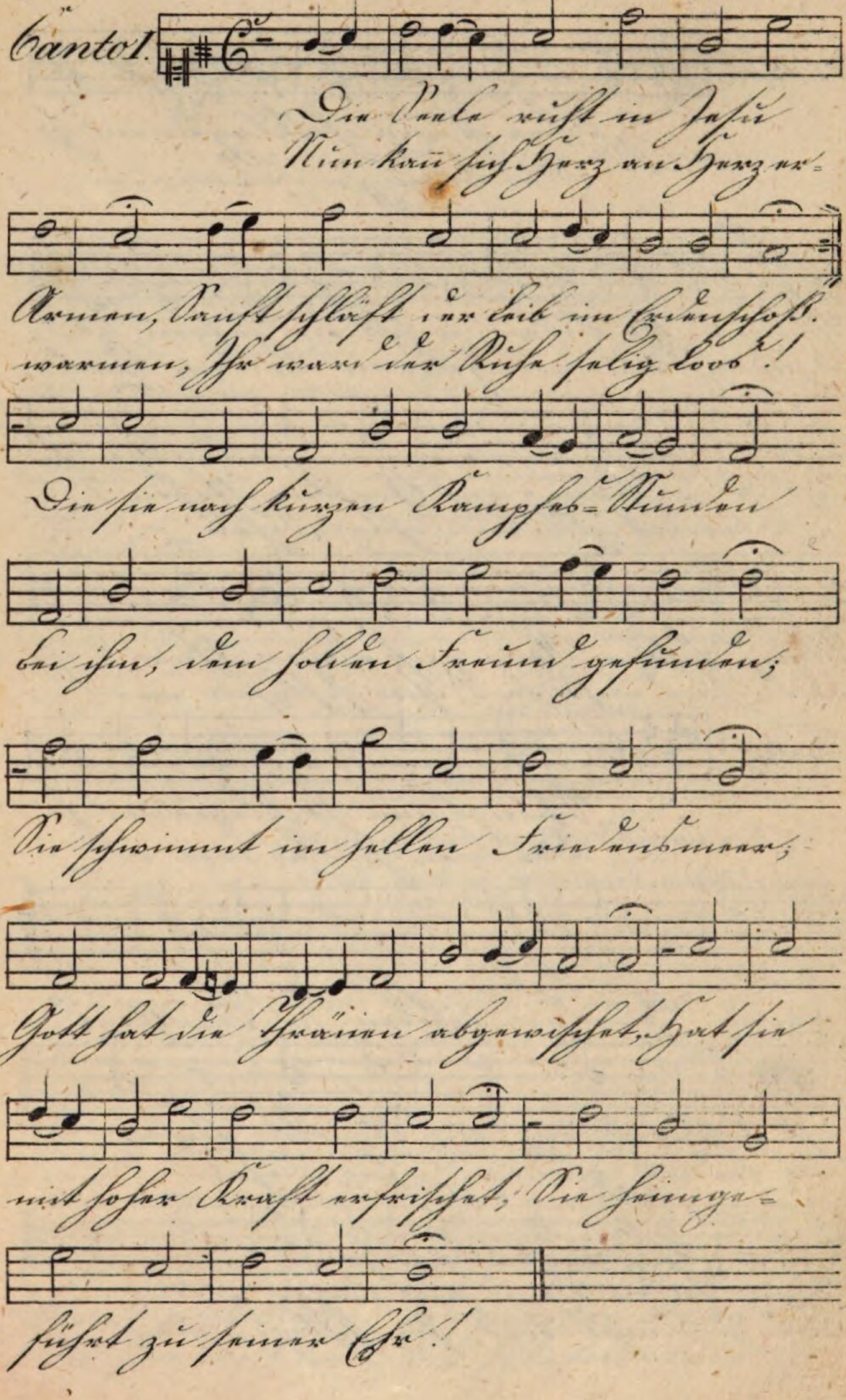


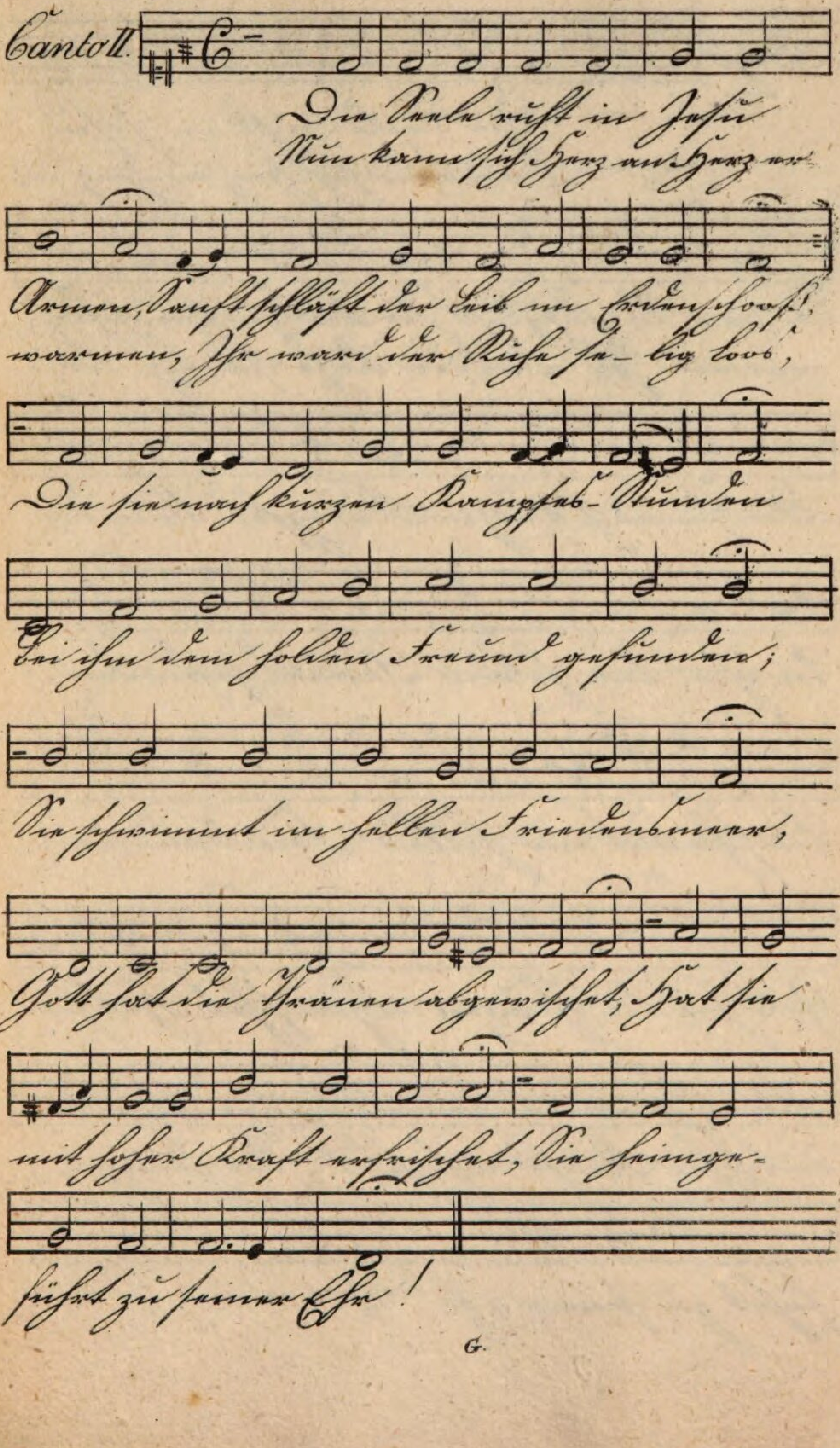

Canto I.
Schweigt nun ihr Klagen und ihr
Thränen, Ihr Lieben wischt die Zähren ab!
Bass
Schweigt nun ihr Klagen und ihr
Thränen, Ihr Lieben wischt die Zähren ab!

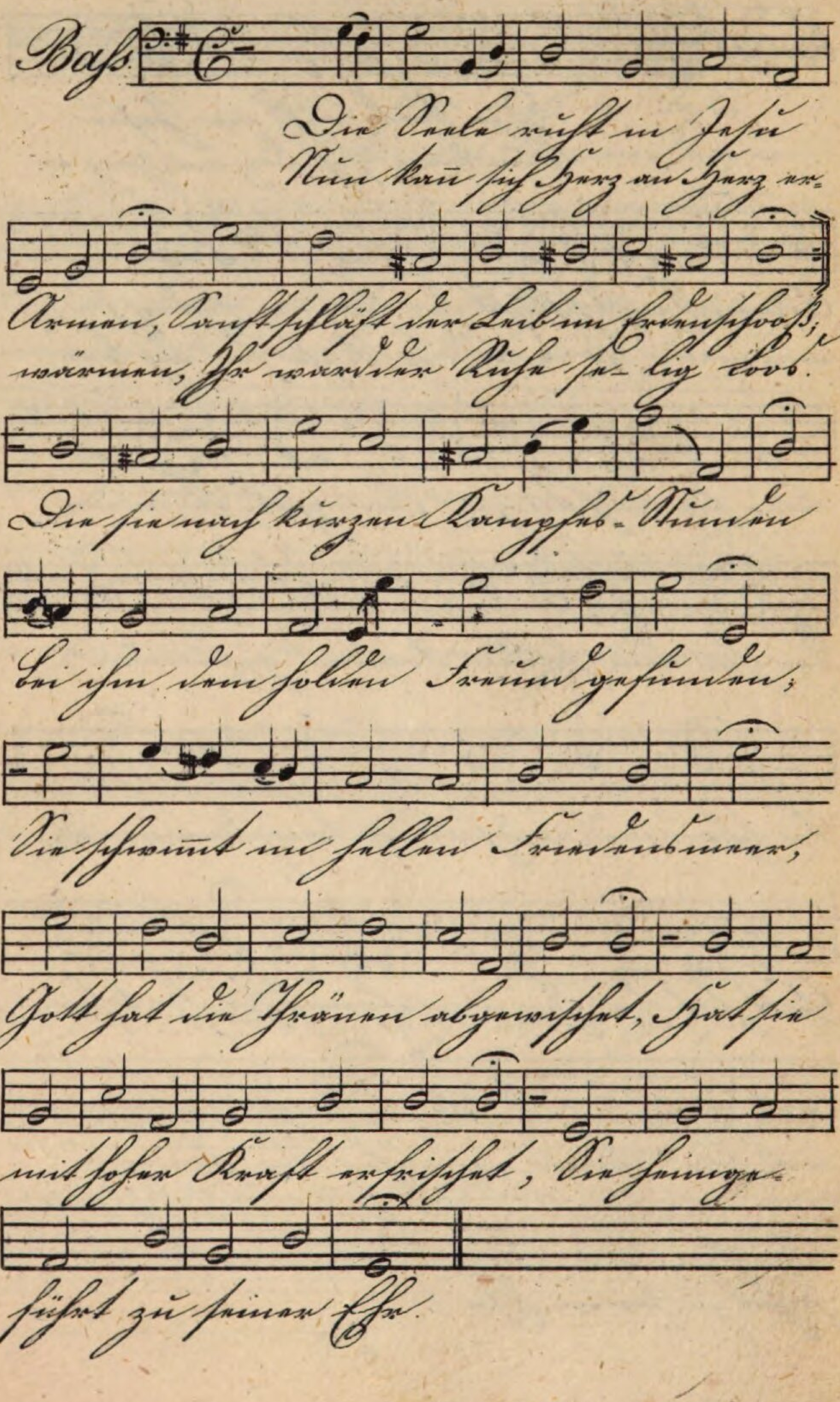
Bach 1787

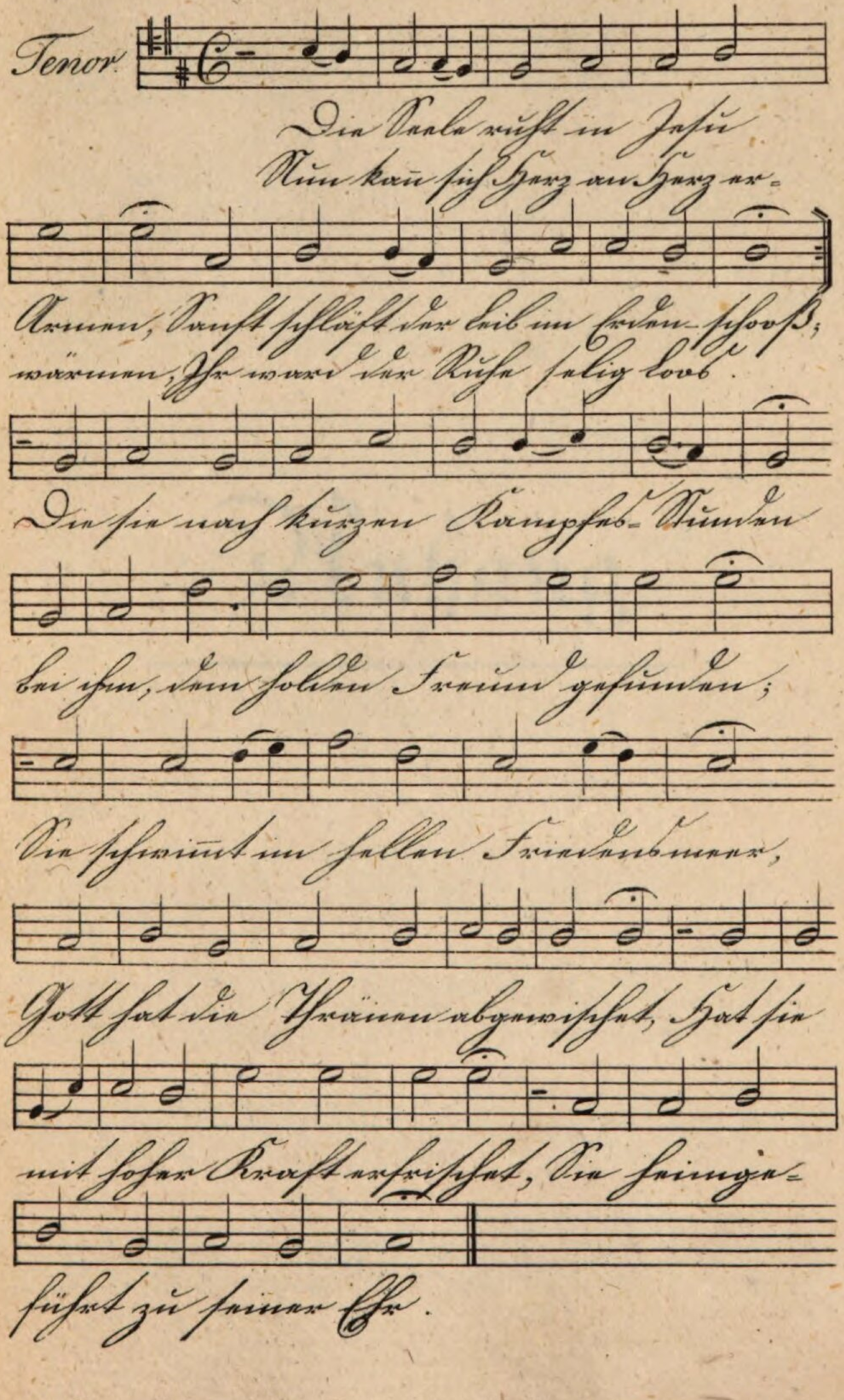

Canto II.
Schweigt nun ihr Klagen und ihr Thränen, Ihr Lieben wischt die Zähren ab!
Das leben ja das wir ersehnen, Wird neu geboren in dem Grab.
Seht ihr das Kreuz auf Grüften stehen?
Da lernt glauben ohne Sehen:
Manch' fallen Stein auf dieser Flur?
"Sie sind nicht todt, sie schlafen nur!"
Tenor
Schweigt nun ihr Klagen und ihr Thränen, Ihr Lieben wischt die Zähren ab
Das leben ja das wir ersehnen, Wird neu geboren in dem Grab.
Seht ihr das Kreuz auf Grüften stehen?
Da lernt glauben ohne Sehen:
Manch' fallen Stein auf dieser Flur?
"Sie sind nicht todt, sie schlafen nur".

23. Wie wohl ist



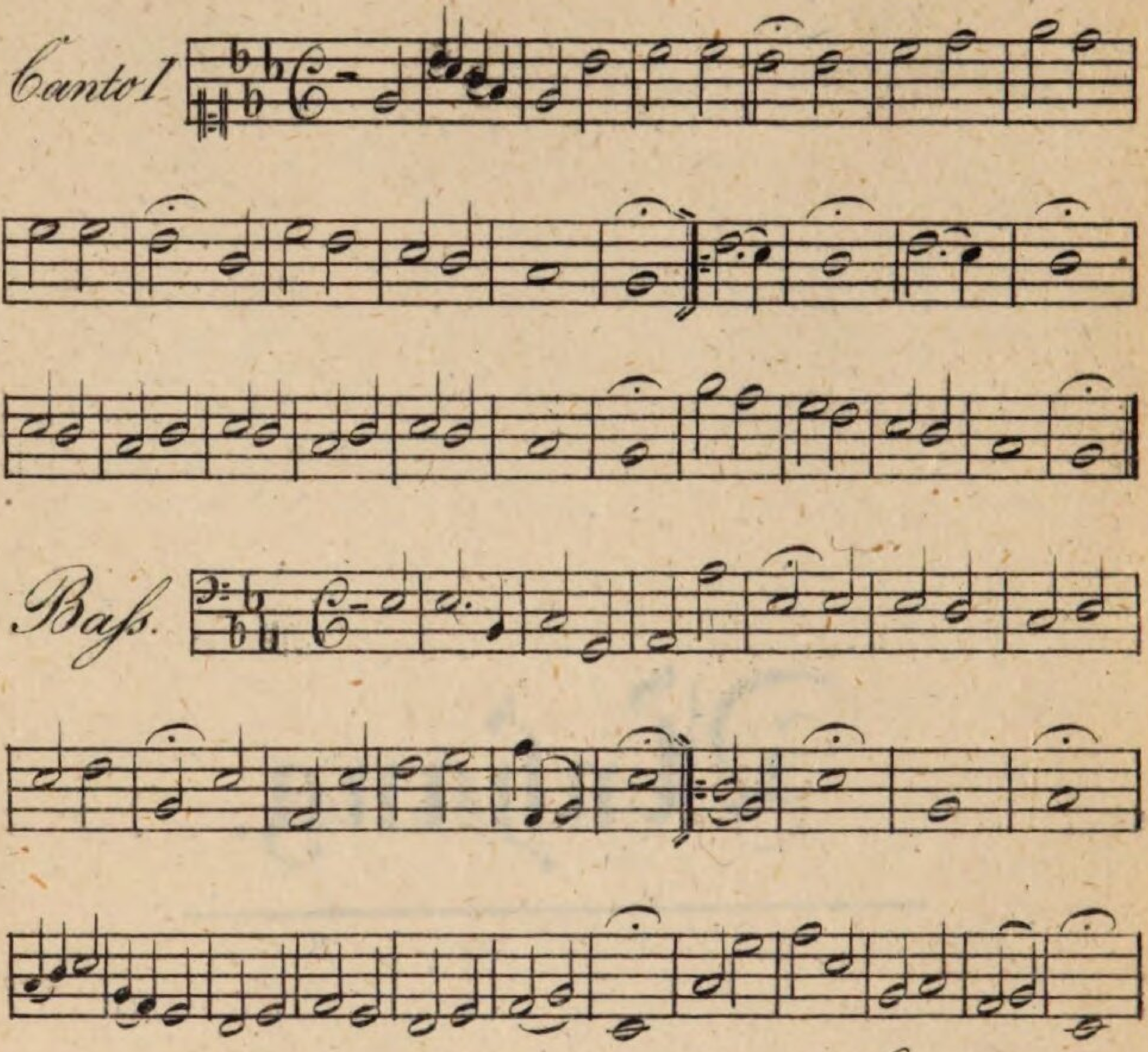

Canto II.
Die Seele ruht in Jesu Armen, Sanft schläft der Leib im Erdenschoß,
Nun kann sich Herz an Herz erwärmen, Ihr ward der Ruhe selig Loos;
Die sie nach kurzen Kampfes-Stunden
Bei ihm dem holden Freund gefunden;
Sie schwimmt im hellen Friedensmeer,
Gott hat die Thränen abgewischet, Hat sie
mit hoher Kraft erfrischet, Sie heimge-
führt zu seiner Ehr!


Baß
Die Seele ruht in Jesu Armen, Sanft schläft der Leib im Erdenschooß;
Nun kann sich Herz an Herz erwärmen, Ihr war der Ruhe selig Loos.
Die sie nach kurzen Kampfes-Stunden
bei ihm dem holden Freund gefunden;
Sie schwimmt im hellen Freudenmeer;
Gott hat die Thränen abgewischet, Hat sie
mit hoher Kraft erfrischet, Die hinge-
führt zu seiner Ehr.

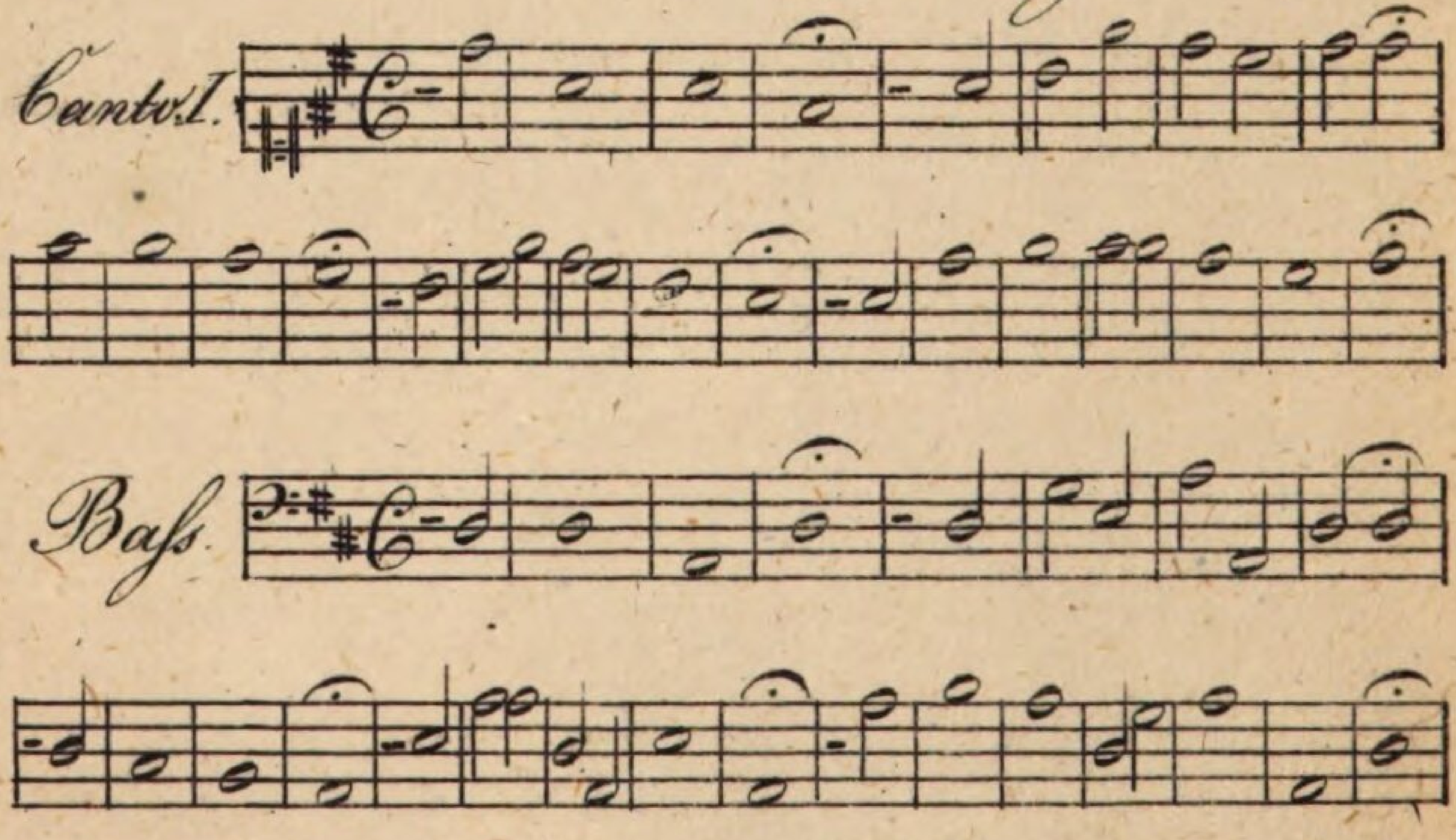

Tenor
Die Seele ruht in Jesu
Nun kann sich Herz an Herz er-
Armen, Sanft schläft der Leib im Erden-schooß;
wärmen, Ihr ward der Ruhe selig Loos.
Die sie nach kurzen Kampfes-Stunden
bei ihm, dem holden Freund gefunden;
Sie schwimmt im hellen Friedensmeer,
Gott hat die Thränen abgewischet, Hat sie
mit hoher Kraft erfrischet, Sie heimge-
führet zu seiner Ehr.

# Anhang.

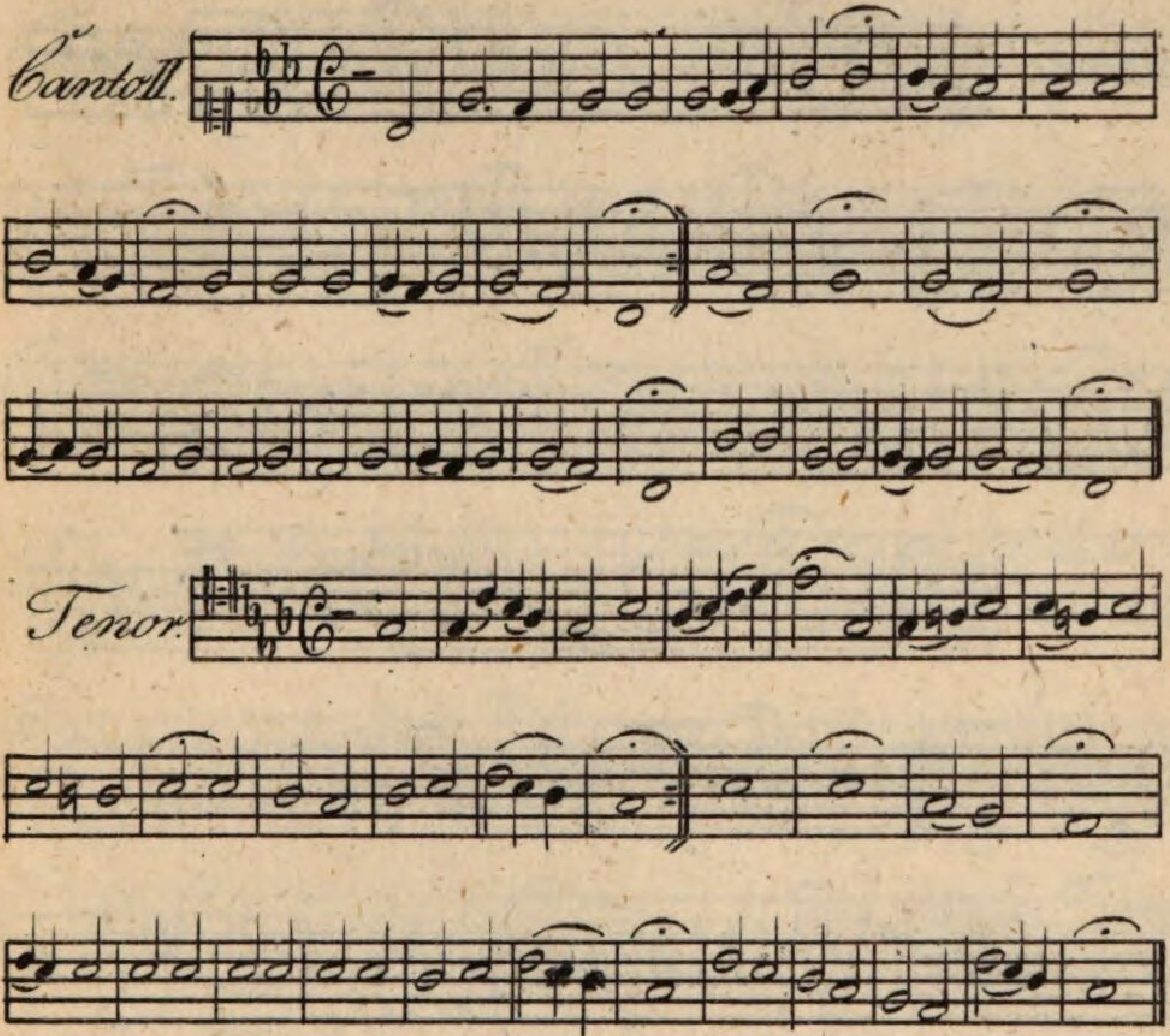
## 1. O heil'ger Geist,



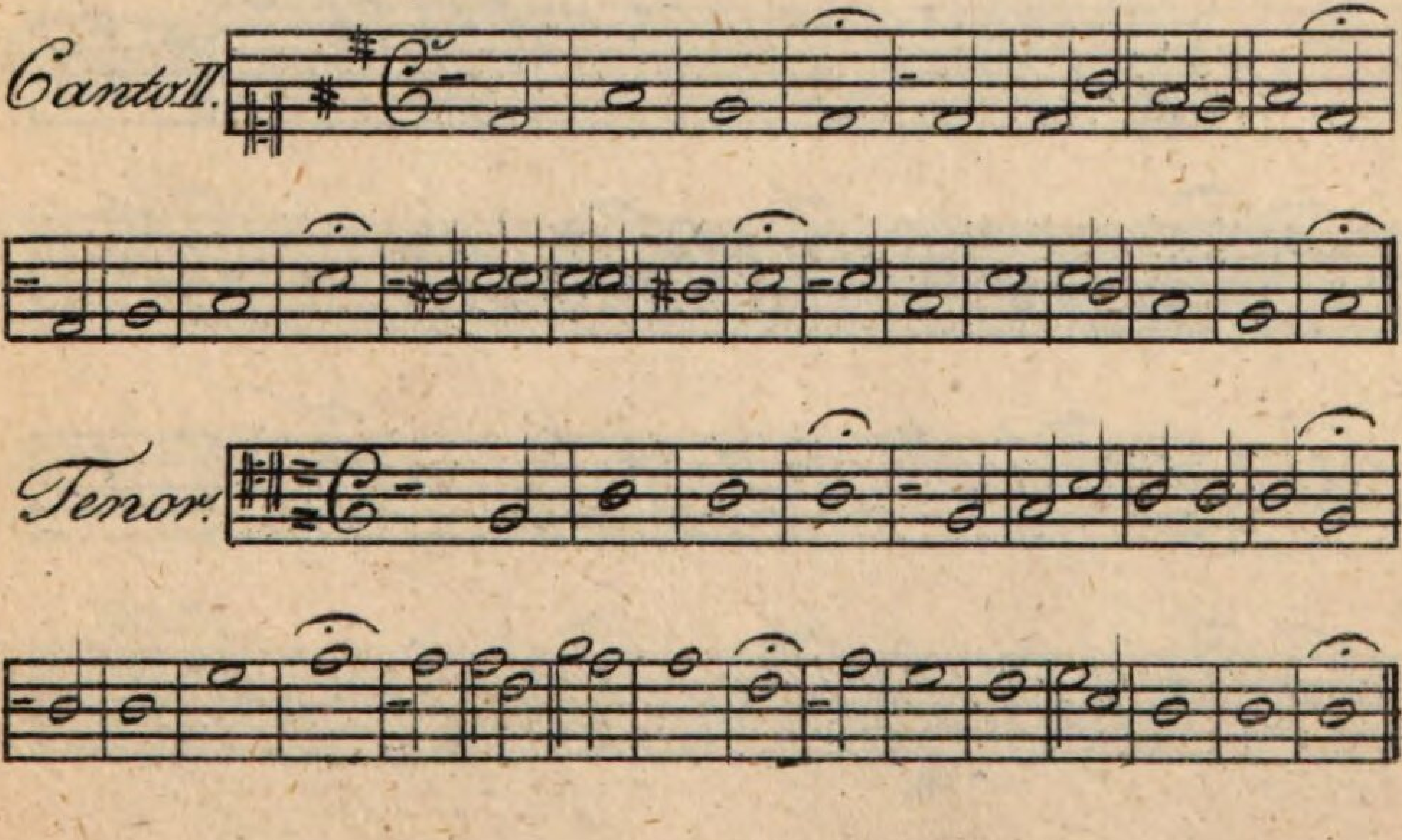

## 2. Gott ist



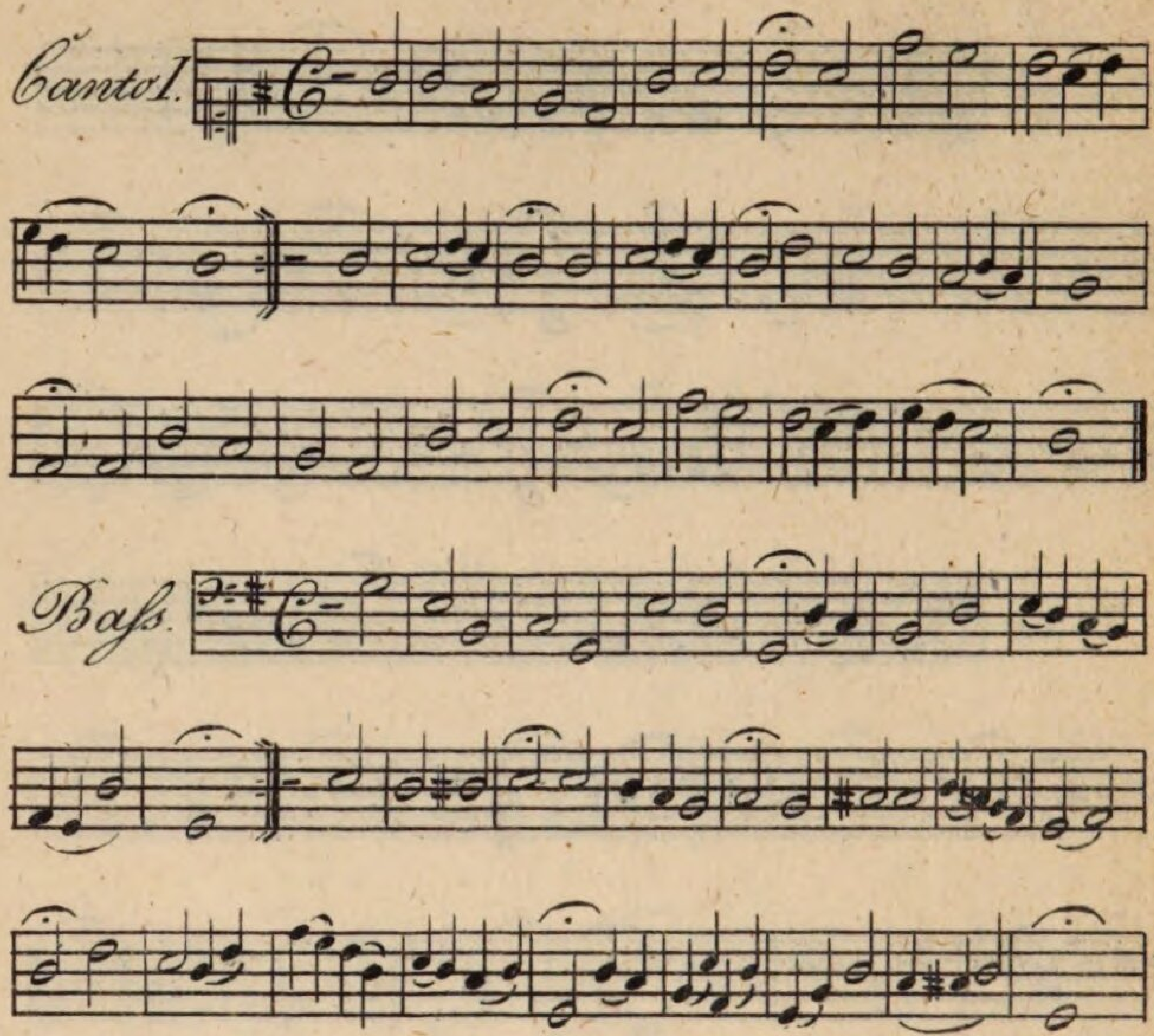
kehr bei uns ein, xc. 1599



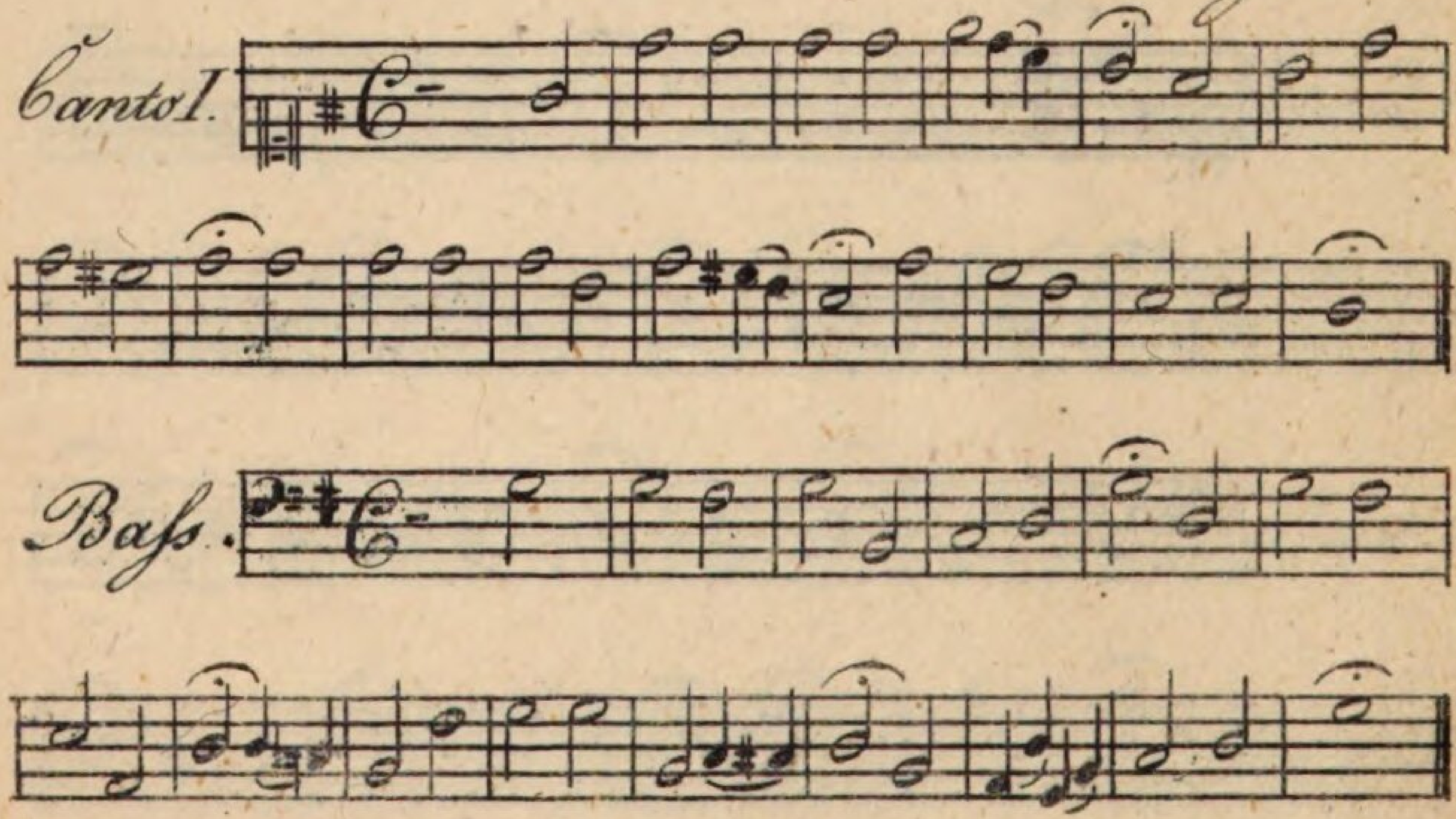

mein Lied, xc. Schmidlin 1761.



## 3. O Herre Gott

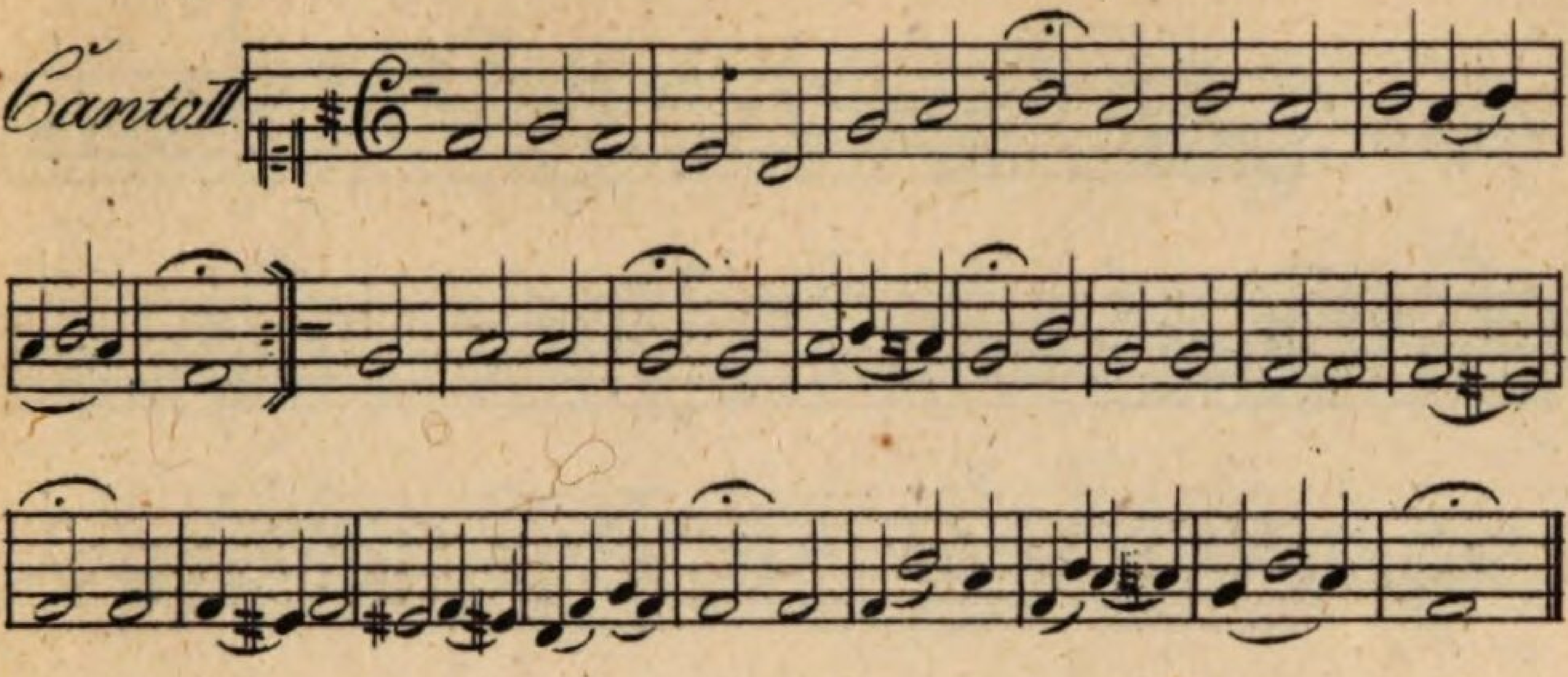



## Ich singe

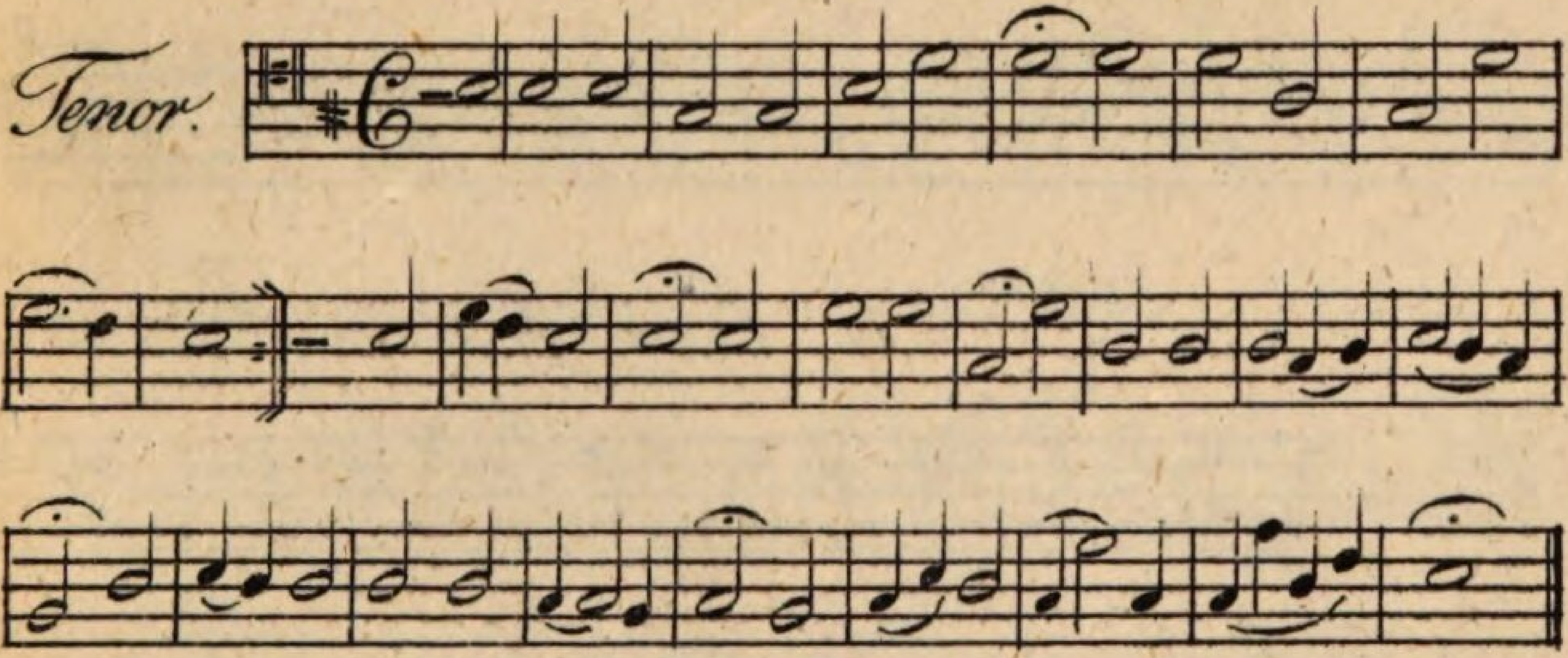


dein göttlich Wort pp. 1527

Canto II

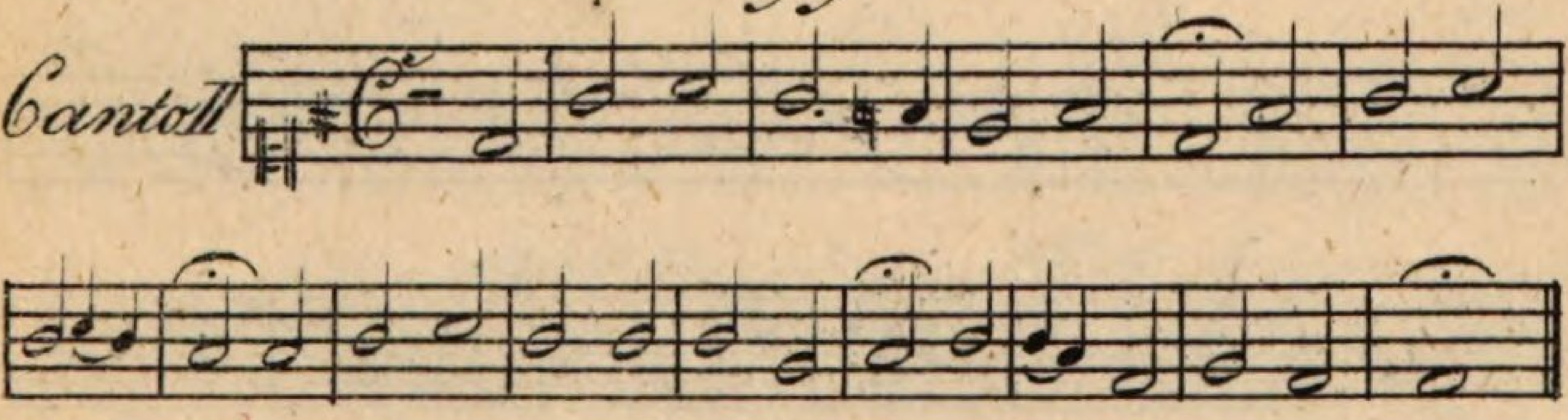


Tenor.

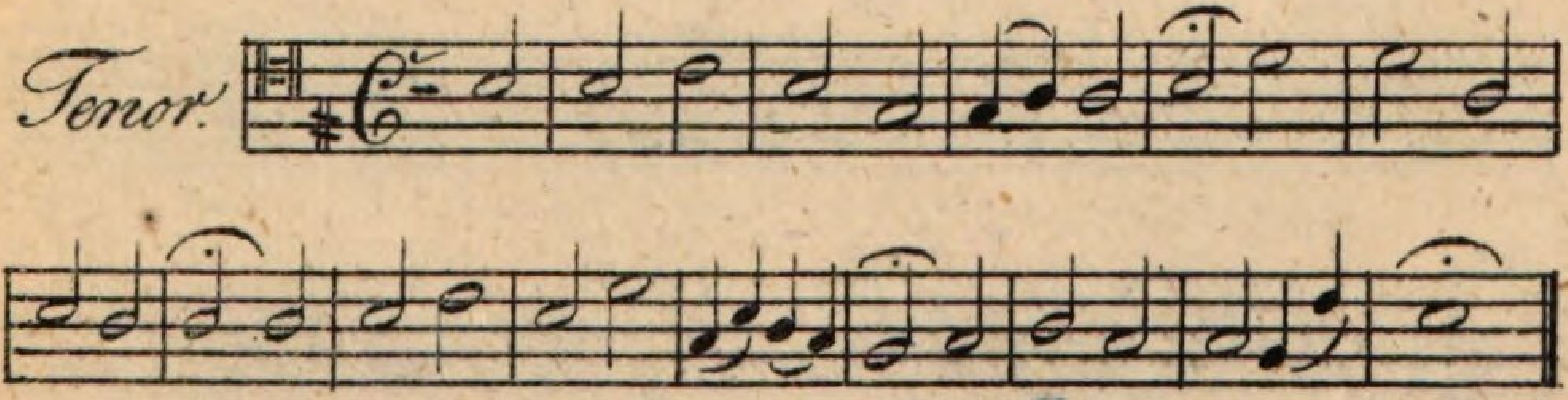


meiner Seele Lust pp. 1554

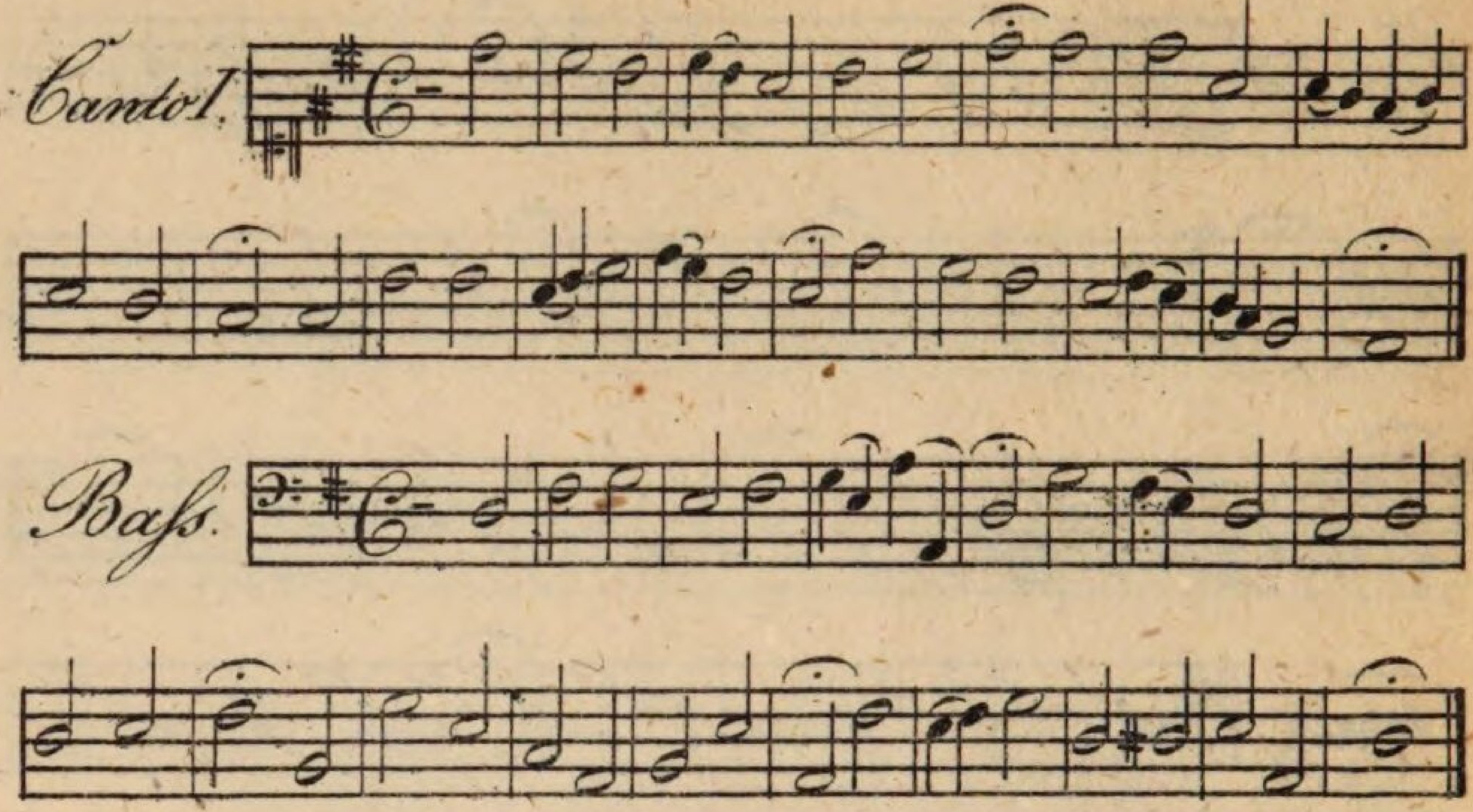
Canto II



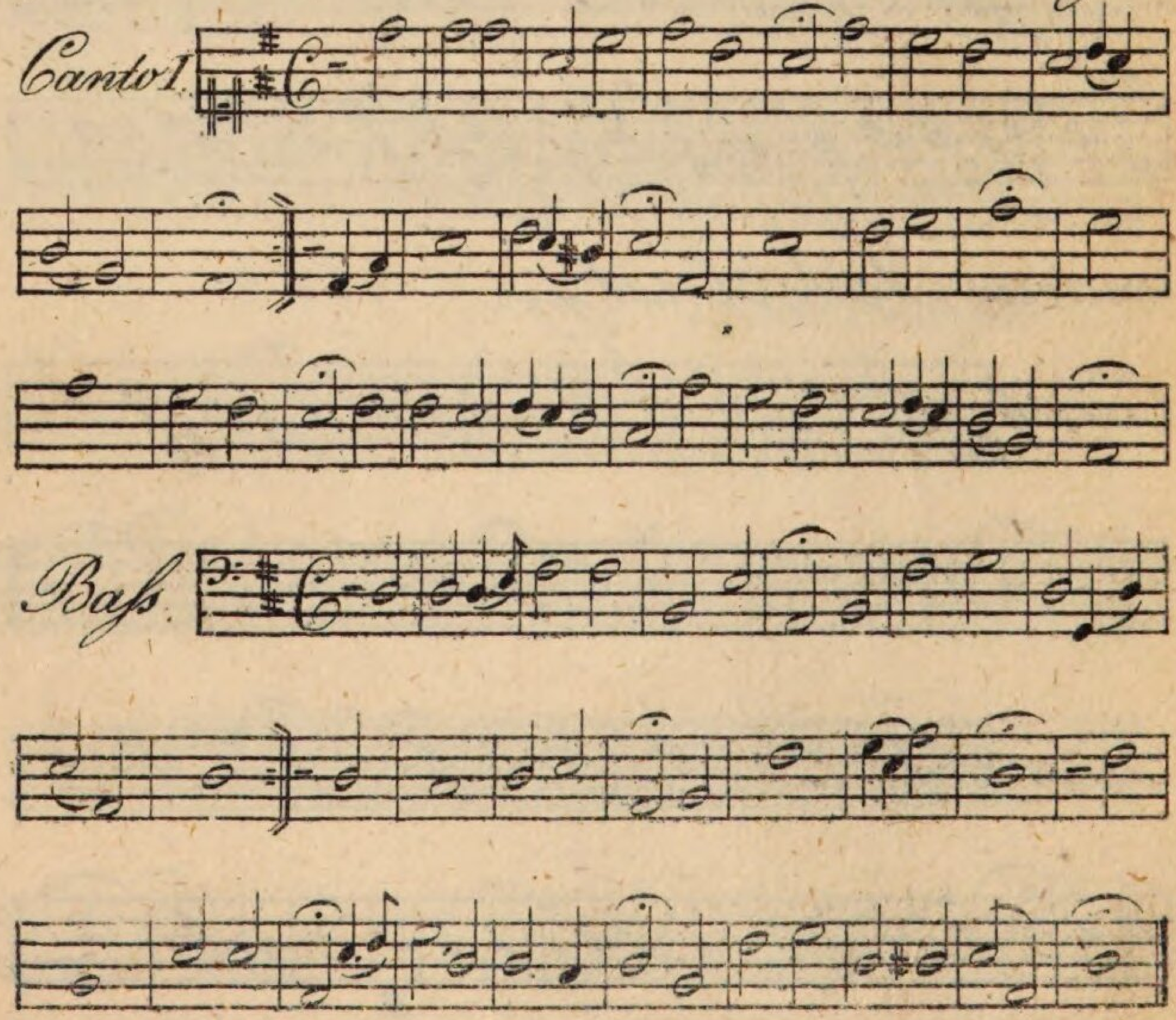
Tenor.



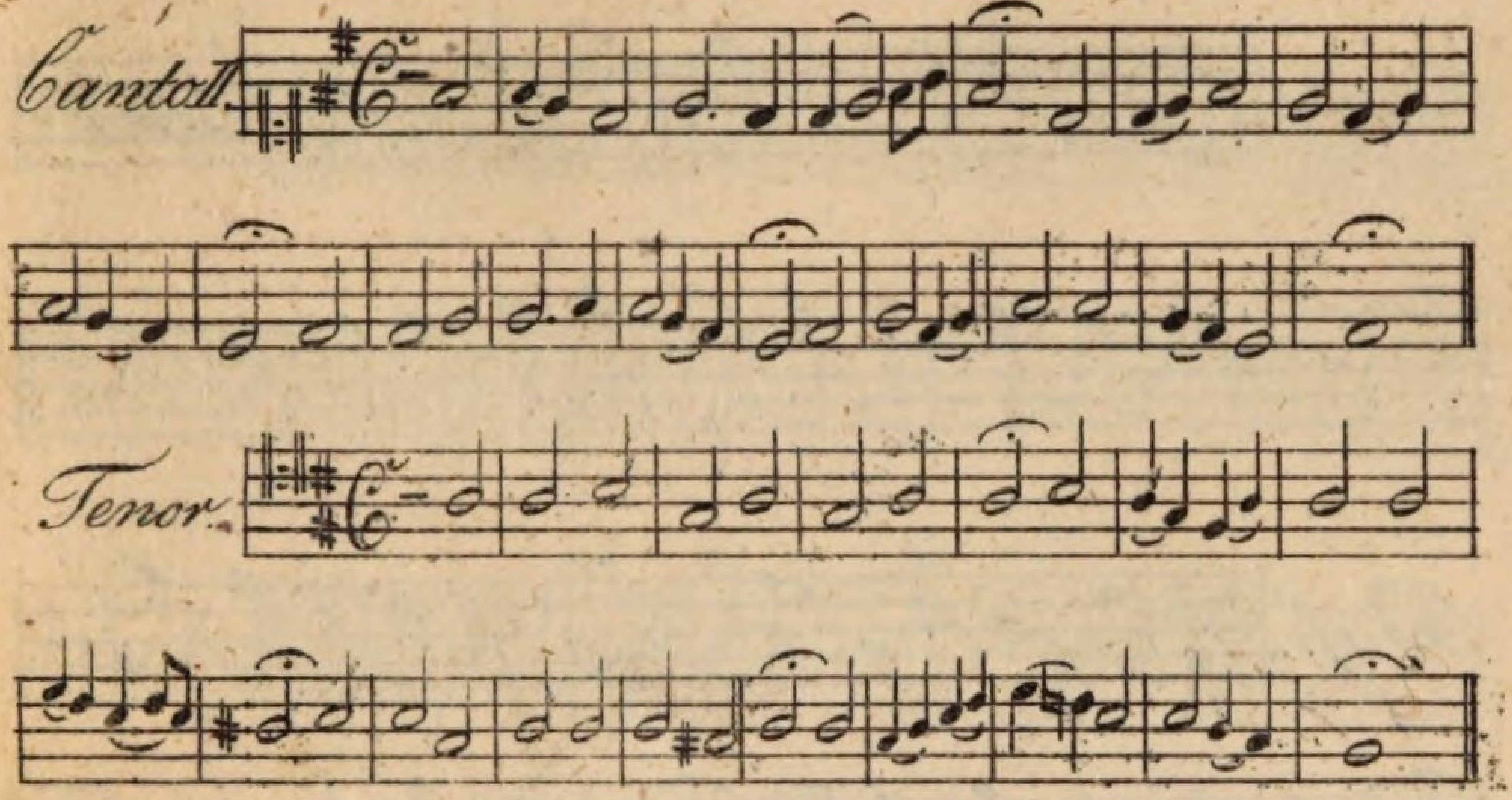
## 5. Vom Himel hoch



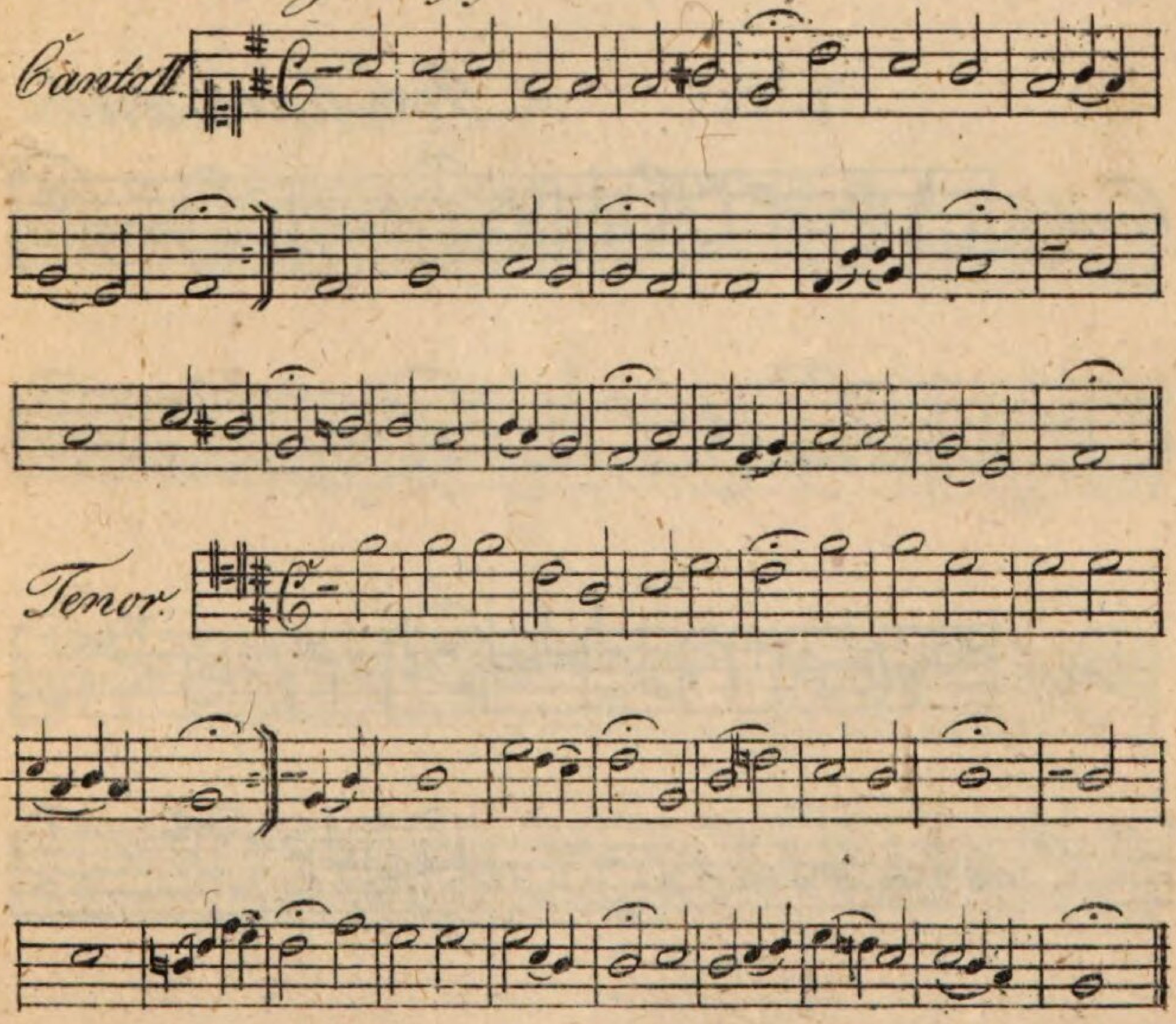

## 6. Ein feste Burg



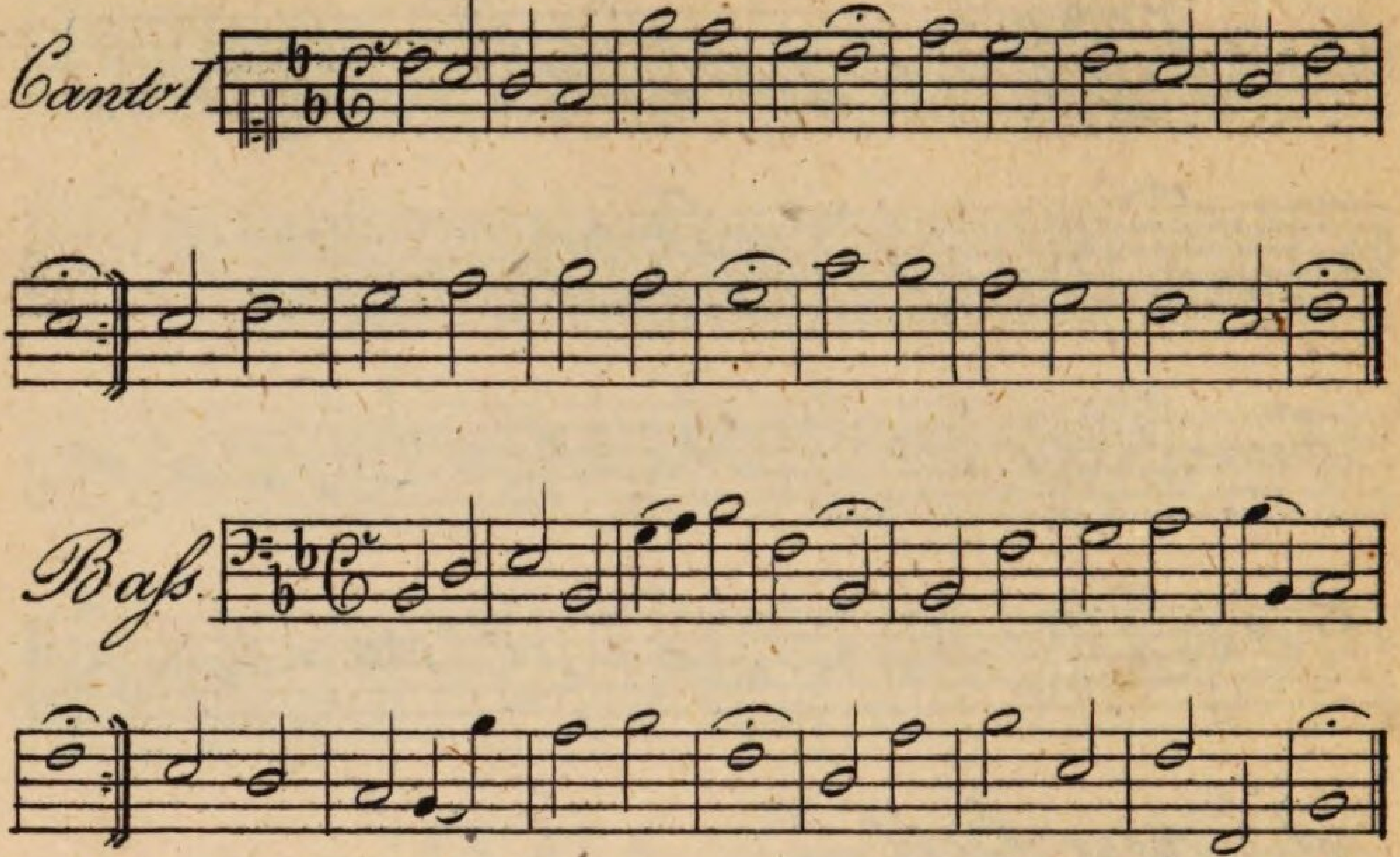
da kom ich her pp. 1539



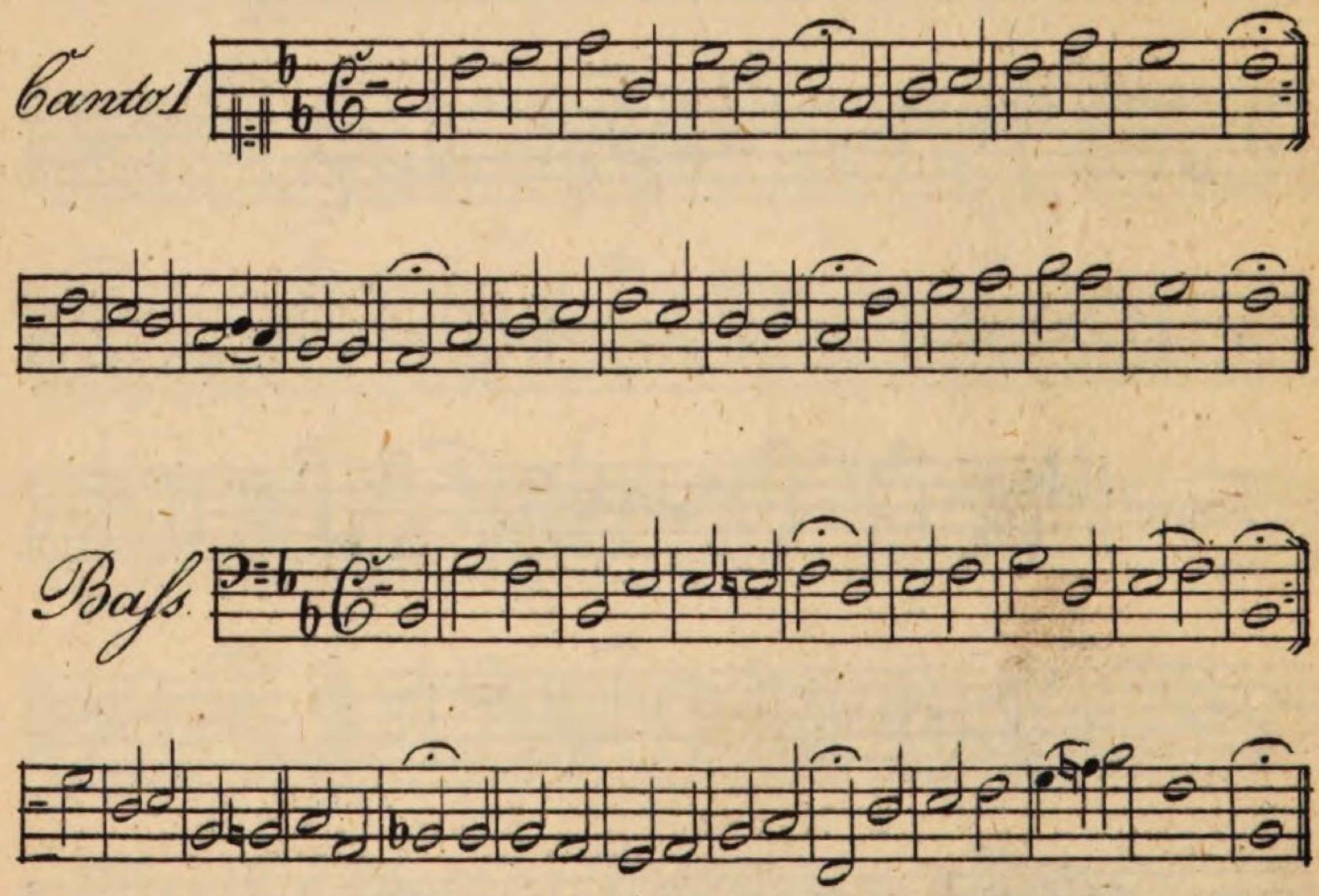

ist unser Gott pp. 1529



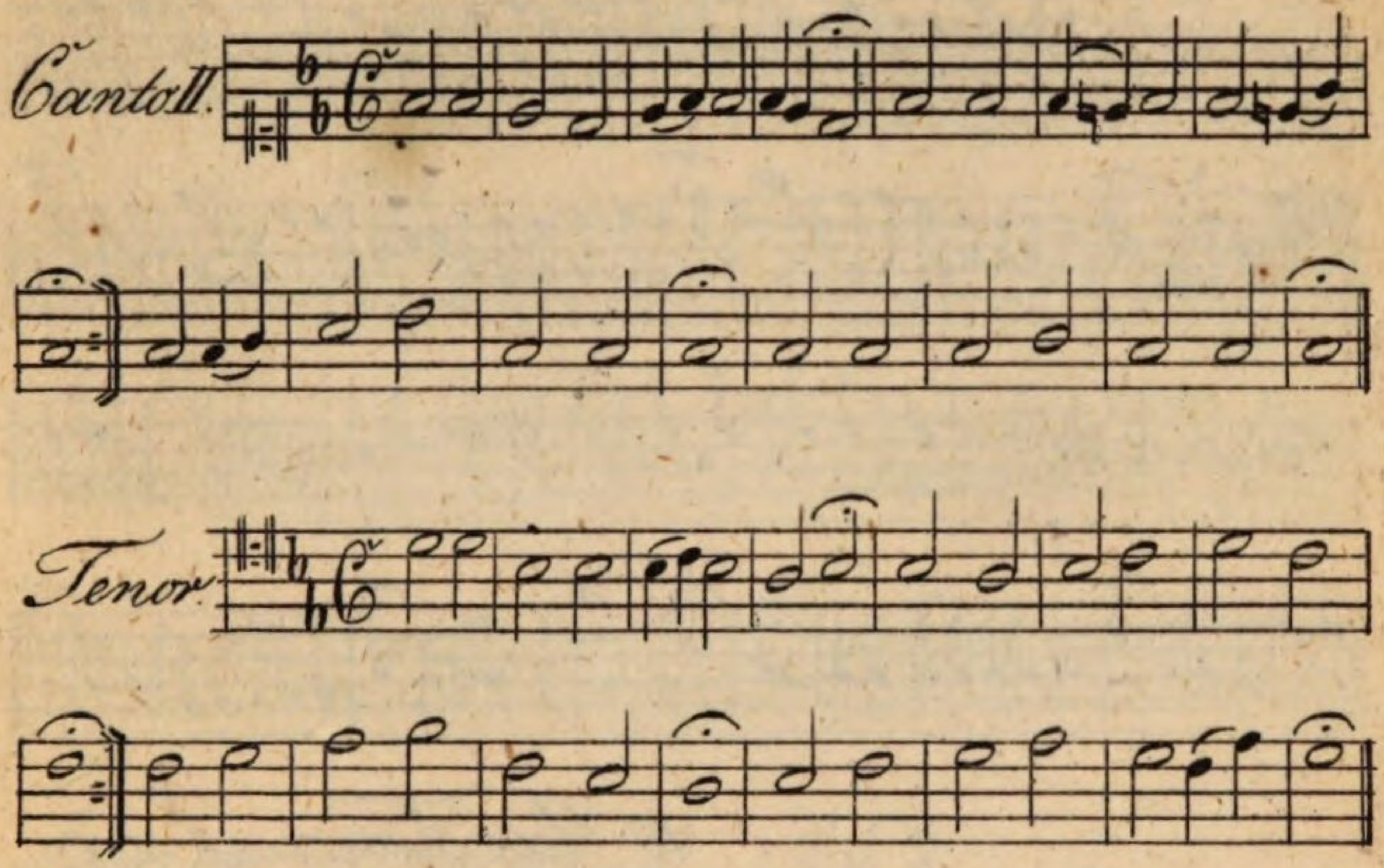
## 7. Weicht ihr Berge



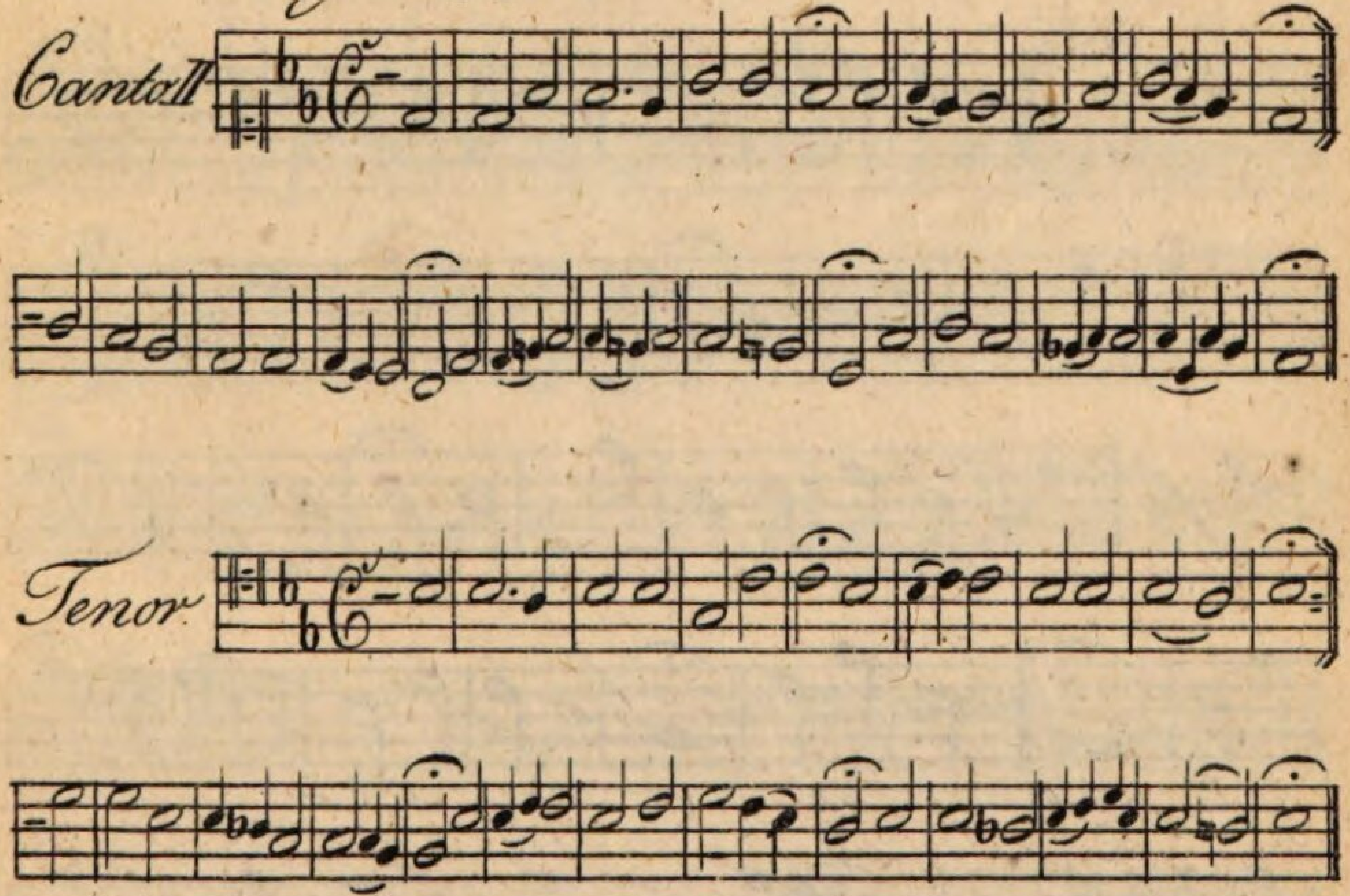

## 8. Ich halt an



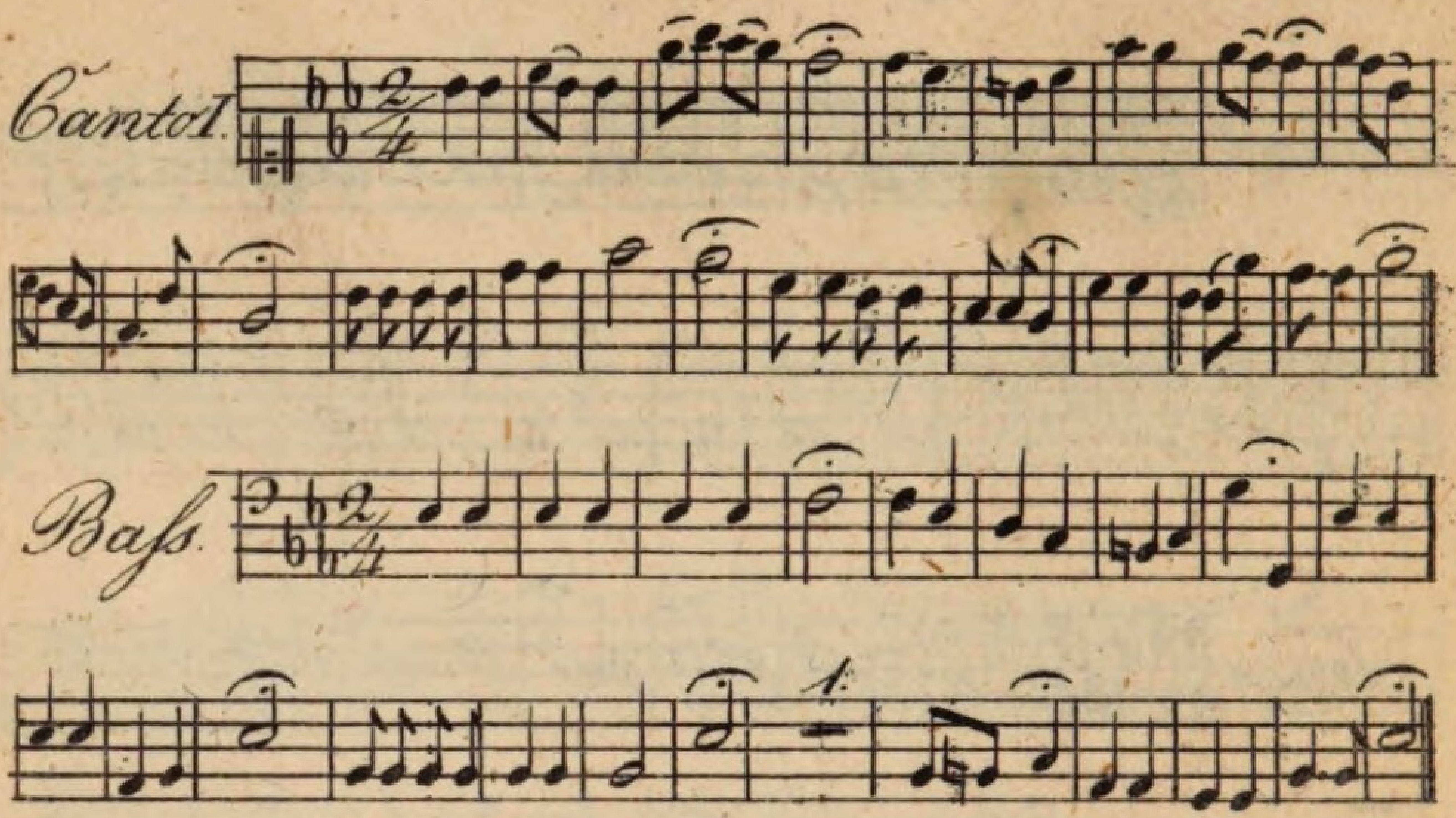
fallt ihr Hügel pp. Knecht 1800 



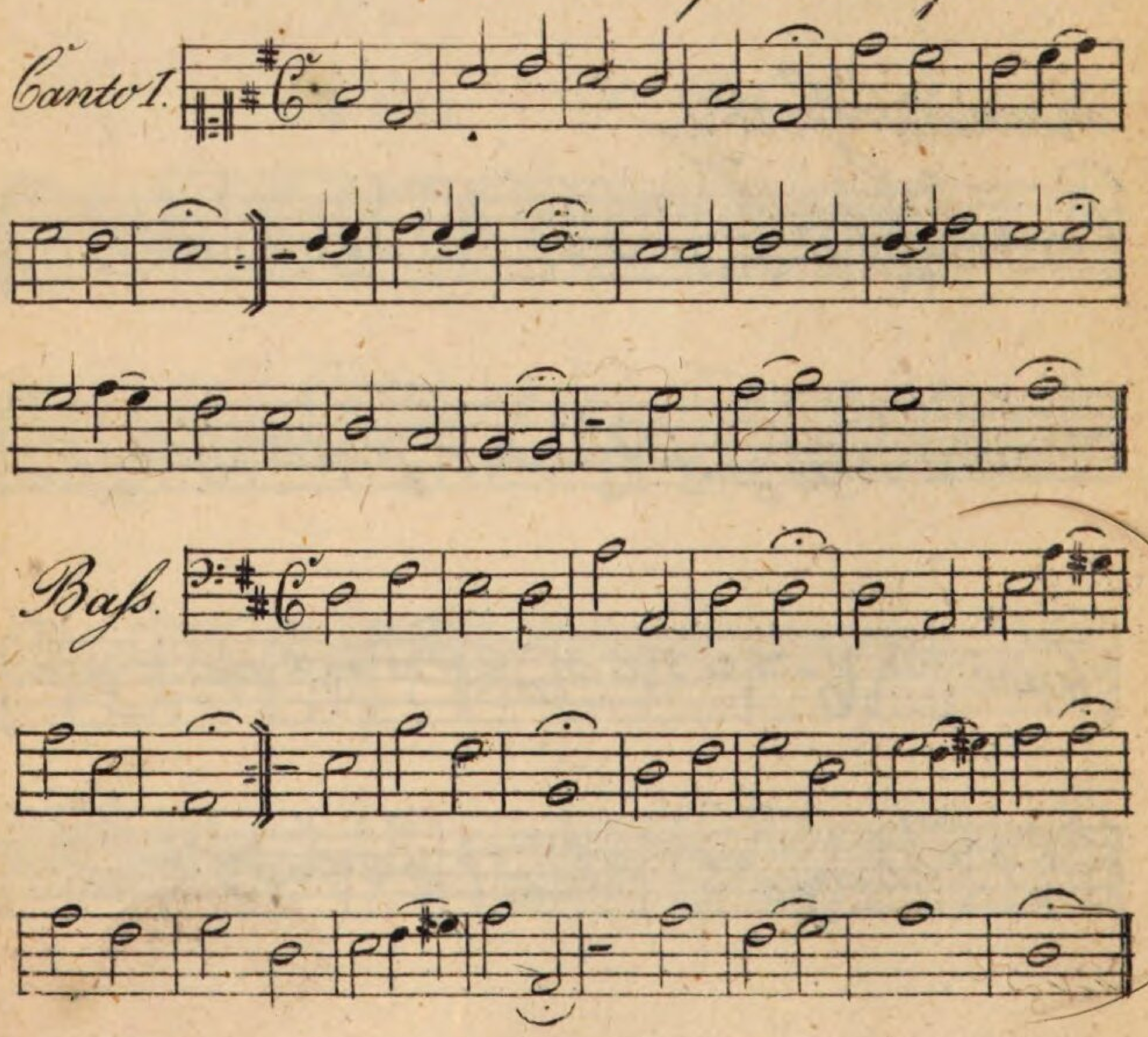

meinen Gott pp. 1668.



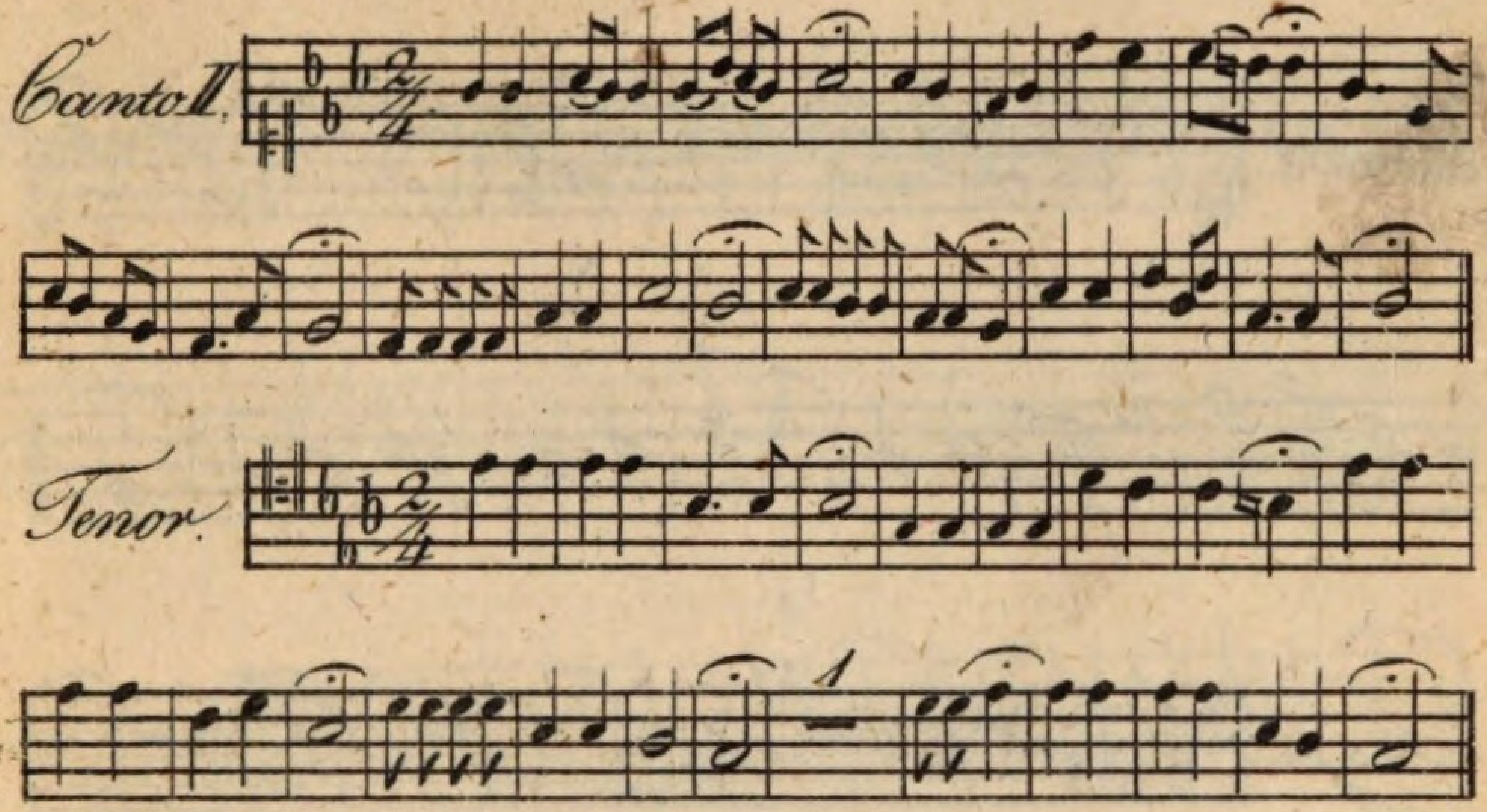
9. Jesus meine



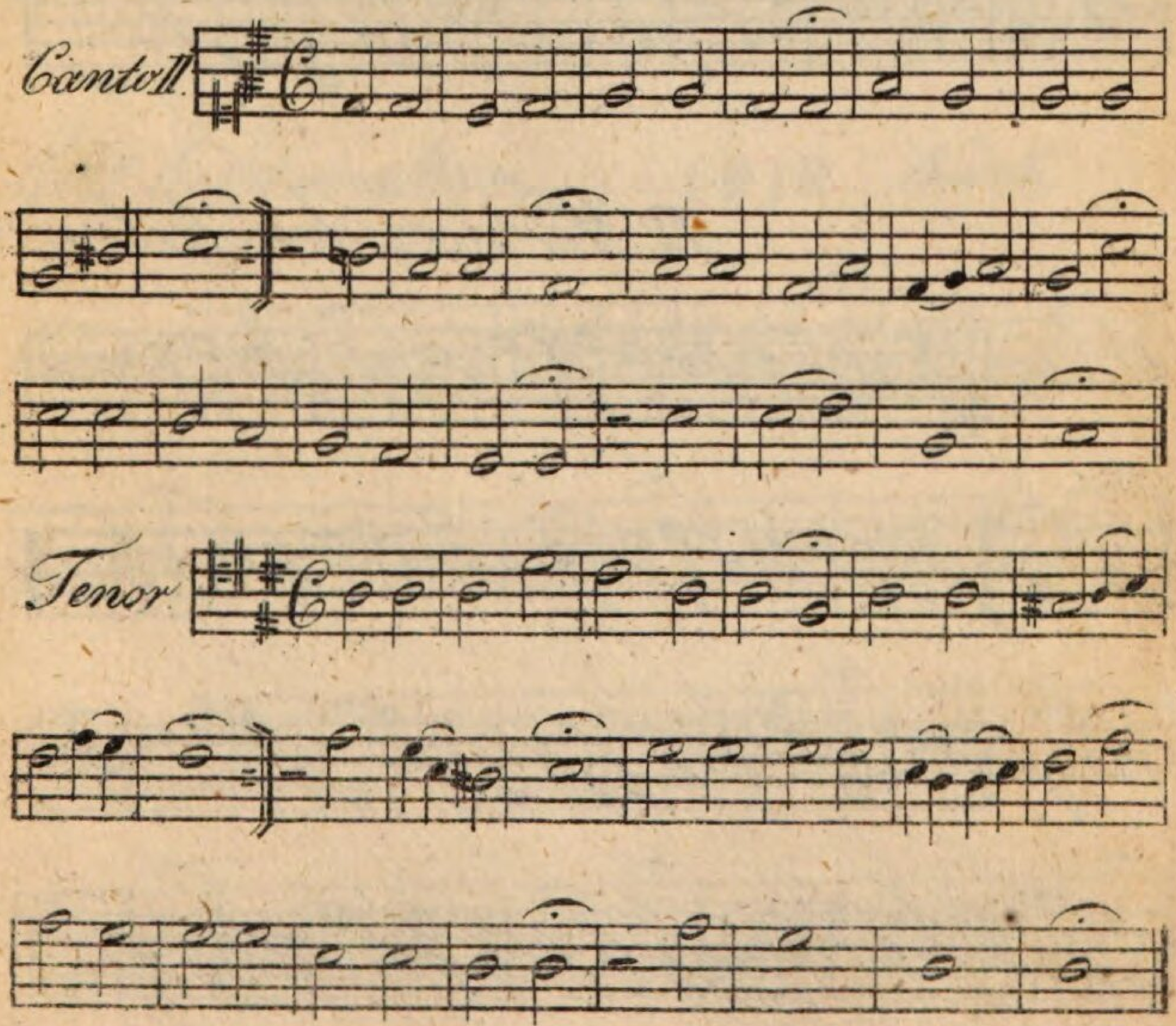

10. Auf hinauf zu



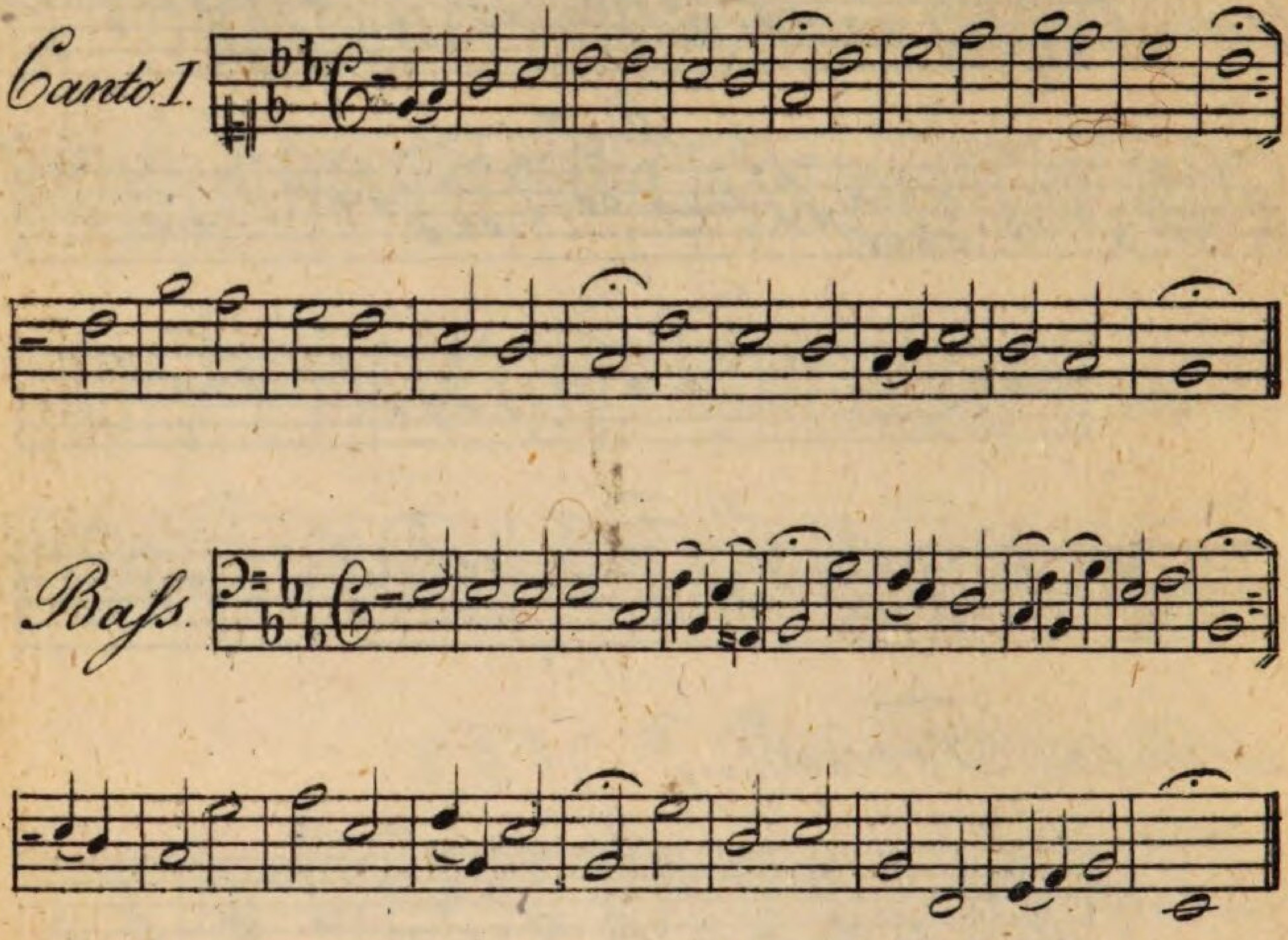
## Zuversicht ꝛꝛ.



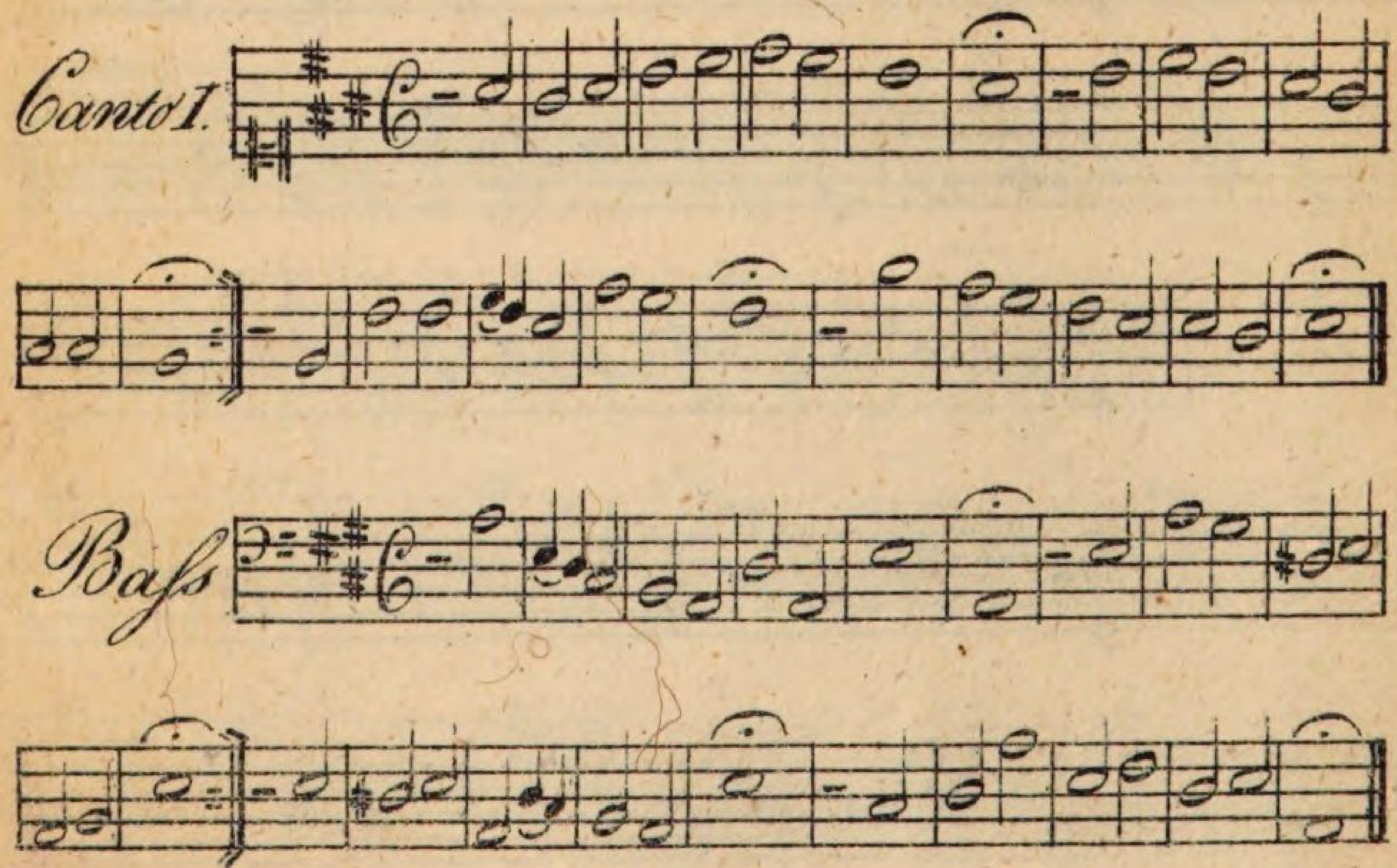

## deiner Freude ꝛꝛ.



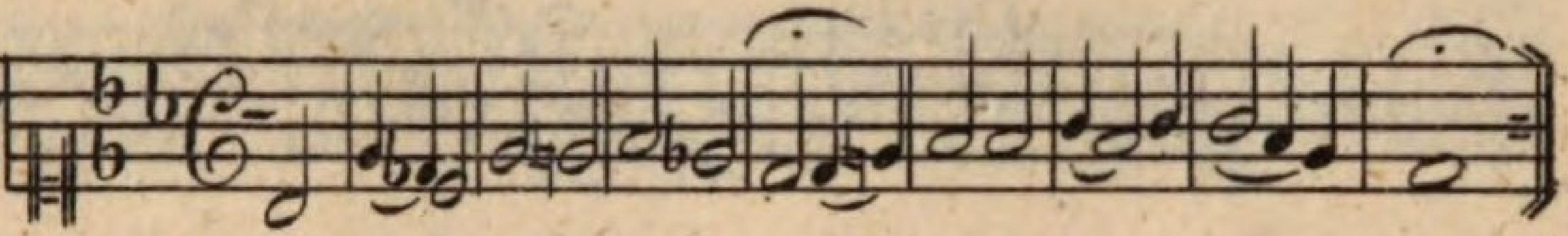
## 11. Dieſs ist der Tag

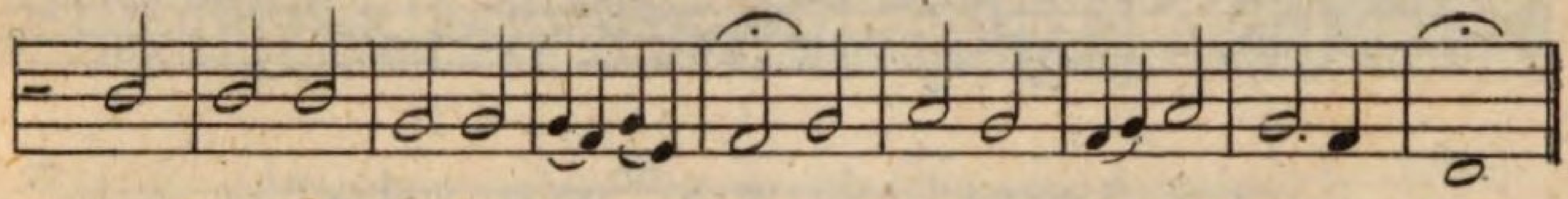



## 12. Wer nur den lieben

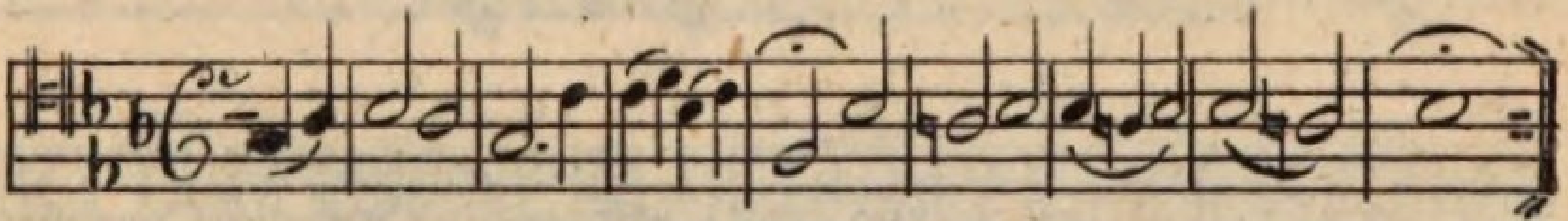


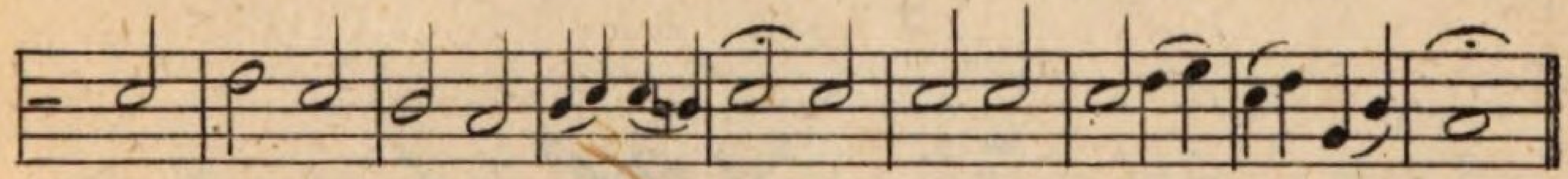
Canto II.





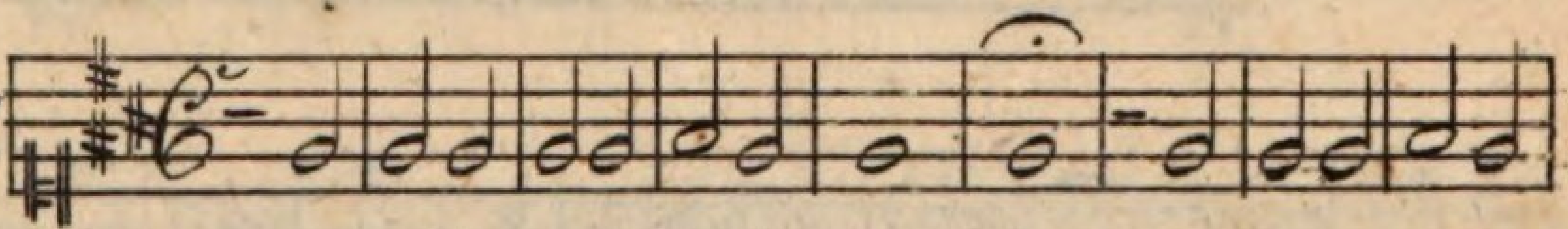
Tenor.

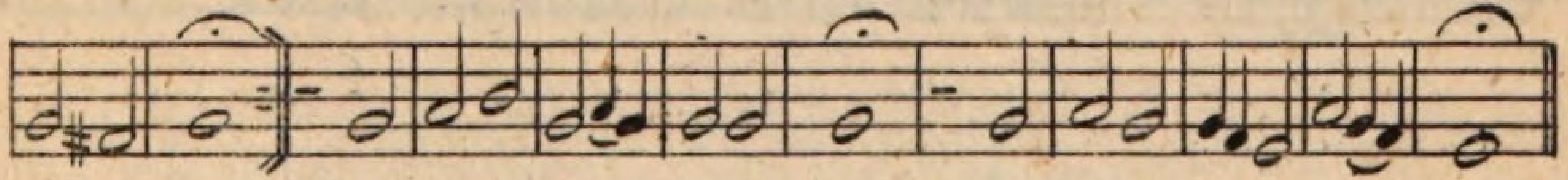




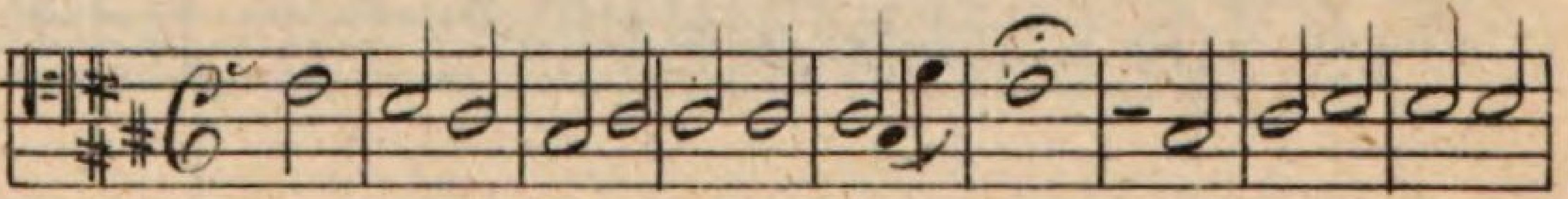
## Gott läßt walten pp. 1818 Möck

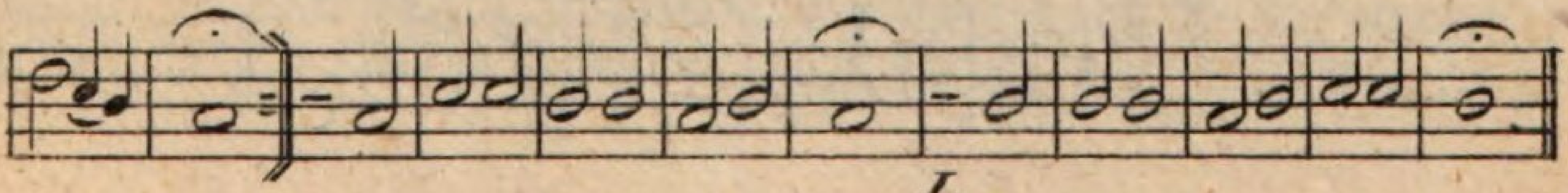
Canto II.



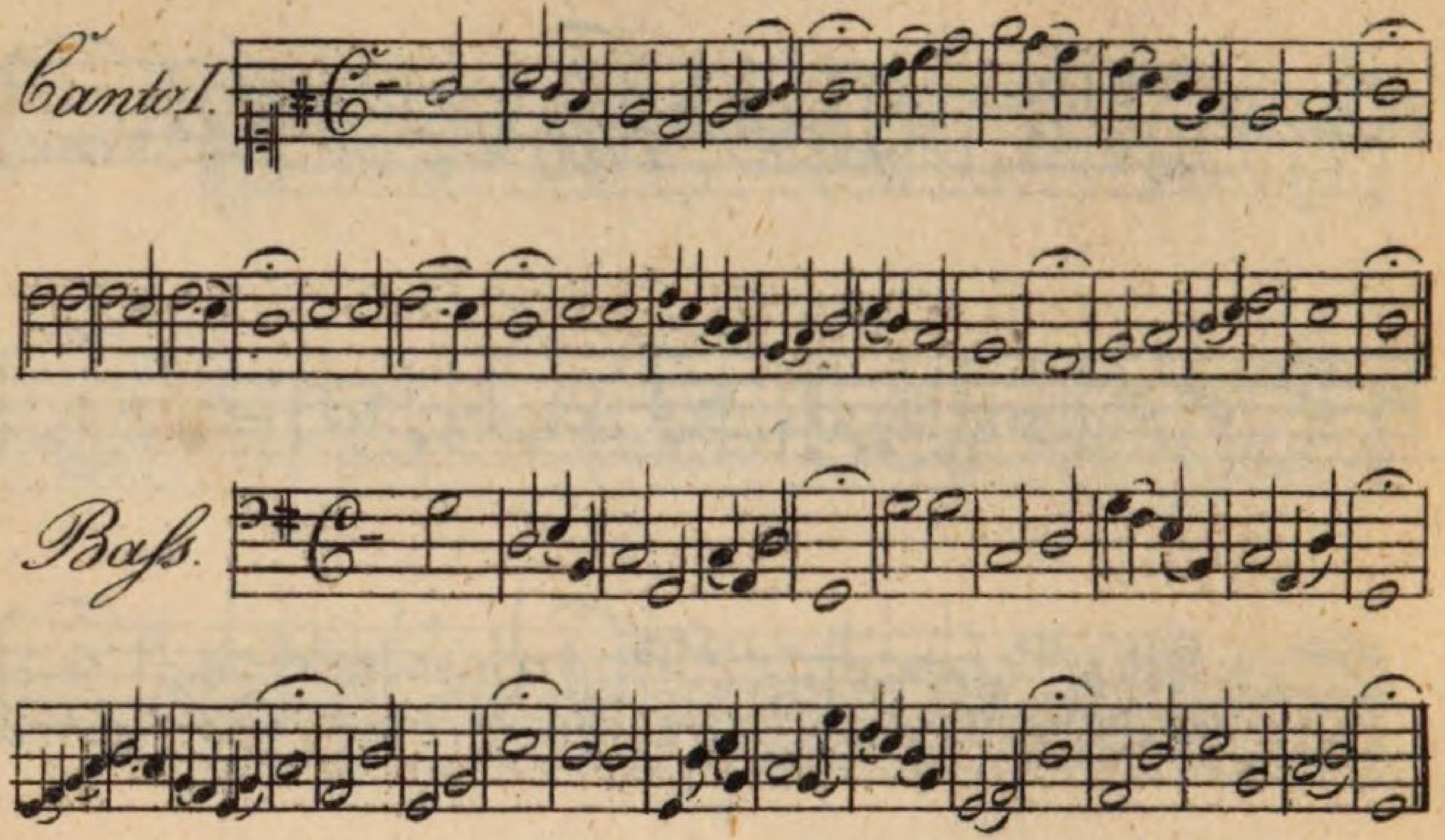


Tenor.

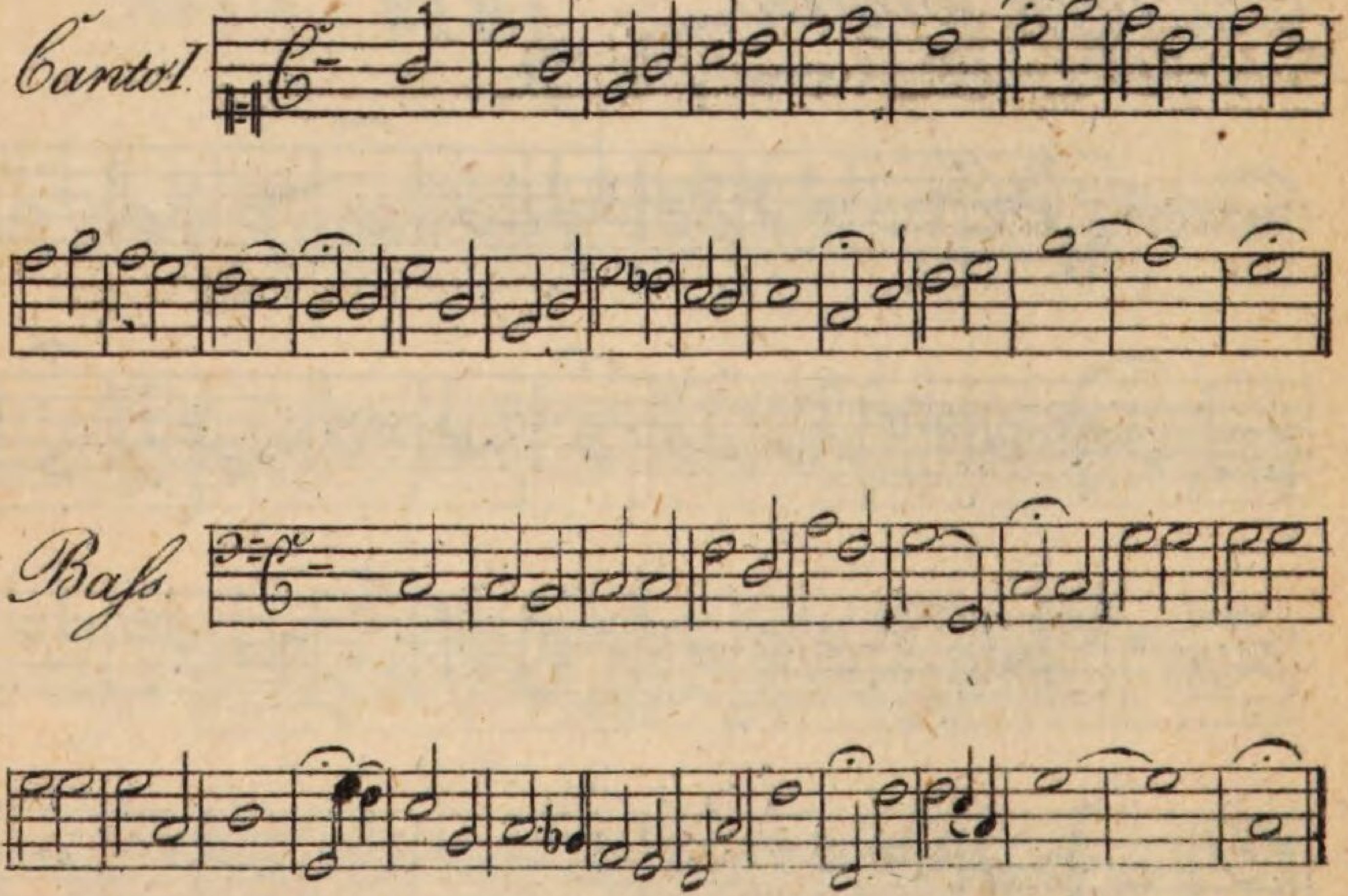




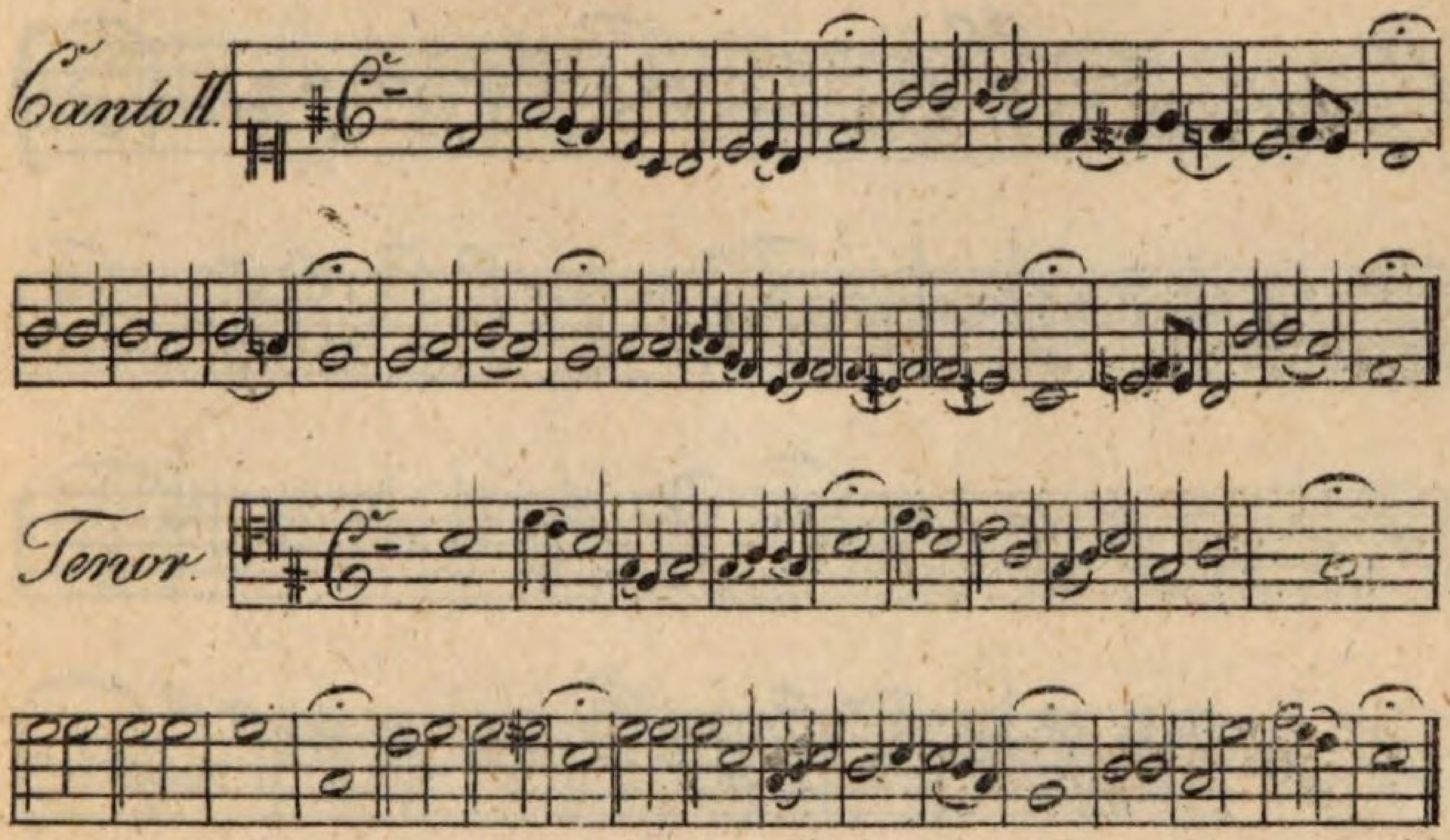
## 13. Nun bitten wir



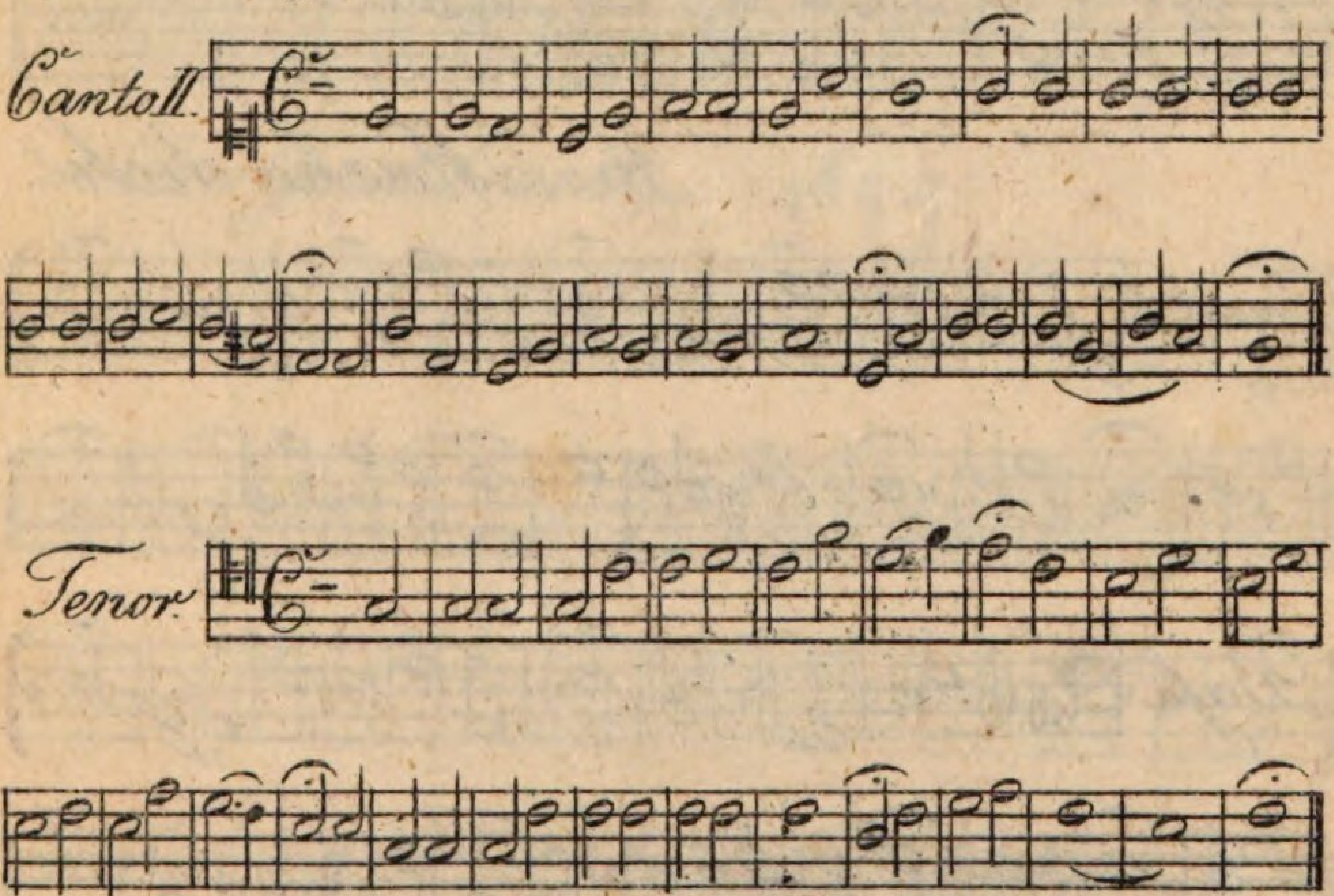

## 14. Herr du regierst



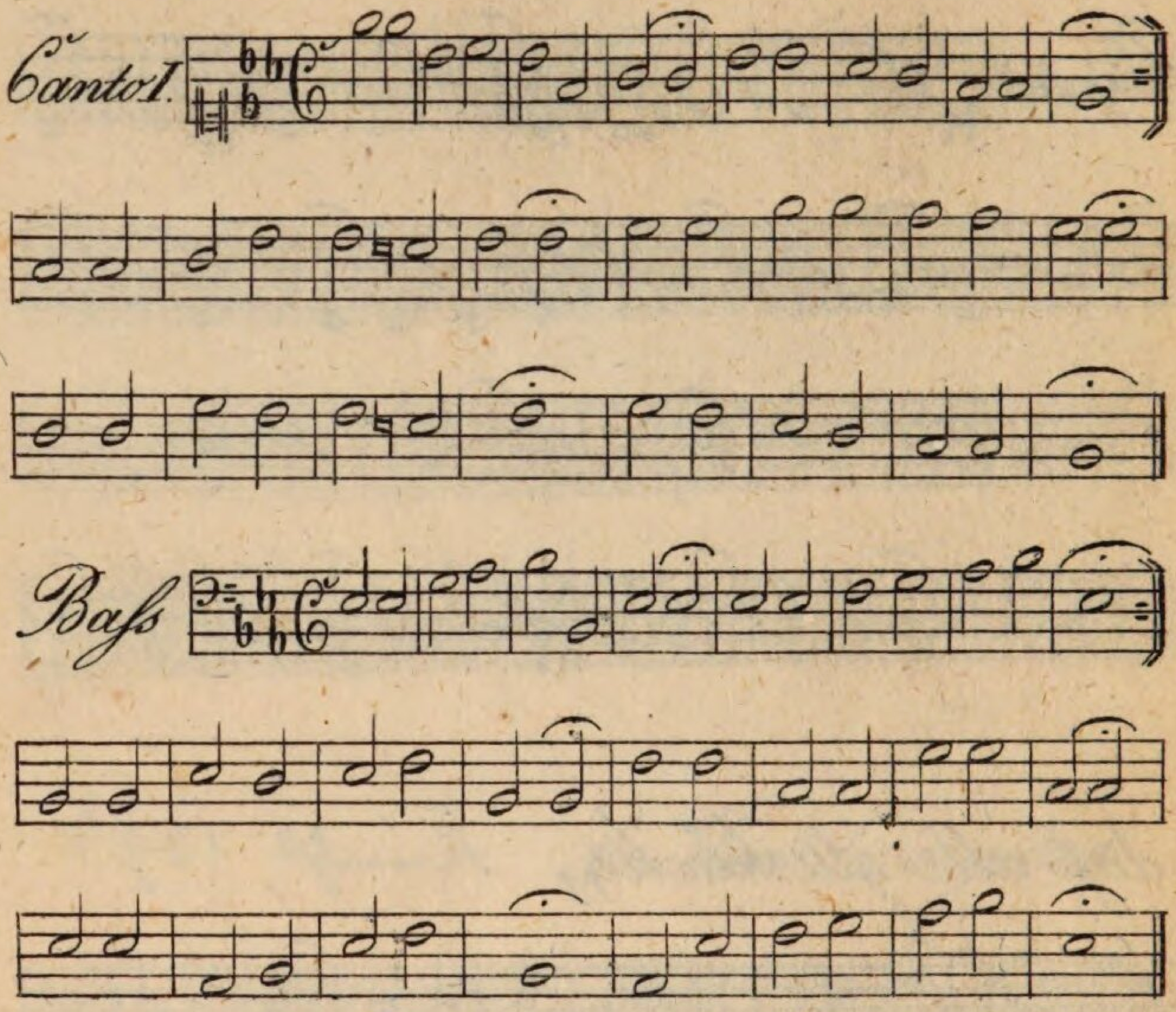
den heiligen Geist, ꝛc. 1524



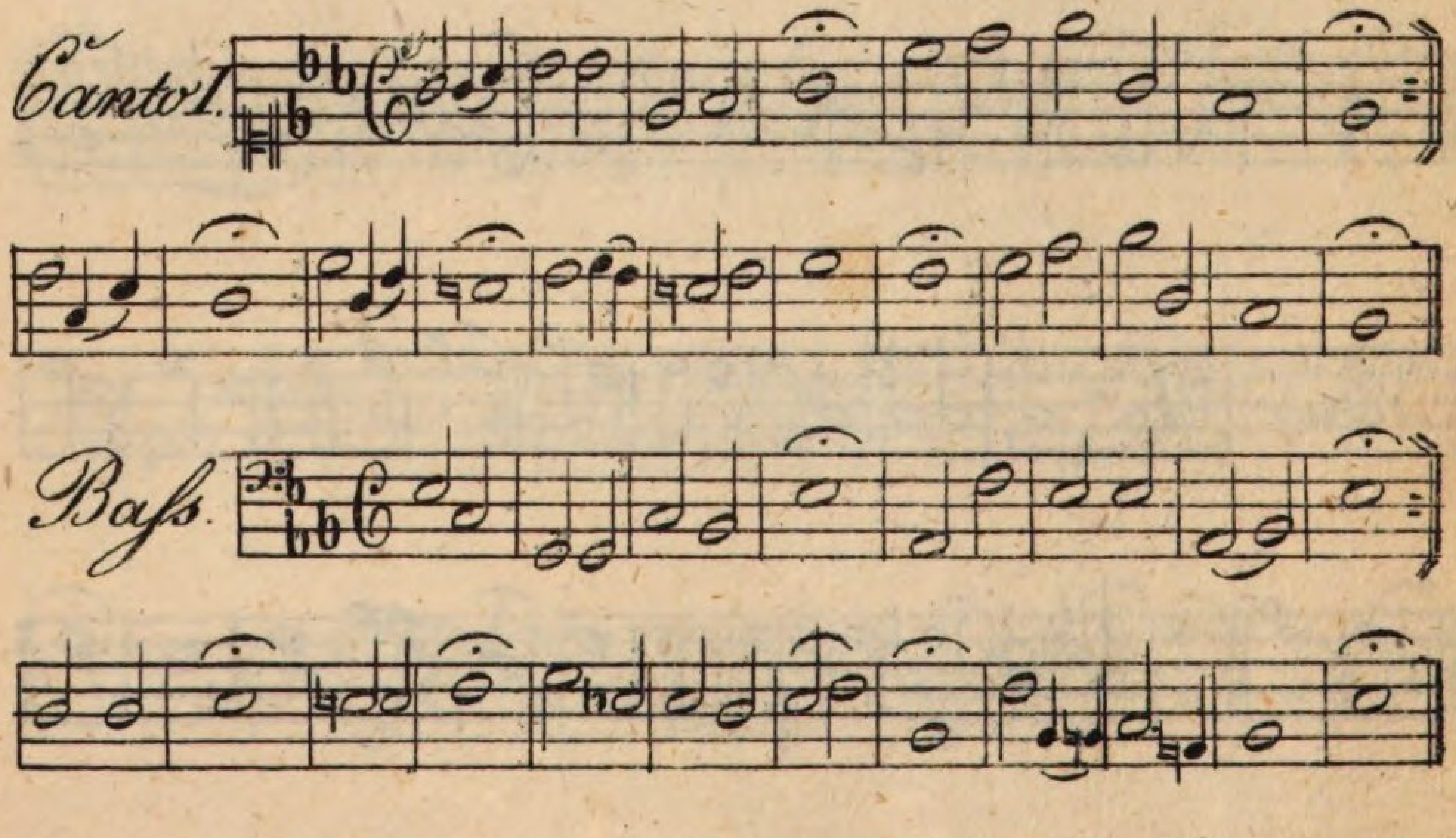

daſs alles glücklich, ꝛc. 1792

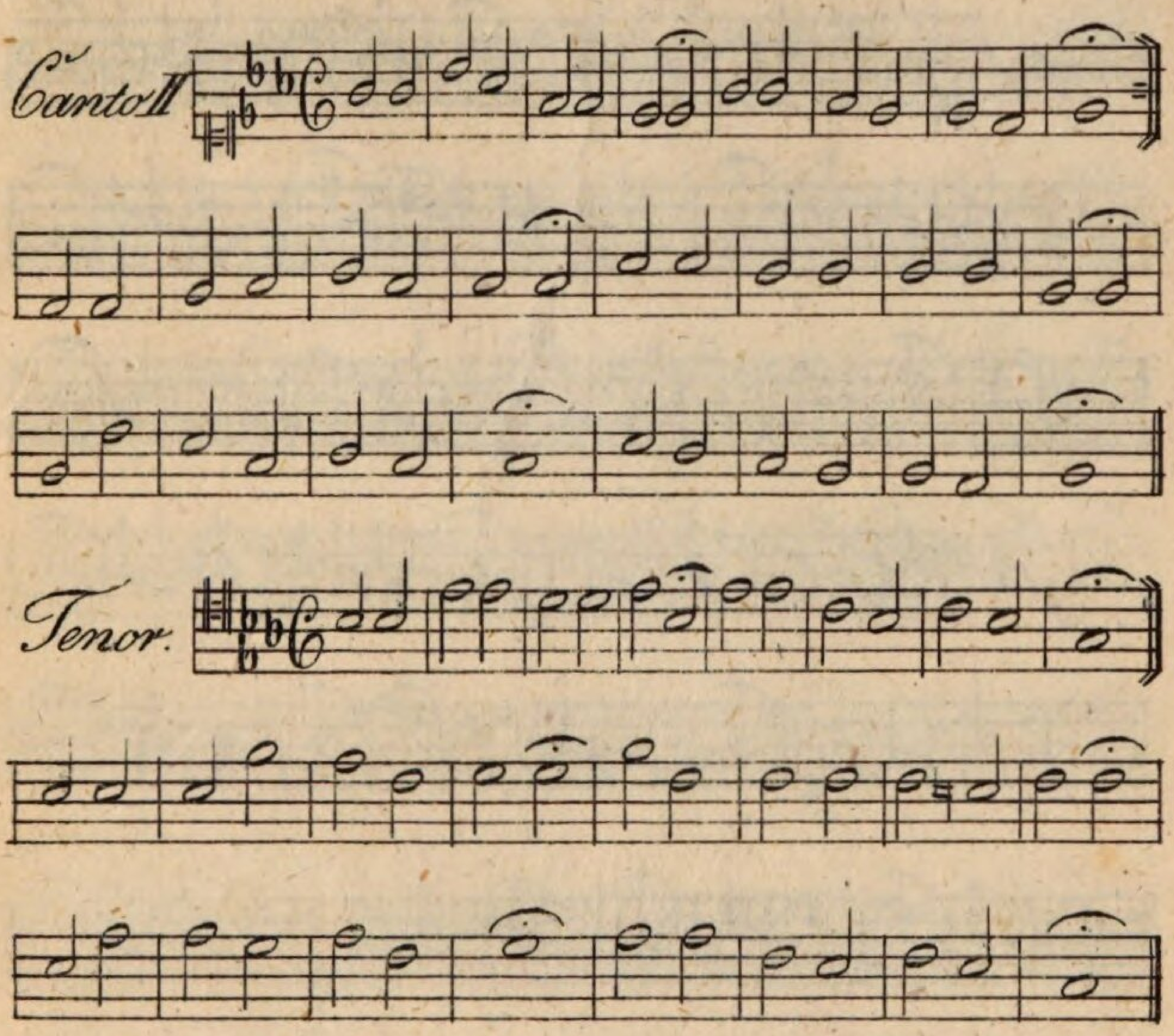


## 15. Alle Menschen

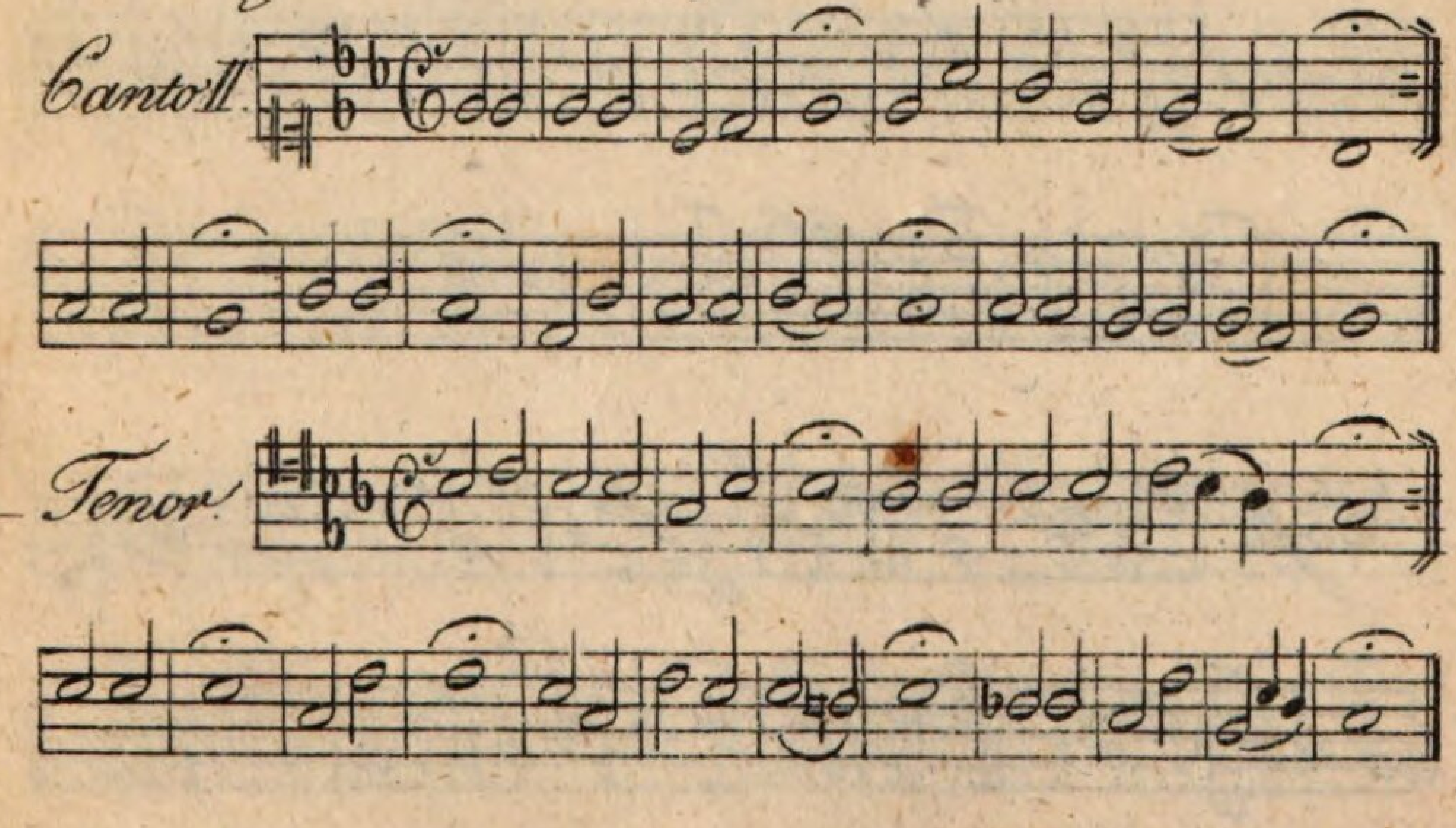



## 16. Mache dich

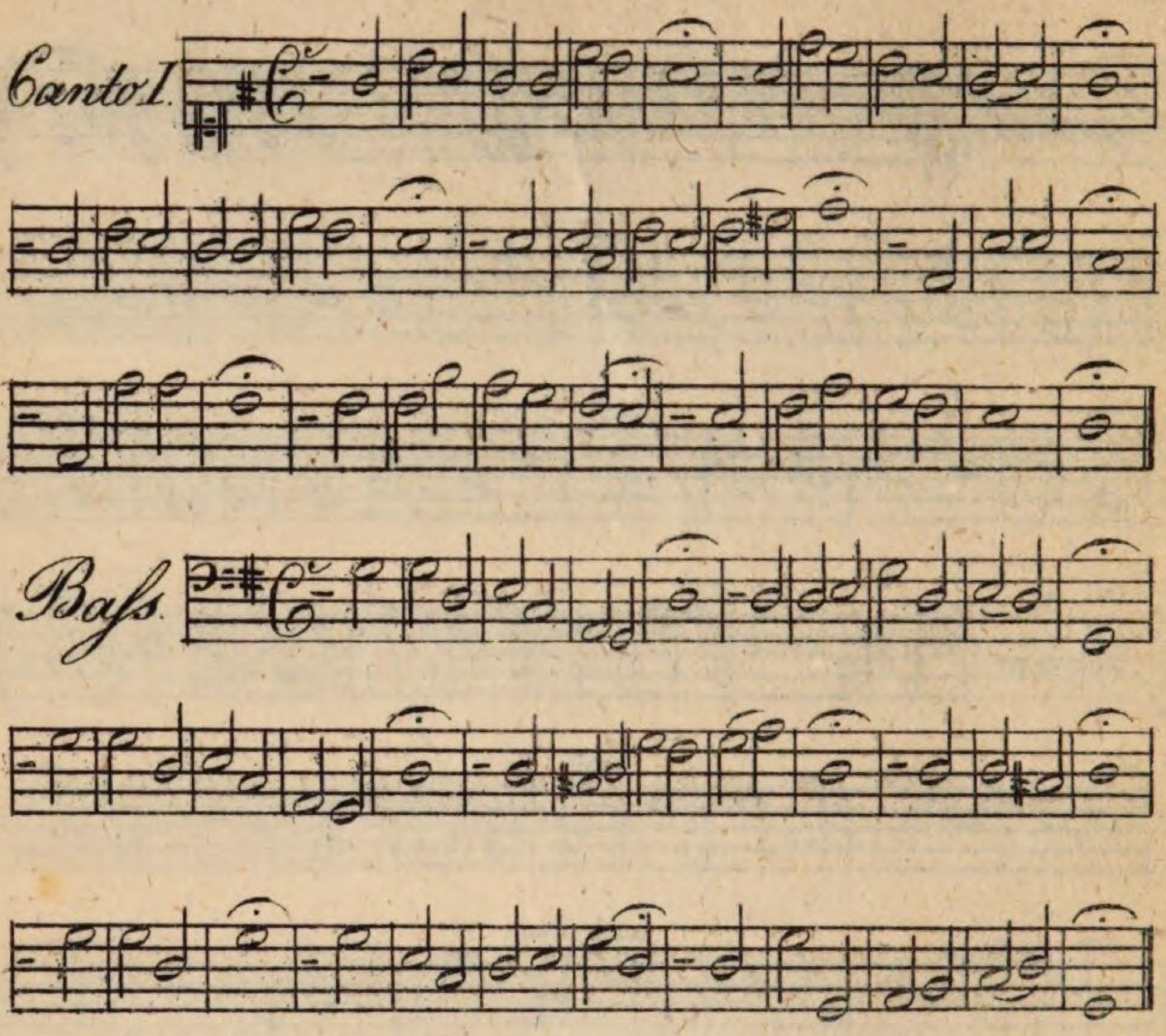




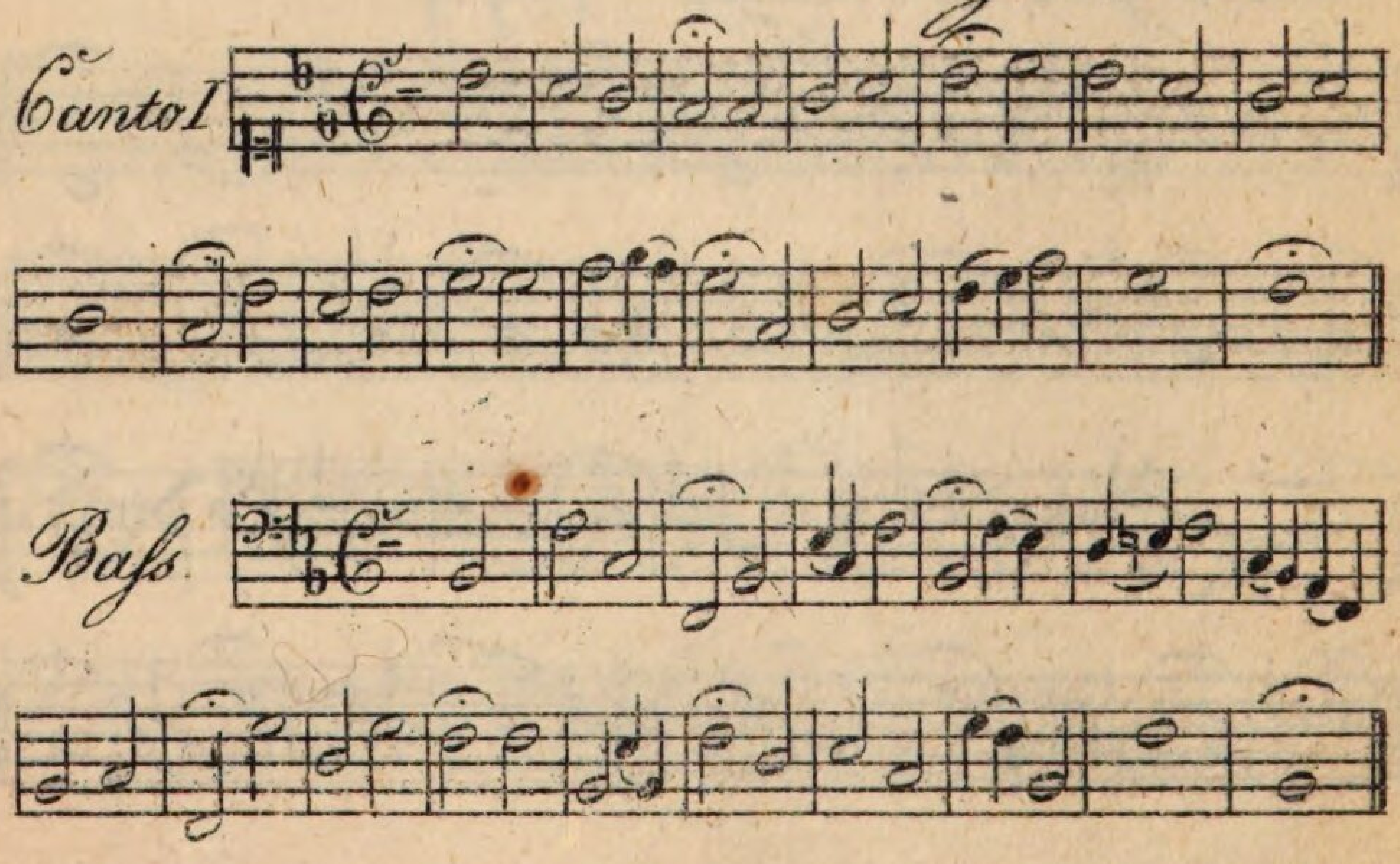

mein Geist bereit pp. 1694



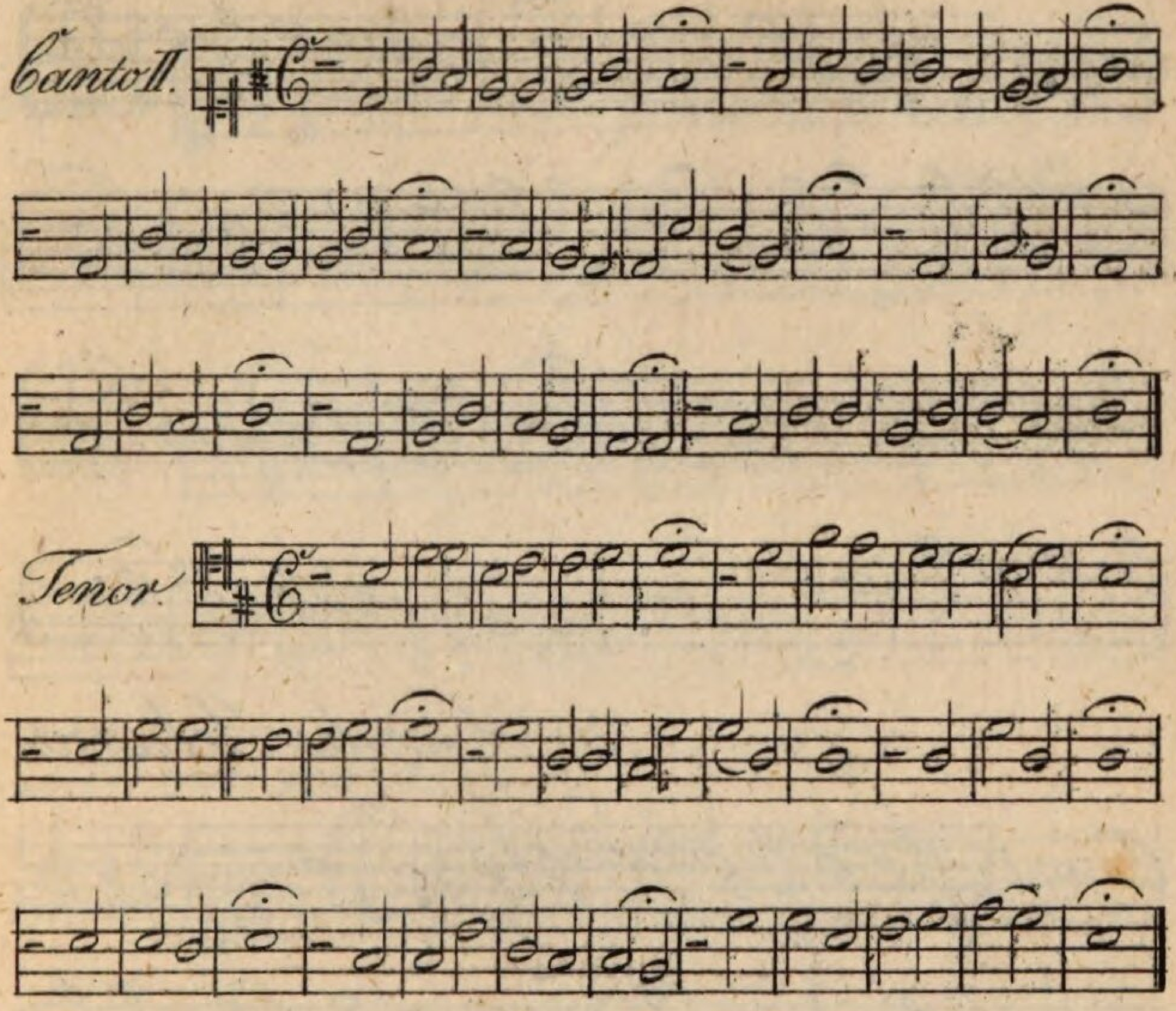
## 17. Mit frohem Dank



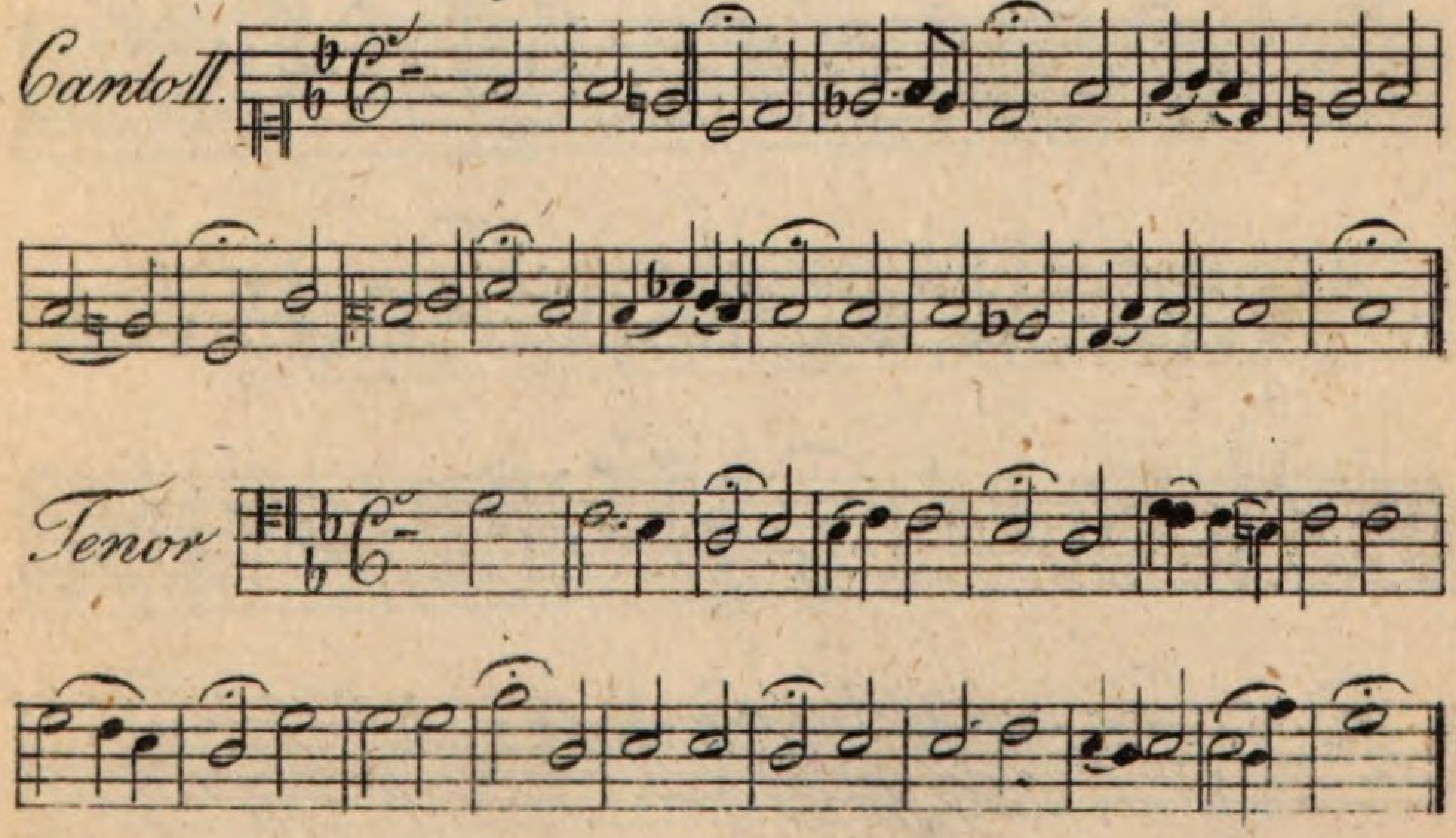

## 18. Gott ist



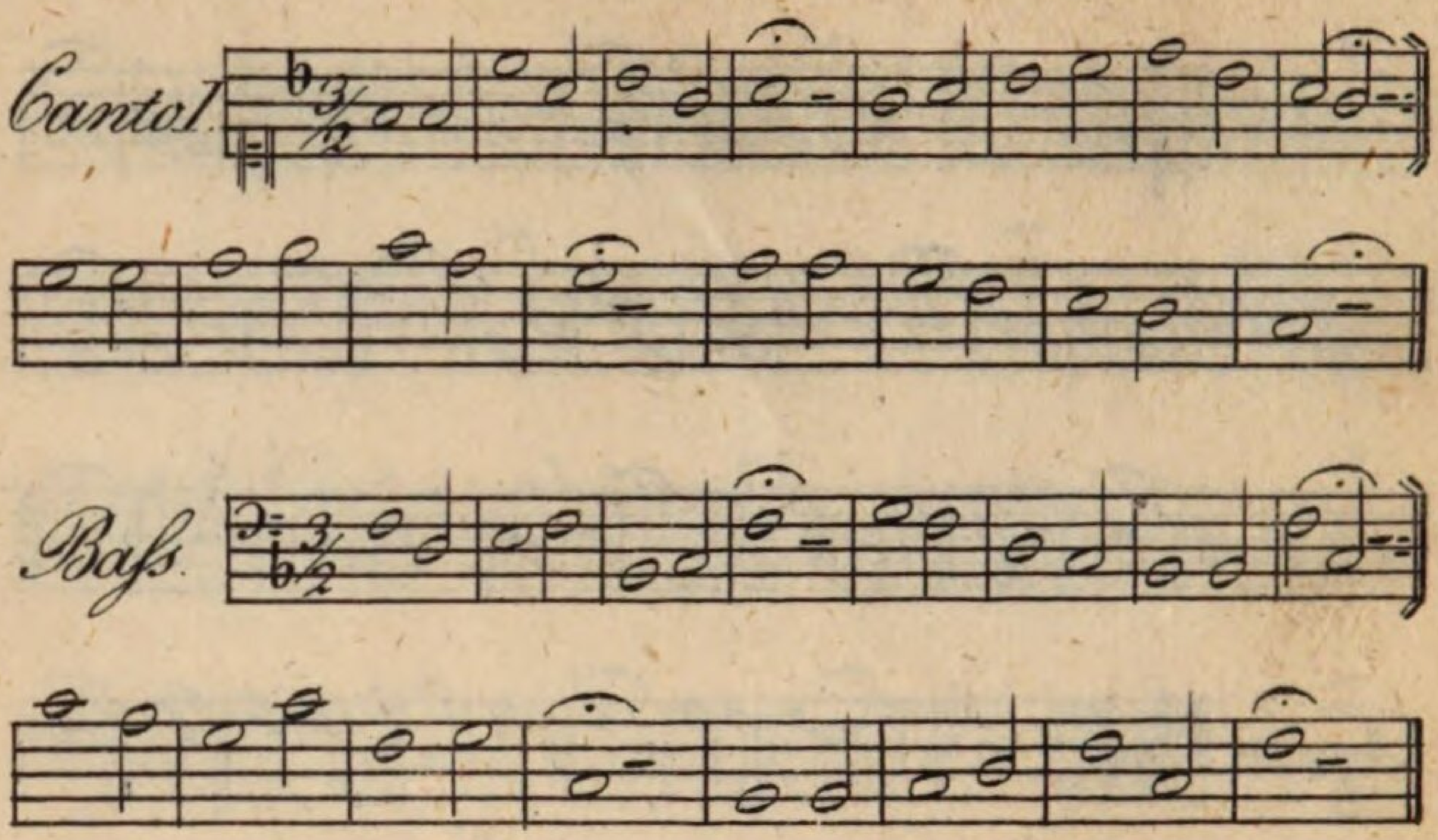
*erschein ich hier pp.* 1790



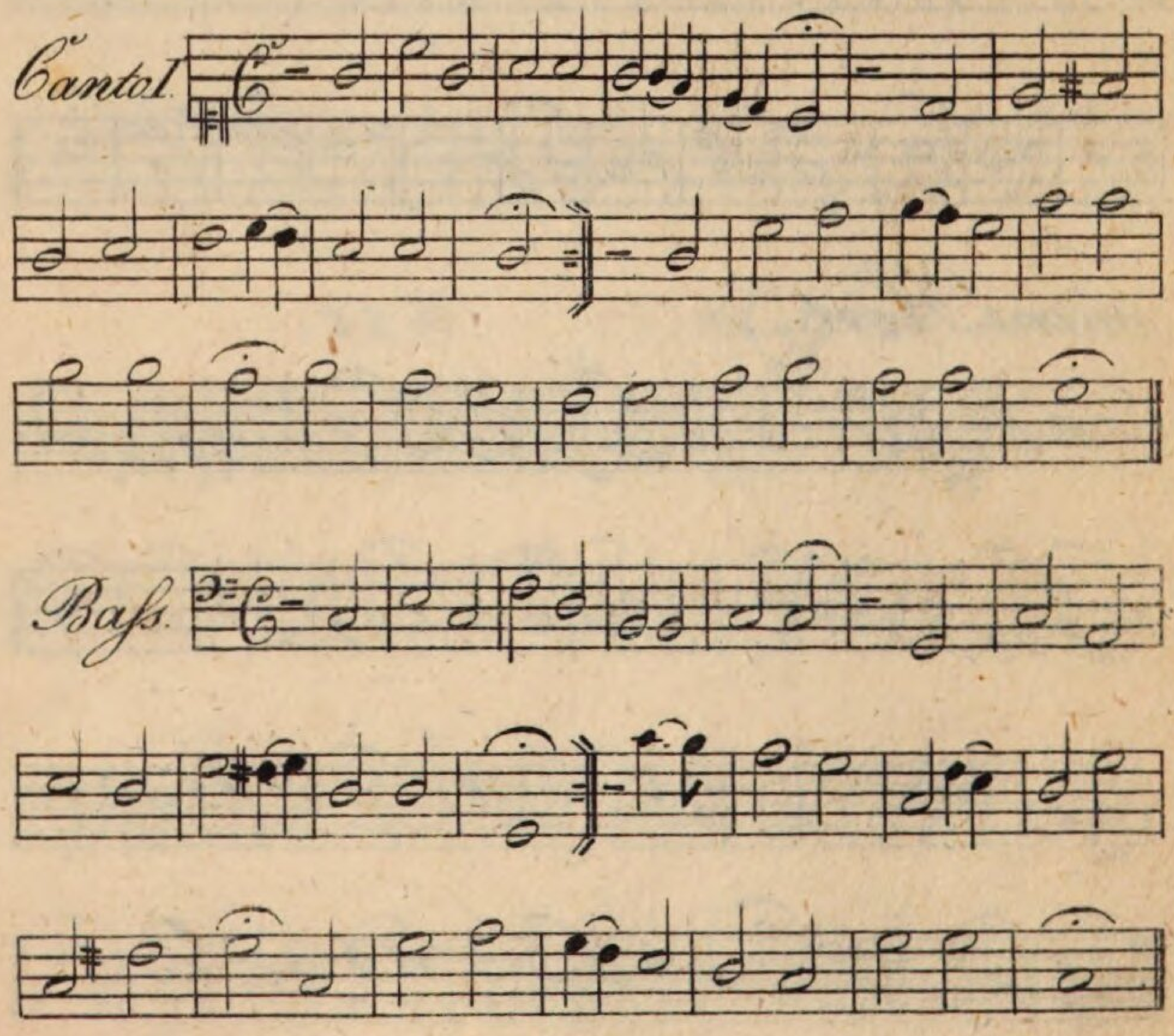

*mein Hort pp.* 1655.



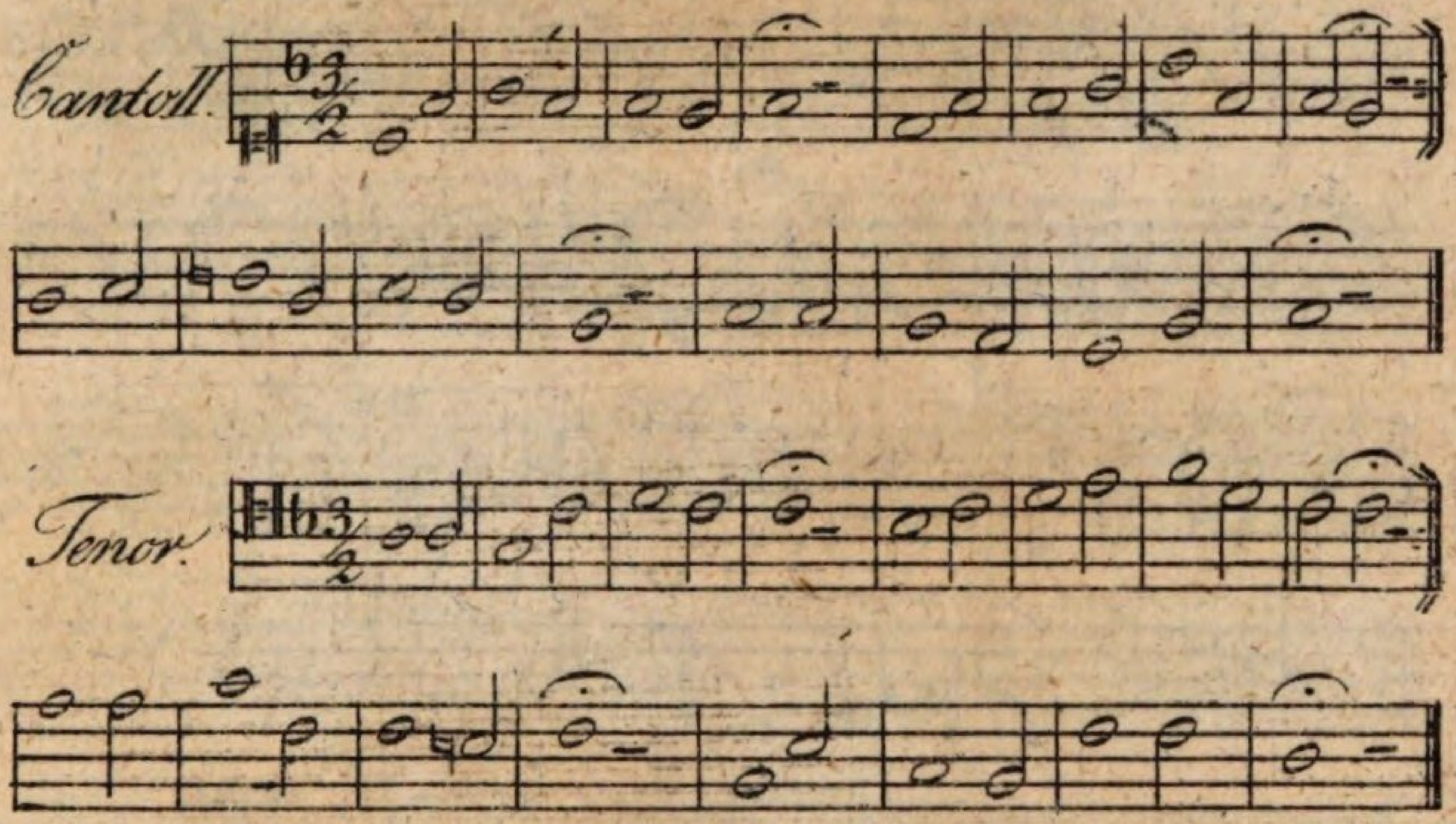
## 19. Staub bei Staube



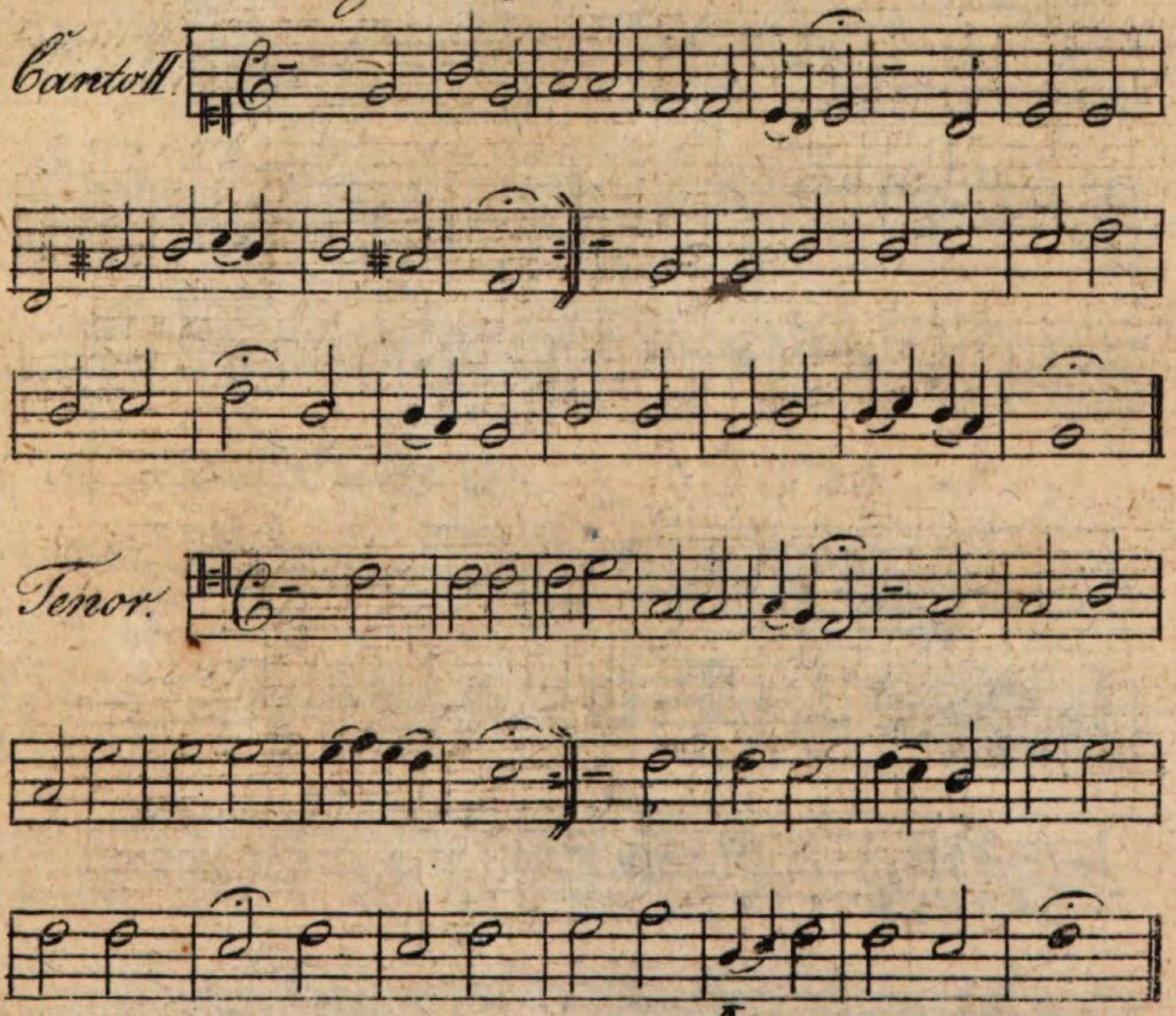

## 20. Dir, dir Jehova



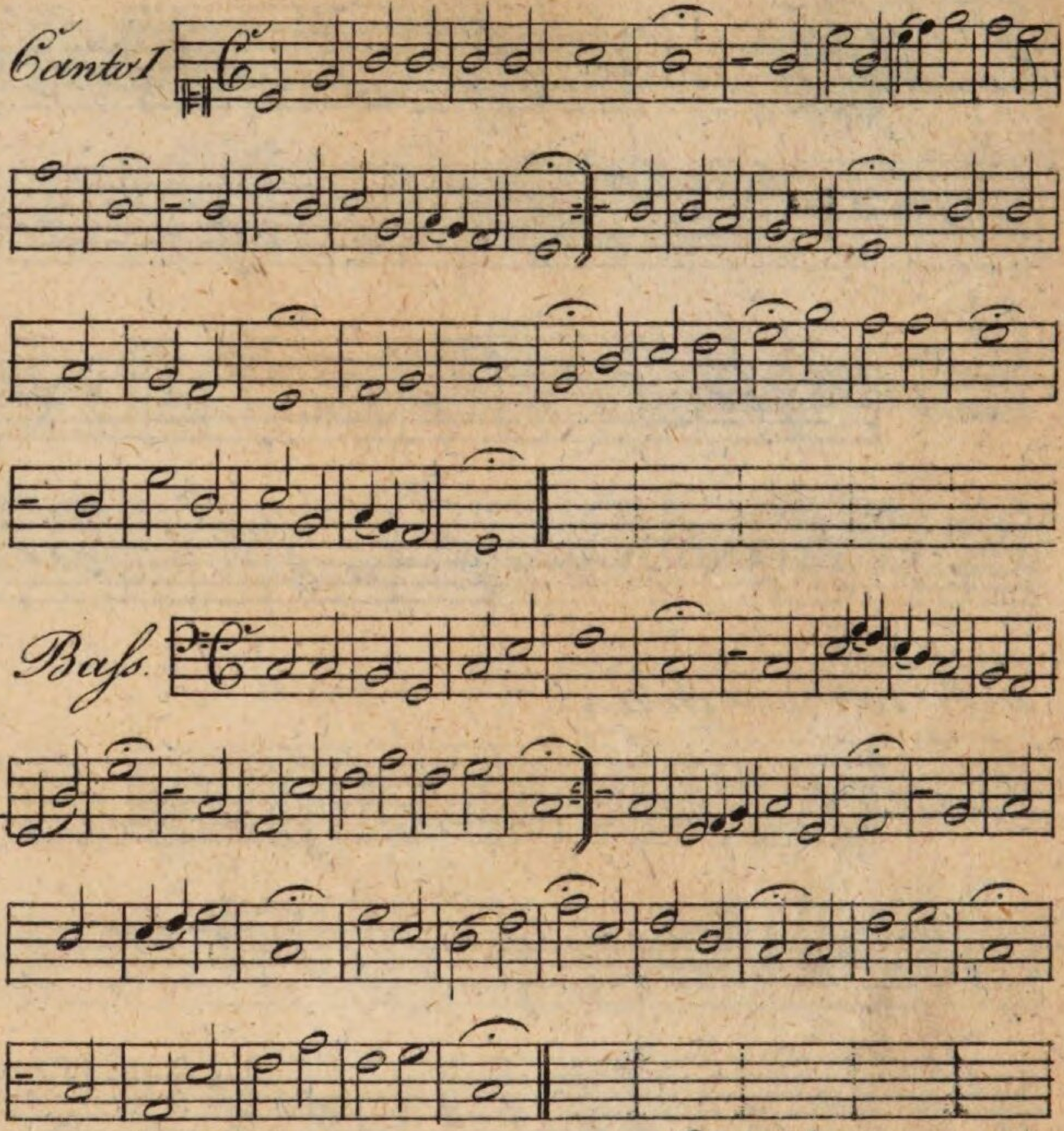
ruht ihr nun, ꝛc. Zürich 1790



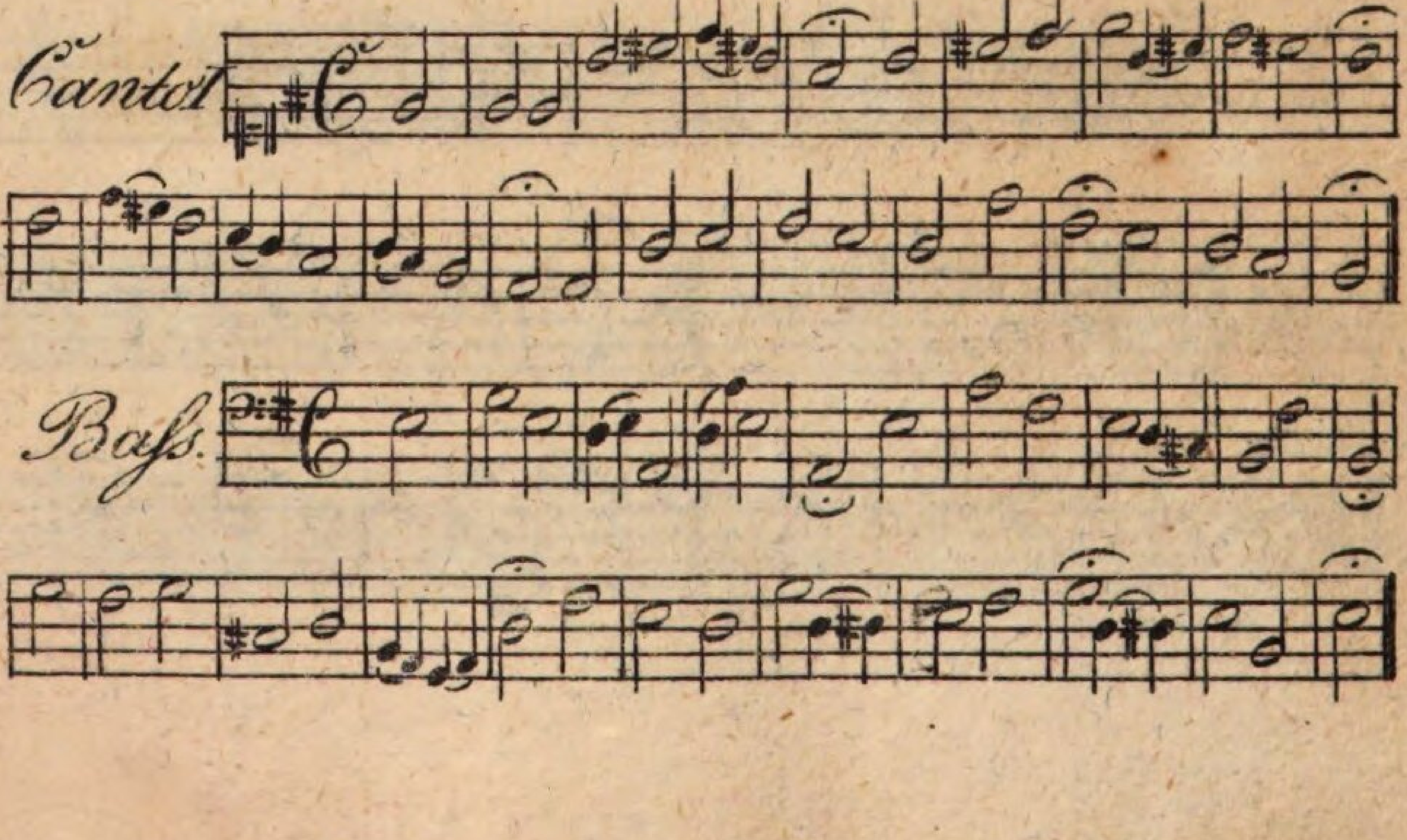

will ich singen, ꝛc. 1704



## 21. Wachet auf

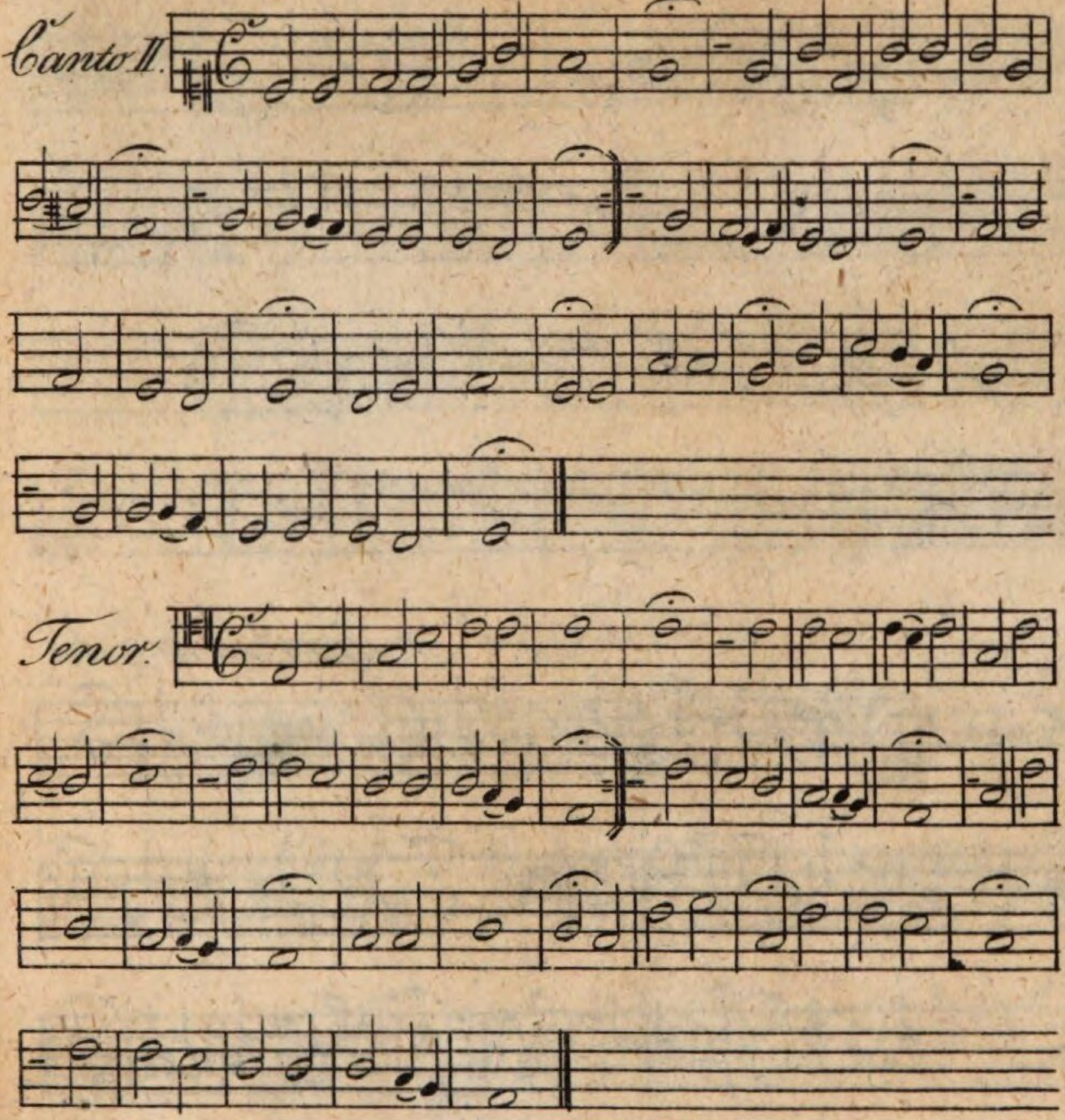



## 22. Erschienen ist



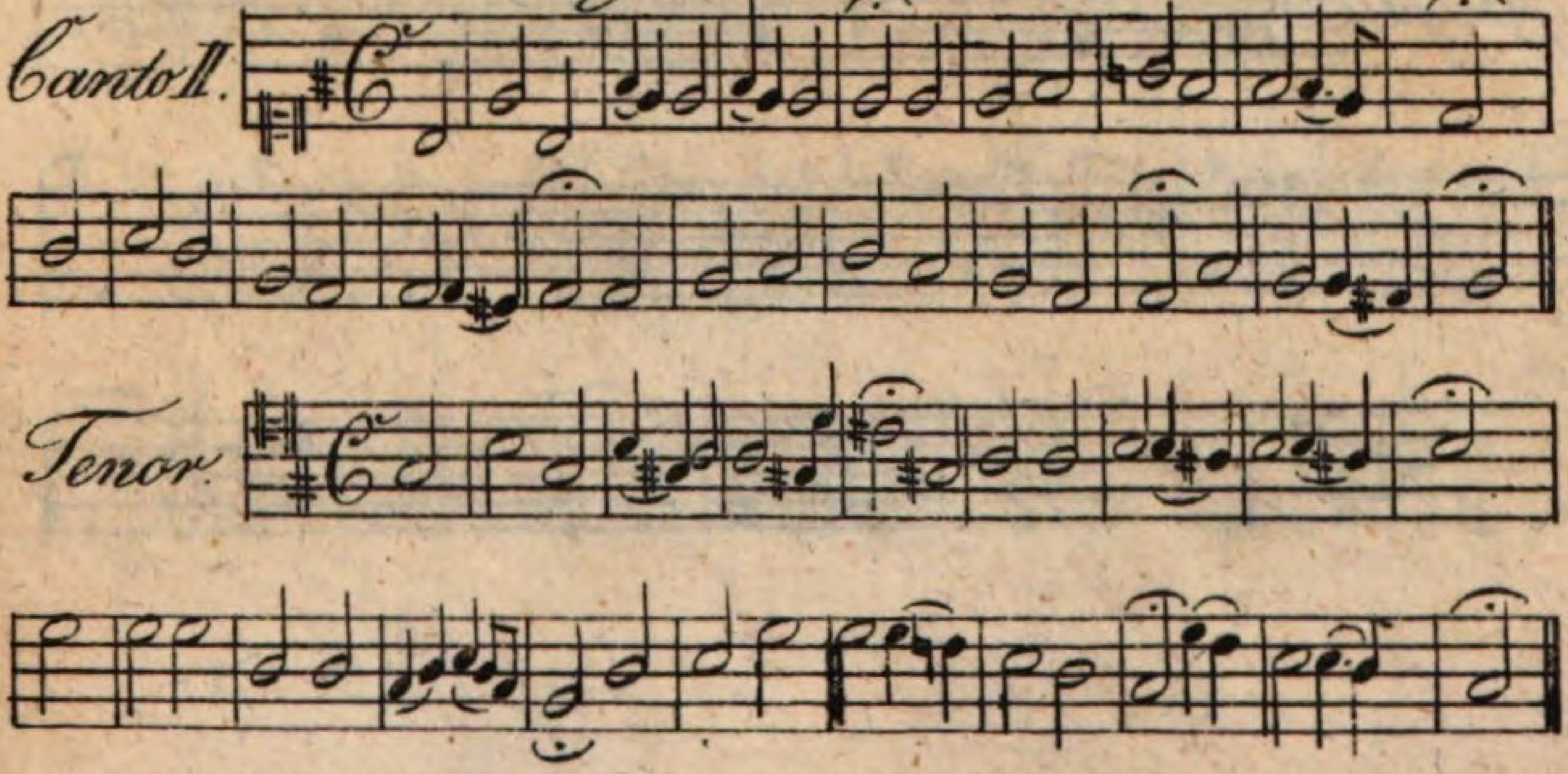
## ruft uns die Stime ꝛc.

1599

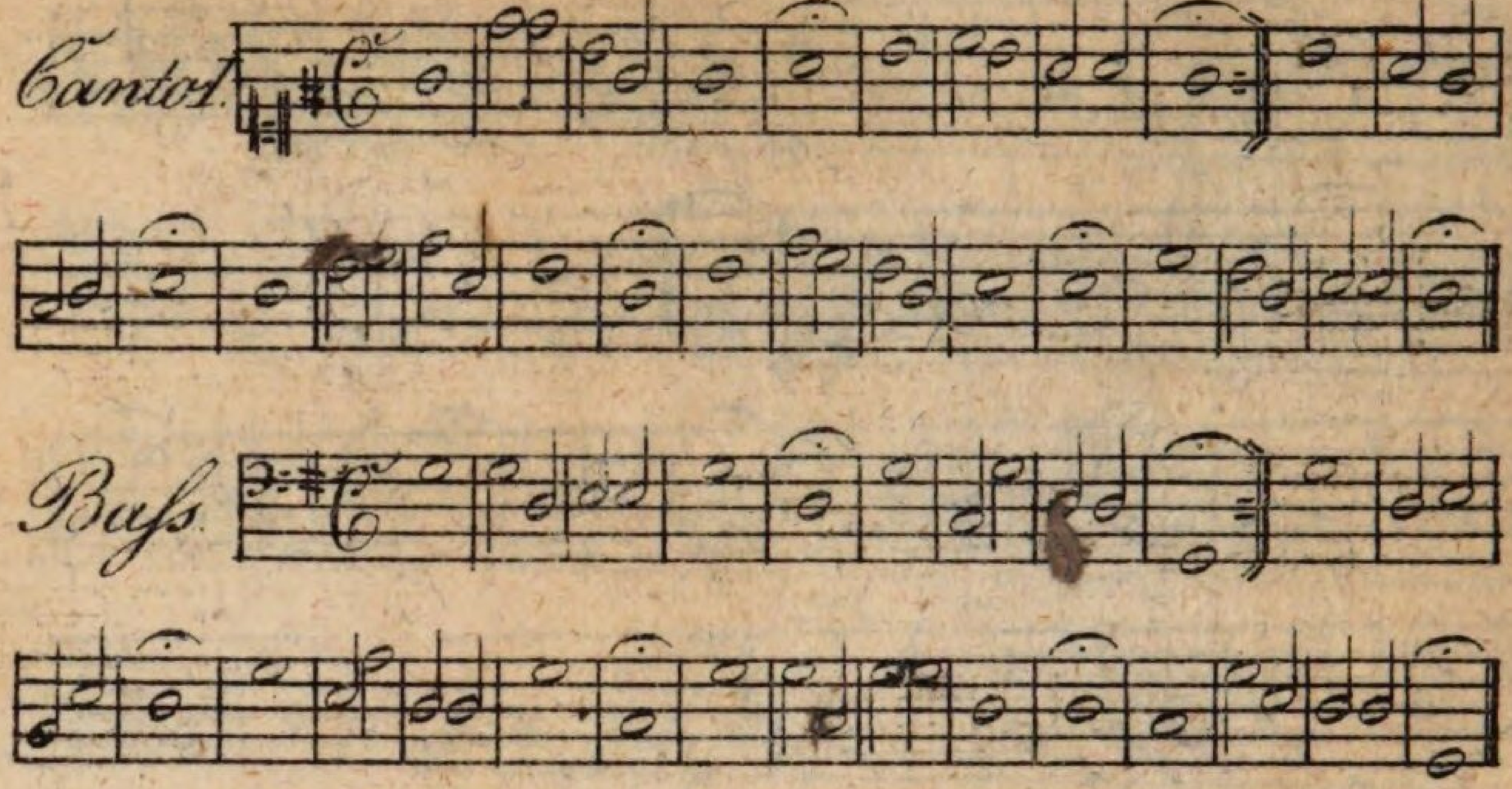



## der herrlich Tag ꝛc.

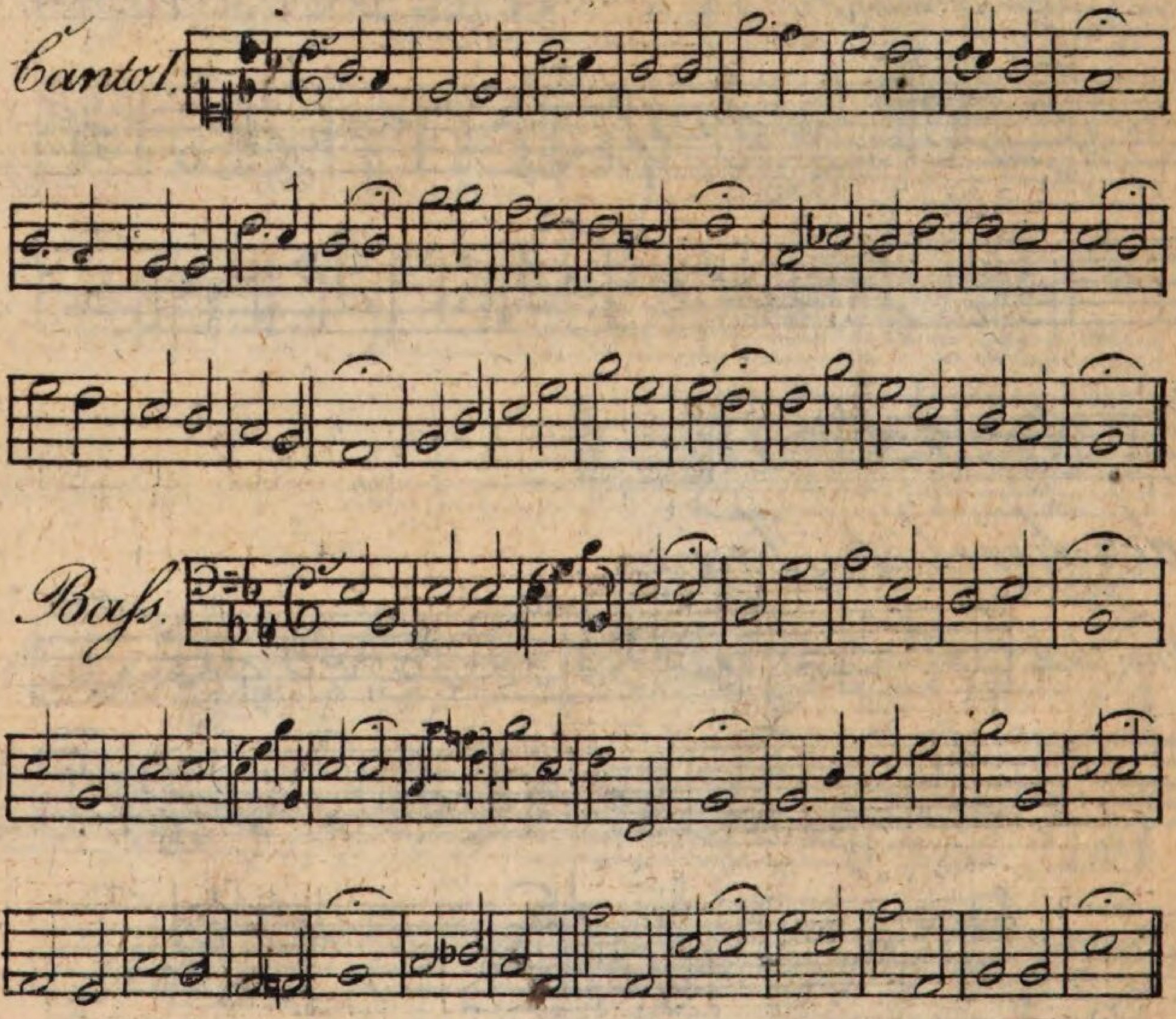
1560



## 23. Erhebt den Herrn

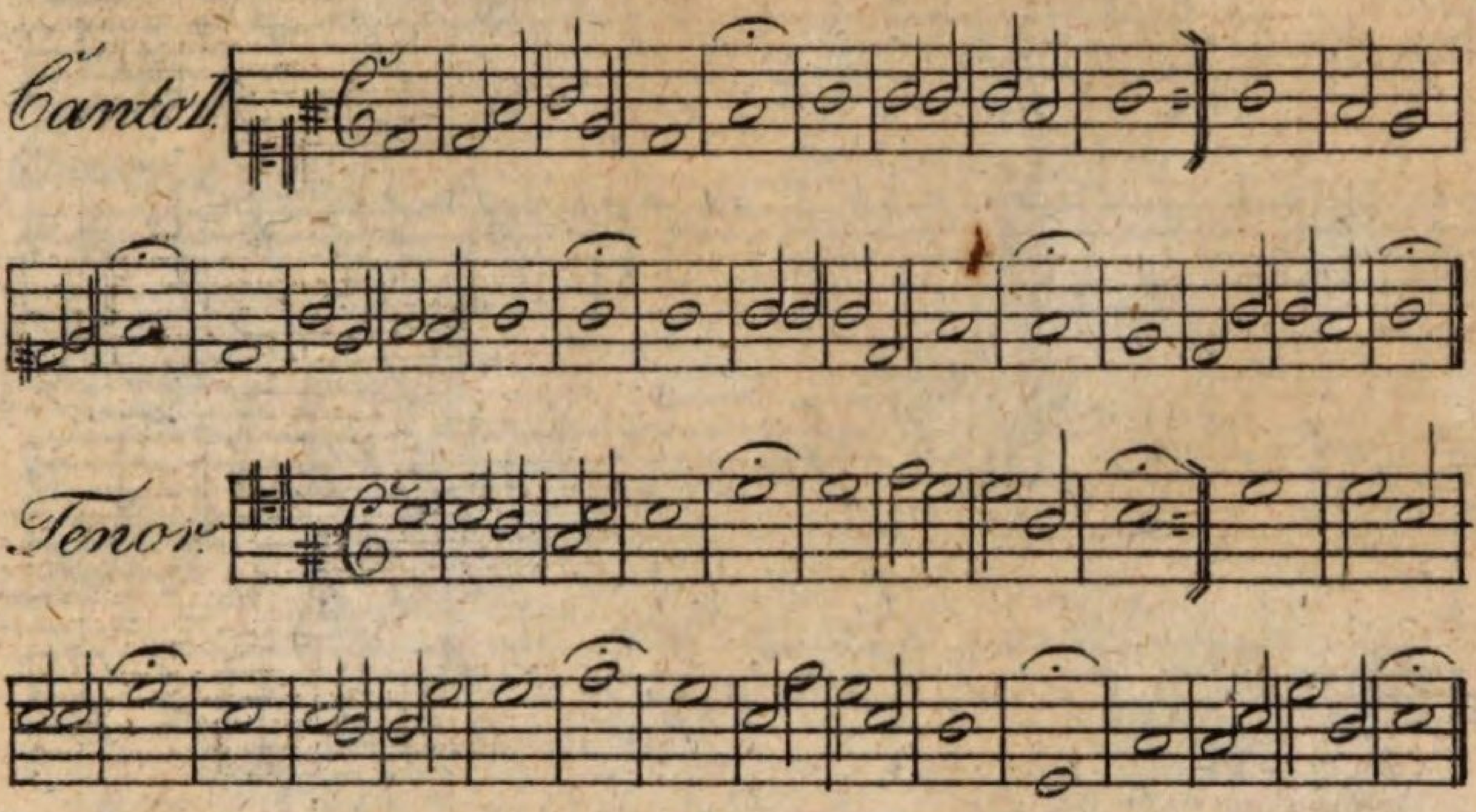



## 24. Einsam bin ich



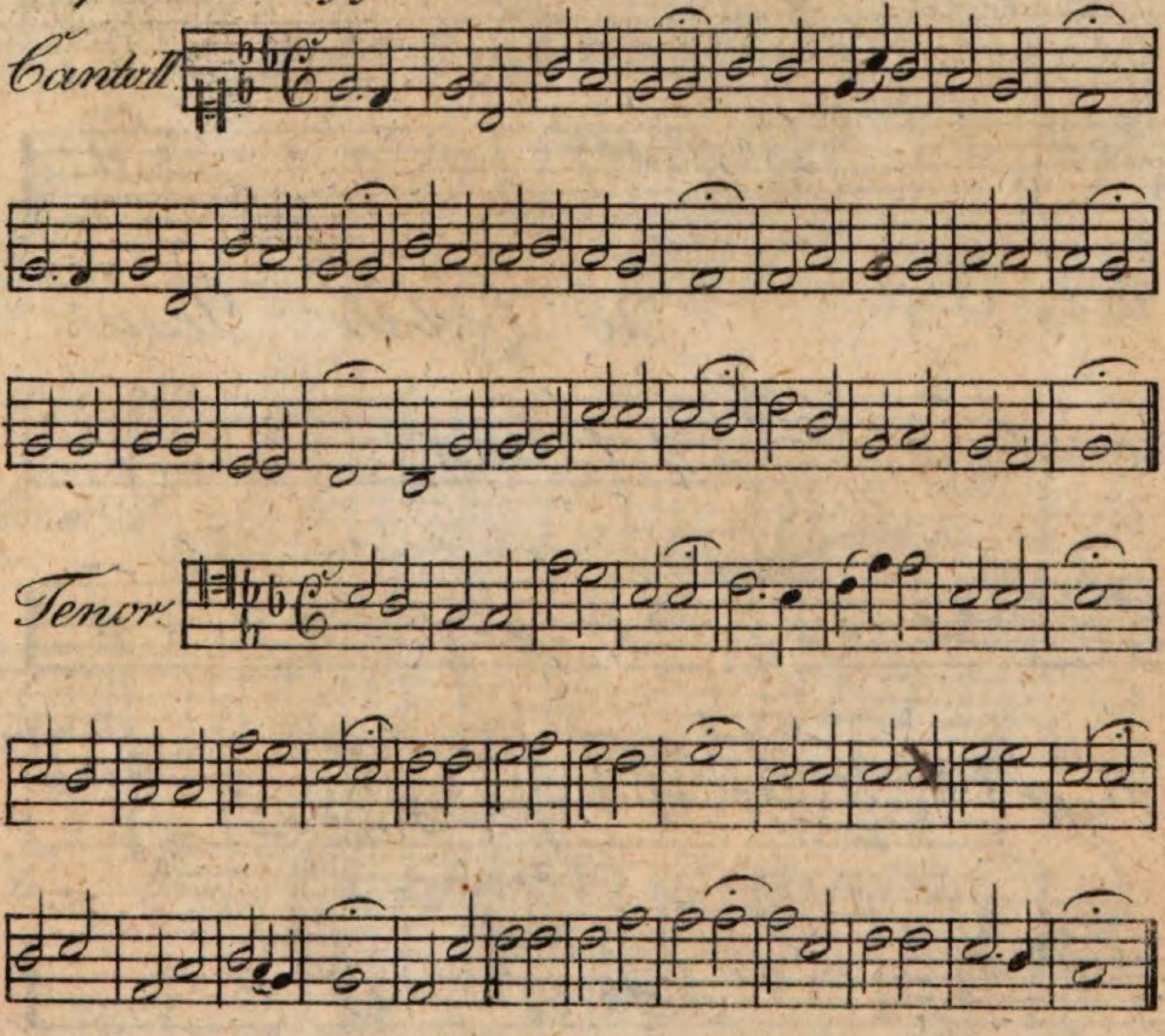
ihr Frommen, ,,

aus meines Herzens Grunde 1598

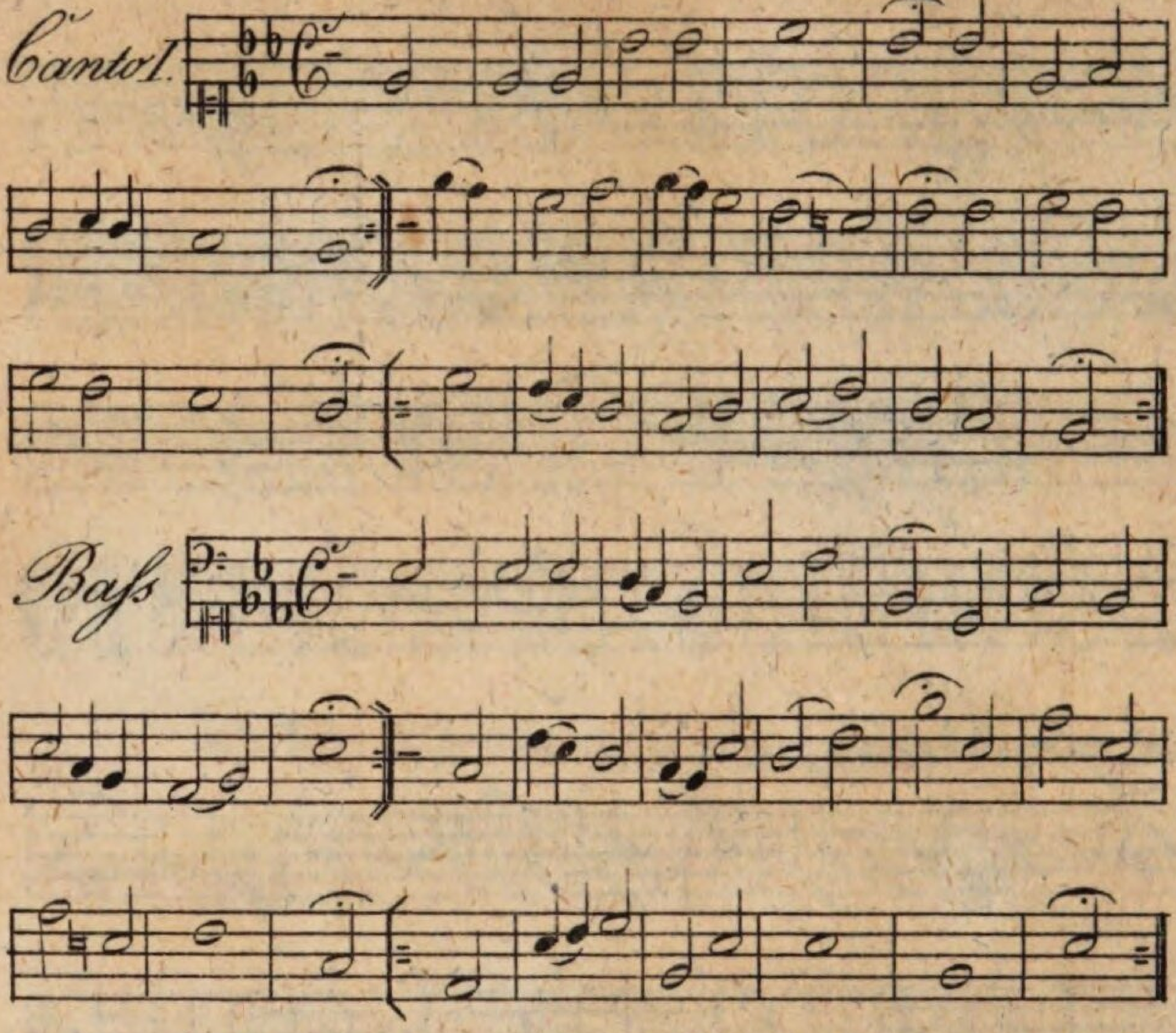



tiefe Stille, ,,

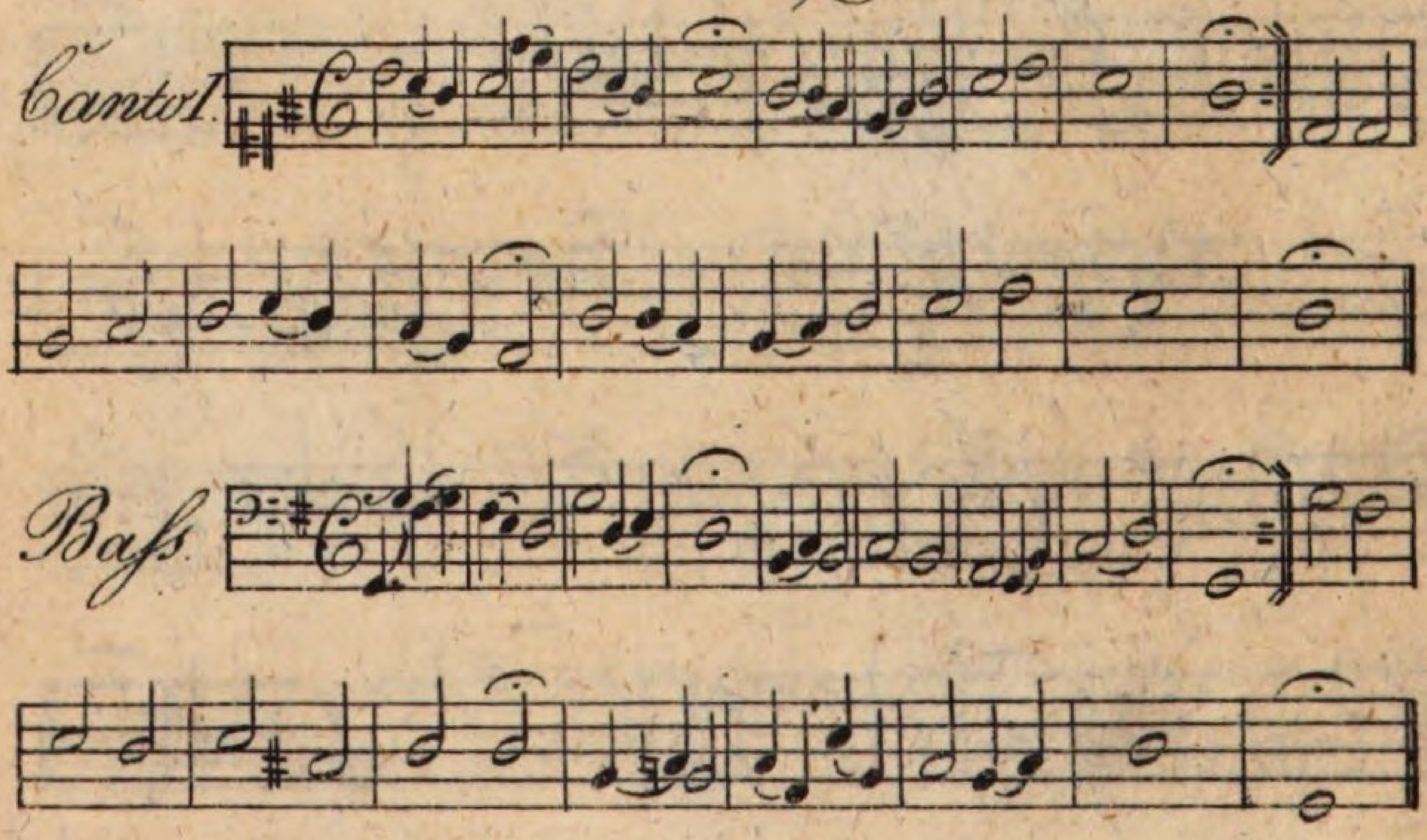
1815



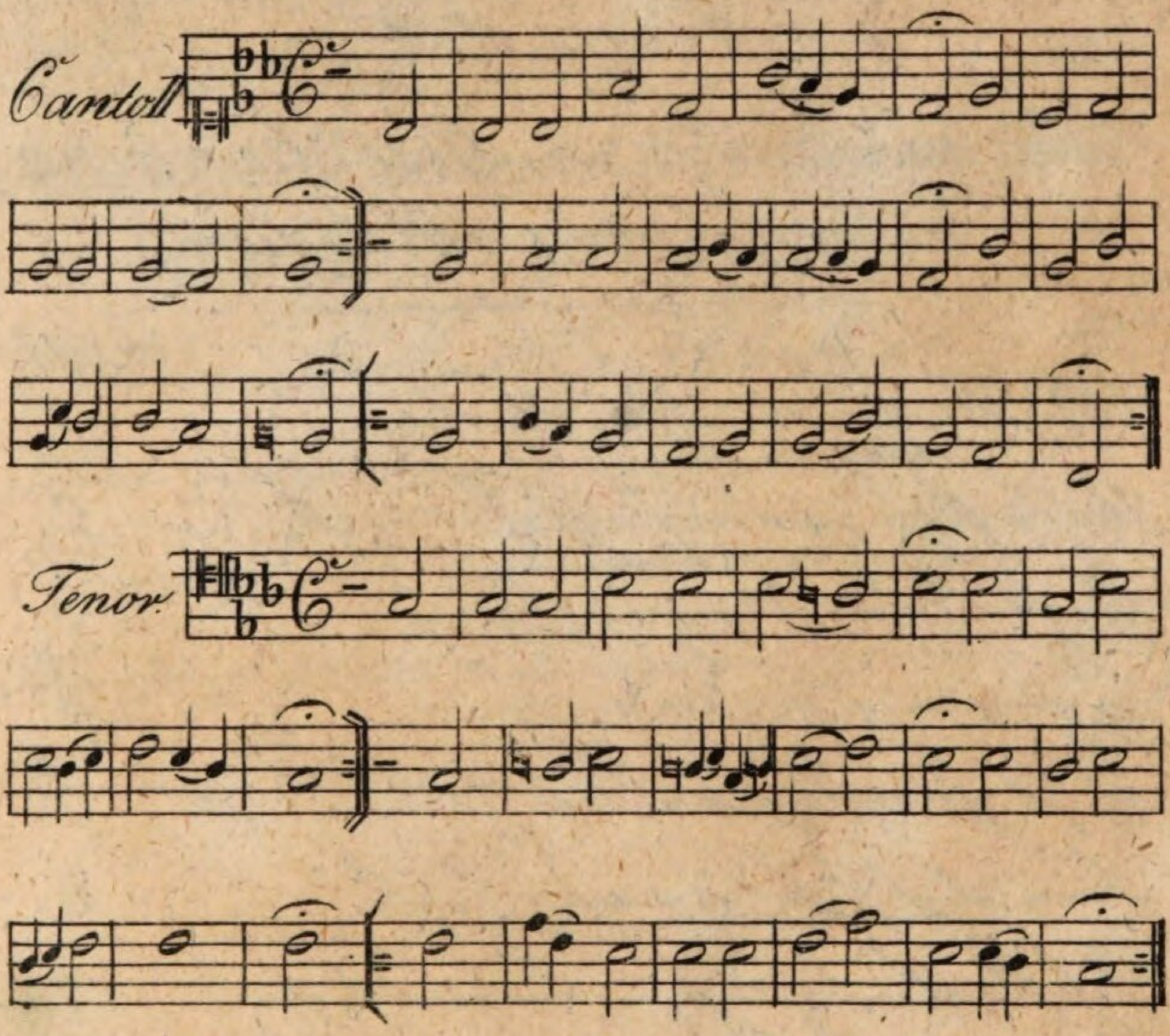
## 25. O Lamm Gottes



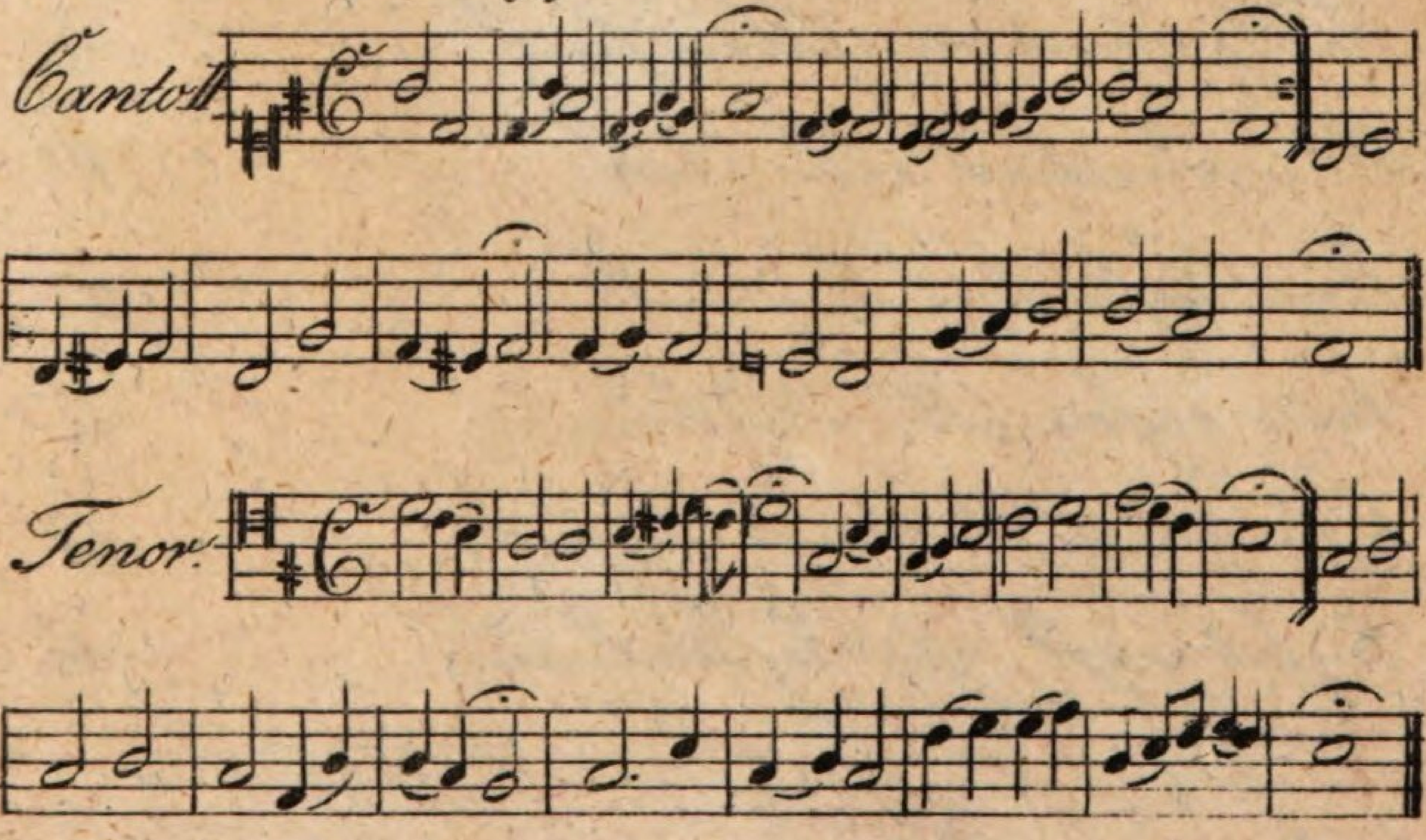

## 26. Liebster Jesu



unschuldig pp. 1545.




wir sind hier pp. 1664



# Register
## über sämtliche in diese Samlung aufgenommenen Melodien.


| | N.° d. Melod. |
|---|---|
| Alle Menschen müssen sterben | 1. |
| Auferstehn, ja auferstehn wirst | 2. |
| Christus, der ist mein Leben | 3. |
| Es ist genug, so nimm, Herr, | 4. |
| Es ist gewißlich an der Zeit | 5. |
| Freu dich sehr, o meine Seele, | 6. |
| Ich sterbe täglich und mein Leben | 7. |
| Jesus meine Zuversicht | 8. |
| Mitten wir im Leben sind | 9. |
| Nun danket alle Gott | 10. |
| Nun laßt uns den Leib | 11. |
| Nun ruhen alle Wälder | 12. |
| O Ewigkeit, du Donnerwort, | 13. |
| Ruhet wohl, ihr Todtenbeine | 14. |

Schwing dich auf zu deinem Gott . . . . 15.

Valet will ich dir geben . . . . . 16.

Warum sollt ich mich denn grämen . . 17.

Was Gott thut, das ist wohlgethan . . . 18.

Was mein Gott will, gescheh allzeit . . 19.

Wenn mein Stündlein vorhanden . . 20.

Wer weiß, wie nahe mir mein Ende . . 21.

Wie groß ist des Allmächtgen Güte . . 22.

Wie wohl ist mir, o Freund . . . . . 23.


---

# Anhang.


Alle Menschen müssen sterben . . . 15.
Auf, hinauf zu deiner Freude . . . 10.
Dieß ist der Tag der Fröhlichkeit . . . 11.
Dir, dir, Jehova, will ich singen . . . 20.
Ein feste Burg ist unser Gott . . . 6.
Einsam bin ich, tiefe Stille, . . . 24.
Erhebt den Herrn ihr Frommen . . . 23.
Erschienen ist der herrlich' Tag . . . 22.
Gott ist mein Hort . . . 18.
Gott ist mein Lied . . . 2.
Herr du regierest, daß . . . 14.
Ich halt an meinem Gott . . . 8.
Ich singe meiner Seele Lust . . . 4.
Jesus meine Zuversicht . . . 9.
Liebster Jesu wir sind hier . . . 26.
Mache dich mein Geist bereit . . . 16.
Mit frohem Dank erschein ich hier . . . 17.

Nun bitten wir den heiligen . . . 13.

O heilger Geist kehr bei uns . . . 1.

O Herre Gott dein göttlich . . . 3.

O Lamm Gottes unschuldig . . . 25.

Staub bei Staube ruht . . . 19.

Vom Himmel hoch, da komm . . . 5.

Wachet auf ruft uns . . . 21.

Weicht ihr Berge, fallt ihr . . . 7.

Wer nur den lieben Gott . . . 12


---

lithographiert v. Wilhelm Gerstmayr, in Memmingen

# Anweisung.

der Sonn- & Fest-Tags Episteln & Evangelien
durch das ganze Jahr.

im novo Testament

1. Sonntag Adventes. Epist. Röm.
13, v. 11-14. Evang. Matth. 21.
1-9.
2. Sonnt. Adv. Ep. Röm. 15, 4-13.
Ev. Luca 21. 25-36.
3. Sonnt. Adv. Ep. 1 Cor. 4. 1-5.
Ev. Matth. 11. 2-10
4. S. Adv. Ep. Phil. 4. 4-7
Ev. Joannis 1. 19-28.
Am h. Christtag. Ep. Tit. 2.
11-14. Evang. Luca 2. 1-14.
Am 2. Weinachtsfeiertage
Tit. 3. 4-7. Ev. Luc. 2. 15-20
Matth. 23. 34-39.
Am. 3. Weinachtsf.
Joh. 1. 1-14.
Sonntag post natum J. Chr.
Ev. Luc. 2. 33-40.
Novus Annus.
Luc. 2. 21.
S. post n. annum.
Matth. 2. 13-23.
Epiphaniae
Matth. 2. 1-12.
1 S. post. Epiphaniae
Luc. 2. 41-52.
2. S. p. Epiph. Joh. 2. 1-11
3 S. p. Epiph. Matth. 8. 1-13.
4. Sonnt. p. E. Matth. 8. 23-27.
5 S. p. Epi. Matth. 13. 24-30.
Mariae purificat. Luc. 2. 22-32.
6 S. p. E. Matth. 17. 1-9.
S. Sexag. Luc. 8. 4-15.
S. Septua. Matth. 20. 1-16.
Esto mihi. Ev. Luc. 18. 31-43.
Invocavit. Matth. 4. 1-11.
Reminiscere Matth. 15. 21-28.
Oculi Luc. 11. 14-28.
Lätare Joh. 6. 1-15.
Judica Joh. 8. 46-59.
Nuntiat. Mari. Luc. 1. 26-30.
Palmarum. Matth. 21. 1-9.
Angründonn. Dom. Joh. 13. 1-15.
Charfreytag Historiam Passionis.
Ostern. Marc. 16. 1-8.
Ostermon. Luc. 24. 36. 47
Osterdienst. 24. 36. 47.
Quasimodogeniti. Joh. 20. 19-31.
Misericord. Dom. Joh. 10. 12-16.
Jubilate Joh. 10. 16-23.
Cantate Joh. 16. 5-10.
Rogate. Joh. 16. 23-30.
Himm. Marc. 16. 14-20.
Exaudi. Joh. 15-26.
Pfingst. Joh. 14. 23-31.
Pfingstmon. Joh. 3. 16-21.
Pfingst-Dienstag.

Evangelium Johannis. 10.
1-11.

# Dies dominicae Trinitatis.

## 27.

Trinitatis. Joh. 3. 1-15.
I post. Luc. 16. 1-39.
II post " 14. 16-24.
III post. Luc. 15. 1-10.
4. " Luc. 6. 36-42.

27. Sonntage Trinitatis

---

## Katechismus.

Wir nennen uns deshalb Christen, weil wir auf Jesum Christum getauft sind und an ihn glauben. Die wichtigste Sorge eines Christen soll sein: recht glauben, christlich leben und einmal selig werden; das lernen wir aus der Bibel, d. i. eine Sammlung von Büchern, in welchen Gottes Wort enthalten ist.

Sie wird in 2 Theile getheilt in das alte
u. in das Neue Testament. das alte
Testament faßt 38 Bücher in sich wovon
das I. Buch Mosis das I, der Prophet
Maleachi das letzte ist, das neue faßt
27 Büchern in sich, wovon das Evan-
gelium Matthäi das erste u. die Offen-
barung Johannis das letzte ist.
Es folgen auf das alte u. neue Testa-
6. ment die libri apocryphi
welche zwar nicht göttlicher Ein-
gebung doch nützlich u. gut zu lesen
sind. In beiden Testamenten ist
das Wort Gottes enthalten.
Das was die heilige Schrift ent-
hält ist in dem Catechismus kurz
zusammengefaßt. Dieser Catech.
heißt: Catechismus Dr. Martin
Luthers. Der Catechismus ist in
6. Hauptstücke eingetheilt wovon

Das erste: die zehen Gebote Gottes
Das zweite: das christl. Glaubens bekenntniß
Das dritte: das heil. Vater Unser Gebet
Das vierte: das Sacrament der heil. Taufe
Das fünfte: das Sacrament des heil. Abendmahls
das sechste: das Amt der Schlüssel welche die Kirche enthält.

## Die 10. Gebote Gottes.

1. Ich bin der Herr, dein Gott, du sollst keine andere Götter neben mir haben. 2. Du sollst den Namen deines Gottes nicht misbrauchen. 3. Du sollst den Feiertag heiligen. 4. Du sollst Vater u. Mutter ehren. 5. Du sollst nicht tödten. 6. Du sollst nicht ehebrechen. 7. Du sollst nicht stehlen. 8. Du sollst kein falsches Zeugniß geben wider deinen Nächsten. 9. Du sollst dich nicht lassen gelüsten deines nächsten Haus. 10. Weib, Knecht, Magd, Vieh, Hauses, od. alles was sein ist.

## II.

# Das christliche Glaubensbekenntniß

Der erste Artikel: Von der Schöpfung.
Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels u. der Erden. Der 2te Artikel. Von d. Erlösung.
Ich glaube an Jesum Christum, Gottes eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem Hl. Geist, geboren von Maria der Jungfrau, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuzigt, gestorben u. begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzet zur Rechten Gottes des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen & die Todten.

der dritte Artikel, von der Heiligung.
Ich glaube an den hl. Geist, eine hl. christl. Kirche, die Gemeinde der Heiligen, Vergebung der Sünden, u. ein ewiges Leben. Amen.

## Lieder.

56. dies ist der Tag. —

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

N. 4 nicht auch [illegible].
N. 8 " " "
N 11 " " "
N 14
N 15
N 17

E. L. Ch.
~~66~~ ~~70~~